
**EINFACH
DAS
WICHTIGE
TUN.**

ÖSTERREICHISCHE POST

Geschäftsbericht 2021



Immer besser bleiben.

KENNZAHLEN

2019

2020

2021

Veränderung
2020/2021

NICHTFINANZIELLE INDIKATOREN

Mitarbeiter*innen	Vollzeitkräfte	20.338	22.966	27.275	18,8%
Kund*innenzufriedenheit	CSI ¹	70	70	72	2,9%
Seminare	Anzahl	1.296	1.804	2.313	28,2%
CO ₂ e je Sendungsgewicht Post AG	kg CO ₂ e/t	124	120	117	-2,5%
Elektrofahrzeuge	Anzahl	1.762	2.088	2.462	17,9%

ERTRAGSKENNZAHLEN

Umsatzerlöse	Mio EUR	2.021,6	2.192,0 ²	2.519,6	14,9%
EBITDA	Mio EUR	318,7	302,8	370,4	22,3%
EBITDA-Marge	%	15,8	13,8	14,7	-
EBIT	Mio EUR	200,6	160,6	204,7	27,5%
EBIT-Marge	%	9,9	7,3	8,1	-
Periodenergebnis	Mio EUR	144,5	115,3	158,4	37,4%
Ergebnis je Aktie	EUR	2,17	1,75	2,25	28,7%

BILANZKENNZAHLEN

Bilanzsumme	Mio EUR	2.042,9	2.680,2	4.792,6	78,8%
Eigenkapital	Mio EUR	700,7	655,0	672,2	2,6%
Eigenkapitalquote	%	34,3	24,4	14,0	-
Nettofinanzverschuldung/Nettoliiquidität (+/-) ³	Mio EUR	323,1	502,0	663,4	32,1%
Capital Employed ³	Mio EUR	915,7	1.053,1	1.126,9	7,0%
Return on Capital Employed (ROCE) ³	%	27,5	19,4	21,0	-

CASHFLOW UND INVESTITIONEN

Cashflow aus der Geschäftstätigkeit	Mio EUR	327,4	732,6	493,3	-32,7%
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	Mio EUR	-290,7	7,0	255,1	>100%
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	Mio EUR	-183,4	-153,1	-123,3	19,4%
Operativer Free Cashflow ⁴	Mio EUR	150,5	125,7	217,9	73,3%
CAPEX	Mio EUR	153,1	143,3	161,2	12,5%
Abschreibungen	Mio EUR	118,1	142,2	165,6	16,5%

POST-AKTIE

Aktien per Ende Dezember	Stück	67.552.638	67.552.638	67.552.638	-
Marktkapitalisierung per Ende Dezember	Mio EUR	2.296,8	1.938,8	2.553,5	31,7%
Dividende je Aktie (für Geschäftsjahr)	EUR	2,08	1,60	1,90 ⁵	18,8%
Total Shareholder Return (TSR)	%	20,2	-9,5	37,3	-

¹ Customer Satisfaction Index: Skala von 0-100, ≤50: kritisch, 51-60: mäßig, 61-70: gut, 71-80: sehr gut, 81-100: ausgezeichnet

² Angepasste Darstellung

³ Die Gesellschaft bank99 wurde in der Berechnung nicht berücksichtigt, da diese Kennzahl inhaltlich nur für das Logistikgeschäft relevant ist.

⁴ Free Cashflow vor Akquisitionen/Wertpapieren/Geldmarktveranlagungen, Growth CAPEX und Core Banking Assets, 2019: exkl. Einzahlungen aus dem Immobilienprojekt Neutorgasse 32,8 Mio EUR und gutgeschriebene Rückforderungsansprüche von Lohnnebenkosten aus Vorperioden 65,7 Mio EUR

⁵ Vorschlag an die Hauptversammlung am 21. April 2022

INHALT

UNTERNEHMEN UND AKTIONÄR*INNEN

- 02 Einfach das Wichtige tun.
- 04 Highlights 2021
- 06 Brief des Vorstands
- 08 Die Österreichische Post im Überblick
- 10 Die Österreichische Post
als verlässliche Konstante
- 12 Integrierte Strategie
- 14 Strategische Weiterentwicklung
- 18 Unternehmenssteuerung
- 21 Wirtschaftliche Ziele und deren Werttreiber
- 22 Die Post an der Börse

CORPORATE GOVERNANCE

- 31 Corporate Governance-Bericht
- 40 Bericht des Aufsichtsrats

KONZERNLAGEBERICHT

- 45 Konzernüberblick und Marktumfeld
- 49 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage
- 64 Forschung und Entwicklung/
Innovationsmanagement
- 67 Chancen und Risiken
- 73 Weitere rechtliche Angaben
- 77 Ausblick 2022

KONZERNABSCHLUSS

- 81 Konzern-Gewinn und -Verlustrechnung
- 82 Konzerngesamtergebnisrechnung
- 83 Konzernbilanz
- 85 Konzern-Cashflow-Statement
- 87 Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals
- 89 Konzernanhang
- 216 Bestätigungsvermerk
- 222 Erklärung der gesetzlichen Vertreter

INFORMATIONEN

- 224 Mehrjahresübersicht 2012–2021
- 226 Konzernunternehmen
- 228 Glossar
- 230 Finanzkalender 2022
- 231 Kontakt & Impressum

DIE ÖSTERREICHISCHE POST AG

ist ein international tätiger Post-, Logistik- und Dienstleistungskonzern mit herausragender Bedeutung für Österreich. Das Unternehmen steht für höchste Qualität und bietet ein umfassendes Produkt- und Serviceportfolio, um aktuelle Kund*innenbedürfnisse bestens abzudecken. Die Post bündelt ihre Geschäftsaktivitäten in drei Divisionen: Brief & Werbepost, Paket & Logistik und Filiale & Bank. International ist die Post selektiv präsent in den Märkten Deutschland, sieben Ländern Zentral- und Osteuropas und der Türkei.

Die Divisionen und ihre Leistungen _____ 2021



Brief & Werbepost

- Briefpost
- Werbesendungen
- Zeitungen und Magazine



Paket & Logistik

- Pakete und Express
- Logistische Zusatzleistungen
- Fulfillment und Werttransport
- E-Commerce-Services



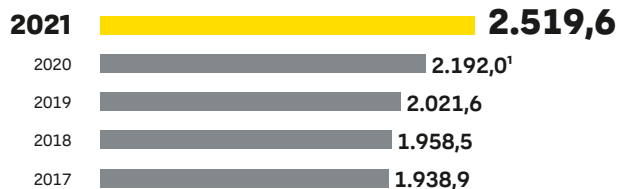
Filiale & Bank

- Services zu Post, Telekommunikation und Energie
- Handelswaren
- Finanzdienstleistungen

ENTWICKLUNG STEUERUNGSRELEVANTER KENNZAHLEN

Umsatz

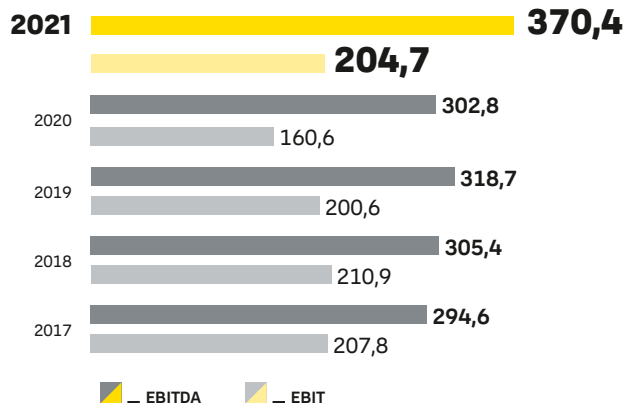
Mio EUR



¹ Angepasste Darstellung

EBITDA und EBIT

Mio EUR



Ergebnis je Aktie

EUR



Dividende je Aktie

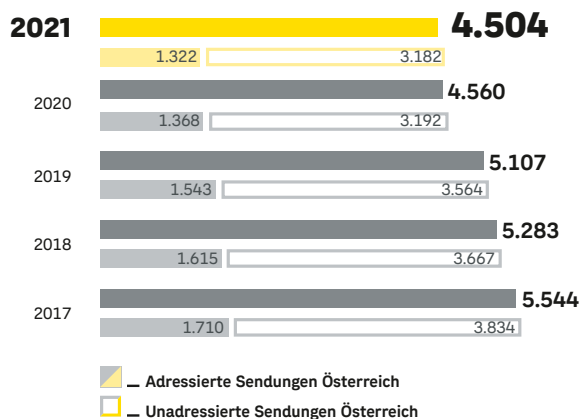
EUR



² Vorschlag an die Hauptversammlung am 21. April 2022

Brief- und Werbesendungen

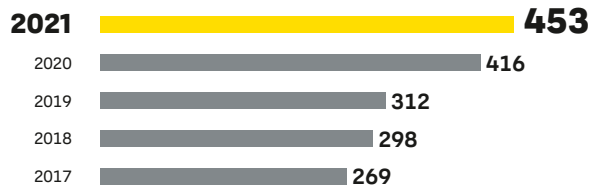
Mio Stück



Adressierte Sendungen Österreich
 Unadressierte Sendungen Österreich

Paketsendungen

Mio Stück



**EINFACH
DAS
WICHTIGE
TUN.**



A handwritten signature in black ink, appearing to be 'G. Pözl'.

DI DR. GEORG PÖLZL
Generaldirektor
Vorstandsvorsitzender

Liebe Leser*innen,

wir sind davon überzeugt: Zukunft braucht mehr als Worte. Was uns wichtig ist, setzen wir auch in die Tat um. Im Geschäftsjahr 2021 standen für uns die Zeichen deshalb ganz klar auf „Anpacken“! Wir konzentrieren uns auf das Handeln anstelle des Redens. Für uns heißt das: Einfach das Wichtige tun. Mit diesem Einsatz bringen wir die Post voran – im Sinne unserer Stakeholder. Das ist uns wichtig. Schließlich wollen wir immer besser bleiben.

Mit unserem Geschäftsbericht und unserem Nachhaltigkeitsbericht bringen wir das Wichtige zusammen.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre beider Berichte!

Ihr Georg Pözl

HIGHLIGHTS

2021

COVID-19 Schutzimpfungen für Mitarbeiter*innen

Geimpft wird in Logistikzentren und Zustellbasen. Zusätzlich wurde ein Post-Impfbus angeschafft.

>Mai 2021

Gelb-grünes Jubiläum

10 Jahre

klimafreundliche und CO₂-neutrale Zustellung

>Juni 2021

24/7

>Juli 2021

Jahre Post an der Börse

Happy Börs-day! Die Österreichische Post AG feierte am 31. Mai 2021 ihr 15-jähriges Jubiläum an der Wiener Börse. Aktionär*innen der ersten Stunde durften sich über einen Total Shareholder Return von über 270% freuen.

15

Sortieranlage in Tirol fertiggestellt

Die Sortieranlage im Logistikzentrum in Vomp schafft zukünftig bis zu

>August 2021

Ausbau des Logistikzentrums Vorarlberg in Wolfurt

>September 2021

Post eröffnet „Filiale der Zukunft“

Die neue Filiale verbindet Angebote vor Ort mit der digitalen Welt. Neue 24/7-Selbstbedienungsgeräte bieten Postservices der nächsten Generation.

>November 2021

10.000

Pakete pro Stunde



„Grüne Verpackung“: Wiederverwendbare Lösungen für den Paketversand

Die Post forscht mit der FH Oberösterreich an wiederverwendbaren und nachhaltigen Verpackungslösungen. Das Ergebnis ist die „Grüne Verpackung“, ein Pilotprojekt mit fünf kooperierenden Handelsunternehmen.

Über 19 Mio

Über

PCR-Tests 2021 in Wien durchgeführt –

mit der Post als Logistikpartnerin.

>Februar 2021

>März 2021

>April 2021

OMV und Post unterzeichnen Absichtserklärung für grünen Wasserstoff

Das Ziel: die Elektromobilität für den Schwerlastverkehr im Bereich Wasserstoffbrennstoffzellen in Österreich voranzutreiben und verfügbar zu machen.

Langfristige Partnerschaft mit SevenVentures

Durch die „media for equity“-Kooperation wird die Medienpräsenz der bank99 im TV gestärkt.

Übernahme Privatkund*innengeschäft der ING in Österreich

Die bank99 übernimmt

>Juli 2021

>Juli 2021



Erster LNG-Lkw in Betrieb

Durch den mit LNG (Liquefied Natural Gas) betriebenen Lkw werden CO₂- sowie Feinstaub- und Lärmemissionen reduziert.

>100.000 Kund*innen,

rund 230 Mitarbeiter*innen und digitale Produkte der ING.

Emissionsfreie Zustellung in Graz

>November 2021

>November 2021

>Dezember 2021

Der gesamte Grazer Fuhrpark der Post ist

100%

elektrisch, also CO₂-frei, angetrieben.

Launch der Post App 2.0

Der kanalübergreifende Ansatz spannt den Bogen der Postdienstleistungen von der App bis zur Filiale.

Weiterer Meilenstein bei ING-Übernahme

Behördliche Zustimmung erfolgt.

BRIEF DES VORSTANDS

SEHR GEEHRTE AKTIONÄR*INNEN!

Das Jahr 2021 ist für die Österreichische Post sehr erfolgreich verlaufen. Das Umfeld im nationalen und internationalen Brief- und Paketgeschäft hat sich nach einem pandemiebedingt schwierigen Jahr 2020 durchwegs verbessert. Die Österreichische Post konnte sowohl die Sicherheit der Belegschaft und die Leistungsfähigkeit ihrer Logistik gewährleisten als auch die Ertragskraft des Unternehmens steigern. Der Konzernumsatz erhöhte sich 2021 um 14,9%, wobei 5,7% auf organisches Wachstum zurückzuführen waren und der weitere Teil auf die Vollkonsolidierung der türkischen Tochtergesellschaft Aras Kargo. Nach den starken pandemiebedingten Impulsen im Paketgeschäft in den ersten drei Quartalen war im vierten Quartal eine Konsolidierung zu verzeichnen. Die Basistrends der Geschäftstätigkeit waren auch 2021 erkennbar: rückläufige Volumen an Brief- und Werbesendungen bei gleichzeitigem Zuwachs von Paketmengen, deren Anstieg durch Impulse im Rahmen von Lockdown-Situationen des stationären Handels geprägt war.

Auch die Ergebnissituation spiegelt die verbesserte Umsatzlage wider. Das EBITDA erhöhte sich auf 370,4 Mio EUR (+22,3%) und das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) um 27,5% auf 204,7 Mio EUR. Die Division Brief & Werbepost verzeichnete dabei einen Ergebnisrückgang (EBIT) von 5,6% auf 155,2 Mio EUR. Das EBIT der Division Paket & Logistik steigerte sich von 73,5 Mio EUR auf 118,1 Mio EUR (+60,6%) und die Division Filiale & Bank verbesserte sich 2021 auf -39,2 Mio EUR nach -43,8 Mio EUR im Jahr zuvor. Das Periodenergebnis der Österreichischen Post lag in der Berichtsperiode bei 158,4 Mio EUR nach 115,3 Mio EUR.

Das Ergebnis je Aktie für das Jahr 2021 betrug 2,25 EUR. Auf Basis dieser guten Ergebnissituation wird der Hauptversammlung am 21. April 2022 wieder eine attraktive Dividende in Höhe von 1,90 EUR je Aktie vorgeschlagen.

Für das Geschäftsjahr 2022 ist aus heutiger Sicht mit herausfordernden Rahmenbedingungen zu rechnen. Bereits 2021 kam es zu Verzögerungen in der globalen Wertschöpfungskette und steigenden Inflationszahlen, aber auch zu einem Druck auf die türkische Lira. Es ist zu erwarten, dass sich diese Trends fortsetzen und Inflation sowie zurückhaltendes Konsumverhalten nicht nur andauern, sondern sich infolge der Kriegshandlungen in der Ukraine verfestigen werden. Trotz des sich abzeichnenden negativen Umfelds peilt die Österreichische Post einen möglichst stabilen Umsatz an und ein Konzernergebnis (EBIT), das wieder nahe an das Niveau des Vorjahres heranreicht. Kontinuität hat auch hinsichtlich des Ausbauprogrammes der Logistikkapazitäten Vorrang. 2022 wird weiter sowohl in Wachstum investiert als auch in die Dekarbonisierung der Logistik. Ziel ist es, die Spitzenposition der Österreichischen Post hinsichtlich Qualität der Leistungserbringung sowie Effizienz und Geschwindigkeit auszubauen und darüber hinaus die Vorreiterposition in eine klimafreundliche Logistik sicherzustellen.

Um diese ambitionierten Ziele in diesem herausfordernden Marktumfeld zu erreichen, sind unsere mehr als 27.000 Mitarbeiter*innen der wichtigste Erfolgsfaktor. Tagtäglich sind sie für unsere Kund*innen unermüdlich im Einsatz und bilden so die Grundlage für unsere Qualitätsführerschaft. Wir danken daher allen Mitarbeiter*innen für ihren Beitrag zum Erfolg.

Wien, am 7. März 2022



DI DR. GEORG PÖLZL
Generaldirektor
Vorstandsvorsitzender



DI WALTER OBLIN
Generaldirektor-Stellvertreter
Vorstand Brief & Finanzen



DI PETER UMUNDUM
Mitglied des Vorstands
Vorstand Paket & Logistik



EINFACH DAS WICHTIGE TUN.



UNTERNEHMEN UND
AKTIONÄR*INNEN

CORPORATE GOVERNANCE



von links nach rechts:
PETER UMANDUM
WALTER OBLIN,
GEORG PÖLZL

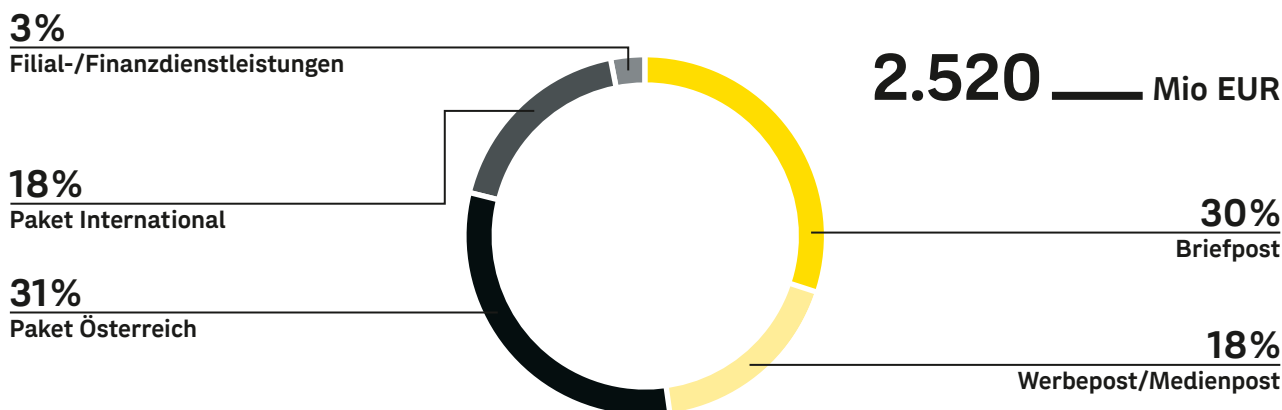


DIE ÖSTERREICHISCHE POST IM ÜBERBLICK

Die Österreichische Post AG ist ein international tätiger Post-, Logistik- und Dienstleistungskonzern mit herausragender Bedeutung für Österreich. Das Unternehmen steht für höchste Qualität und bietet ein umfassendes Produkt- und Serviceportfolio, um aktuelle Kund*innenbedürfnisse bestens abzudecken. Die Post bündelt ihre Geschäftsaktivitäten in drei Divisionen: Brief & Werbepost, Paket & Logistik und Filiale & Bank. International ist die Post selektiv präsent in den Märkten Deutschland, sieben Ländern Zentral- und Osteuropas und der Türkei.

Zum Kerngeschäft zählen insbesondere die Beförderung von klassischen Briefsendungen, Werbesendungen, Paketen und Post Express-Sendungen. Geschäftsprozesslösungen, E-Commerce- & Logistik-Lösungen und digitale Angebote wie etwa im Werbebereich ergänzen das Serviceportfolio. Die Österreichische Post ist stets bestrebt, ihre Leistungen sowohl physisch als auch hybrid und digital anzubieten. Über ein flächendeckendes Filialnetz in Österreich werden neben klassischen Services auch Finanzdienstleistungen angeboten, die Kund*innen genauso auch online zur Verfügung stehen. Der Fokus in Zentral- und Osteuropa sowie in der Türkei liegt bei Paket- und Logistikleistungen.

G 01 Umsatzanteile 2021



Die Divisionen und ihre Leistungen 2021

Brief & Werbepost

- Briefpost
- Werbesendungen
- Zeitungen und Magazine

Paket & Logistik

- Pakete und Express
- Logistische Zusatzleistungen
- Fulfillment und Werttransport
- E-Commerce-Services

Filiale & Bank

- Services zu Post, Telekommunikation und Energie
- Handelswaren
- Finanzdienstleistungen



Brief & Werbepost

Das Leistungsspektrum der Division Brief & Werbepost beinhaltet den Vertrieb, die Annahme, die Sortierung und die Zustellung von Brief- und Dokumentensendungen, adressierten und unadressierten Werbesendungen, Zeitungen und Magazinen sowie Online-Services wie den E-Brief und crossmediale Lösungen. Ergänzt wird das Angebot durch physische und digitale Zusatzleistungen in der Kund*innenkommunikation sowie die Optimierung in der Dokumentenbearbeitung. Im Jahr 2021 stellte die Post in Österreich 615 Mio Briefe, 399 Mio adressierte Werbesendungen, 2,8 Mrd unadressierte Werbesendungen, 307 Mio Printmedien und 338 Mio Regionalmedien zu. Das Sendungsvolumen belief sich in Österreich auf rund 18 Mio pro Werktag.



Paket & Logistik

Die Beförderung von Paketen sowie von Post Express-Sendungen bildet seit vielen Jahren das Kerngeschäft der Division Paket & Logistik. Hier bietet die Österreichische Post umfassende Lösungen aus einer Hand entlang der gesamten Wertschöpfungskette an. Das Portfolio beinhaltet neben den klassischen Paketprodukten, der Express- und der Lebensmittelzustellung auch maßgeschneiderte Fulfillment-Lösungen. Beginnend bei der Lagerung und Kommissionierung über Retouren-Management bis hin zu Webshop-Logistik sowie Webshop-Infrastruktur. Auch Geld- und Werttransporte werden mit größten Sicherheitsstandards ausgeführt.

Die Österreichische Post transportierte 2021 konzernweit 453 Mio Pakete, Post Express-Sendungen und Dokumente. In Österreich ist sie mit 184 Mio Versandhandels- und Privatkund*innenpaketen sowie B2B-Sendungen

führende Dienstleisterin des Landes. In der Türkei beförderte die Österreichische Post 217 Mio Pakete und Dokumente und in sieben weiteren südost- und osteuropäischen Ländern 52 Mio Paketsendungen.



Filiale & Bank

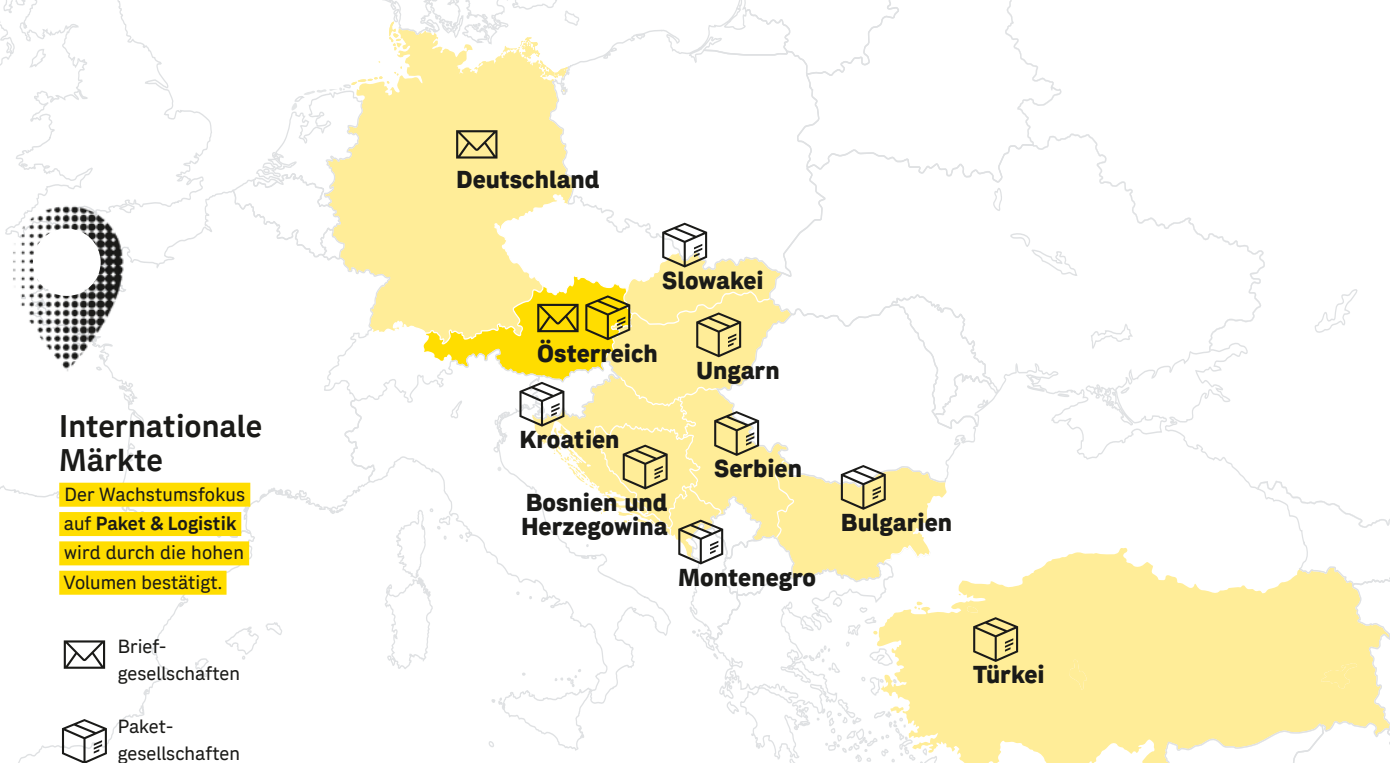
Das Filial- und Finanzdienstleistungsgeschäft ist in der Division Filiale & Bank gebündelt. Das Filialnetz, welches rund 400 eigenbetriebene Standorte und knapp 1.400 Post Partner inkludiert, zählt mit einer Frequenz von rund 65 Mio Kund*innenkontakten pro Jahr zu den größten Privatkund*innennetzen des Landes. Das Angebot im Filialnetz umfasst neben Services zu Post den Vertrieb von Telekommunikationsprodukten und Handelswaren sowie die Erbringung von Finanzdienstleistungen. Die Filiale als Multidienstleisterin vereint damit flächendeckende Services von A1, bank99 und Post unter einem Dach.

Darüber hinaus bietet die Österreichische Post an zahlreichen Standorten Selbstbedienungslösungen wie Abhol- und Versandstationen an. Diese sind 24/7 zugänglich und erfreuen sich einer hohen Nutzung der Kund*innen. Durch einen kanalübergreifenden Ansatz wird der Bogen der Postdienstleistungen von der Post App bis zur Filiale konstant gespannt.

Die bank99 bietet seit der Aufnahme ihrer Geschäftstätigkeit am 1. April 2020 Finanzdienstleistungen in ganz Österreich an. Die bank99 hat noch im Dezember 2021 das Privatkund*innengeschäft der ING in Österreich übernommen. Nach dem Motto „filial & digital“ stellt diese Zusammenführung das Beste aus beiden Welten dar und legt den weiteren Grundstein für ein zukunftssträchtiges Geschäftsmodell der bank99.

DIE ÖSTERREICHISCHE POST ALS VERLÄSSLICHE KONSTANTE

International ist die Österreichische Post durch Tochterunternehmen in neun weiteren Ländern außerhalb ihres Heimatmarktes aktiv. Das Unternehmen hat sich damit ein umfangreiches Netz in Mitteleuropa sowie im Raum Südost- und Osteuropa und der Türkei geschaffen. Die Österreichische Post ist auch für ihre Auslandssendungen eine ideale und zuverlässige Partnerin und vor allem im Bereich Paket & Logistik sowie unadressierte Sendungen tätig. Insgesamt lieferte sie in allen Märkten 453 Mio Pakete und Dokumente aus. Außerdem ist die Österreichische Post Mitglied des europaweiten Distributionsnetzwerks EURODIS. So werden die Sendungen der Kund*innen sicher und effizient ans Ziel gebracht – egal ob in Österreich oder in Europa.

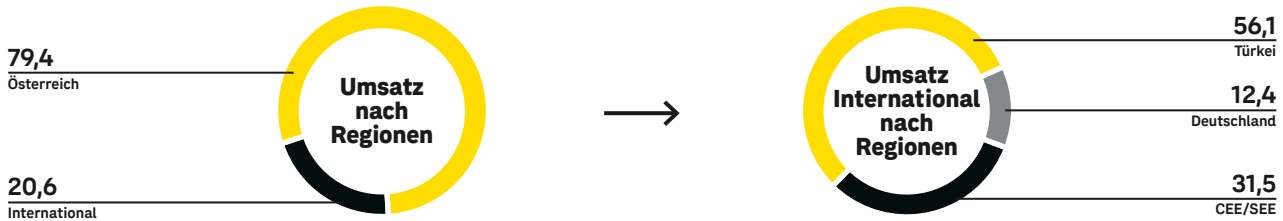


Seit 2013 ist die Österreichische Post mit 25% am türkischen Paketdienstleister Aras Kargo a. s. beteiligt. Bereits damals gab es die grundsätzliche Absicht und Übereinkunft zwischen der Gründer- und Eigentümerfamilie Aras und der Österreichischen Post, die Beteiligung zu erhöhen. Am 25. August 2020 erfolgte das Closing zur Anteilserhöhung auf 80%. Diese Übernahme stellte einen wesentlichen Meilenstein in der Wachstumsstrategie der Österreichischen Post dar.

Aras Kargo wurde 1979 gegründet und zählt mit einem Jahresumsatz 2021 von rund 3 Mrd türkische Lira zu den führenden Paketdienstleister*innen in der Türkei. Im Jahr 2021 wurde mit über 6.000 Mitarbeiter*innen ein Umsatz von rund 290 Mio EUR generiert. Die Sendungsmenge belief sich auf 217 Mio Pakete und Dokumente. **G 02**

G 02 Umsatz nach Regionen **2021**

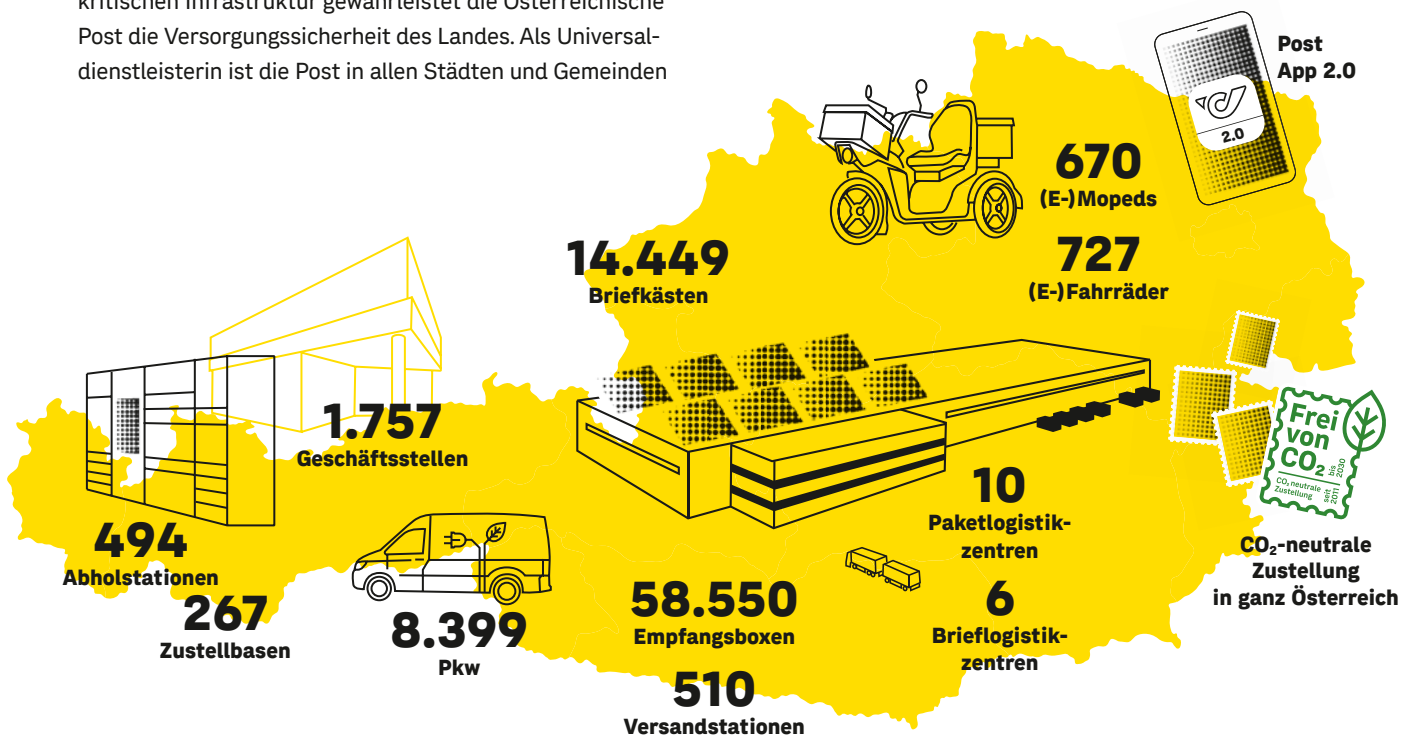
in %



In Österreich

verfügt die Post über ein flächendeckendes Transport- und Zustellnetz. So wurden im Jahr 2021 über 4,5 Mrd Brief- und Werbesendungen und 184 Mio Paketsendungen an 4.762.484 Haushalte und Unternehmen in ganz Österreich zugestellt. Als Teil der kritischen Infrastruktur gewährleistet die Österreichische Post die Versorgungssicherheit des Landes. Als Universaldienstleisterin ist die Post in allen Städten und Gemeinden

täglich präsent und für alle erreichbar. Auch in Krisenzeiten hält das Unternehmen die Infrastruktur aufrecht. Gerade die COVID-19 Pandemie hat bewiesen, dass die Österreichische Post eine verlässliche Konstante für die Bevölkerung und Wirtschaft darstellt.



Nur mit an den Kund*innenbedürfnissen ausgerichteten Lösungen kann die Österreichische Post ihrem Versorgungsauftrag gerecht werden und dauerhaft erfolgreich sein. So baut die Post ihr Serviceangebot mit innovativen Online-Services im Filialnetz laufend aus: Zuletzt wurde die Post App 2.0 von Grund auf neu entwickelt und eine neue Generation an Selbstbedienungsgeräten ausgerollt.

Bereits 2011 hat die Österreichische Post die Initiative CO₂ NEUTRAL ZUGESTELLT gestartet, um den CO₂-Fußabdruck des Unternehmens schrittweise zu verringern. Neben der CO₂-neutralen Zustellung in ganz Österreich verfügt sie über den größten E-Fuhrpark des Landes, den Strom für den Betrieb der E-Flotte erzeugt sie mittels eigener Photovoltaikanlagen selbst. Bis 2030 soll die Zustellung auf der letzten Meile zu 100% mit E-Mobilität erfolgen.

➡ Mehr Infos finden Sie unter: post.at/nachhaltigkeit

INTEGRIERTE STRATEGIE

Vorwärts in die Zukunft – mit unserer integrierten Unternehmens- und Nachhaltigkeitsstrategie. Eine Leitlinie steht dabei im Fokus und gilt als Maßstab für alle unsere Aktivitäten: Wir handeln nachhaltig und kund*innenorientiert, wir leben Diversität.

3 STRATEGISCHE ECKPUNKTE



1

Verteidigung der Marktführerschaft und Profitabilität im Kerngeschäft



Nachhaltigkeit, Diversität und Kund*innenorientierung als Leitlinie für alle Aktivitäten

2



Profitables Wachstum in nahen Märkten

3



Ausbau des Filial- und Digitalangebots für Privatkund*innen und KMU

3 DIMENSIONEN DER NACHHALTIGKEIT

▶ WIRTSCHAFT & KUND*IN

Wirtschaftlicher Erfolg durch nachhaltige und kund*innenorientierte Leistungen

▶ UMWELT & KLIMA

Dekarbonisierung der Logistik durch Öko-effizienz entlang der Wertschöpfungskette

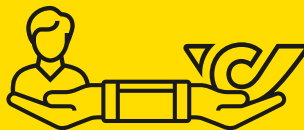
▶ MENSCH & SOZIALES

Toparbeitgeberin durch ein sicheres und wertschätzendes Arbeitsumfeld mit gesellschaftlicher Verantwortung



UNSER PURPOSE

WIR LIEFERN IMMER EINE LÖSUNG.



UNSERE VISION

Wir sind mehr als Post.
Als Vorreiterin verbinden wir Menschen und Märkte erfolgreich mit dem Morgen.

UNSERE MISSION

Näher ist niemand.
So schaffen wir täglich Verbindungen und laufend Verbesserungen. Ob digital oder persönlich, immer praktisch und nachhaltig.

UNSERE WERTE

Wir sind gelb.
Wir sind grün.
Wir sind bunt.

UNSERE KULTUR

FREUDE

Freude drückt sich durch **Begeisterung an der Arbeit und Spaß mit den Kolleg*innen aus**, auch wenn es einmal stressiger wird. Unser Arbeitsumfeld ist geprägt von **Vielfalt, Offenheit, Wertschätzung und Humor**. Die Führungskräfte unterstützen Freude durch proaktives **Feedback und Lob**.



LEISTUNG

Gemeinsam liefern wir **Topleistungen und nachhaltige Ergebnisse**. Das bedeutet für uns, mit Motivation an unsere Aufgaben zu gehen. Führungskräfte gestalten durch **Einsatz und Empathie das Arbeitsumfeld so, dass die Zielerreichung positiv gefördert wird**. Wir alle wollen unseren Beitrag zum **gemeinsamen Erfolg** leisten und uns **entwickeln**.

SINN

Sinn erleben wir durch unseren **wichtigen Beitrag für das Land, die Menschen und die Umwelt**. Uns verbindet der Fokus auf **Diversität und Nachhaltigkeit**. Wir erkennen den **Sinn der eigenen Tätigkeit**, weil die Führungskräfte das „Warum & Wie“ gut erklären. Wir alle sind **offen**, stets **dazuzulernen**.

Mehr zum Leitbild der Post siehe Nachhaltigkeitsbericht 2021 S. 63

STRATEGISCHE WEITERENTWICKLUNG

Das Strategie-Update zeigt bereits, dass es den Kern der Zeit getroffen hat.

Die Österreichische Post bewegt sich weiterhin in einem Marktumfeld, das sich ständig dynamisch verändert. Dies war bereits vor dem Ausbruch der COVID-19 Pandemie so – zwei Jahre der Pandemie haben diesen Veränderungsprozess nur noch bestärkt. Daher ist es notwendig, das eigene Geschäftsmodell stets kritisch zu hinterfragen und wenn nötig Adaptionen vorzunehmen.

Seit Jahren ist die Digitalisierung die Triebfeder des Wandels im Post- und Logistikmarkt und bedeutet zugleich Herausforderung und große Chance. Speziell der Chancen-Aspekt wurde durch COVID-19 nochmals deutlich bestätigt. **Die Herausforderung besteht in der kontinuierlich voranschreitenden E-Substitution und dem damit verbundenen Rückgang im Briefgeschäft. Gleichzeitig treibt der stark zunehmende E-Commerce das Wachstum im Paketbereich.** Mit der Pandemie haben ganz neue Bevölkerungsgruppen den Online-Einkauf zum Teil ihres Alltags gemacht. Globalisierung, Konsolidierung und Wettbewerb stellen weitere Strömungen dar, die das Geschäftsmodell der Österreichischen Post relevant beeinflussen. Fundamental wichtiger wurde in den letzten Jahren das Thema Nachhaltigkeit. **Diese Dynamik hat sich in den vergangenen ein bis zwei Jahren nochmals deutlich verstärkt.** Daher ist es für die Österreichische Post als moderne Postgesellschaft und im Sinne der Erwartungshaltung von Mitarbeiter*innen, Kund*innen und Stakeholdern essenziell, nachhaltig zu handeln.

Um diesen Trends Rechnung zu tragen und gleichzeitig die Chancen und Herausforderungen in der Unternehmensumwelt verstärkt zu nützen, erfolgte im Jahr 2020 ein Update der in der Vergangenheit erfolgreich implementierten Strategie der Österreichischen Post.



Als breit aufgestellter, risikodiversifizierter Konzern konzentriert sich die Österreichische Post auf sechs Märkte. Als Plattform bietet der Konzern Synergien zwischen den Aktivitäten in den verschiedenen Märkten. Die strategischen Ziele als Vorgabe für Initiativen und Maßnahmen sind auf diese Märkte heruntergebrochen:

- Brief- und Geschäftsprozesslösungen
- Digitale und analoge Werbung
- Paket-, E-Commerce- und Logistiklösungen
- Digitaler und analoger Handel/Privatkund*innenangebot
- Finanzdienstleistungen
- Immobilien

Die Strategie selbst fußt auf drei Eckpunkten und hat ein für alle gültiges Zentrum mit Nachhaltigkeit, Diversität und Kund*innenorientierung als integrale Leitlinie.

- 1 — Verteidigung der Marktführerschaft und Profitabilität im Kerngeschäft
- 2 — Profitables Wachstum in nahen Märkten
- 3 — Ausbau des Filial- und Digitalangebots für Privatkund*innen und KMU



1 Verteidigung der Marktführerschaft und Profitabilität im Kerngeschäft

Die Österreichische Post ist Marktführerin im heimischen Brief-, Werbepost- und Paketgeschäft. Die Strategie zielt darauf ab, diese starke Position zu halten und speziell im Bereich der Paketzustellung den Vorsprung auszubauen. Neben der Profitabilität ihrer Leistungen behält die Post vor allem die Servicequalität kombiniert mit einer nachhaltigen Leistungserbringung im Fokus. Die Post bietet ihren Kund*innen ein österreichweit einheitliches, hohes Leistungsversprechen mit ausgewogenem Preis-/Leistungsverhältnis und deckt mit ihrem Produkt- und Serviceportfolio aktuelle Kund*innenbedürfnisse ab. Im Paketgeschäft wachsen die Volumina, gleichzeitig steigen die Kund*innenerwartungen. Die Österreichische Post baut ihr Angebot in diese Richtung laufend aus: mit einem österreichweit flächendeckenden Filialnetz und Selbstbedienungslösungen wie Versandboxen, Empfangsboxen und Abholstationen sowie Sendungsverfolgung und Umleitung von Sendungen auf der Post App und auf post.at. Im Selbstbedienungsbereich startete 2021 die Ausrollung einer neuen Generation an Geräten und die Post App erfuhr ein grundlegendes Update. ☺ Um die hohe Qualität bei gleichzeitiger Effizienz aufrechtzuerhalten, implementiert die Österreichische Post ein umfangreiches, landesweites Kapazitätserweiterungsprogramm. Dabei bietet die Post bereits das hochwertigste und effizienteste Logistiknetz Österreichs und profitiert von Synergien in der Paket- und Briefzustellung. Auch in Zukunft sollen dieses Synergiepotenzial weiter genutzt und gleichzeitig Prozess- und Personalkosten laufend überprüft und optimiert werden.

2 Profitables Wachstum in nahen Märkten

Ergänzend zu ihrem Kerngeschäft verfolgt die Österreichische Post eine Wachstumsstrategie mit dem Fokus auf nahe Märkte. „Nahe“ ist dabei sowohl regional als auch in Bezug auf das Geschäftsmodell zu verstehen. Geografisch nahe sind Wachstumschancen beispielsweise im südost- und osteuropäischen Raum mit Fokus auf den Paketbereich. ☺ Die Übernahme der türkischen Gesellschaft Aras Kargo stellte hier einen wesentlichen Meilenstein in der kürzeren Vergangenheit dar. Nahe im Sinne des Geschäftsmodells sind Geschäfte, die das Angebotsspektrum der Post erweitern – insbesondere

in den Bereichen der digitalen und hybriden Kommunikation, der Geschäftsprozesslösungen, der digitalen Werbung und der Erweiterung des Leistungsportfolios entlang der E-Commerce-Wertschöpfungskette. Beispielfähig dafür sind die Angebote der Österreichischen Post in Druck und intelligentem Scanning durch die Tochtergesellschaften D2D oder Scanpoint, im digitalen Marketing durch die Tochtergesellschaft adserver sowie einem neuen Werbekanal durch eigene DOOH-Bildschirme, im E-Commerce-Softwarelösungsangebot durch die Tochtergesellschaft ACL commerce labs oder in Kontraktlogistik bzw. Fulfillment durch die Tochtergesellschaft Systemlogistik. Kontinuierlich werden weitere Wachstumsfelder mit Ergebnispotenzial identifiziert. Als Beispiel sind diverse Immobilienprojekte sowie die Beteiligung am Unternehmen AEP, ein Pharmagroßhandel, der in Deutschland bereits mehr als 25% der Apotheken beliefert, zu nennen.

3 Ausbau des Filial- und Digitalangebots für Privatkund*innen und KMU

Mit der Verbreiterung der Geschäftsbasis gewinnt die direkte Geschäftsbeziehung mit Privatkund*innen und kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) noch über das bereits vorhandene Ausmaß an Relevanz. Die Österreichische Post ist bestrebt, ihr flächendeckendes Filialangebot zusammen mit der Präsenz bei Privatkund*innen und KMU zu nutzen, um neue physische und digitale Geschäftsmodelle zu erweitern und zu entwickeln. ☺ Im Filialnetz werden physische Services zunehmend digitalisiert oder ergänzt – Beispiele hierfür sind die bereits erwähnten angebotenen Selbstbedienungsoptionen (Versand und Empfang von Postdienstleistungen), die CryptoStamp sowie hybride Angebote wie der Energiekostenrechner. Darüber hinaus stellen die bank99 und shopping.at zwei wesentliche Geschäftschancen dar, die für das Vorgehen in diesem Bereich stehen. Die bank99, die Bank der Post, bedeutet eine Weiterentwicklung des traditionsreichen Angebots der Post von Finanzdienstleistungen und ☺ bietet direkt von der Post angebotene österreichweite Produkte wie Girokonto, Konsumkredit, Sparen und Bausparen, Immobilienfinanzierung, Depot und Versicherung. Mit der Übernahme des Privatkund*innengeschäfts der ING in Österreich wurde das Fundament der bank99 noch deutlich verbreitert. shopping.at versteht sich als der österreichische Marktplatz mit österreichischen Händler*innen und konnte – auch getrieben durch die Corona-Pandemie – weiter wachsen.



1
Verteidigung der
Marktführerschaft
und Profitabilität
im Kerngeschäft



2
Profitables
Wachstum in nahen
Märkten



3
Ausbau des Filial-
und Digitalangebots
für Privatkund*innen
und KMU

Strategische Ziele


- Erste Anbieterin analoger und hybrider Kommunikation
- Relevanzsicherung des bestehenden Werbeportfolios
- Profitables Wachstum im nationalen Paketgeschäft
- Sicherung des effizientesten Verbundnetzes

- Profitables Wachstum im internationalen Paketgeschäft
- Marktführerin bei postnahen Geschäftsprozesslösungen
- Ausbau der digitalen Werbekompetenz
- Erhöhung Integrationstiefe im E-Commerce
- Opportunistische Weiterentwicklung des Immobilienportfolios

- „Hybrides“ Filialangebot „digital & filial“
- Etablierung shopping.at
- Aufbau Top-5-Retailbank in Österreich

→ Nachhaltigkeit, Diversität & Kund*innenorientierung als Leitlinie für alle Aktivitäten


Strategiekontrolle

Die operative Umsetzung der Strategie erfolgt über konkrete strategische Initiativen, die meist in der Form von Projekten umgesetzt werden. Dem schließt sich auch die Logik der  **Strategiekontrolle** an, die auf einem Dreiklang von strategischer Zielsetzung, strategischem Programmmanagement und strategischem Controlling beruht – Konzernstrategie und Konzerncontrolling arbeiten hier eng verzahnt. Jährlich wird das strategische Initiativen-Portfolio einem Review unterzogen, in welches finanzielle Vorschaurechnungen bzw.


Kapitalmarkterwartungen einfließen und welches eine Basis für eine Aktualisierung derselben sowie der finanziellen Zielformulierung bietet. Vierteljährlich wird die Programmkontrolle mit spezifischen inhaltlichen Schwerpunkten durch Vorstand und Strategischen Führungskreis (Bereichsleiterebene) durchgeführt. Auf taktischer Ebene werden wesentliche strategische Initiativen im Sinne eines Projekt-Controlling überwacht. Parallel dazu erfolgt eine Verzahnung mit dem laufenden Berichtswesen, welches Zielabweichungen auf Geschäftsebene feststellt sowie zentrale KPIs im Rahmen eines Strategie-Cockpits überwacht.

Nachhaltige Ziele in allen Dimensionen

Nachhaltigkeit, Diversität und Kunden*innenorientierung sind zentrale Elemente in der aktualisierten Strategie. Schon in der Vergangenheit war das Thema Nachhaltigkeit wesentlich für das Unternehmen. So war die Österreichische Post etwa die erste Postgesellschaft, die ihren Kund*innen eine CO₂-neutrale Zustellung garantierte – und das bereits seit dem Jahr 2011. Bis 2030 ist das aktualisierte Ziel, nicht „nur“ CO₂-neutral, sondern CO₂-frei in der letzten Meile zu sein. Das heißt, ausschließlich Fahrzeuge mit E-Antrieb oder gar keine motorisierten Fahrzeuge einzusetzen. Zudem ist die Österreichische Post eines der wenigen Unternehmen

in Österreich, das den Frauen-Karriere-Index – ein unabhängiges Messinstrument, mit dem der Verlauf von Frauenkarrieren untersucht wird – anwendet. Mit dem Strategie-Update kamen all diese Initiativen und Bemühungen auf die erste Ebene der Konzernstrategie.  **Jede strategische Maßnahme, jedes Projekt muss auf den Beitrag zur Nachhaltigkeit, Diversität und Kund*innenorientierung überprüft werden.** Dies ist gepaart mit einem umfassenden Masterplan zur Nachhaltigkeit in der Post, welcher über die nächsten zehn Jahre abgearbeitet werden soll.

Die Österreichische Post hat in allen drei Dimensionen der Nachhaltigkeit übergeordnete Ziele gesetzt, um in den nächsten zehn Jahren Verbesserungen im ökonomischen, ökologischen und sozialen Bereich erzielen zu können.

 Details entnehmen Sie dem Nachhaltigkeitsbericht

► Nachhaltige strategische Ziele

► WIRTSCHAFT & KUND*IN

Wirtschaftlicher Erfolg durch nachhaltige und kund*innenorientierte Leistungen

Wir schaffen mit nachhaltigen und kund*innenorientierten Produkten und Dienstleistungen eine positive Wirkung für alle Stakeholder

Finanzielle Ziele

- Stetig steigende Umsatzentwicklung (3 Mrd EUR Umsatz in 2030)
- Nachhaltig hohe Profitabilität
- Fortsetzung der attraktiven Dividendenpolitik (>75% des Nettoergebnisses)

Kund*innenorientierung/Leistungsportfolio

- Steigerung der Kund*innenzufriedenheit
- Ökoeffizienz und sozial gestaltete Produkte und Dienstleistungen

► UMWELT & KLIMA

Dekarbonisierung der Logistik durch Ökoeffizienz entlang der Wertschöpfungskette

Wir sind Vorreiter in der ökologischen Gestaltung unseres Geschäftsmodells und stellen CO₂-Neutralität in den Mittelpunkt unseres wirtschaftlichen Handelns

Konzernweite Reduktion der fossilen Energieträger

- Energieeinsparung in Fuhrpark und Immobilien

CO₂-Reduktion bis 2030 in Österreich

- 38% Verminderung der absoluten CO₂-Emissionen
- 70% Verminderung der spezifischen CO₂-Emissionen
- 100% CO₂-freie Zustellung in Österreich
- Net-Zero bis 2040

► MENSCH & SOZIALES

Toparbeitgeberin durch ein sicheres und wertschätzendes Arbeitsumfeld

Wir sind eine Toparbeitgeberin in einem sicheren, vielfältigen und wertschätzenden Arbeitsumfeld und nehmen unsere gesellschaftliche Verantwortung wahr

Unternehmens- und Arbeitskultur

- Verbesserung der Mitarbeiter*innenzufriedenheit

Diversität

- Erhöhung des Anteils von Frauen in leitenden Positionen auf 40%

Arbeits- und Gesundheitsschutz

- Reduktion der Arbeitsunfälle um 15%

UNTERNEHMENSSTEUERUNG

Die Steuerung der Österreichischen Post baut auf einem leistungsfähigen Berichtswesen auf, das sich sowohl auf Konzern- als auch auf Segmentebene an den unternehmerischen Kenngrößen Umsatz, EBITDA, EBIT und Operativer Free Cashflow orientiert. Zur Messung der operativen Leistungsfähigkeit des Unternehmens wird der Return on Capital Employed (ROCE), zur Betrachtung der Wirtschaftlichkeit der Investitionen die Steuerungsgröße Return on Investment (ROI) und für die Optimierung der Liquidität im Konzern das aktive Working Capital Management herangezogen. Hierbei geben unsere wirtschaftlichen Unternehmenshauptziele die Stoßrichtung für ein erfolgreiches Morgen vor:

- 1 — Verteidigung der Marktführerschaft und Profitabilität im Kerngeschäft
- 2 — Profitables Wachstum in nahen Märkten und
- 3 — Ausbau des Filial- und Digitalangebots für Privatkund*innen und KMU

Dabei basiert all unser Handeln auf dem Leitgedanken der Nachhaltigkeit – wir berücksichtigen noch stärker unsere Kund*innenwünsche und leben Diversität.

Schon seit vielen Jahren spielt Nachhaltigkeit eine große Rolle in unserem Unternehmen. Die Österreichische Post war die erste Postgesellschaft, die ihren Kund*innen eine CO₂-neutrale Zustellung garantierte und so wurden die Nachhaltigkeitsziele 2030 der Österreichischen Post dem „Masterplan Nachhaltigkeit 2030“ untergeordnet und in ein umfangreiches System nicht-finanzieller Indikatoren aus den Dimensionen „Wirtschaft & Kund*in“, „Umwelt & Klima“ sowie „Mensch & Soziales“ in das Berichtswesen des Unternehmens integriert.

Unternehmens- und Berichtsstruktur – finanzielle Kennzahlen

Die Österreichische Post bündelt ihre Geschäftsaktivitäten in den drei operativen Divisionen Brief & Werbestampfen, Paket & Logistik und Filiale & Bank sowie der Division Corporate, der vor allem Dienstleistungen der Konzernverwaltung und der Entwicklung obliegen. So unterliegt das Steuerungskonzept des Post-Konzerns dieser Aufbauorganisation und ordnet die Geschäftsfeldverantwortung den Führungskräften des Unternehmens zu. Hierfür wird

Beispiele für Steuerungsgrößen in den strategischen Eckpfeilern

 <p>1 — Verteidigung der Marktführerschaft und Profitabilität im Kerngeschäft</p>	<p>→ Umsatz und Cashflow des Brief- und Paketgeschäfts → EBITDA und EBIT des Brief- und Paketgeschäfts</p>
 <p>2 — Profitables Wachstum in nahen Märkten</p>	<p>→ Umsatz und Cashflow der Konzernunternehmen → EBITDA und EBIT der Konzernunternehmen</p>
 <p>3 — Ausbau des Filial- und Digitalangebots für Privatkund*innen und KMU</p>	<p>→ Umsatz und Kund*innenhochlauf bank99 → Umsatz und Kund*innenhochlauf shopping → Ausbau der Selbstbedienungslösungen</p>
 <p>Nachhaltigkeit, Diversität und Kund*innenorientierung</p>	<p>→ Energieverbrauch und CO₂-Emissionen → Diversität → Kund*innenzufriedenheit</p>

das österreichische Kerngeschäft in operative Verantwortungsbereiche untergliedert und alle Beteiligungen werden entsprechend zugeordnet. Eine durchgehende Kaskade von monatlicher Berichterstattung, regelmäßigen Performance-Reviews und permanentem Tagesberichtswesen garantieren eine stringente Top-Down-Steuerung vom Vorstand bis hin zu den spezifischen Fachbereichen. Dabei sichert neben dieser detaillierten Vergangenheitsbetrachtung auch eine ausführliche Prognosedarstellung die strukturelle Unternehmenssteuerung der Österreichischen Post.

Zur wesentlichen Steuerung steht die Profitabilitätsgröße EBIT weiteren geschäftsfeldspezifischen Kennzahlen gegenüber. Diese Kennzahlen gliedern sich in Leistungsindikatoren wie Absatz- und Prozessmengen oder den Mitarbeiter*inneneinsatz. Das Projektgeschäft wird mittels Produkt- und Kund*innenprofitabilität bewertet. Darüber hinaus wird das Kennzahlensystem durch qualitative Kenngrößen ergänzt, wie die Qualität der Leistungserbringung oder die auf unterschiedlichen Ebenen der Wertschöpfungskette von einem externen Institut gemessene Kund*innenzufriedenheit.

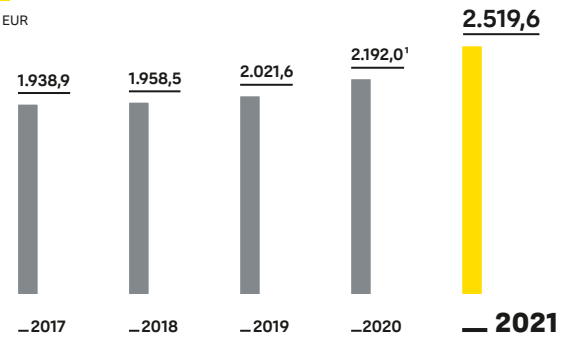
🔗 **Investitionsprojekte im Post-Konzern werden anhand der Discounted-Cashflow-Methode (DCF) auf ihre Rentabilität geprüft.** Als Diskontierungsfaktor dient der branchen- und länderspezifische Weighted Average Cost of Capital (WACC). Dieser wird grundsätzlich halbjährlich anhand der aktuellen Finanzmarktverhältnisse berechnet und stellt auch die Mindestzielgröße für Projekte und Investitionen im Konzern dar. Aktuell liegt dieser bei 6,8% für österreichische Investitionen und weicht für die Konzerngesellschaften je nach länderspezifischen Faktoren entsprechend ab. 🔗 **Darüber hinaus werden bei Unternehmensakquisitionen im In- und Ausland Multiples-Verfahren sowie volkswirtschaftliche Analysen in den jeweiligen Business Case miteingearbeitet, um einen effektiven und effizienten Mitteleinsatz sicherzustellen.**

Eine für den Post-Konzern weitere wesentliche Kennzahl ist der Return on Capital Employed (ROCE). Diese setzt das EBIT ins Verhältnis zum durchschnittlichen Capital Employed und gibt Auskunft darüber, wie effizient das Unternehmen mit dem betrieblich eingesetzten Kapital umgeht. Dadurch wird ein konzerninterner Vergleich der Rentabilität der Tochterunternehmen ermöglicht. Bei der Gegenüberstellung des ROCE eines Tochterunternehmens mit dem jeweils anwendbaren Weighted Average Cost of Capital (WACC) kann außerdem eine Aussage darüber getroffen werden, ob der ROCE als Kapitalrendite die marktüblichen Kapitalkosten des Unternehmens übersteigt. Des Weiteren wird der ROCE im Gesamtkonzern in Hinblick auf die Entwicklung der operativen Leistungsfähigkeit und Kapitalverzinsung beobachtet.

Mit dem aktiven Working Capital Management der Österreichischen Post werden die Salden der relevanten

G 03 Umsatzerlöse

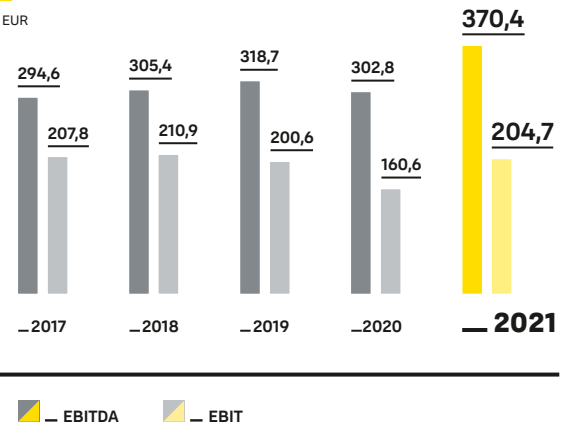
in Mio EUR



¹ angepasste Darstellung

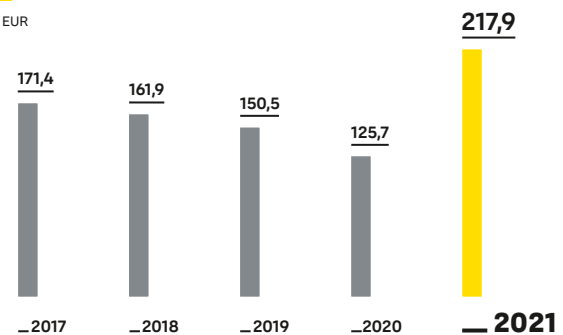
G 04 EBITDA und EBIT

in Mio EUR



G 05 Operativer Free Cashflow

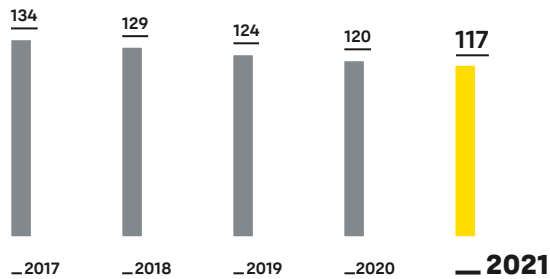
in Mio EUR



Bilanzpositionen optimiert, um die Dauer der Kapitalbindung zu verringern und Kapital für erforderliche Investitionen zur Verteidigung der Marktführerschaft und Erhöhung der Profitabilität im Kerngeschäft zur Verfügung zu stellen. Durch die Umsetzung der Maßnahmen zur Optimierung des Working Capital kann mehr Liquidität intern generiert und in Expansion und Effizienzsteigerungsprojekte mit hohen Renditen investiert werden. **G 03 – G 07**

G 06 CO₂e je Sendungsgewicht¹

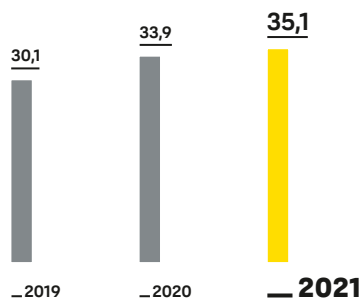
in kg CO₂e/Sendungstonne



¹ Post AG, Österreich

G 07 Mitarbeiterinnen in leitenden Positionen¹

in %



¹ gemäß Gender-Balance-Projekt Elly, Österreichische Post AG, Österreich

Die wichtigsten Working-Capital-Kennzahlen, die im Post-Konzern analysiert und verfolgt werden, sind:

- Days Sales Outstanding = durchschnittliche Dauer, bis Kund*innenrechnungen bezahlt werden
- Days Payables Outstanding = durchschnittliche Dauer, bis Lieferant*innenrechnungen bezahlt werden

Integriertes Berichtswesen – nichtfinanzielle Kennzahlen

Die nachhaltige Ausrichtung der Geschäftstätigkeit hat für die Österreichische Post einen hohen Stellenwert.

🔗 So finden sich die nachhaltigen Aspekte des Unternehmens im integrierten Berichtswesen wieder und unterstützen die Entscheidungsfähigkeit aufgrund der klar definierten Kennzahlen des gesamten Berichtswesens.

Die Initiative CO₂ NEUTRAL ZUGESTELLT steht im Mittelpunkt unseres Engagements für den Klimaschutz. So tragen wir als führendes Logistikunternehmen Österreichs eine besondere Verantwortung für die Umwelt. 2011 fiel die Entscheidung, alle Briefe, Pakete, Zeitschriften und Werbesendungen im Inland CO₂-neutral zuzustellen.

len. Um das zu erreichen, wurden und werden seither im gesamten Unternehmen konsequent zahlreiche Umweltmaßnahmen umgesetzt. Neben der Effizienzsteigerung und Kompensation ist die Nutzung von alternativen Technologien besonders wichtig für die Post. Unser ehrgeiziges Ziel lautet: in ganz Österreich bis 2030 auf der „letzten Meile“ komplett CO₂-frei zuzustellen. Das heißt, ausschließlich Fahrzeuge mit alternativem Antrieb oder gar keine motorisierten Fahrzeuge einzusetzen.

Diese Initiativen verringern nicht nur den Ausstoß von Treibhausgasen, sie bringen der Post auch einen ökonomischen Nutzen: Großkund*innen wählen uns nicht zuletzt aufgrund unserer Nachhaltigkeitsaktivitäten als Transporteur für ihre Sendungen, sie verbessern damit auch ihre eigene CO₂-Bilanz.

Die Österreichische Post ist auch ein Topunternehmen mit hoher Verantwortung für Mitarbeiter*innen und Gesellschaft und stellt sich permanent der Aufgabe, Diversität und Chancengleichheit zu forcieren und Unternehmens- und Arbeitsstrukturen stets weiterzuentwickeln.

Mit dem Gender-Balance-Projekt Elly hat die Post 2018 einen Kultur- und Strukturwandel im Unternehmen in Gang gesetzt – und erste Veränderungen werden bereits spürbar. So ist der Anteil von Frauen in Führungspositionen in den letzten Jahren bereits kontinuierlich gestiegen.

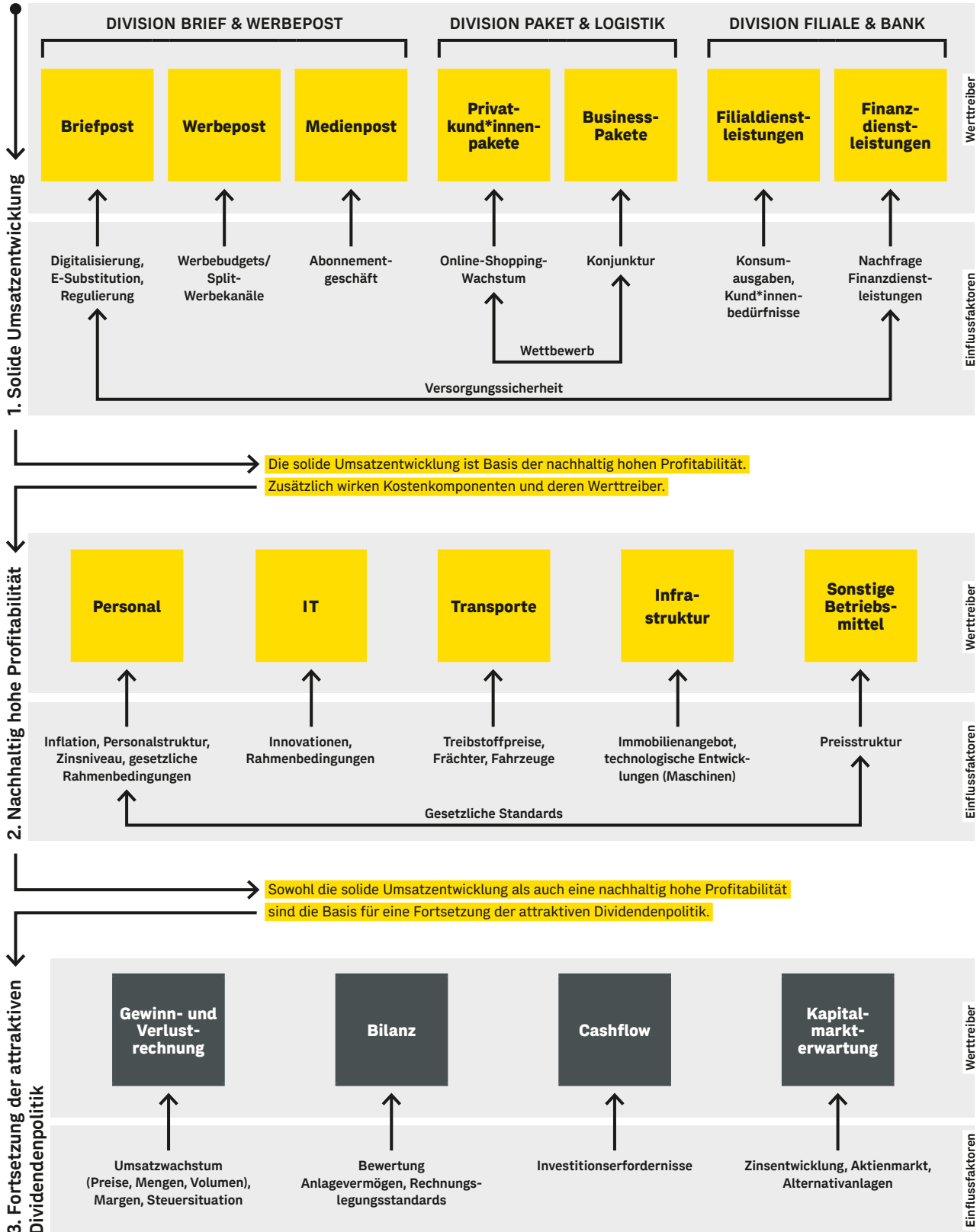
Steuerung und Vergütung

Die Vergütung des Vorstands folgt den strategischen und operativen Steuerungsgrößen und basiert auf einem 🔗 **Drei-Säulen-Modell: Es besteht aus einer fixen Vergütungskomponente und variablen Bestandteilen, die sich wiederum aus einer Kurzfrist- und einer Langfristkomponente zusammensetzen, dem Short-Term Incentive (STI) und dem Long-Term Incentive (LTI).** Die Leistungsziele der variablen Vergütung berücksichtigen die Geschäftsstrategie des Konzerns, das Geschäftsmodell und die Positionierung des Unternehmens. Das STI knüpft zu einem hohen Anteil an messbaren, kurzfristigen Leistungsindikatoren an und enthält weiters qualitative Zielerreichungskomponenten, die den direkten Bezug zur Nachhaltigkeitsstrategie herstellen. Das LTI ist eine aktienbasierte variable Vergütung mit einer dreijährigen Performanceperiode, die die Interessen des Managements mit jenen der Aktionär*innen in Einklang bringt. Die Leistungsindikatoren des LTI spiegeln die Investitions- und Dividendenfähigkeit sowie die gesamtunternehmerische Entwicklung wider und sind für die langfristige Konzernsteuerung der Österreichischen Post von wesentlicher Bedeutung. Details dazu sind dem Vergütungsbericht der Österreichischen Post zu entnehmen.

🌐 post.at/ir/c/corporate-governance



WIRTSCHAFTLICHE ZIELE UND DEREN WERTTREIBER



UNTERNEHMEN UND AKTIONÄR*INNEN

CORPORATE GOVERNANCE

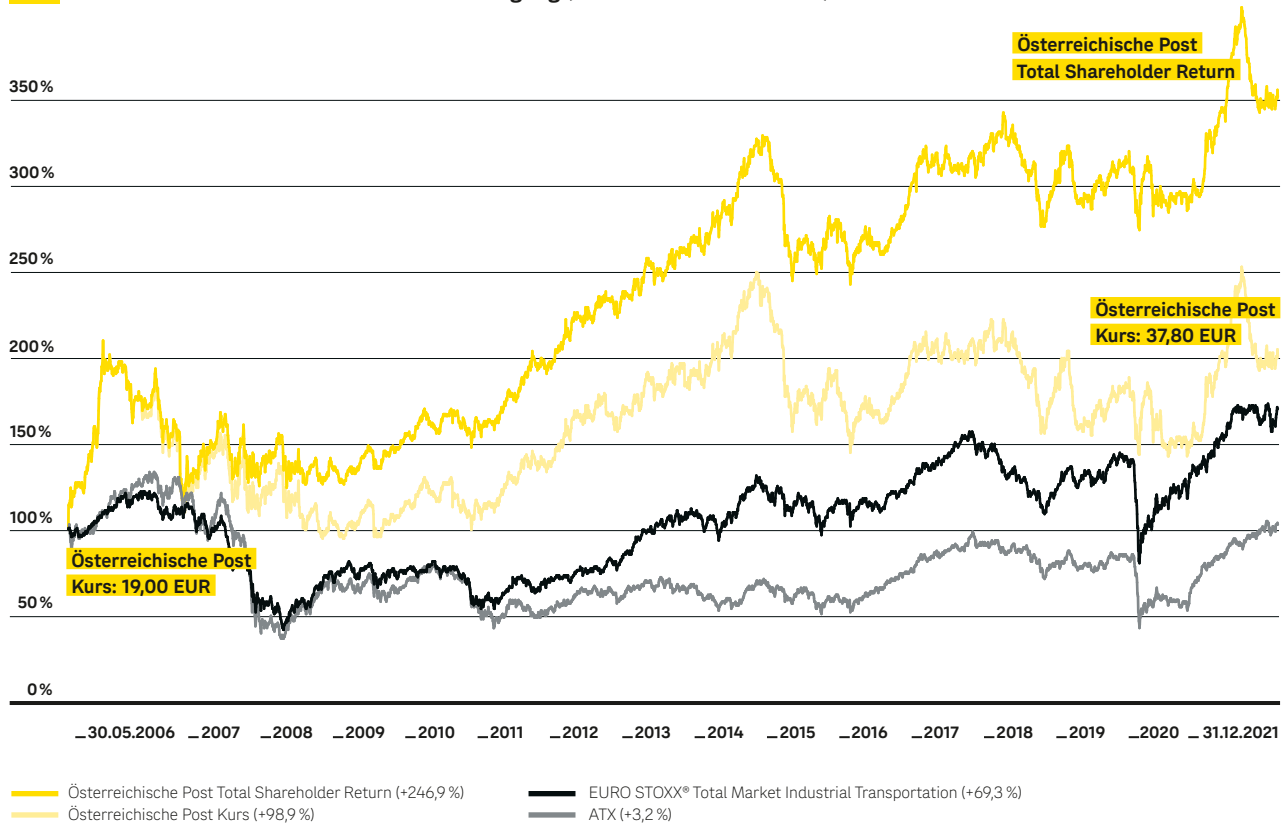
15 JAHRE AN DER BÖRSE – DIE POST ALS NACHHALTIGES INVESTMENT

Eine solide Ergebnisentwicklung und eine verlässliche Dividendenpolitik sind zentrale Ziele der Österreichischen Post und bleiben auch für 2022 die entscheidenden Kriterien der Unternehmenspolitik. Daneben garantiert ein fundiertes Wertegerüst die nachhaltige Unternehmensführung und schafft damit die Basis einer langfristig erfolgreichen Entwicklung, die sich seit dem Börsengang 2006 abzeichnet. Nicht nur die nachhaltige Ertragskraft der Österreichischen Post, sondern auch die integrierte Unternehmens- und Nachhaltigkeitsstrategie sprechen für sich. Nachhaltigkeit ist damit in den Grundsätzen ihres Tuns fest verankert. So schneidet die Österreichische Post bei einschlägigen Nachhaltigkeitsrankings hervorragend ab. Dies und die zuverlässige Auszahlung einer jährlichen Dividende geben der Strategie der Österreichischen Post recht.



270%

**Total Shareholder Return
(Aktienkurs plus Dividenden)
Mai 2006 – Mai 2021**

G 08 Total Shareholder Return seit dem Börsengang (30.05.2006 – 31.12.2021)

📅 Am 31. Mai 2021 feierte die Post ihr 15-jähriges Jubiläum an der Wiener Börse. Investor*innen der ersten Stunde konnten ihr eingesetztes Kapital seit dem Börsengang mehr als verdreifachen und sich über eine Gesamtrendite (Total Shareholder Return) von über 270% freuen. Die Versprechen der Investment-Story hat das Unternehmen auch in herausfordernden Zeiten konsequent erfüllt.

Verlässlicher Dividentitel

Seit Mai 2006 notiert die Österreichische Post an der Wiener Börse. Aus einem Staatsbetrieb wurde damit ein börsennotiertes Unternehmen. Nach der Deutschen und der niederländischen war die Österreichische Post das dritte europäische Postunternehmen mit Börsennotierung. Mittlerweile haben viele andere Postgesellschaften nachgezogen. Die letzten 15 Jahre waren geprägt von Turbulenzen auf den internationalen Finanzmärkten und haben im operativen Geschäft eine Vielzahl an Veränderungen mit sich gebracht, 📅 die Post-Aktie jedoch blieb dabei stets berechenbar und verlässlich.

Bei ihrem Börsengang hat die Österreichische Post ein klares Ziel formuliert: auf Basis des soliden Geschäftsmodells nachhaltige und attraktive Dividenden zu erwirtschaften. In Summe erhielten Anleger*innen, welche die Post-Aktie zum Börsengang zeichneten, Dividenden in Höhe von 28,11 EUR je Aktie ausbezahlt. Anleger*innen erzielten damit gemessen am Emissionspreis von 19,00 EUR allein durch Dividendenzahlungen eine Rendite von knapp über 150%.

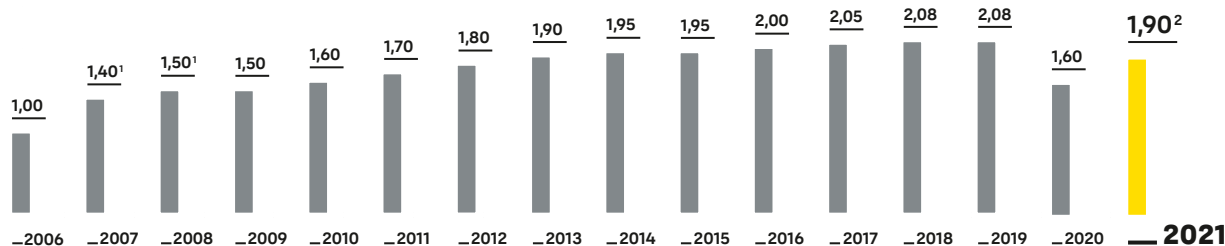
Mit einer Ausschüttungsquote von zumindest 75% des Nettoergebnisses zählt die Österreichische Post sowohl auf dem Wiener Aktienmarkt als auch im Vergleich zu ihren Peers der internationalen Post- und Logistikbranche zu den attraktivsten Dividentiteln am Markt. 📅 Der beachtliche Total Shareholder Return von über 270% seit dem Börsengang (zum Stichpunkt 31. Mai 2021) verleiht der Post einen hervorragenden Ruf in der Financial Community. **G 08**

Die Österreichische Post setzt auf die Kontinuität ihrer Dividentenpolitik und möchte auch weiterhin ihren Aktionär*innen attraktive Ausschüttungen bieten. Für das Geschäftsjahr 2021 wird der Vorstand der Hauptversammlung am 21. April 2022 die Ausschüttung von 128 Mio EUR

an die Anleger*innen vorschlagen – dies entspricht 1,90 EUR je Aktie (Dividendenzahlag am 5. Mai 2022). Gemessen am Aktienkurs von 37,80 EUR per Ende Dezember 2021 entspricht dies einer Dividendenrendite von 5,0%. Somit wird eine nachhaltige Dividende angestrebt, die sich mit dem Konzernergebnis entwickelt. **G 09**

G 09 Dividende pro Aktie 2006–2021

EUR



¹ exkl. 1,00 EUR Sonderdividende

² Vorschlag an die Hauptversammlung am 21. April 2022

Post-Aktie im Jahresverlauf

Vom Jahrestiefststand am 5. Jänner 2021 mit einem Kurs von 29,15 EUR stieg die Post-Aktie im Verlauf der ersten Jahreshälfte kontinuierlich an. Geprägt von einem beständigen Aufwärtstrend wies die Österreichische Post eine besonders starke Performance auf. Diese Aufwärtsbewegung gipfelte am 13. Juli 2021 im Erreichen eines neuen Allzeithochs bei 47,55 EUR. Nach einem Rückgang in der zweiten Jahreshälfte pendelte sich der Aktienkurs zwischen 37,00 EUR und 38,00 EUR ein.

🔄 Die Post-Aktie schloss das Jahr 2021 mit einem Kurs von 37,80 EUR. Dies entspricht einem Plus von 31,7%.

Das durchschnittliche tägliche Handelsvolumen der Post-Aktie lag im Jahr 2021 bei 81.600 Stück. Zum Jahresende 2021 betrug die Marktkapitalisierung 2,6 Mrd EUR. **G 10**

Aktienmarktumfeld

Die Entwicklungen an den Kapitalmärkten standen auch im Jahr 2021 im Zeichen der COVID-19 Pandemie. Als sich das Coronavirus Anfang 2020 weltweit ausbreitete, kam es an den Börsen zu größeren Kursverlusten. Ein Jahr nach dem Tiefpunkt des Corona-Crashes konnten die meisten Aktienmärkte im Jahr 2021 eine kontinuierliche Erholungsphase aufweisen und vielerorts neue Höchststände erzielen. Dies trifft auch auf den EURO STOXX® Total Market

Industrial Transportation als Branchenbarometer des Postsektors sowie auf den österreichischen Leitindex ATX zu. Beide Indizes konnten im Jahr 2021 deutliche Kursgewinne und neue Rekordhochs verzeichnen. Der EURO STOXX® Total Market Industrial Transportation erreichte zum Jahresultimo einen Anstieg von 24,0%, der Leitindex ATX ein Plus von 38,9%.

Auch der gesamte europäische Postsektor erholte sich im Jahr 2021 von den Tiefständen und profitierte vom positiven Marktsentiment. Beflügelt durch das Anlaufen der Impfkampagnen und der Wiedereröffnung der Wirtschaft, war vor allem die erste Jahreshälfte von einer deutlichen Aufwärtsentwicklung geprägt. In der zweiten Jahreshälfte führte der Anstieg der Inflation abermals zu einem durchwachsenen Börsenumfeld für den Postsektor. In weiterer Folge waren **🔄 nahezu alle Peers (Vergleichsunternehmen) der Österreichischen Post am internationalen Kapitalmarkt – belgische Post (bpost), portugiesische Post (CTT Correios de Portugal), Deutsche Post, niederländische Post (PostNL) und britische Post (Royal Mail) – mit einem volatilen Seitwärtstrend konfrontiert.** Parallel zum Gesamtmarkt erholte sich der europäische Postsektor zum Ende des Jahres. Die Performance der europäischen Post-Aktien erzielte zum Teil deutliche Kursgewinne im Jahresverlauf 2021.

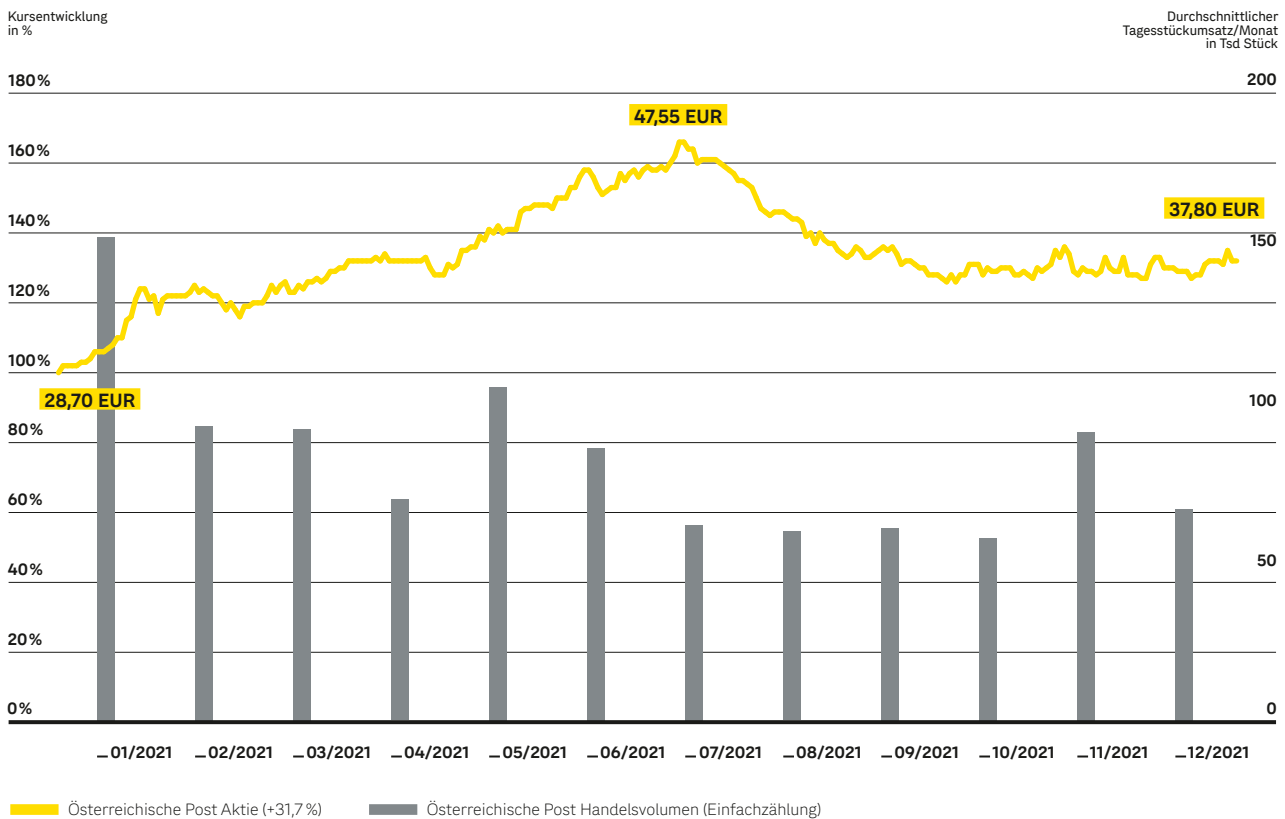
Gute Gründe für ein Investment in die Österreichische Post

	— Solides Geschäftsmodell → Steigende Umsatzentwicklung bei führender Marktposition in Österreich → Nachhaltige Ertragsstärke durch effiziente Kostenstruktur	Umsatzentwicklung 14,9%
	— Attraktive Dividendenpolitik → Weiterentwicklung der Dividende durch Ertragsstärke und erwirtschaftete Cashflows → Jährliche Ausschüttung von zumindest 75% des Nettoergebnisses geplant	Dividendenrendite 5,0%
	— Versprochen – Gehalten → Umsichtige und realistische Guidance mit klaren Zielen → Klares Commitment, kommunizierte Ziele zu erreichen	
	— Dekarbonisierung der Logistik → Konzernweite Reduktion der fossilen Energieträger → Massive CO ₂ -Reduktion bis 2030 in Österreich	CO₂-Reduktion je Sendungstonne 2009-2021 43,1%

UNTERNEHMEN UND AKTIONÄR*INNEN

CORPORATE GOVERNANCE

G 10 Kursentwicklung und Handelsvolumen der Post-Aktie



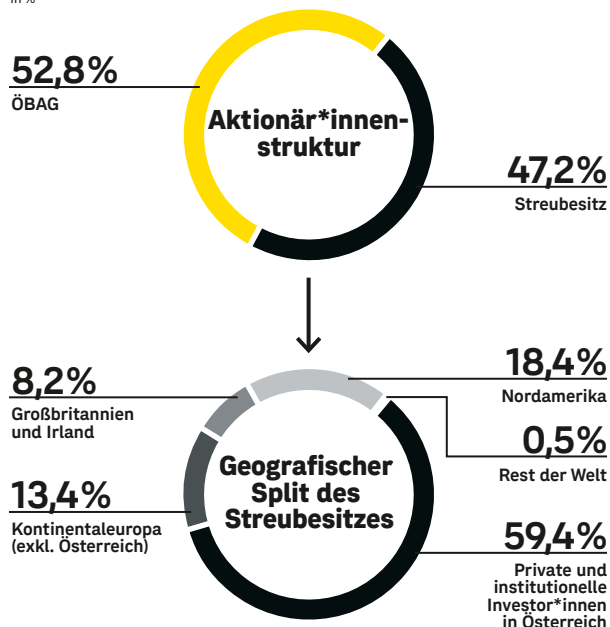
Stabile Aktionär*innenstruktur

Die Österreichische Beteiligungs AG (ÖBAG) hält mit 52,8% den Großteil der ausgegebenen Aktien. Der Rest von 47,2% entfällt auf den Streubesitz. Gemäß der im Anfang 2022 durchgeführten Aktionär*innenerhebung verteilt sich der Streubesitz zu einem Großteil auf in Europa ansässige Investor*innen (81,1%; -3,1% Prozentpunkte gegenüber der Erhebung Anfang 2021). Auf private und institutionelle Investor*innen in Österreich fallen 59,4% (-0,3 Prozentpunkte), 13,4% auf Kontinentaleuropa ohne Österreich (-2,7 Prozentpunkte), 8,2% auf Großbritannien und Irland (+0,3 Prozentpunkte). Daneben halten Investor*innen aus Nordamerika (USA und Kanada) derzeit 18,4% der Aktien (+2,6 Prozentpunkte), in anderen Ländern befinden sich 0,5% (keine Veränderung) der Anteile.

Seit dem Rückkauf von 2.447.362 Aktien im Jahr 2008 und dem darauf folgenden Einzug aller eigenen Aktien am 24. April 2009 liegt die Anzahl der gesamten Stückaktien der Österreichischen Post AG unverändert bei 67.552.638. Der Nennwert dieser Stückaktien ist 5,00 EUR je Aktie. Es liegen weder Stimmrechtsbeschränkungen noch Syndikatsverträge vor, welche der Gesellschaft bekannt sind. Das Prinzip „One Share – One Vote“ gilt uneingeschränkt. **G 11**

G 11 Aktionär*innenstruktur

in %



Transparente Kommunikation

Die COVID-19 Pandemie hatte nicht nur starke Auswirkungen auf das Wirtschafts- und Aktienmarktumfeld. Sie hat auch einen nachhaltigen Wandel in der Kommunikation mit den Aktionär*innen hervorgerufen und gezeigt, wie wichtig eine zeitnahe, transparente Finanzmarktcommunication insbesondere in herausfordernden Zeiten ist. Bereits seit dem Schritt an die Wiener Börse legt die Österreichische Post größten Wert auf eine kontinuierliche, aktive Informationspolitik mit Investor*innen und Analyst*innen. Verlässlichkeit und Berechenbarkeit stehen beim Dialog mit all ihren Kapitalmarktteilnehmer*innen im Fokus der Österreichischen Post.

Im Berichtsjahr 2021 führten der Vorstand und das Investor-Relations-Team bei mehr als 30 Roadshows und Investorenkonferenzen umfangreiche Einzel- und Gruppengespräche mit mehr als 180 institutionellen Investor*innen. Darüber hinaus fanden gemeinsam mit der Vorsitzenden des Aufsichtsrats Roadshows mit dem Schwerpunkt ESG statt. Die Mehrheit all dieser Gespräche fand virtuell statt. Genutzt wurde dazu vor allem das breite Spektrum von Kommunikationsinstrumenten, wie Webcasts, Conference Calls, virtuelle Roadshows und Konferenzen sowie Videos. Diese Kommunikationsmittel werden auch zukünftig eine bedeutende Rolle spielen und haben sich als eine sehr effektive Alternative und Ergänzung zu persönlichen Meetings erwiesen. Die COVID-19 Pandemie hatte zudem Auswirkungen auf die Durchführung der Hauptversammlung, welche im Jahr 2021 bereits zum zweiten Mal in virtueller Form stattgefunden hat.

Der hohe Maßstab, der von der Österreichischen Post bei der finanziellen und nichtfinanziellen Berichterstattung angelegt wird, wurde im vergangenen Jahr durch eine Vielzahl an Auszeichnungen prämiert. Neben den gesetzlichen Anforderungen des NaDiVeGs erfüllt der gesonderte Nachhaltigkeitsbericht der Post auch internationale Standards der Nachhaltigkeitsberichterstattung. Zusätzlich zur Anwendung der GRI-Standards (Option Kern) wird auch entsprechend den Vorgaben der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) über den Umgang mit Chancen und Risiken in Zusammenhang mit dem Klimawandel berichtet. Diese hohe Qualität der Nachhaltigkeitsberichterstattung wurde unter anderem durch die Auszeichnung mit dem Austrian Sustainability Reporting Award (ASRA) bestätigt. Dieser prämiert jährlich die besten Nachhaltigkeitsberichte heimischer Unternehmen und Organisationen. Die Post erreichte auch den zweiten Platz beim Effective Sustainability Communicator Austria Award 2021. Analysiert wurden die Nachhaltigkeitsberichte der ATX-Unternehmen und die kohärente Berichterstattung zum Thema Nachhaltigkeit über alle Kommunikationsmedien hinweg. Vergeben wurde der Award durch das

Beratungsunternehmen Kirchhoff Consult und die HHL Leipzig Graduate School of Management.

Weitere Awards konnten im Jahr 2021 durch das Financial Reporting der Post erzielt werden. So wurde die grafische Umsetzung des Geschäftsberichts mehrfach international ausgezeichnet. Die Österreichische Post erreichte PLATINUM beim LACP Vision Award als „TOP 100 worldwide“, als „TOP 80 EMEA-Region“ sowie bei den „TOP 20 Austrian Reports“. Darüber hinaus wurde der Geschäftsbericht in der Kategorie „Printing & Production“ mit der Auszeichnung SILBER sowie in der Kategorie „Interior Design“ mit der Auszeichnung BRONZE beim ARC Award prämiert.

Indizes und Ratings

Die Österreichische Post ist am 18. September 2016 in den ATX, dem Leitindex der Wiener Börse, aufgenommen worden und ist seither dauerhaft Indexmitglied. Der ATX spiegelt die Kursentwicklung der 20 liquidesten österreichischen Unternehmen wider. Die Bewertung erfolgt nach der Höhe des Börsenumsatzes und des kapitalisierten Streubesitzes. Die Gewichtung der Post-Aktie im ATX betrug per Ende Dezember 2021 2,1%. Zudem ist die Post unter anderem im ATX Prime sowie dem internationalen EURO STOXX® Total Market Industrial Transportation vertreten.

Die Post agiert nachhaltig – das wird vom Kapitalmarkt sowie verschiedenen nationalen und internationalen Ratings bestätigt. Das MSCI ESG-Rating beurteilt Unternehmen nach dem Best-in-Class-Ansatz innerhalb der Branche. Im Jahr 2021 erhielt die Post wiederholt das bestmögliche Ergebnis AAA. Der Ausbau der Elektrofahrzeugflotte, die attraktiven Vergütungssysteme und Programme zur Bindung der Mitarbeiter*innen sowie die guten und soliden Strukturen in der Unternehmensführung wurden hier hervorgehoben. Sustainalytics ist eine der bekanntesten ESG-Ratingagenturen und bewertet die Nachhaltigkeitsrisiken von Unternehmen. Die Post wurde aufgrund ihres starken Nachhaltigkeitsmanagements 2020 als „Low-Risk“ eingestuft und liegt damit im Spitzenfeld ihrer Peers. Beim Carbon Disclosure Project (CDP), der weltweit größten Datenbank für unternehmensrelevante Umwelt- und Klimainformationen, die von Kapitalmarktteilnehmer*innen zur Beurteilung potenzieller Investments genutzt wird, wurde die Post 2021 erneut mit einem A- Rating beurteilt und zählt damit zu den Top-6-Unternehmen in Österreich. Dieses Ergebnis belegt nicht nur die transparente Umweltberichterstattung, sondern auch die Qualität der eingeleiteten Klimaschutzmaßnahmen. Zudem wurde die intensive Zusammenarbeit mit den Lieferant*innen beim Thema Klimaschutz ausgezeichnet und die Post

in das Supplier Engagement Leaderboard aufgenommen. Im Jahr 2021 nahm die Post erstmals aktiv am Corporate Sustainability Assessment (CSA) von S&P Global teil. Das CSA gilt als eines der führenden weltweiten Nachhaltigkeits-Benchmarks und zeichnet sich durch umfassende branchenspezifische Fragen aus. Die Post erhielt für das Jahr 2021 einen Score von 54 von 100 Punkten und lag bei der Veröffentlichung der Ergebnisse im November 2021 damit in einer guten Ausgangslage im 85. Perzentile in der Branche Transport & Transportlogistik. Das bedeutet, dass 85% der Unternehmen einen niedrigeren oder maximal gleich hohen ESG-Score erreicht haben. Vigeo Eiris (V.E) ist eine der größten Nachhaltigkeits-Ratingagenturen, die sich auf die Bewertung der ESG-Performance von Unternehmen spezialisiert hat. Im September 2021 bewerteten sie die Post mit „Robust“ und einem Score von 59 von 100 Punkten. Die Post liegt damit in der Branche Transport & Logistik auf dem sehr guten sechsten Platz von 42 Peers. **T 01**

Die Österreichische Post bedient sich keiner substanziellen Fremdkapitalaufnahme und kann aktuelle Finanzierungsvorhaben selbst decken. Aus diesem Grund bedarf es keines Kreditratings der großen Ratingagenturen.

T 01 Unsere ESG-Ratings

	AAA (Range von AAA bis CCC)
	Prime-Status, Rating C+ (Range von A+ bis D-)
	Low risk (15,7) (Range von 0 bis 50)
	A- (Range von A bis D-), Supplier Engagement Leader
	Silver (63 von 100 Punkten)
	65 von 100 Punkten
	59 von 100 Punkten
	54 von 100 Punkten

Analysten-Coverage

Die Empfehlungen und Kursziele von Analyst*innen sind neben gesamtwirtschaftlichen und unternehmensspezifischen Überlegungen bei Investitionsentscheidungen von Anleger*innen von essenzieller Bedeutung. Gleichzeitig erachtet die Post die Analyst*innen-Reports als wertvolles Feedback von Branchenexpert*innen zu ihrer Unternehmensentwicklung und Strategie.

Mit Stand Ende Februar 2022 wird die Österreichische Post von sieben renommierten Investmenthäusern regelmäßig analysiert, welche zu Beginn des Jahres 2022 folgende Empfehlungen abgegeben haben:

Barclays	Underweight
Bank of America	Underperform
Berenberg	Hold
Erste Group	Accumulate
Kepler Cheuvreux	Hold
Raiffeisen Centrobank	Hold
UBS	Neutral

Eine Übersicht über die jeweils aktuellen Einschätzungen bzw. Empfehlungen dieser Häuser finden Sie im Internet.

 [post.at/ir](https://www.post.at/ir)

T 02 Aktienkennzahlen

		2020	2021	Veränderung
Ergebnis je Aktie ¹	EUR	1,75	2,25	28,7%
Dividende je Aktie ²	EUR	1,60	1,90	18,8%
Dividendenausschüttung	Mio EUR	108,1	128,4	18,8%
Dividendenrendite ³	%	5,6	5,0	-
Total Shareholder Return (Jahres-Performance inkl. Dividende) ⁴	%	-9,5	37,3	-
Total Shareholder Return seit Börsengang ⁴	%	190,6	246,9	-
Aktienkurs-Performance	%	-15,6	31,7	-
KGV (Kurs-Gewinn-Verhältnis) per Ende Dezember	-	16,4	16,8	2,3%
Kurs per Ende Dezember	EUR	28,70	37,80	31,7%
Höchst-/Tiefstkurs (Schlusskurs)	EUR	35,60/26,90	47,55/29,15	-
Marktkapitalisierung per Ende Dezember	Mio EUR	1.938,8	2.553,5	31,7%
Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien per Ende Dezember	Stück	67.552.638	67.552.638	-
Streubesitz	%	47,2	47,2	-

¹ unverwässertes Ergebnis je Aktie, bezogen auf 67.552.638 Stück

² Vorschlag an die Hauptversammlung am 21. April 2022

³ Dividende je Aktie dividiert durch Aktienkurs per Ende Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres

⁴ Veränderung des Aktienkurses plus Dividendenzahlung (ohne Reinvestition der Dividende)

CORPORATE GOVERNANCE



31 CORPORATE GOVERNANCE-BERICHT

- 31 Bekenntnis zum Österreichischen Corporate Governance Kodex
- 32 Zusammensetzung des Vorstands
- 33 Zusammensetzung des Aufsichtsrats
- 36 Arbeitsweise des Vorstands und des Aufsichtsrats
- 38 Diversitätskonzept und Maßnahmen zur Förderung von Frauen

40 BERICHT DES AUFSICHTSRATS

- 40 Hauptversammlung
- 40 Veränderungen im Aufsichtsrat
- 40 Tätigkeit des Aufsichtsrats
- 41 Tätigkeit der Ausschüsse
- 42 Konzern- und Jahresabschluss 2021

IMMER BESSER BLEIBEN.

Nur ein Drittel der Post-Belegschaft ist derzeit weiblich. Für ein Logistikunternehmen ist das nicht ungewöhnlich, abfinden will sich die Post damit trotzdem nicht. Im Gegenteil: Die Post hat ein umfassendes strategisches Gesamtprojekt ins Leben gerufen, das auf Gender Balance setzt.

Mehr dazu auf Seite 38

CORPORATE GOVERNANCE- BERICHT

Die Österreichische Post ist eine Aktiengesellschaft nach österreichischem Recht und notiert an der Wiener Börse. In Übereinstimmung mit § 243c UGB und den einschlägigen Bestimmungen des ÖCGK erstellt die Gesellschaft jeweils jährlich zum 31. Dezember einen konsolidierten Corporate Governance-Bericht, der unter post.at/ir/c/corporate-governance abrufbar ist. Entsprechend der Empfehlung in der AFRAC-Stellungnahme zum Corporate Governance-Bericht werden der Corporate Governance-Bericht des Mutterunternehmens und der konsolidierte Corporate Governance-Bericht in einem Bericht zusammengefasst.

Corporate Governance, das Handeln nach den Prinzipien verantwortungsvoller, an nachhaltiger Wertschöpfung orientierter Unternehmensführung, ist für die Österreichische Post AG ein umfassender Anspruch, der alle Bereiche des Unternehmens einbezieht. Transparente Berichterstattung und Unternehmenskommunikation, eine an den Interessen aller Stakeholder ausgerichtete Unternehmensführung, die vertrauensvolle Zusammenarbeit sowohl von Vorstand und Aufsichtsrat als auch der Mitarbeiter*innen untereinander sowie die Einhaltung geltenden Rechts sind wesentliche Eckpfeiler der Unternehmenskultur.

Der Gestaltungsrahmen für die Corporate Governance ergibt sich aus dem österreichischen Aktien- und Kapitalmarktrecht, dem Unternehmensgesetzbuch und den Regelungen zur betrieblichen Mitbestimmung, der Satzung und den Geschäftsordnungen für die Organe der Gesellschaft sowie dem Österreichischen Corporate Governance Kodex (ÖCGK).

1. Bekenntnis zum Österreichischen Corporate Governance Kodex

Der Österreichische Corporate Governance Kodex stellt ein Regelwerk für gute und verantwortungsvolle Unternehmensführung sowie Unternehmenskontrolle auf dem österreichischen Kapitalmarkt dar, das internationalen Standards entspricht. Ziel des ÖCGK ist eine verantwortungsvolle, auf nachhaltige und langfristige Wertschaffung ausgerichtete Leitung und Kontrolle von Gesellschaften und Konzernen. Mit diesem Instrument soll

ein sehr hohes Maß an Transparenz für alle Stakeholder des Unternehmens erreicht werden.

Die Österreichische Post AG bekennt sich vorbehaltlos zum ÖCGK in der aktuellen Fassung und betrachtet es als vorrangige Aufgabe, die hohen unternehmensinternen Standards zu halten und weiterzuentwickeln. Im Geschäftsjahr 2021 hat die Österreichische Post AG alle Regeln und Empfehlungen des Kodex erfüllt.

Der Österreichische Corporate Governance Kodex ist sowohl auf der Website der Österreichischen Post unter post.at/ir als auch auf der Website des Österreichischen Arbeitskreises für Corporate Governance unter corporate-governance.at öffentlich zugänglich.

In Entsprechung der Regel 62 des ÖCGK lässt die Österreichische Post AG regelmäßig die Einhaltung der Kodex-Bestimmungen und die Richtigkeit der damit verbundenen öffentlichen Berichterstattung extern evaluieren. Die für das Geschäftsjahr 2021 vom Abschlussprüfer BDO Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft durchgeführte Evaluierung ergab keine Beanstandungen hinsichtlich der öffentlichen Erklärungen über die Beachtung des Kodex. Die Einhaltung der Bestimmungen betreffend den Abschlussprüfer (C-Regeln 77 bis 83) wurde durch die Rechtsanwaltskanzlei CMS Reich-Rohrwig Hainz untersucht und bestätigt. Die nächste externe Evaluierung wird für das Geschäftsjahr 2023 durchgeführt.

Neben dem Österreichischen Corporate Governance Kodex umfasst Corporate Governance bei der Österreichischen Post auch die Standards des Internen Kontrollsystems, das Risikomanagement und die Compliance.

Das Risikomanagementsystem der Österreichischen Post dient der konzernweiten Identifizierung und Analyse von Risiken auf Basis der strategischen und operativen Zielsetzungen. Die Funktionsfähigkeit und Eignung wird durch das den Jahresabschluss prüfende Unternehmen gemäß C-Regel 83 des Österreichischen Corporate Governance Kodex beurteilt.

Das Interne Kontrollsystem (IKS) der Österreichischen Post ist risikoorientiert aufgebaut und beschäftigt sich mit IKS-relevanten Risiken und IKS-relevanten Kontrollen, die in die Prozesse integriert sind. Es baut auf bestehenden Risikomanagement- und Prozessstrukturen im Unternehmen auf, bildet die Kontrollaktivitäten zu den wesentlichen Risiken ab und schafft Transparenz, um die Organe bei der Wahrnehmung ihrer Überwachungsfunktion

zu unterstützen. Die Interne Revision prüft regelmäßig die Wirksamkeit der IKS-relevanten Kontrollen. Die Feststellungen und Empfehlungen der Revision dienen der laufenden Verbesserung des IKS.

Die Basis für das Compliance-Management-System (CMS) bildet der Verhaltens- und Ethikkodex der Österreichischen Post, der regelmäßig überprüft und im Bedarfsfall aktualisiert wird. Dementsprechend fand im Jahr 2021 eine grundlegende Überarbeitung und Ausrichtung auf die integrierte Konzern- und Nachhaltigkeitsstrategie statt.

Im Verhaltens- und Ethikkodex sind die Werte des Post-Konzerns sowie die Erwartungen an das Verhalten

aller im und für den Post-Konzern tätigen Personen enthalten. Darin wird der Anspruch an das Verhalten im Arbeitsumfeld und Geschäftsverkehr hinsichtlich Integrität und Vertrauenswürdigkeit sowie Zukunfts- und Diversitätsorientierung vorgegeben. Er setzt den Rahmen und dient als Leitlinie für den Umgang der Mitarbeiter*innen untereinander und mit Stakeholdern.

Themenschwerpunkte im CMS sind die Business-Compliance sowie die Kapitalmarkt-Compliance. Seit 2018 sind das Business-CMS gemäß ISO 37001 und das Kapitalmarkt-CMS gemäß ISO 37301 zertifiziert.

2. Zusammensetzung des Vorstands

Der Vorstand der Österreichischen Post besteht aus drei Personen:



Name (Geburtsjahr)	GEORG PÖLZL (1957)	WALTER OBLIN (1969)	PETER UMANDUM (1964)
Funktion	Generaldirektor Vorstandsvorsitzender	Generaldirektor-Stellvertreter Vorstand Brief & Finanzen	Mitglied des Vorstands Vorstand Paket & Logistik
Erstbestellung	01.10.2009	01.07.2012	01.04.2011
Ende der laufenden Funktionsperiode	30.09.2024 ¹	30.06.2025 ¹	31.03.2026 ¹

¹ unter Berücksichtigung der Verlängerungsoption (übliche Vertragslaufzeit beträgt drei Jahre mit einer Verlängerungsoption um weitere zwei Jahre)

Die Aufgabenverteilung des Vorstands ist in der vom Aufsichtsrat im Dezember 2018 verabschiedeten Geschäftsordnung für den Vorstand festgelegt. Im Folgenden werden nähere Informationen zu den Mitgliedern des Vorstands einschließlich ihres beruflichen Werdegangs angeführt.

GEORG PÖLZL

Georg Pölzl studierte und promovierte an der Montanuniversität Leoben. Seine berufliche Laufbahn startete er als Unternehmensberater bei McKinsey & Company. Danach wechselte er in den Vorstand des Maschinen- und Anlagenbauers Binder+Co AG. Insgesamt neun Jahre leitete Georg Pölzl anschließend T-Mobile Austria in Wien. Es folgte sein Wechsel nach Deutschland, wo er als Sonderbeauftragter des Vorstands der Deutschen Telekom und bis

2009 als Sprecher der Geschäftsführung von T-Mobile Deutschland tätig war.

Georg Pölzl wurde im Oktober 2009 erstmals zum Generaldirektor und Vorstandsvorsitzenden der Österreichischen Post bestellt. Sein aktuelles Vorstandsmandat läuft unter Berücksichtigung der Verlängerungsoption bis 30. September 2024.

Verantwortungsbereiche: Unternehmenskommunikation, Strategie und Konzernentwicklung, Personalmanagement, Investor Relations & Corporate Governance, Konzernrevision, Risikomanagement & Compliance, Endkund*innenservices, E-Commerce, Filialen und Bank

Leitungs- und Aufsichtsfunktion in wesentlichen Tochterunternehmen: Aufsichtsrat der bank99 AG, Aufsichtsrat der Aras Kargo a.s.

Zusätzliche Funktionen: Member of the International Post Corporation Board, Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Klinger Holding GmbH

WALTER OBLIN

Walter Oblin absolvierte das Studium Wirtschaftsingenieurwesen und Maschinenbau an der Technischen Universität Graz und ein MBA-Studium in den USA. Seinen beruflichen Werdegang startete er 1994 als Unternehmensberater bei McKinsey & Company in Wien. Im Jahr 2000 wurde er dort zum Partner gewählt und übernahm in der Folge Führungsaufgaben als Mitglied der österreichischen Geschäftsleitung und im weltweiten Transport- und Logistiksektor von McKinsey. Nach 14 Jahren internationaler Beratungstätigkeit vor allem für Transport-, Infrastruktur- und Logistikunternehmen übernahm Walter Oblin 2008 die Funktion des kaufmännischen Vorstands des deutschen Technologieunternehmens SorTech AG. Im Herbst 2009 wechselte er als Leiter des Bereichs Strategie und Konzernentwicklung zur Österreichischen Post AG.

Walter Oblin wurde 2012 nach seiner Tätigkeit als Leiter der Konzernstrategie in den Vorstand berufen und ist seit 1. Juli 2012 als Finanzvorstand der Österreichischen Post tätig. Die aktuelle Funktionsperiode von Walter Oblin läuft bis 30. Juni 2023 mit einer anschließenden Verlängerungsoption um zwei Jahre. Mit 1. Jänner 2019 wurde Walter Oblin zum Generaldirektor-Stellvertreter ernannt und übernahm zusätzlich zu seiner Tätigkeit als Finanzvorstand auch die Ergebnisverantwortung für das Geschäftsfeld Brief.

Verantwortungsbereiche: Geschäftsfeld Brief & Werbepost inkl. Beteiligungen, Geschäftsfeld Business Solutions inkl. Beteiligungen, Konzern-Rechnungswesen & Treasury, Konzern-Controlling, Konzern-IT & -Einkauf, Konzern-Recht und Konzern-Immobilien

Leitungs- und Aufsichtsfunktion in wesentlichen Tochterunternehmen: Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der bank99 AG

Zusätzliche Funktionen: Aufsichtsrat der AMAG Austria Metall AG

PETER UMUNDUM

Peter Umundum startete nach seinem Studium der Informatik an der Technischen Universität Graz seine berufliche Karriere im Jahr 1988 bei der Steirerbrau AG. 1994 wechselte er als IT-Leiter zur Styria Medien AG und stieg zwei Jahre später zum Geschäftsführer der Tochtergesellschaft Media Consult Austria GmbH auf. 1999 war er Mitbegründer und Geschäftsführer von redmail und mit dem Markteintritt der Styria Gruppe im kroatischen Markt beschäftigt. Im Jahr 2001 wurde Peter Umundum mit der Geschäftsführung der Tageszeitung „Die Presse“ betraut und drei Jahre später in die Geschäftsführung der

Tageszeitung „Kleine Zeitung“ berufen. 2005 wechselte er als Mitglied der Divisionsleitung Brief zur Österreichischen Post AG.

Peter Umundum wurde im April 2011 erstmals als Vorstandsmitglied Paket & Logistik bestellt. Die aktuelle Funktionsperiode von Peter Umundum läuft bis 31. März 2024 mit einer anschließenden Verlängerungsoption um weitere zwei Jahre.

Verantwortungsbereiche: Operations der Geschäftsfelder Brief und Paket, Geschäftsfeld Paket Österreich, Logistikzentren & Transport, Strategische Netzwerkplanung, Logistics Solutions, CEE & Türkei und Beteiligungen am europäischen Distributionsnetzwerk EURODIS

Leitungs- und Aufsichtsfunktion in wesentlichen Tochterunternehmen: Aufsichtsratsvorsitzender der Aras Kargo a.s.

Zusätzliche Funktionen: Vorstand des Kredit-schutzverbandes von 1870 (KSV1870), Aufsichtsrat der Steiermärkische Krankenanstaltengesellschaft m.b.H.

3. Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat besteht aus insgesamt zwölf Mitgliedern – acht von der Hauptversammlung gewählte Kapitalvertreter*innen und vier vom Zentralausschuss entsendete Arbeitnehmervertreter*innen.

Im Geschäftsjahr 2021 kam es zu folgender Veränderung im Aufsichtsrat: Richard Köhler wurde gemäß § 110 ArbVG vom Zentralausschuss der Österreichischen Post per 1. September als Nachfolger für Martin Palensky in den Aufsichtsrat entsendet.



von links nach rechts: Sigrid Stagl, Maximilian Schnödl, Maria Klima, Manfred Wiedner, Edith Hlawati, Felicia Kölliker, Stefan Szyszkowitz, Richard Köhler, Peter E. Kruse, Huberta Gheneff, Chris E. Muntwyler, Helmut Köstinger

Kapitalvertreter*innen

NAME (Geburtsjahr)	EDITH HLAWATI (1957)	MAXIMILIAN SCHNÖDL (1983)	HUBERTA GHENEFF (1964)	FELICIA KÖLLIKER (1977)
Funktion	Vorsitzende des Aufsichtsrats	Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats	Mitglied des Aufsichtsrats	Mitglied des Aufsichtsrats
Amtsdauer	26.04.2007 bis HV 2023	17.06.2020 bis HV 2023	19.04.2018 bis HV 2023	17.06.2020 bis HV 2022
Nationalität	Österreich	Österreich	Österreich	Schweiz
Haupttätigkeit	Vorständin der Österreichischen Beteiligungs AG (ÖBAG) ¹	Direktor der Österreichischen Beteiligungs AG (ÖBAG) ²	Rechtsanwältin	Mitglied der Geschäftsleitung der PostFinance AG (Schweiz)
Kompetenzbereich als Mitglied des Aufsichtsrats	Recht, Kapitalmarkt, Corporate Governance und Vergütung	Finanzen, IT & Digitalisierung	Recht	Finanzdienstleistungen
Mandate in börsennotierten Unternehmen	Telekom Austria AG			
NAME (Geburtsjahr)	PETER E. KRUSE (1950)	CHRIS E. MUNTWYLER (1952)	SIGRID STAGL (1968)	STEFAN SZYSZKOWITZ (1964)
Funktion	Mitglied des Aufsichtsrats	Mitglied des Aufsichtsrats	Mitglied des Aufsichtsrats	Mitglied des Aufsichtsrats (Finanzexperte)
Amtsdauer	24.04.2014 bis HV 2023	22.04.2010 bis HV 2023	17.06.2020 bis HV 2022	19.04.2018 bis HV 2023
Nationalität	Schweiz	Schweiz	Österreich	Österreich
Haupttätigkeit	Unternehmensberater	CEO der Conlogic AG (Schweiz)	Professorin an der Wirtschaftsuniversität Wien	Sprecher des Vorstands der EVN AG
Kompetenzbereich als Mitglied des Aufsichtsrats	Paket & Logistik, Internationale Märkte	Paket & Logistik, Internationale Märkte	Ökologische Ökonomie, Nachhaltigkeit	Kapitalmarkt, Finanzen
Mandate in börsennotierten Unternehmen		Descartes Systems Group (Kanada)		Burgenland Holding AG, Verbund AG

¹ seit 1. Februar 2022

² bis 31. Jänner 2022

Arbeitnehmervertreter*innen

NAME (Geburtsjahr)	MARIA KLIMA (1980)	RICHARD KÖHLER (1965)	HELMUT KÖSTINGER (1957)	MANFRED WIEDNER (1963)
Funktion	Mitglied des Aufsichtsrats	Mitglied des Aufsichtsrats	Mitglied des Aufsichtsrats	Mitglied des Aufsichtsrats
Amtsdauer	seit 30.10.2018	seit 01.09.2021	seit 14.04.2005	seit 03.03.1999
Nationalität	Österreich	Österreich	Österreich	Österreich
Haupttätigkeit	Zentralausschuss	Zentralausschuss (Stv. Vorsitzender)	Zentralausschuss (Vorsitzender)	Zentralausschuss

**Unabhängigkeit und Diversität
im Aufsichtsrat**

Der Aufsichtsrat der Österreichischen Post AG hat gemäß C-Regel 53 des Österreichischen Corporate Governance Kodex folgende Kriterien zur Feststellung der Unabhängigkeit von Aufsichtsratsmitgliedern festgelegt:

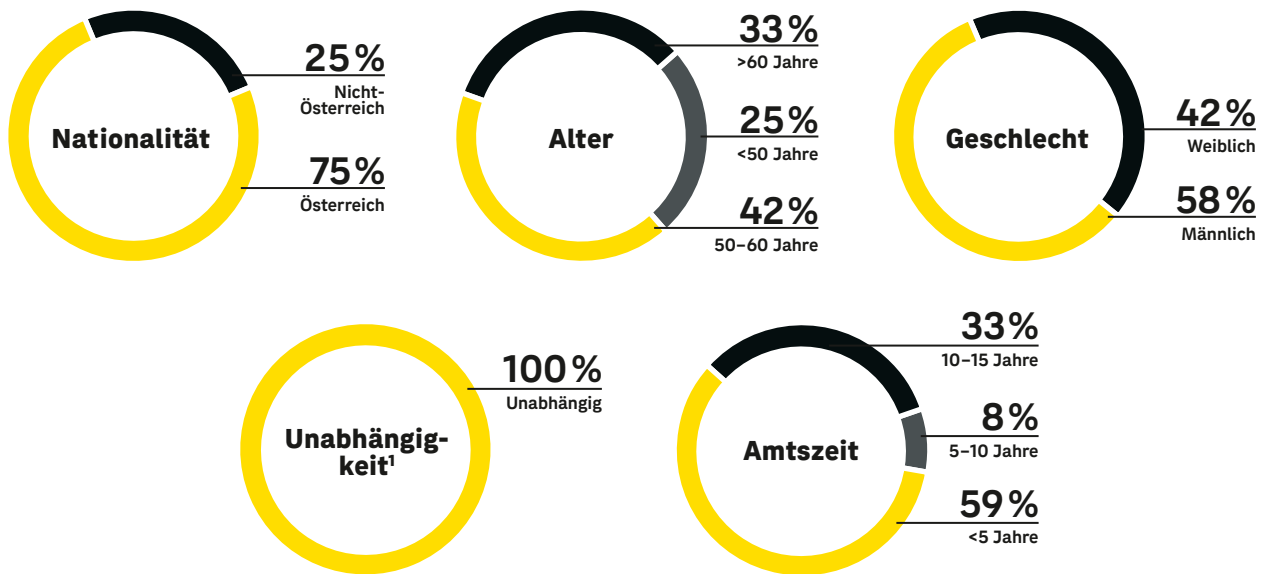
- 1 — Das Aufsichtsratsmitglied soll in den vergangenen fünf Jahren nicht Mitglied des Vorstands oder leitende*r Angestellte*r der Gesellschaft oder eines ihrer Tochterunternehmen gewesen sein.
- 2 — Das Aufsichtsratsmitglied soll zur Gesellschaft oder einem ihrer Tochterunternehmen kein Geschäftsverhältnis in einem für das Aufsichtsratsmitglied bedeutenden Umfang unterhalten oder im letzten Jahr unterhalten haben. Dies gilt auch für Geschäftsverhältnisse mit Unternehmen, an denen das Aufsichtsratsmitglied ein erhebliches wirtschaftliches Interesse hat, jedoch nicht für die Wahrnehmung von Organfunktionen im Konzern. Die Genehmigung einzelner Geschäfte durch den Aufsichtsrat gemäß L-Regel 48 führt nicht automatisch zur Qualifikation als nicht unabhängig.
- 3 — Das Aufsichtsratsmitglied soll in den letzten drei Jahren nicht Abschlussprüfer*in der Gesellschaft oder Beteiligte*r oder Angestellte*r der prüfenden Prüfungsgesellschaft gewesen sein.
- 4 — Das Aufsichtsratsmitglied soll nicht Vorstandsmitglied in einer anderen Gesellschaft sein, in der ein Vorstandsmitglied der Gesellschaft Aufsichtsratsmitglied ist.
- 5 — Das Aufsichtsratsmitglied soll nicht länger als 15 Jahre dem Aufsichtsrat angehören. Dies gilt nicht für Aufsichtsratsmitglieder, die Anteilseigner mit einer unternehmerischen Beteiligung sind oder die Interessen eines solchen Anteilseigners vertreten.
- 6 — Das Aufsichtsratsmitglied soll kein*e enge*r Familienangehörige*r (direkte Nachkommen, Ehegatten, Lebensgefährten, Eltern, Onkel, Tanten, Geschwister, Nichten, Neffen) eines Vorstandsmitglieds oder von Personen sein, die sich in einer in den vorstehenden Punkten beschriebenen Position befinden.

Auf Basis dieser Leitlinien für die Unabhängigkeit (Anlage zum Österreichischen Corporate Governance Kodex) haben alle acht Kapitalvertreter*innen eine schriftliche Erklärung abgegeben und sich als unabhängig erklärt. Die folgenden Kapitalvertreter*innen im Aufsichtsrat entsprachen im Geschäftsjahr 2021 darüber hinaus auch dem Unabhängigkeitskriterium der C-Regel 54 (keine Vertretung eines*einer Anteilseigner*in mit einer Beteiligung von mehr als 10%): Huberta Gheneff, Edith Hlawati, Felicia Kölliker, Peter E. Kruse, Chris E. Muntwyler, Sigrid Stagl und Stefan Szyszkowitz. Damit werden beide in den Regeln 53 und 54 des Kodex geforderten Quoten für die Unabhängigkeit erfüllt.

Zwischen den Aufsichtsrät*innen und der Österreichischen Post gibt es keine Verträge, die gemäß Regel 48 und 49 des ÖCGK zustimmungspflichtig oder offenzulegen sind.

Im Aufsichtsrat der Österreichischen Post sind insgesamt fünf Frauen vertreten, was einem Anteil von 42% entspricht. Damit wird die seit dem 1. Jänner 2018 verpflichtende Geschlechterquote von 30% voll erfüllt, und zwar gesondert für die Kapitalvertreter*innen und für die Arbeitnehmervertreter*innen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats weisen mit einem Alter zwischen 38 und 71 Jahren eine ausgewogene Altersstruktur auf. Drei Mitglieder sind nicht österreichischer Nationalität. Der Aufsichtsrat deckt in seiner Gesamtheit das ganze Spektrum der für das Unternehmen wichtigen Fachgebiete, wie Finanzwesen und Know-how in den Bereichen Logistik und Finanzdienstleistungen, ab. Betriebswirtschaftliche und juristische Kenntnisse sowie Fachwissen in Digitalisierung und Sozialökonomie werden durch langjährige Managementenerfahrung und -kompetenz ergänzt. **G 12**



¹ im Sinne des Österreichischen Corporate Governance Kodex (C-Regel 53)

4. Arbeitsweise des Vorstands und des Aufsichtsrats

Der Vorstand ist als Leitungsorgan des Konzerns an das Unternehmensinteresse gebunden und leitet die Geschäfte auf Basis der Gesetze, der Satzung sowie der Geschäftsordnung. In der Geschäftsordnung für den Vorstand sind die Geschäftsverteilung und die Zusammenarbeit im Vorstand geregelt. Weiters enthält sie die Informations- und Berichtspflichten des Vorstands sowie einen Katalog jener Maßnahmen, die der Zustimmung durch den Aufsichtsrat bedürfen.

In zumindest 14-tägig stattfindenden Sitzungen berät der Vorstand über den aktuellen Geschäftsverlauf sowie über strategische und operative Sachverhalte. Im Rahmen dieser Sitzungen werden jene Entscheidungen getroffen, die der Genehmigung des Gesamtvorstands bedürfen. Darüber hinaus gibt es einen ständigen gegenseitigen Informationsaustausch über relevante Aktivitäten und Geschehnisse untereinander sowie mit den jeweils zuständigen Führungskräften.

Unterstützung bei der Geschäftsführung erhält der Vorstand durch den sogenannten strategischen Führungskreis. Dieser besteht aus rund 20 Top-Level-Mitarbeiter*innen und übt eine beratende und unterstützende Funktion in sämtlichen operativen und strategischen Belangen der Österreichischen Post aus.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Geschäftsentwicklung, einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements in der Gesellschaft und in den wesentlichen Konzernunternehmen. Darüber hinaus findet im Sinne guter Corporate Governance eine laufende Abstimmung zwischen der Aufsichtsratsvorsitzenden und dem Vorstandsvorsitzenden hinsichtlich jener Angelegenheiten statt, die in die Zuständigkeit des Aufsichtsrats fallen.

Der Aufsichtsrat überwacht die Geschäftsführung und entscheidet in Fragen grundsätzlicher Bedeutung sowie über die strategische Ausrichtung des Unternehmens. Die Arbeit des Aufsichtsrats ist geprägt von einem hohen Maß an Offenheit. Die intensive Ausschussarbeit unterstützt den Aufsichtsrat in Hinblick auf eine fokussierte Diskussion und eine effiziente Entscheidungsfindung.

Im Geschäftsjahr 2021 fanden sieben Sitzungen des Aufsichtsrats statt. Schwerpunkte der vier ordentlichen Sitzungen waren die Überwachung der laufenden Geschäftsentwicklung der Österreichischen Post und ihrer Beteiligungen sowie diverse genehmigungspflichtige Geschäfte. Die Umsetzung der Strategie und der Status der laufenden Strategiprojekte wurden in allen Sitzungen ausgiebig erörtert. Darüber hinaus fand im Sommer 2021 ein Strategie-Workshop statt, im Rahmen dessen die Unternehmens- und Nachhaltigkeitsstrategie eingehend diskutiert wurde.

Basierend auf der integrierten Strategie der Österreichischen Post werden ESG-Themen (Environment/Social/Governance) nicht in einem Ausschuss des Aufsichtsrats diskutiert, sondern sind Teil der gesamten Aufsichtsratsverantwortung und -debatte. Seit 2020 ist eine ausgewiesene Expertin für Sozioökonomie und Nachhaltigkeit im Aufsichtsrat der Post tätig und begleitet den Masterplan Nachhaltigkeit in all seinen Ausprägungen (mehr dazu im Nachhaltigkeitsbericht Seite 18).

In drei außerordentlichen Sitzungen befasste sich der Aufsichtsrat mit der Übernahme des Privatkund*inengeschäfts der ING-DiBa Austria durch die bank99 AG.

Die weiteren Arbeitsschwerpunkte des Aufsichtsrats im Jahr 2021 sind im Bericht des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zusammengefasst.

Gemäß der Anforderung des ÖCGK (Regel C-36) hat der Aufsichtsrat eine Selbstevaluierung seiner Tätigkeit im Geschäftsjahr 2021 anhand einer elektronischen Umfrage durchgeführt. Die Auswertung der Ergebnisse wurde vom Aufsichtsrat ausgiebig diskutiert und wird in die zukünftige Aufsichtsratsarbeit einfließen.

Sowohl für den Vorstand als auch für den Aufsichtsrat gilt die Verpflichtung zur Offenlegung allfälliger Interessenkonflikte. Aufsichtsratsmitglieder müssen Interessenkonflikte unverzüglich der Vorsitzenden des Aufsichtsrats offenlegen. Gerät die Vorsitzende in Interessenkonflikte, muss sie diese unverzüglich einem*iner Stellvertreter*in offenlegen. Zu Angelegenheiten einer Vorstandssitzung, die persönliche oder wirtschaftliche Interessen eines Vorstandsmitglieds berühren, darf sich das Vorstandsmitglied nicht an der Beschlussfassung beteiligen.

Ausschüsse

Um seine Beratungs- und Kontrollfunktionen effizient auszuüben, hat der Aufsichtsrat Ausschüsse gebildet, die Fachthemen behandeln und die Beschlussfassung durch den Aufsichtsrat vorbereiten.

Präsidium

Edith Hlawati (Vorsitzende), Maximilian Schnödl

Nominierungsausschuss

Edith Hlawati (Vorsitzende), Maximilian Schnödl, Helmut Köstinger

Vergütungsausschuss

Edith Hlawati (Vorsitzende), Maximilian Schnödl

Prüfungsausschuss

Maximilian Schnödl (Vorsitzender), Stefan Szyszkowitz (stellvertretender Vorsitzender, Finanzexperte), Huberta Gheneff, Peter E. Kruse, Helmut Köstinger, Manfred Wiedner

Paket & Logistik Ausschuss

Peter E. Kruse (Vorsitzender), Chris E. Muntwyler, Helmut Köstinger

Bankenausschuss

Maximilian Schnödl (Vorsitzender), Felicia Kölliker, Helmut Köstinger

Dem Präsidium obliegt gemäß Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat die Regelung der Beziehung zwischen der Gesellschaft und den Mitgliedern des Vorstands einschließlich der Erteilung der Zustimmung zu Nebenbeschäftigungen, soweit nicht der Gesamtaufsichtsrat, der Vergütungs- oder der Nominierungsausschuss zuständig ist. Darüber hinaus hält das Präsidium regelmäßig Kontakt zum Vorstandsvorsitzenden und diskutiert mit ihm die Strategie und die Geschäftsentwicklung.

Der Nominierungsausschuss unterbreitet dem Aufsichtsrat Vorschläge zur Besetzung freier Mandate im Vorstand und befasst sich mit Fragen der Nachfolgeplanung. Der Nominierungsausschuss oder der gesamte Aufsichtsrat unterbreitet der Hauptversammlung Vorschläge zur Besetzung freier Mandate im Aufsichtsrat.

Der Vergütungsausschuss ist für die Ausgestaltung der Vorstandsverträge und insbesondere für alle Vergütungsfragen zuständig. Er sorgt für die Umsetzung der Vergütungsregeln des Österreichischen Corporate Governance Kodex und überprüft die Vergütungspolitik für die Vorstandsmitglieder in regelmäßigen Abständen. Der Vergütungsausschuss hat im Geschäftsjahr 2021 drei Sitzungen abgehalten und sich mit der Evaluierung der Zielerreichung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2020 sowie mit der Festlegung der Zielkriterien für die variablen Vergütungsbestandteile 2021 beschäftigt. Der Vergütungsausschuss befasste sich zudem mit der Erstellung des Vergütungsberichts für das Geschäftsjahr 2020, welcher am 15. April 2021 der Hauptversammlung vorgelegt wurde.

Der Prüfungsausschuss nimmt die Aufgaben gemäß § 92 Abs. 4a AktG sowie gemäß Regel 40 des ÖCGK wahr. Der Prüfungsausschuss hielt im Geschäftsjahr 2021 vier Sitzungen ab. Neben der Prüfung und Vorbereitung der Feststellung des Jahres- und Konzernabschlusses 2020 nahm die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, des Internen Kontrollsystems sowie des Revisions- und Risikomanagementsystems einen hohen Stellenwert ein.

Der Paket & Logistik Ausschuss tagte in vier Sitzungen und behandelte komplexe Fragestellungen zur Division Paket & Logistik. In regelmäßig vor den Aufsichtsratssitzungen stattfindenden Tagungen des Ausschusses wurden die Investitionen in den Ausbau der Infrastruktur ausgiebig diskutiert und die Entscheidungen im Aufsichtsrat vorbereitet. Weitere Themenschwerpunkte waren das dynamische Marktumfeld in Österreich sowie die Geschäftsentwicklung der türkischen Paketbeteiligung Aras Kargo.

Der Bankenausschuss begleitet das Finanzdienstleistungsgeschäft der Österreichischen Post und ist 2021 in fünf Sitzungen zusammengetroffen. Neben der Überwachung der laufenden Geschäftsentwicklung der bank99 war der Bankenausschuss intensiv in die Vorbereitung der Übernahme des Privatkund*innengeschäfts der ING in Österreich durch die bank99 AG eingebunden und hat das Projekt beratend begleitet.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Anwesenheit der Aufsichtsratsmitglieder im Jahr 2021.

	Aufsichtsrat	Vergütungs- ausschuss	Prüfungs- ausschuss	Paket & Logistik Ausschuss	Banken- ausschuss
EDITH HLAWATI	7/7	3/3			
HUBERTA GHENEFF	7/7		4/4		
FELICIA KÖLLIKER	7/7				5/5
PETER E. KRUSE	7/7		3/4	4/4	
CHRIS E. MUNTWYLER	7/7			4/4	
MAXIMILIAN SCHNÖDL	7/7	3/3	4/4		5/5
SIGRID STAGL	7/7				
STEFAN SZYSZKOWITZ	7/7		3/4		
MARIA KLIMA	7/7				
RICHARD KÖHLER	1/1 ¹				
HELMUT KÖSTINGER	7/7		4/4	4/4	5/5
MANFRED WIEDNER	7/7		4/4		

¹ vom Zentralausschuss entsendet mit 01.09.2021 als Nachfolger für Martin Palensky (6/6)

Vergütung Vorstand und Aufsichtsrat

Durch das Inkrafttreten des Aktienrechts-Änderungsgesetzes 2019 wurde der Corporate Governance Kodex im Jänner 2021 an die neuen Bestimmungen betreffend Vergütungspolitik und Vergütungsbericht angepasst.

In Entsprechung der neuen §§ 78a und 78b AktG hat die Hauptversammlung am 17. Juni 2020 die Vergütungspolitik für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Österreichischen Post beschlossen. Ebenso wurde der gemäß § 78c und § 98a AktG erstellte Vergütungsbericht für das Geschäftsjahr 2020 von der Hauptversammlung am 15. April 2021 genehmigt. Beide Dokumente sind auf der Website der Gesellschaft veröffentlicht (abrufbar unter post.at/ir).

Der Bericht über die Vorstands- und Aufsichtsratsvergütung 2021 wird in der Hauptversammlung am 21. April 2022 zur Beschlussfassung vorgelegt und im Anschluss auf der Website des Unternehmens unter post.at/ir veröffentlicht.

post.at/ir

5. Diversitätskonzept und Maßnahmen zur Förderung von Frauen

Die Österreichische Post sieht Vielfalt als einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil für ihren geschäftlichen Erfolg. Daher ist Diversität als zentrale Leitlinie in der Unternehmensstrategie verankert. Das bedeutet, dass die Vielfalt der Mitarbeiter*innen, Kund*innen und Stakeholder wertgeschätzt und vor allem aktiv in die Gestaltung von Prozessen und Dienstleistungen miteinbezogen wird.

Die Post ist überzeugt von dem Potenzial diverser Teams, weil Vielfalt die Innovationsfähigkeit sowie die Kreativität in Unternehmen fördert. Die gezielte Förderung dieser Vielfalt innerhalb der Belegschaft ermöglicht nicht nur die Schaffung einer wertschätzenden Unternehmenskultur, sondern auch ein besseres Verständnis für die Bedürfnisse von Kund*innen.

Das gilt auch für die Leitungsorgane von Unternehmen. Der Vorstand und der Aufsichtsrat sollen mit Persönlichkeiten besetzt werden, welche die erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und persönlichen Voraussetzungen mitbringen, die die Leitung und Überwachung einer börsennotierten Logistik- und Postdienstleisterin erfordern und die strategischen Ziele des Unternehmens abbilden. Auf eine fachlich und persönlich ausgewogene Zusammensetzung des Aufsichtsrats ist Bedacht zu nehmen, wobei die Aspekte der Diversität des Aufsichtsrats hinsichtlich Geschlecht, einer ausgewogenen Altersstruktur und der Internationalität der Mitglieder zu berücksichtigen sind. In diesem Zusammenhang ist wie dargestellt zu berichten, dass dem Aufsichtsrat fünf Frauen und drei nicht österreichische Staatsbürger*innen angehören. Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind zwischen 38 und 71 Jahre alt.

Dem Vorstand der Österreichischen Post gehört derzeit keine Frau an. In zahlreichen Bereichen der ersten und zweiten Berichtsebene haben Frauen Führungsfunktionen inne. Der Anteil von Frauen in leitenden Positionen ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen und liegt bei 35,1%. Vor dem Hintergrund einer denkbaren Besetzung vakanter Vorstandspositionen aus den eigenen Reihen ist es strategisches Ziel, auf oberster Führungsebene die bestmögliche Diversität zu erreichen und den Frauenanteil in leitenden Positionen schrittweise zu erhöhen.

Bereits 2018 setzte die Post mit dem Projekt Elly einen ersten Schwerpunkt im Bereich Gender Balance. Ziel ist es, eine attraktive Arbeitgeberin für alle Talente unabhängig vom Geschlecht zu sein. Seit dem Start des Projekts wurden unterschiedliche Maßnahmen im Rahmen eines umfassenden strategischen Gesamtkonzepts strukturell im Unternehmen verankert, um auf ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis hinzuarbeiten. Dabei stehen die Gewinnung und Entwicklung von Mitarbeiter*innen genauso im Fokus wie die Flexibilisierung von Arbeitsbedingungen.

Die gesetzten Maßnahmen sollen dabei unterstützen, den Frauenanteil im gesamten Unternehmen sowie den Frauenanteil in Führungspositionen zu erhöhen, um bis 2030 das strategische Ziel von 40% Frauenanteil in Führungspositionen zu erreichen. Wesentliche Maßnahmen sind die Integration und Durchführung von „Unconscious Bias“-Trainings für Führungskräfte sowie die Verankerung von Zielgrößen hinsichtlich Frauen in Führungspositionen in jedem Fachbereich und in den jährlichen Zielvereinbarungen von Führungskräften. Ebenso stellen die durchgeführten Veranstaltungen für karenzierte Mitarbeiter*innen, die Umsetzung eines geschlechterinklusive Sprachstandards und die Teilnahme am Frauen-Karriere-Index und dem Target Gender Equality Programme des UN Global Compact Network wichtige Maßnahmen zur Förderung von Chancengleichheit unserer Mitarbeiter*innen – aller Geschlechter und auf allen Ebenen – in diesem Jahr dar.

2021 wurde die Österreichische Post im Rahmen des Gütesiegels für innerbetriebliche Frauenförderung „equalitA“ für eine besonders innovative Maßnahme, genannt „Gender KPI Performance Review“, in der Kategorie „Wirksamkeit in Bezug auf Gleichstellung“ mit dem ersten Platz ausgezeichnet.

Bereits zum dritten Mal in Folge setzte die Post den Frauen-Karriere-Index (FKI) als Steuerungs- und Benchmarking-Instrument ein. Mit dem in Deutschland bereits etablierten unabhängigen Messinstrument untersucht das Unternehmen, welche Rahmenbedingungen benötigt werden, damit sich Frauen auf den verschiedenen Führungsebenen in ihren Karrieren entwickeln können. Im dritten Jahr der Teilnahme erhielt die Post 77 von 100 möglichen Punkten und befindet sich damit im Durchschnitt aller indexierten Unternehmen. Die Indexierung im Rahmen des FKI 2021 wird aktuell durchgeführt, bei dem die Post erstmals neben dem Geschlecht auch weitere Diversitätsdimensionen berücksichtigen wird.

Wien, am 25. Februar 2022

Der Vorstand



DI DR. GEORG PÖZL
Generaldirektor
Vorstandsvorsitzender



DI WALTER OBLIN
Generaldirektor-Stellvertreter
Vorstand Brief & Finanzen



DI PETER UMUNDUM
Mitglied des Vorstands
Vorstand Paket & Logistik

BERICHT DES AUFSICHTSRATS DER ÖSTERREICHISCHEN POST AG ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2021

Sehr geehrte Aktionär*innen!

Das Geschäftsjahr 2021 ist für die Österreichische Post sehr erfolgreich verlaufen. Nach einem schwierigen Vorjahr, das von den Auswirkungen und Einschränkungen der COVID-19 Pandemie stark betroffen war, konnten sowohl der Umsatz als auch das Ergebnis wesentlich verbessert werden. Der Konzernumsatz erhöhte sich 2021 um 14,9% auf 2.519,6 Mio EUR, dabei konnten die hohen Wachstumsraten im nationalen und internationalen Paketbereich den strukturellen Rückgang bei den Briefprodukten kompensieren. Das ausgewiesene EBIT der Österreichischen Post beträgt 204,7 Mio EUR, nach 160,6 Mio EUR im Jahr 2020.

Die Geschäftsentwicklung war auch im Jahr 2021 von der COVID-19 Pandemie beeinflusst. Die vorherrschenden Trends zur E-Substitution im Briefgeschäft sowie ein hohes Mengenwachstum im Paketbereich bedingt durch die zunehmende Bedeutung des Online-Shoppings wurden speziell in den Zeiten der Lockdowns stark beschleunigt.

Als ein wesentliches Highlight im Geschäftsjahr 2021 möchte ich die Übernahme des Privatkund*innengeschäfts der ING in Österreich durch die bank99 AG nennen. Die Transaktion wurde am 28. Juni 2021 vom Aufsichtsrat genehmigt, das Closing erfolgte mit Anfang Dezember.

Die Österreichische Post hat das vergangene Geschäftsjahr trotz zahlreicher Herausforderungen gut gemeistert. Sie orientiert sich weiterhin am unternehmerischen Anspruch des nachhaltigen Werterhalts und ist für die Zukunft optimal aufgestellt.

Hauptversammlung

Wie schon im Vorjahr wurde die ordentliche Hauptversammlung aufgrund der COVID-19 Pandemie im Sinne der Gesellschaftsrechtlichen COVID-19 Verordnung (BGBl. II Nr. 140/2020) als „virtuelle Hauptversammlung“ durchgeführt. Allen Aktionär*innen der Gesellschaft wurde damit auch 2021 die Möglichkeit geboten, die Hauptversammlung live im Internet zu verfolgen.

Veränderungen im Aufsichtsrat

Richard Köhler wurde gemäß § 110 ArbVG vom Zentrallausschuss der Österreichischen Post per 1. September 2021 als Nachfolger für Martin Palensky in den Aufsichtsrat entsendet.

Tätigkeit des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen. Wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und dessen Tätigkeit überwacht. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat über die allgemeine wirtschaftliche Lage in den Kernmärkten der Österreichischen Post und wesentliche Geschäftsvorfälle laufend informiert. Zusätzlich waren die Vorsitzenden der Ausschüsse und ich regelmäßig mit dem Vorstand zu Fragen der laufenden Geschäftsentwicklung in Kontakt.

Der Austausch mit Investor*innen ist mir als Vorsitzende des Aufsichtsrats ein großes Anliegen. Deshalb fanden auch 2021 einige Roadshowtermine zur Corporate Governance der Österreichischen Post statt. Gemeinsam mit Investor Relations wurden Videokonferenzen mit großen institutionellen Investor*innen und Stimmrechtsberater*innen abgehalten, um auf das Governance-Modell, die Vorstandsvergütung und die Nachhaltigkeitsstrategie der Österreichischen Post einzugehen.

Im Jahr 2021 fanden sieben Aufsichtsratsitzungen sowie ein Workshop statt, wobei die Sitzungen aufgrund der COVID-19 Präventionsmaßnahmen zum überwiegenden Teil als Videokonferenzen abgehalten wurden. Dementsprechend waren die Aufsichtsratsmitglieder entweder physisch oder virtuell bei allen Sitzungen anwesend. In den vier ordentlichen Aufsichtsratsitzungen wurden die Umsatz- und Ergebniszahlen des Konzerns sowie wesentliche Entwicklungen des Brief- und Paketgeschäfts präsentiert. Zentrales Thema in den Sitzungen war vor allem die Weiterentwicklung der bank99 AG. In diesem Zusammenhang hat sich der Aufsichtsrat intensiv mit der Übernahme des Privatkund*innengeschäfts der ING-DiBa Austria durch die bank99 AG beschäftigt und diese am 28. Juni 2021 genehmigt. Ein weiterer Schwerpunkt in den Sitzungen war das Investitionsprogramm für den Ausbau der Kapazitäten im Paketbereich.

In der Sitzung am 11. März 2021 hat der Aufsichtsrat den vom Vorstand vorgelegten Jahres- und Konzernabschluss, den Lagebericht und Konzernlagebericht sowie den Gewinnverwendungsvorschlag für das Geschäftsjahr 2020 geprüft und den Jahresabschluss festgestellt. Als Vorbereitung der Hauptversammlung hat sich der Aufsichtsrat auch eingehend mit dem Vergütungsbericht 2020 auseinandergesetzt, welcher der Hauptversammlung am 15. April 2021 zur Abstimmung vorgelegt wurde.

Am 11. August 2021 wurde die Erweiterung des Logistikzentrums Wien vom Aufsichtsrat genehmigt. Ebenfalls Gegenstand dieser Sitzung war die vom Aufsichtsrat vorgenommene Selbstevaluierung seiner Tätigkeit, Organisation und Arbeitsweise. Die Auswertung der anhand einer elektronischen Umfrage durchgeführten Selbstevaluierung bestätigt eine hochprofessionelle und offene Zusammenarbeit.

In der Sitzung am 10. November 2021 wurde das Budget der Österreichischen Post für das Geschäftsjahr 2022 genehmigt sowie ein Bericht über die Mittelfristplanung 2023–2025 vorgelegt. Am Vorabend dieser Sitzung konnte der Aufsichtsrat im Rahmen einer Betriebsbesichtigung des Logistikzentrums Steiermark einen tiefen Einblick in den Betriebsablauf gewinnen.

Am 11. August 2021 fand ein Strategie-Workshop statt, im Rahmen dessen der Aufsichtsrat die Umsetzung der im Vorjahr neu verankerten Unternehmens- und Nachhaltigkeitsstrategie besprach. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand ein Vortrag unserer Aufsichtsrätin, Frau Univ.-Prof. Stagl, der die Trends und Herausforderungen rund um das Thema Nachhaltigkeit thematisierte.

Das Fortbildungsprogramm für den Aufsichtsrat wurde im Jahr 2021 fortgesetzt. In drei Veranstaltungen wurden mit internen und externen Expert*innen die Themen „Kundenzufriedenheit“, „Digitale Geschäftsmodelle“ und „Cyber-Security“ ausgiebig erörtert und diskutiert.

Tätigkeit der Ausschüsse

Die Ausschüsse des Aufsichtsrats bereiten Entscheidungen des Plenums vor und beschließen Angelegenheiten, die ihnen zur Entscheidung übertragen sind. Die Vorsitzenden der Ausschüsse berichten im Gesamtaufichtsrat über die Arbeit der Ausschüsse.

Der **Prüfungsausschuss** des Aufsichtsrats nahm in vier Sitzungen seine Aufgaben wahr. Er überwachte die Rechnungslegungsprozesse, die Abschlussprüfung und die Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems sowie des Revisionsystems. Wirtschaftsprüfer und Prüfungsausschuss konnten sich auch ohne Beisein des Vorstands austauschen. Die Quartalsergebnisse wurden eingehend im Prüfungsausschuss erörtert. Über die Ergebnisse der Prüfungsausschusssitzungen wurde dem Aufsichtsrat laufend berichtet. Die BDO Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft hat im Rahmen der Berichterstattung nach § 270 Abs. 1a UGB ihre Unbefangenheit gegenüber dem Prüfungsausschuss schlüssig dargelegt.

Der **Paket & Logistik Ausschuss** tagte in vier Sitzungen und behandelte komplexe Fragestellungen zur Division Paket & Logistik. In regelmäßig vor den Aufsichtsratsitzungen stattfindenden Tagungen des Ausschusses wurden die Investitionen in den Ausbau der Infrastruktur ausgiebig diskutiert und die Entscheidungen im Aufsichtsrat vorbereitet. Weitere Themenschwerpunkte waren das dynamische Marktumfeld in Österreich sowie die Geschäftsentwicklung der türkischen Paketbeteiligung Aras Kargo. Der Ausschuss berichtete regelmäßig über die Ergebnisse und erteilte Empfehlungen an den Gesamtaufichtsrat.

Der **Bankenausschuss** ist im Geschäftsjahr 2021 in fünf Sitzungen zusammengekommen. Der Ausschuss setzte sich mit der laufenden Geschäftsentwicklung und den wesentlichen Steuerungsgrößen der bank99 auseinander. Zudem war der Bankenausschuss intensiv in die Vorbereitung der Übernahme des Privatkund*innengeschäfts der ING in Österreich durch die bank99 AG eingebunden und hat das Projekt beratend begleitet.

Der **Vergütungsausschuss** hat in drei Sitzungen seine Aufgaben wahrgenommen und sich mit der Evaluierung der Zielerreichung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2020 sowie mit der Festlegung der Zielkriterien für die variablen Vergütungsbestandteile 2021 beschäftigt. Der Vergütungsausschuss befasste sich zudem mit der Erstellung des Vergütungsberichts für das Geschäftsjahr 2020, welcher am 15. April 2021 der Hauptversammlung vorgelegt wurde.

Konzern- und Jahresabschluss 2021

Die BDO Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft wurde von der Hauptversammlung am 15. April 2021 zur Abschlussprüferin des Jahres- und Konzernabschlusses der Österreichischen Post für das Geschäftsjahr 2021 bestellt.

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss der Österreichischen Post zum 31. Dezember 2021 wurden durch die BDO Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Lagebericht und der Konzernlagebericht stehen in Einklang mit dem Jahres- und Konzernabschluss. Sämtliche Abschlussunterlagen, der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands, der Corporate Governance-Bericht und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden im Prüfungsausschuss eingehend mit den Prüfern behandelt und schließlich dem Aufsichtsrat vorgelegt.

Der Aufsichtsrat hat die Unterlagen gemäß § 96 AktG geprüft, keine Beanstandungen festgestellt

10. März 2022

Dr. Edith Hlawati e.h.
Vorsitzende des Aufsichtsrats

und stimmt dem Ergebnis der Abschlussprüfung zu. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss 2021, der damit gemäß § 96 Abs. 4 AktG festgestellt ist, und erklärt sich mit dem gemäß § 245a UGB nach IFRS aufgestellten Konzernabschluss, dem Lagebericht, dem Konzernlagebericht und dem konsolidierten Corporate Governance-Bericht einverstanden. Der gemäß §§ 243b und 267a UGB erstellte konsolidierte Nichtfinanzielle Bericht wurde durch die BDO Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft geprüft.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstands an, vom Bilanzgewinn von 266.723.182,87 EUR eine Ausschüttung von 128.350.012,20 EUR am 5. Mai 2022 vorzunehmen und den Rest in der Höhe von 138.373.170,67 EUR auf neue Rechnung vorzutragen.

Abschließend möchte ich im Namen des Aufsichtsrats dem gesamten Vorstand sowie allen Mitarbeiter*innen Dank und Anerkennung für ihre erfolgreiche Arbeit im herausfordernden, vergangenen Geschäftsjahr aussprechen. Unser besonderer Dank gilt den Kund*innen und vor allem den Aktionär*innen der Österreichischen Post AG für das uns entgegengebrachte Vertrauen.

KONZERN- LAGEBERICHT

45 KONZERNÜBERBLICK UND MARKTUMFELD

- 45 Geschäftstätigkeit und Organisationsstruktur
- 46 Absatzmärkte und Marktposition
- 46 Wirtschaftliches Umfeld
- 47 Branchenumfeld
- 47 Rechtliche Rahmenbedingungen

49 GESCHÄFTSVERLAUF UND WIRTSCHAFTLICHE LAGE

- 49 Änderungen im Konsolidierungskreis
- 49 Ertragslage
- 57 Vermögens- und Finanzlage
- 62 Wertorientierte Kennzahlen
- 63 Mitarbeiter*innen

64 FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG/ INNOVATIONSMANAGEMENT

67 CHANCEN UND RISIKEN

- 67 Risikomanagementsystem
- 69 Bedeutende Risiken
- 72 Bedeutende Chancen
- 72 Gesamtaussage zur Risiko- und Chancensituation des Konzerns

73 WEITERE RECHTLICHE ANGABEN

- 73 Internes Kontrollsystem und Risikomanagement im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess
- 75 Informationen gemäß § 243a UGB
- 76 Nichtfinanzielle Informationen
- 76 Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

77 AUSBLICK 2022

IMMER BESSER BLEIBEN.

AUCH IM GESCHÄFTSJAHR 2021 stieg die Bedeutung des Paketgeschäfts weiter an. Während im Vorjahr – noch stark durch negative COVID-19 Effekte betroffen – ein Umsatzrückgang im Bereich Brief & Werbe-post vorlag, konnten 2021 alle Divisionen ein Umsatzwachstum verzeichnen. **Mehr zur Geschäftsentwicklung lesen Sie ab Seite 49**

1. KONZERNÜBERBLICK UND MARKTUMFELD

1.1 Geschäftstätigkeit und Organisationsstruktur

☞ Mit einem Jahresumsatz von 2,5 Mrd EUR und mehr als 27.000 Mitarbeiter*innen ist die Österreichische Post – im Folgenden Österreichischer Post-Konzern, Konzern bzw. Post genannt – ein international tätiger Post-, Logistik- und Dienstleistungskonzern mit herausragender Bedeutung für Österreich. Das Unternehmen steht für höchste Qualität und bietet ein umfassendes Produkt- und Serviceportfolio, um aktuelle Kund*innenbedürfnisse bestens abzudecken. Die COVID-19 Pandemie hat die Österreichische Post sehr unterschiedlich getroffen. Das Brief- und Werbegeschäft ist generell von der E-Substitution betroffen. Durch COVID-19 und die spezifischen Lockdown-Situationen bei verschiedenen Kund*innen und Branchen kam es zu weiteren Mengenverlusten. Nach hohen Rückgängen im Vorjahr zeigte sich im Geschäftsjahr 2021 keine Erholung. Das Paketgeschäft in Österreich hingegen profitierte von den Lockdown-Situationen des stationären Handels. In allen Paketmärkten der Österreichischen Post war nach hohen Zuwächsen im Vorjahr ein abgeschwächtes Wachstum zu bemerken.

Zum Kerngeschäft zählen insbesondere die Beförderung von klassischen Briefsendungen, Werbesendungen, Paketen und Post Express-Sendungen. Geschäftsprozesslösungen, E-Commerce- & Logistik-Lösungen und digitale Angebote wie etwa im Werbebereich ergänzen das Serviceportfolio. Die Österreichische Post ist stets bestrebt, ihre Leistungen sowohl physisch als auch hybrid und digital anzubieten. Über ein flächendeckendes Filialnetz in Österreich werden neben klassischen Services auch Finanzdienstleistungen angeboten, die Kund*innen genauso auch online zur Verfügung stehen. Der Fokus in Zentral- und Osteuropa sowie in der Türkei liegt bei Paket- und Logistikleistungen.

☞ Die Österreichische Post bündelt ihre Geschäftsaktivitäten in den drei operativen Divisionen Brief & Werbepost, Paket & Logistik sowie Filiale & Bank. Zusätzlich obliegen der Division Corporate vor allem Dienstleistungen im Bereich der Konzernverwaltung und die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle. Diese vier Divisionen entsprechen der Berichterstattung an den Vorstand gemäß den Regeln des IFRS 8. Die Logistik für Brief- und

Paketsendungen in Österreich wird in der internen Produktionseinheit Logistiknetzwerk gebündelt, welche ihre Leistungen auf Kostenbasis an die operativen Divisionen verrechnet.

Das Leistungsspektrum der Division Brief & Werbepost beinhaltet den Vertrieb, die Annahme, die Sortierung und die Zustellung von Brief- und Dokumentensendungen, adressierten und unadressierten Werbesendungen, Zeitungen und Magazinen sowie Online-Services wie den E-Brief und crossmediale Lösungen. Ergänzt wird das Angebot durch physische und digitale Zusatzleistungen in der Kund*innenkommunikation sowie die Optimierung in der Dokumentenbearbeitung. Den Kund*innen der Österreichischen Post stehen 1.757 Geschäftsstellen, darunter 395 eigenbetriebene Filialen und 1.362 Post Partner, zur Verfügung. In 494 Abholstationen bietet die Österreichische Post 97.747 Fächer in ihren Selbstbedienungszonen an. Im Jahr 2021 stellte die Post in Österreich 615 Mio Briefe, 399 Mio adressierte Werbesendungen, 2,8 Mrd unadressierte Werbesendungen, 307 Mio Printmedien und 338 Mio Regionalmedien zu.

Die Division Paket & Logistik bietet für den Versand von Paketen sowie von Post Express-Sendungen Lösungen aus einer Hand über die gesamte Wertschöpfungskette. Im Heimmarkt transportierte die Österreichische Post 2021 184 Mio Pakete und Post Express-Sendungen. Damit ist sie führende Dienstleisterin für die landesweite Auslieferung von Versandhandels- und Privatkund*innenpaketen sowie von B2B-Sendungen mit einer flächendeckenden Zustellung in höchster Qualität. Das Portfolio umfasst neben den klassischen Paketprodukten, der Express- und der Lebensmittelzustellung auch vielfältige Mehrwertdienstleistungen. So bietet das Unternehmen maßgeschneiderte Fulfillment-Lösungen wie Lagerung, Kommissionierung, Retouren-Management, Geld- und Werttransporte, Webshop-Logistik sowie Webshop-Infrastruktur an. International ist die Division Paket & Logistik über ihre Tochterunternehmen in acht weiteren Ländern vertreten. So beförderte die Österreichische Post weitere 269 Mio Pakete und Dokumente in Südost- und Osteuropa sowie der Türkei. Zusätzlich wird über das assoziierte Unternehmen AEP stationäre Logistik im Zusammenhang mit Pharmaprodukten in Deutschland angeboten.

Die Division Filiale & Bank beinhaltet das Filial- und Finanzdienstleistungsgeschäft des Post-Konzerns mit einem Filialnetz von 1.757 Geschäftsstellen in Österreich. Mit einer Frequenz von rund 65 Mio Kund*innenkontakten pro Jahr zählt dieses zu den größten Privatkund*innen-netzen des Landes. Das Angebot im Filialnetz umfasst, neben Services zu Post, den Vertrieb von Telekommunikationsprodukten und Handelswaren sowie die Erbringung von Finanzdienstleistungen. Die Filiale als Multidienstleisterin vereint damit flächendeckende Services von A1, bank99 und Post unter einem Dach. Darüber hinaus bietet die Österreichische Post an zahlreichen Standorten Selbstbedienungslösungen wie Abhol- und Versandstationen an. Diese sind 24/7 zugänglich und erfreuen sich einer hohen Nutzung der Kund*innen. Durch einen kanalübergreifenden Ansatz wird der Bogen der Postdienstleistungen von der Post App bis zur Filiale konstant gespannt. Die bank99 bietet seit der Aufnahme ihrer Geschäftstätigkeit am 1. April 2020 Finanzdienstleistungen in ganz Österreich an. Die bank99 hat noch im Dezember 2021 das Privatkund*innengeschäft der ING in Österreich übernommen. Nach dem Motto „filial & digital“ stellt diese Zusammenführung das Beste aus beiden Welten dar und legt den weiteren Grundstein für ein zukunftssträchtiges Geschäftsmodell der bank99.

1.2 Absatzmärkte und Marktposition

📌 Die Österreichische Post ist mit ihren Konzernunternehmen in zehn Ländern aktiv. 79% des Umsatzes wurden 2021 am Heimatmarkt Österreich erwirtschaftet.

Hier nimmt die Österreichische Post sowohl in der Zustellung von Briefen, Werbesendungen und Zeitungen als auch von Paketen eine führende Marktstellung ein. Im umkämpften Paketmarkt konnte die Österreichische Post bei steigendem Wettbewerbs- und Preisdruck das Paketvolumen weiter erhöhen. Das Unternehmen hält am gesamten österreichischen Paketvolumen 53% Marktanteil, am Paketvolumen im Bereich Privatkund*innen 62% und im Bereich Business-Pakete (B2B) liegt der Marktanteil am Paketvolumen bei 29% (Quelle: Branchenradar KEP-Dienste in Österreich 2022).

Auch international verfügen die Konzernunternehmen der Österreichischen Post über eine gute Marktposition. Beim Paketversand ist die Österreichische Post Top-Player in der Slowakei, Ungarn, Kroatien, Serbien, Montenegro sowie in Bosnien und Herzegowina. Auch in der Türkei gehört die Österreichische Post zu den Top-2-Marktteilnehmer*innen.

1.3 Wirtschaftliches Umfeld

Nach dem Einbruch im Vorjahr konnte sich die antizipierte Erholung des Weltwirtschaftsmarkts im Jahr 2021 einstellen. Dies zeigte sich in einem Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 5,9%. Im Jahr davor war die Weltwirtschaft durch die Auswirkungen der Pandemie um 3,5% eingebrochen. Eine vollständige Erholung gilt jedoch als unsicher aufgrund der Verbreitung der Omikron-Variante mit einhergehenden Beschränkungen. Steigende Energie- und Rohstoffpreise sowie Lieferengpässe führen zu erhöhter Inflation und Volatilität am Finanzmarkt. 📌 Aufgrund dieser Hürden und bestehender Unsicherheiten wird laut Expert*innen des Internationalen Währungsfonds (IWF) für 2022 und 2023 mit einem gemäßigeren Zuwachs von 4,4% bzw. 3,8% gerechnet. (IWF, Jänner 2022)

In der Eurozone wurde 2020 ein Rückgang des BIP von 6,4% verzeichnet. Dem gegenüber steht ein Zuwachs von 5,2% im Jahr 2021. Der IWF prognostiziert für 2022 und 2023 wiederum eine Zunahme des BIP im Ausmaß von 3,9% bzw. 2,5%. Zu den treibenden Faktoren am europäischen Markt zählen die im Jahr 2021 fast verdoppelten Preise für fossile Energie, welche die Energiepreise angetrieben haben, und die steigende Inflation. (IWF, Jänner 2022)

In Österreich konnte sich die Volkswirtschaft im Frühjahr und Sommer des vergangenen Jahres gut von den Auswirkungen der Pandemie erholen. Dieses Wachstum wurde im zweiten Halbjahr jedoch durch erneute Ausgangsbeschränkungen, Lieferengpässe und steigende Energie- und Rohstoffpreise abgebremst. Zunehmender Privatkonsum und steigende Investitionen nach dem Wegfallen von Beschränkungen und den damit verbundenen Produktionshemmnissen sollen 2022 zu einem Konjunkturaufschwung führen. Nach der Erholung des österreichischen BIP im Jahr 2021 um 4,1% wird von einem weiteren Aufwärtstrend ausgegangen. Im Jahr 2022 soll das BIP um 5,2% und im Jahr 2023 um 2,5% wachsen. (WIFO, Dezember 2022)

Dieses Wachstum prägte im Jahr 2021 auch sonstige Märkte, in denen die Österreichische Post tätig ist. Für Deutschland schätzt der IWF das Wirtschaftswachstum 2021 auf 2,7% nach dem krisenbedingten Rückgang von -4,6% im vergangenen Jahr. Für 2022 und 2023 wird mit einer Steigerung von 3,8% bzw. 2,5% gerechnet. Der IWF berechnet für europäische Schwellenländer eine BIP-Zunahme von 6,5% im Jahr 2021 nach dem Rückgang von -1,8% im Vorjahr. Für 2022 und 2023 wird ein Anstieg von 3,5% bzw. 2,9% prognostiziert. (IWF, Jänner 2022)

Das Wirtschaftswachstum der Türkei war vor der Pandemie stark abhängig von extern finanzierten Krediten und Nachfragestimulierung. Das schnelle Kreditwachstum von staatlichen Banken, Dollarisation und steigende Inflation führten zu Druck auf die türkische Lira, weshalb die Wirtschaft verletzlich in die Pandemie ging und in der ersten Hälfte des Jahres stark angeschlagen war. Durch staatliche Intervention und administrative und regulatorische Maßnahmen konnte sie sich in der zweiten Jahreshälfte wieder erholen. (IWF, Juni 2021) Somit wurde ein Wachstum von 1,8% im Jahr 2020 verzeichnet, womit die Türkei als Ausnahmefall mit einem höheren BIP als vor der Pandemie ausstieg. Die Begleiterscheinung dieses Wachstums zeigte sich in einer anhaltenden hohen Inflation. Laut IWF kam es 2021 zu einer Zunahme des BIP in der Höhe von 11,0%. Für 2022 und 2023 wird vom IWF eine Steigerung des BIP in der Höhe von 3,3% erwartet sowie auch ein Abflachen der Inflation. (IWF, Jänner 2022)

1.4 Branchenumfeld

Neben dem konjunkturellen Umfeld wird die Geschäftsentwicklung der Österreichischen Post vor allem von folgenden internationalen Trends beeinflusst, die Risiken, aber auch Chancen mit sich bringen.

Die elektronische Substitution hält im Bereich der adressierten Sendungen weiterhin an. Dieser globale Trend betrifft alle Post-Gesellschaften und ist im Kern wenig beeinflussbar. Insbesondere Kund*innen aus dem öffentlichen Sektor versuchen ihr Sendungsvolumen zu reduzieren, sodass die Österreichische Post weiterhin mit kontinuierlichen Rückgängen rechnet. Speziell vor dem Hintergrund neuer E-Government-Lösungen ist von stetig rückläufigen Volumen auszugehen. Generell hängt das Geschäft mit Werbesendungen stark von der konjunkturellen Lage, der jeweiligen Branche und der Intensität der Werbeaktivitäten von Unternehmen ab. Die COVID-19 Pandemie hat einerseits den Trend zur E-Substitution beschleunigt und andererseits haben die pandemischen Einschränkungen und Lockdown-Maßnahmen negative wirtschaftliche Auswirkungen auf Volumen sowie auch auf die Geschäftstätigkeit bedeutender Kund*innen.

Die Paketmengen im privaten Bereich steigen dank der zunehmenden Bedeutung des Online-Shoppings weiter stark an. Die COVID-19 Pandemie führt zu außerordentlichen Mehrmengen durch Lockdown-Situationen des stationären Handels. In den Märkten des CEE-/SEE-Raums sowie auch in der Türkei besteht Aufholbedarf im E-Commerce, was zu einem tendenziell dynamischen Marktumfeld führt.

Die Entwicklung des internationalen Paket- und Frachtgeschäfts ist wiederum wesentlich von der Konjunkturentwicklung, den internationalen Handelsströmen und der damit verbundenen Preisentwicklung abhängig. Wettbewerbsintensität und Preisdruck sind in diesem Bereich weiterhin hoch. Die Handelsströme werden zunehmend internationaler und mit ihnen die nachgefragten Logistikdienstleistungen.

Ein weiterer wichtiger Markttrend besteht in der steigenden Bedeutung nichtfinanzieller Themen aus den Bereichen Wirtschaft & Kund*in, Umwelt & Klima sowie Mensch & Soziales. Damit einhergehend steigen die Transparenzanforderungen der Unternehmen hinsichtlich Nachhaltigkeit. Das steigende Nachhaltigkeitsbewusstsein führt auch zu einer vermehrten Nachfrage nach ressourcenschonenden Gütertransporten. Die Österreichische Post entspricht diesen Anforderungen seit zehn Jahren durch das Angebot der CO₂-neutralen Zustellung und die stufenweise Dekarbonisierung der Logistik im Heimatmarkt Österreich, mit welchen für sich und ihre Kund*innen eine Verbesserung der Klimabilanz erreicht werden soll. **Neben der Effizienzsteigerung und Kom-**

pensation ist die Nutzung von alternativen Technologien besonders wichtig für die Post. Das ehrgeizige Ziel lautet: in ganz Österreich bis 2030 auf der „letzten Meile“ komplett CO₂-frei zuzustellen. Das bedeutet, dass ausschließlich Fahrzeuge mit alternativem Antrieb oder nichtmotorisierte Fahrzeuge eingesetzt werden.

1.5 Rechtliche Rahmenbedingungen

Die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Geschäftstätigkeit der Österreichischen Post basieren primär auf dem Österreichischen Postmarktgesetz, das seit 1. Jänner 2011 in Kraft ist.

— Die Österreichische Post ist seit der vollständigen Marktöffnung Österreichs Universaldienstleisterin und garantiert damit die Versorgung mit qualitativ hochwertigen Postdienstleistungen in ganz Österreich. Die Regulierungsbehörde (Post-Control-Kommission) hat – wie gesetzlich vorgesehen – letztmalig im Jahr 2021 untersucht, ob auch andere Postdienst-Anbieter*innen in der Lage sind, die in der gesetzlichen Universaldienstverpflichtung definierten Leistungen zu erbringen. Dies ist nicht der Fall.

— Der Universaldienst beschränkt sich primär auf Postsendungen, die auf Basis der allgemeinen (nicht individuell ausgehandelten) Geschäftsbedingungen an den gesetzlich definierten Zugangspunkten aufgegeben werden, also z.B. Post-Geschäftsstellen oder Briefkästen. Damit soll die Grundversorgung der österreichischen Bevölkerung und Wirtschaft mit Postdienstleistungen gesichert werden. Postdienste für Sendungen, die von Großkund*innen in Logistikzentren eingeliefert werden, zählen – mit Ausnahme von Zeitungen – nicht zum Universaldienst.

— Mit 27. November 2015 trat eine Änderung des Postmarktgesetzes in Kraft, die es der Post ermöglicht, neben Briefsendungen (mit strengen Laufzeitvorgaben) auch sogenannte Non-Priority-Briefsendungen im Universaldienst anzubieten, deren Laufzeiten regelmäßig bis zu vier Tage betragen dürfen. Seit 1. Juli 2018 bietet die Post den ECO-Brief im Universaldienst an und hat ihre Produktpalette entsprechend erweitert. Im Universaldienst haben Versender*innen somit die Wahl zwischen einer Laufzeit von zwei bis drei Tagen für nicht zeitkritische Sendungen und dem schnellen PRIO-Brief, der weiterhin am Tag nach der Aufgabe zugestellt wird.

2. GESCHÄFTSVERLAUF UND WIRTSCHAFTLICHE LAGE

2.1 Änderungen im Konsolidierungskreis

Mit 25. August 2020 erfolgte die Vollkonsolidierung der türkischen Gesellschaft Aras Kargo a.s. Dadurch ist die Vergleichbarkeit der einzelnen Positionen vom Vorjahr nur eingeschränkt gegeben.

Mit 1. Dezember 2021 erfolgt das Closing zur Übernahme des Privatkund*innengeschäfts der ING in Österreich durch die bank99. Die Österreichische Post hält nun 90% der Anteile an der bank99.

Eine vollständige Darstellung aller Änderungen im Konsolidierungskreis im Geschäftsjahr 2021 erfolgt im Konzernanhang unter Punkt 4.2.

2.2 Ertragslage

2.2.1 Umsatzentwicklung

Die Umsatzerlöse des Österreichischen Post-Konzerns steigerten sich 2021 um 14,9% auf 2.519,6 Mio EUR, das organische Umsatzwachstum lag bei 5,7%. Im Geschäftsjahr 2021 zeigte die Division Paket & Logistik ein Umsatzwachstum von 36,4% (organisches Wachstum +14,2%) und die Division Brief & Werbepost Stabilität mit einem Anstieg von 0,1%. Auch die Division Filiale & Bank zeigte ein Umsatzplus von 10,8% auf 74,7 Mio EUR in der Berichtsperiode. **G 13**

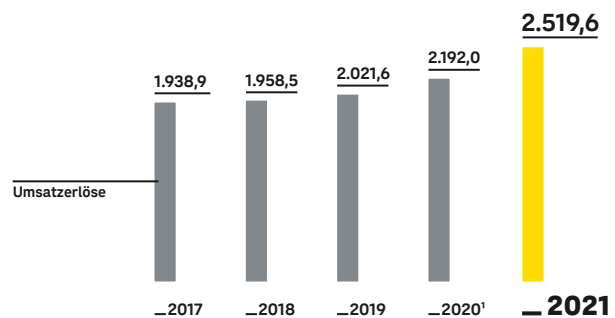
Das Jahr 2021 zeigte im Divisionsvergleich eine große Veränderung mit der nunmehr gestiegenen Bedeutung des Paketgeschäfts. Die Umsatzerlöse der Division Paket & Logistik stiegen von 41,5% im Jahr 2020 auf nunmehr 49,0% der gesamten Umsätze im Berichtszeitraum. Einerseits brachte die Vollkonsolidierung der türkischen Gesellschaft Aras Kargo seit 25. August 2020 Umsatzwachstum, welches sich im Geschäftsjahr 2021 auf 290,7 Mio EUR belief. Andererseits war der Umsatzanstieg in der Division Paket & Logistik von 36,4% im Geschäftsjahr 2021 auch von einem organischen Wachstum durch Online-Bestellungen und positiven Sondereffekten aus Logistikdienstleistungen getragen.

Der Anteil der Division Brief & Werbepost am Umsatz der Österreichischen Post reduzierte sich im Berichtsjahr auf 48,1% (2020: 55,5%). Während im Vorjahr – noch stark durch negative COVID-19 Effekte betroffen – ein Umsatzrückgang von 7,4% verzeichnet wurde, zeigte sich im Berichtszeitraum 2021 ein leichter Anstieg von 0,1%. Es waren im aktuellen Geschäftsjahr auch positive COVID-19 Effekte durch Sonderausendungen zu verzeichnen. Die grundsätzliche Abnahme des klassischen Briefes durch die E-Substitution schreitet jedoch weiter voran. Im Werbegeschäft war eine volatile Entwicklung feststellbar. Nach einem starken Rückgang im Vorjahr war bei den Werbe- und Medienpostvolumen eine leichte Erholung zu bemerken. Mit 1. April des Vorjahres erfolgte eine Produkt- und Tarifanpassung der Briefpost, welche positive Effekte auf die Umsatzerlöse hatte.

Die Division Filiale & Bank erreichte im Geschäftsjahr 2021 einen Anteil am Umsatz von 2,9% mit Umsatzerlösen von 74,7 Mio EUR (+10,8%). Die bank99 ist mit 1. April 2020 im Markt gestartet. **G 14 T 03**

G 13 Umsatzentwicklung

Mio EUR



¹ Änderung der Darstellung von Finanzdienstleistungen, siehe Konzernanhang Kapitel 3.2

T 03 Umsatz nach Divisionen

Mio EUR	2019 ¹	2020 ²	2021	Veränderung 2020/2021	
				%	Mio EUR
UMSATZERLÖSE	2.021,6	2.192,0	2.519,6	14,9	327,6
Brief & Werbepost	1.320,1	1.222,7	1.224,2	0,1	1,5
Paket & Logistik	632,5	913,6	1.245,7	36,4	332,2
Filiale & Bank	80,5	67,4	74,7	10,8	7,3
Corporate/Konsolidierung	-11,5	-11,7	-25,0	< -100	-13,3
Werktage in Österreich	251	252	252	-	-

¹ angepasst an die neue Segmentstruktur ab 1. Jänner 2020

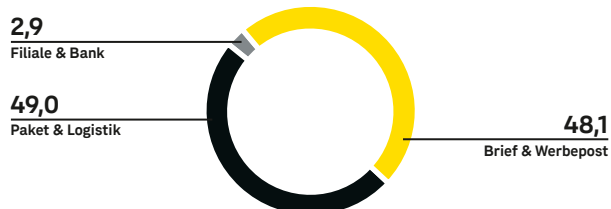
² Änderung der Darstellung von Finanzdienstleistungen, siehe Konzernanhang Kapitel 3.2

In der regionalen Betrachtung der Umsatzerlöse der Österreichischen Post wurden im Geschäftsjahr 2021 79,4% in Österreich erwirtschaftet. International ist die Österreichische Post im Jahr 2021 mit 20,6% der

Umsatzerlöse vertreten. Davon entfielen auf die Türkei 11,5%, auf den Raum Südost- und Osteuropa 6,5% der Umsatzerlöse. In Deutschland wurden 2,5% der Umsatzerlöse generiert. **G 15**

G 14 Umsatz nach Divisionen 2021

in %



G 15 Umsatz nach Regionen 2021

in %



T 04 Umsatzentwicklung Division Brief & Werbepost

Mio EUR	2019 ¹	2020	2021	Veränderung 2020/2021	
				%	Mio EUR
UMSATZERLÖSE	1.320,1	1.222,7	1.224,2	0,1	1,5
Briefpost & Business Solutions	816,0	781,8	771,6	-1,3	-10,3
Werbepost	372,0	320,9	329,3	2,6	8,4
Medienpost	132,1	120,0	123,4	2,8	3,3
Interne Leistungsverrechnung	2,9	3,1	3,0	-2,8	-0,1
UMSATZERLÖSE GESAMT	1.323,0	1.225,8	1.227,2	0,1	1,4
davon Umsatzerlöse mit Dritten	1.316,9	1.216,7	1.214,6	-0,2	-2,0

¹ Anpassung Segmentberichterstattung ab 1. Jänner 2020

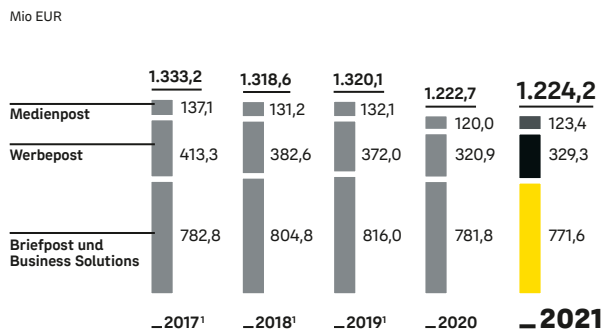
Der Umsatz der Division Brief & Werbepost von 1.224,2 Mio EUR stammte im Jahr 2021 zu 63,0% aus dem Bereich Briefpost & Business Solutions, zu 26,9% aus Werbepost und zu 10,1% aus Medienpost. **G 17 T 04**

Im Bereich Briefpost & Business Solutions lag der Umsatz mit 771,6 Mio EUR im Geschäftsjahr 2021 um 1,3% unter dem Niveau des Vorjahres. Die rückläufige Volumenentwicklung infolge der Substitution von Briefen durch elektronische Kommunikationsformen setzte sich fort. Nach einem turbulenten COVID-19 Jahr 2020 mit 7% Briefvolumenrückgang aufgrund massiver Lockdown-Maßnahmen zeigte der Volumenrückgang für die aktuelle Periode einen Wert von 4%. Die Entwicklung ist weiterhin geprägt von den schwierigen Rahmenbedingungen. Positive Effekte auf die Umsatzerlöse hatten Sonderaussendungen aufgrund von COVID-19 Maßnahmen und die Produkt- und Tarifierpassung der Briefpost mit 1. April 2020. Der Bereich Business Solutions zeigte im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang.

Die Werbepost generierte im Berichtsjahr 2021 einen Umsatzanstieg von 2,6% auf 329,3 Mio EUR. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres war noch ein Rückgang von 13,7% verzeichnet worden. Im Werbegeschäft hatten sich die COVID-19 bedingten behördlich angeordneten Geschäftsschließungen besonders negativ ausgewirkt. Es gibt aktuell eine erhöhte Volatilität, die Werbepost wird weiter strukturell rückläufig bleiben.

Der Umsatz mit Medienpost, also der Zustellung von Zeitungen und Magazinen, erhöhte sich im Periodenvergleich um 2,8% auf 123,4 Mio EUR. Dieser Anstieg ist überwiegend auf die rückläufige Entwicklung im Vorjahr zurückzuführen (-9,1%). **G 16**

G 16 Briefumsatz nach Produktgruppen



¹ Anpassung Segmentberichterstattung ab 1. Jänner 2020

G 17 Briefumsatzanteil nach Produktgruppen 2021



T 05 Umsatzentwicklung Division Paket & Logistik

Mio EUR	2019 ¹	2020	2021	Veränderung 2020/2021	
				%	Mio EUR
UMSATZERLÖSE	632,5	913,6	1.245,7	36,4	332,2
Paket Premium	352,9	568,0	822,2	44,8	254,2
Paket Standard	217,5	274,0	313,2	14,3	39,2
Paket Sonstige Leistungen	62,1	71,5	110,3	54,2	38,7
Interne Leistungsverrechnung	0,7	1,0	0,9	-7,9	-0,1
UMSATZERLÖSE GESAMT	633,2	914,5	1.246,6	36,3	332,1
davon Umsatzerlöse mit Dritten	623,6	905,3	1.227,6	35,6	322,3

¹ Anpassung Segmentberichterstattung ab 1. Jänner 2020

Der Umsatz der Division Paket & Logistik erhöhte sich 2021 um 36,4% auf 1.245,7 Mio EUR, das organische Wachstum betrug 14,2%.

Das Paketvolumen in Österreich zeigte nach hohen Zuwächsen im Vergleichszeitraum des Vorjahres (2020: +30%) ein abgeschwächtes Wachstum und lag im Jahr 2021 mit 11% am prognostizierten Wert. Auch im südost- und osteuropäischen Markt fiel der Paketvolumen-

anstieg mit 16% im Vergleich zum Vorjahr (2020: +27%) geringer aus. In der Türkei verzeichnete die Österreichische Post ein moderates Volumenplus im Paketgeschäft von 5% gegenüber dem starken Vorjahr (2020: +37%). Die gute Entwicklung in der Division Paket & Logistik basiert unter anderem auf dem anhaltenden E-Commerce-Trend in allen Märkten. Die COVID-19 Pandemie hat im Online-Handel nachhaltige Effekte generiert. Die türkische Tochtergesellschaft Aras Kargo, welche seit 25. August 2020 als vollkonsolidiertes Tochterunternehmen in den Konzernabschluss miteinbezogen wird, trug mit 290,7 Mio EUR ebenfalls positiv zur Umsatzentwicklung 2021 bei. Darüber hinaus waren in der Berichtsperiode positive Sondereffekte aus Logistikdienstleistungen in Höhe von rund 30 Mio EUR enthalten. **G 18 T 05**

Der Trend hin zu einer schnelleren Zustellung von Paketen hält weiter an. Insgesamt entfielen in der Berichtsperiode 66,0% des Divisionsumsatzes auf den Premium-Bereich (Zustellung erfolgt am Werktag nach der Aufgabe). Dies entspricht einem Anstieg von 44,8% auf 822,2 Mio EUR im Geschäftsjahr 2021.

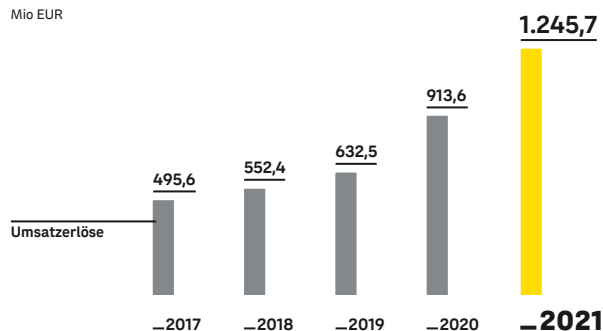
Der Anteil des Bereichs Paket Standard am Divisionsumsatz beträgt 25,1%. Im Geschäftsjahr 2021 verzeichnete dieser Bereich einen Zuwachs von 14,3% auf 313,2 Mio EUR.

Im Bereich Paket Sonstige Leistungen, der diverse Logistik-Zusatzdienstleistungen beinhaltet und auf den 8,9% des Divisionsumsatzes entfallen, wurden im Jahr 2021 Umsätze in Höhe von 110,3 Mio EUR generiert. Dies entspricht einem Anstieg von 54,2%, geprägt durch positive Sondereffekte.

Eine Betrachtung nach Regionen zeigt, dass 2021 63,6% der Divisionsumsätze in Österreich erzielt wurden, mit einem Anstieg von 18,5% gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres. 36,4% der Divisionsumsätze entfielen auf das internationale Geschäft der

G 18 Umsatz Division Paket & Logistik

Mio EUR



G 19 Paketumsatz nach Regionen 2021

in %



T 06 Umsatzentwicklung Division Filiale & Bank

Mio EUR	2019 ¹	2020 ²	2021	Veränderung 2020/2021	
				%	Mio EUR
UMSATZERLÖSE	80,5	67,4	74,7	10,8	7,3
Filialdienstleistungen	80,4	44,8	41,8	-6,8	-3,0
Ergebnis aus Finanzdienstleistungen	0,0	22,6	32,9	45,8	10,3
Andere	0,1	0,1	0,1	0,9	0,0
Interne Leistungsverrechnung	182,3	183,4	186,3	1,6	2,9
UMSATZERLÖSE GESAMT	262,8	250,8	261,0	4,1	10,2
davon Umsatzerlöse mit Dritten	80,5	67,3	74,4	10,5	7,1

¹ Anpassung Segmentberichterstattung ab 1. Jänner 2020

² Änderung der Darstellung von Finanzdienstleistungen, siehe Konzernanhang Kapitel 3.2

Tochtergesellschaften, davon 23,3% auf die Türkei und 13,1% auf Südost- und Osteuropa. Das Umsatzplus im wettbewerbsintensiven Raum Südost- und Osteuropa lag 2021 bei 13,6%, getrieben durch gestiegene Paketmen- gen aufgrund der COVID-19 Pandemie. **G 19**

Die Umsatzerlöse der Division Filiale & Bank verbesserten sich im Geschäftsjahr 2021 um 10,8% von 67,4 Mio EUR auf 74,7 Mio EUR. Die Filialdienstleistungen reduzierten sich um 6,8% von 44,8 Mio EUR auf 41,8 Mio EUR im aktuellen Berichtszeitraum aufgrund des Wegfalls diverser Servicevergütungen des ehemaligen

Bankpartners, die im Vorjahr noch enthalten waren, sowie geringerer Erlöse aus Handelswaren. Gegenläufig ent- wickelten sich die Filialprodukte, die aufgrund zusätzlicher Aufträge einen leichten Anstieg verzeichneten. Die Erträge aus Finanzdienstleistungen in Höhe von 32,9 Mio EUR zeigten im Geschäftsjahr 2021 eine positive Entwicklung. Die bank99 ist mit 1. April 2020 in den Markt gestartet, im Dezember 2021 erfolgte das Closing zur Übernahme des Privatkund*innengeschäfts der ING in Österreich. Somit konnte die bank99 mit Ende des Jahres 2021 bereits über 200.000 Personen zu ihren Kund*innen zählen. **G 20 T 06**

G 20 Division Filiale & Bank 2021

in %



T 07 Konzern-Ertragslage

Mio EUR	2019	2020 ¹	2021	Veränderung 2020/2021	
				%	Mio EUR
UMSATZERLÖSE	2.021,6	2.192,0	2.519,6	14,9	327,6
Sonstige betriebliche Erträge	131,5	64,1	95,2	48,5	31,1
Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen	-495,7	-596,2	-715,7	-20,0	-119,5
Aufwand für Finanzdienstleistungen	-	-2,8	-5,4	-96,4	-2,7
Personalaufwand	-976,7	-1.041,4	-1.160,1	-11,4	-118,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-361,3	-314,4	-363,8	-15,7	-49,4
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	-0,6	1,5	0,6	-58,6	-0,9
EBITDA	318,7	302,8	370,4	22,3	67,6
Planmäßige Abschreibungen	-116,3	-139,8	-159,6	-14,1	-19,7
Wertminderungen	-1,7	-2,3	-6,1	< -100	-3,7
EBIT	200,6	160,6	204,7	27,5	44,1
Finanzergebnis	10,7	1,4	11,7	>100	10,2
ERGEBNIS VOR ERTRAGSTEUERN	211,3	162,1	216,4	33,5	54,4
Ertragsteuern	-66,8	-46,8	-58,0	-24,1	-11,3
PERIODENERGEBNIS	144,5	115,3	158,4	37,4	43,1
ZUZURECHNEN AN:					
Aktionär*innen des Mutterunternehmens	146,4	118,3	152,3	28,7	34,0
Nicht beherrschende Anteile	-1,9	-3,0	6,1	>100	9,1
ERGEBNIS JE AKTIE (EUR)²	2,17	1,75	2,25	28,7	0,50

¹ Änderung der Darstellung von Finanzdienstleistungen, siehe Konzernanhang Kapitel 3.2

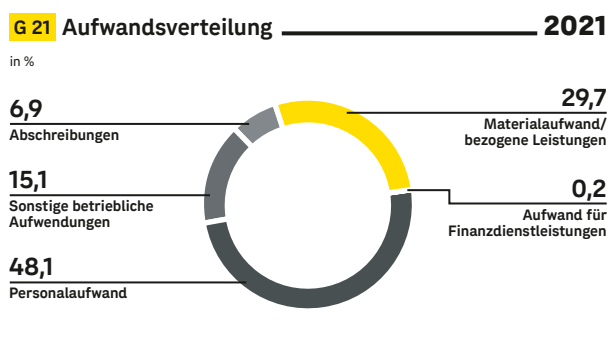
² unverwässertes Ergebnis je Aktie, bezogen auf 67.552.638 Stück Aktien

2.2.2 Ergebnisentwicklung

Die Aufwandsstruktur der Österreichischen Post ist von einem hohen Anteil an Personalaufwendungen geprägt. So entfielen im Jahr 2021 48,1% der gesamten betrieblichen Aufwendungen auf den Personalbereich. Die zweitgrößte Aufwandsposition stellten mit 29,7% der Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen dar, der zum Großteil extern vergebene Transportaufwendungen betrifft. Weiters entfielen 15,1% auf sonstige betriebliche Aufwendungen und 6,9% auf Abschreibungen. Die Position Aufwand für Finanzdienstleistungen macht 0,2% der gesamten betrieblichen Aufwendungen aus. **G 21**

Die Vergleichbarkeit der einzelnen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung mit dem Vorjahr ist durch die Vollkonsolidierung der türkischen Gesellschaft Aras Kargo mit 25. August 2020 nur eingeschränkt möglich.

Der Personalaufwand belief sich im Geschäftsjahr 2021 auf 1.160,1 Mio EUR, was einem Anstieg von 11,4% bzw. 118,7 Mio EUR entspricht. Auf vergleichbarer Basis, also ohne Berücksichtigung der Aras Kargo, lag der Personalaufwand in Summe um 7,1% bzw. 72,8 Mio EUR über dem Niveau des Vorjahres.



Der operative Personalaufwand stieg im Vergleich zur Vorjahresperiode aufgrund der Vollkonsolidierung der türkischen Gesellschaft Aras Kargo sowie Mehraufwendungen durch das gestiegene Paketgeschäft. Der Österreichische Post-Konzern beschäftigte im Jahr 2021 durchschnittlich 27.275 Mitarbeiter*innen (Vollzeitkräfte), während in der Vorjahresperiode durchschnittlich 22.966 Mitarbeiter*innen tätig waren (+18,8%). Auch hier beruht der Anstieg im Wesentlichen auf der Vollkonsolidierung der Aras Kargo sowie auch auf dem erhöhten

Mitarbeiter*innenbedarf in der Logistik. Ohne Berücksichtigung der Aras Kargo stieg die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter*innen im Jahr 2021 um 1,3% bzw. 277 Vollzeitkräfte.

Zusätzlich zu den operativen Personalaufwendungen umfasst der Personalaufwand der Österreichischen Post grundsätzlich auch diverse nicht-operative Personalaufwendungen wie Abfertigungen und Rückstellungsveränderungen, die primär auf die spezifische Beschäftigungssituation beamteter Mitarbeiter*innen zurückzuführen sind. Der nicht-operative Personalaufwand hat sich im Vergleich zum Vorjahr erhöht, hauptsächlich bedingt durch Personalrückstellungen für Unter- auslastung.

☺ Der Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen erhöhte sich um 20,0% auf 715,7 Mio EUR, auf vergleichbarer Basis, also ohne Berücksichtigung der Aras Kargo, lag der Materialaufwand um 5,6% bzw. 30,3 Mio EUR über dem Niveau des Vorjahres. Die Erhöhung ist überwiegend auf vermehrte Transportaufwendungen durch die enormen Paketmengen sowie gestiegene Vertriebsprovisionen zurückzuführen.

☺ Die Sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich im Jahr 2021 um 48,5% auf 95,2 Mio EUR, auf vergleichbarer Basis, also ohne Berücksichtigung der Aras Kargo, lagen die Sonstigen betrieblichen Erträge um 39,9% bzw. 23,5 Mio EUR über dem Niveau des Vorjahres und inkludierten Effekte aus der Übernahme des Privatkund*inengeschäfts der ING in Österreich. Auch die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich um 15,7% auf 363,8 Mio EUR, auf vergleichbarer Basis, also ohne Berücksichtigung der Aras Kargo, lagen die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 11,2% bzw. 34,1 Mio EUR über dem Niveau des Vorjahres. In der Berichtsperiode waren in dieser Position im Wesentlichen die Optionen auf den Erwerb der restlichen 20% der Anteile an der Aras Kargo sowie Vorsorgen im Zusammenhang mit Datenschutzverfahren enthalten.

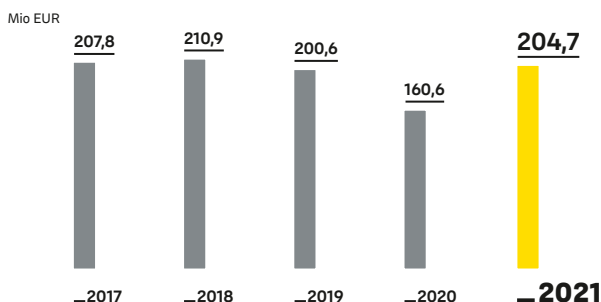
Das EBITDA lag mit 370,4 Mio EUR um 22,3% über dem Vorjahr von 302,8 Mio EUR, das entspricht einer EBITDA-Marge von 14,7%. Die Erhöhung des EBITDA ist ein Resultat der hervorragenden Paket-Umsatzentwicklung in allen Märkten.

☺ In der Berichtsperiode fielen planmäßige Abschreibungen von 159,6 Mio EUR nach 139,8 Mio EUR im Jahr zuvor an. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf erfolgte Investitionen in neue Standorte für die Paket-Logistikinfrastruktur sowie auf die Vollkonsolidierung der Aras Kargo zurückzuführen. Die Wertminderungen lagen mit 6,1 Mio EUR über dem Niveau des Vorjahres von 2,3 Mio EUR.

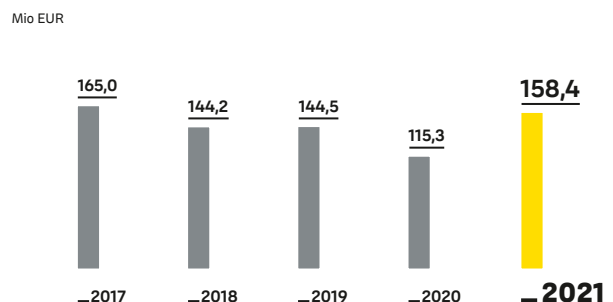
Das EBIT in Höhe von 204,7 Mio EUR erhöhte sich um 27,5% gegenüber dem Vorjahr. Die EBIT-Marge betrug 8,1%. Damit konnte das EBIT vor der Pandemie 2019 übertroffen werden. **G 22**

Das Finanzergebnis des Konzerns in Höhe von 11,7 Mio EUR war um 10,2 Mio EUR über dem Niveau des Jahres 2020 und betraf im Wesentlichen Fremdwährungseffekte. Somit ergab sich, nach Abzug der Ertragssteuern von 58,0 Mio EUR, ein Periodenergebnis für das Geschäftsjahr von 158,4 Mio EUR (+37,4%). Das unverwässerte Ergebnis je Aktie betrug 2,25 EUR im Vergleich zu 1,75 EUR in der Vorjahresperiode. **G 23 T 07**

G 22 EBIT



G 23 Periodenergebnis



T 08 EBIT nach Divisionen

Mio EUR	2019 ¹	2020	2021	Veränderung 2020/2021		Marge 2021 ²
				%	Mio EUR	
EBIT	200,6	160,6	204,7	27,5	44,1	8,1%
Brief & Werbepost	196,7	164,4	155,2	-5,6	-9,2	12,6%
Paket & Logistik	37,8	73,5	118,1	60,6	44,5	9,5%
Filiale & Bank	-4,6	-43,8	-39,2	10,4	4,6	-
Corporate/Konsolidierung ³	-29,4	-33,5	-29,3	12,7	4,2	-

¹ Anpassung Segmentberichterstattung ab 1. Jänner 2020

² Margen der Divisionen bezogen auf Umsatzerlöse gesamt

³ umfasst auch das konzerninterne Umlageverfahren

Das Ergebnis (EBIT) des Geschäftsjahres 2021 stieg von 160,6 Mio EUR auf 204,7 Mio EUR (+27,5%) und war im Wesentlichen geprägt von der Ergebnisverbesserung in der Division Paket & Logistik. Sowohl das nationale Geschäft mit höheren Paketmengen und positiven Sondereffekten als auch das internationale Paketgeschäft haben sich sehr gut entwickelt. Die Vollkonsolidierung der türkischen Gesellschaft Aras Kargo trägt seit 25. August 2020 positiv zum Konzernergebnis bei.

☺ Nach Divisionen betrachtet verzeichnete die Division Brief & Werbepost im Jahr 2021 ein EBIT von 155,2 Mio EUR. Dies entspricht einem Rückgang von 5,6% bzw. 9,2 Mio EUR. Positiv wirkte in der aktuellen Berichtsperiode die Produkt- und Tarifanpassung der Briefpost mit 1. April 2020 sowie Sonderaussendungen im Zusammenhang mit der COVID-19 Pandemie, gegenläufig die hohe Fixkostenintensität des Briefgeschäfts sowie negative Effekte in Form von Rückstellungen.

☺ Die Division Paket & Logistik zeigte Umsatzwachstum bei hohem Wettbewerbsdruck und erwirtschaftete ein EBIT von 118,1 Mio EUR im Jahr 2021. Das entspricht einer Steigerung von 60,6% bzw. 44,5 Mio EUR gegenüber der Vorjahresperiode. Ein Ergebnisplus aufgrund der hervorragenden Umsatzentwicklung war in allen Märkten zu verzeichnen. Maßgeblich am Ergebnisplus wirkte sich die Vollkonsolidierung der türkischen Gesellschaft Aras Kargo aus, die durch den Druck auf die türkische Lira in der zweiten Jahreshälfte negative Umrechnungseffekte hinnehmen musste, operativ jedoch eine hervorragende Entwicklung aufwies. Auch das Paketgeschäft in Österreich hat sich auf Basis des Umsatzes gut entwickelt. Positive Sondereffekte wurden durch pandemiebedingte Logistikdienstleistungen erzielt.

☺ Die Division Filiale & Bank verzeichnete ein EBIT von -39,2 Mio EUR im Jahr 2021 nach -43,8 Mio EUR im Jahr zuvor. Der Hochlauf des Finanzdienstleistungsgeschäfts wirkte positiv auf das Ergebnis, das sich um 10,4% bzw. 4,6 Mio EUR verbesserte. Darüber hinaus ist ein negativer Sondereffekt in Form einer Personalrückstellung, welche vorwiegend im ersten Quartal 2021 erfasst wurde, im Ergebnis 2021 inkludiert.

Das EBIT der Division Corporate (inklusive Konsolidierung und konzerninternes Umlageverfahren) veränderte sich von -33,5 Mio EUR auf -29,3 Mio EUR bedingt durch positive Erträge aus dem Verkauf von Immobilien. Die Division Corporate erbringt nicht-operative Dienstleistungen, wie sie typischerweise für Zwecke der Verwaltung und Steuerung eines Konzerns erbracht werden. Diese Tätigkeiten umfassen neben den klassischen Governance-Aufgaben die Verwaltung und Entwicklung der nicht betriebsnotwendigen Immobilien, die Verwaltung wesentlicher Finanzbeteiligungen, die Erbringung von IT-Dienstleistungen, die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle sowie die Administration des Post-Arbeitsmarkts. T 08

2.3 Vermögens- und Finanzlage

T 09 Bilanz per 31. Dezember

Mio EUR	31.12.2019 ¹	31.12.2020	31.12.2021	Struktur 31.12.2021
AKTIVA				
Sachanlagen	1.056,5	1.137,2	1.206,5	25,2%
Immaterielle Vermögenswerte und Geschäfts- oder Firmenwerte	96,2	158,3	143,8	3,0%
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien (Investment Property)	73,0	74,4	76,3	1,6%
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	11,4	11,4	8,2	0,2%
Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Sonstiges	403,6	484,6	519,1	10,8%
Andere finanzielle Vermögenswerte	298,7	116,1	37,0	0,8%
davon Wertpapiere/Geldmarktveranlagungen	240,6	110,6	31,4	-
Finanzielle Vermögenswerte aus Finanzdienstleistungen	50,9	589,5	2.715,8	56,7%
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	52,6	108,2	85,8	1,8%
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0,1	0,5	0,1	0,0%
	2.042,9	2.680,2	4.792,6	100%
PASSIVA				
Eigenkapital	700,7	655,0	672,2	14,0%
Rückstellungen	617,4	632,5	687,9	14,4%
Andere finanzielle Verbindlichkeiten	309,5	351,6	404,4	8,4%
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Sonstiges	415,3	508,2	484,6	10,1%
Finanzielle Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	0,0	532,9	2.543,5	53,1%
	2.042,9	2.680,2	4.792,6	100%

¹ Änderung der Darstellung von Fristigkeiten der Finanzdienstleistungen

2.3.1 Bilanzstruktur

☺ Die Österreichische Post setzt auf eine solide Bilanz- und Finanzierungsstruktur. Dies zeigt sich vor allem am Liquiditätsüberschuss und der soliden Veranlagung von Zahlungsmitteln mit möglichst geringem Risiko.

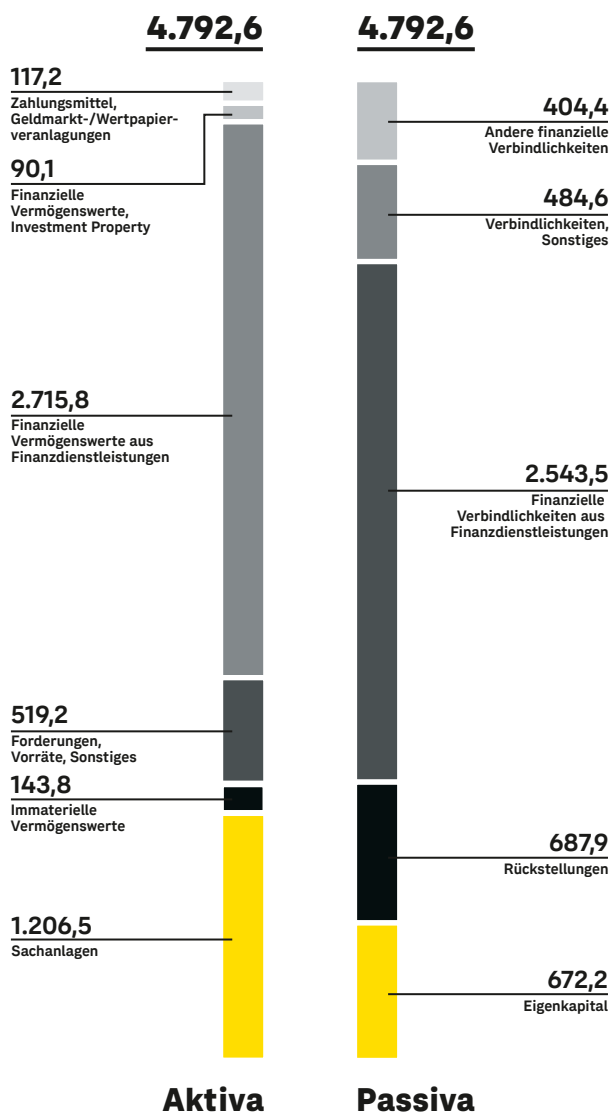
Die Bilanzsumme der Österreichischen Post lag per 31. Dezember 2021 bei 4.792,6 Mio EUR. Aktivseitig bildeten Sachanlagen in Höhe von 1.206,5 Mio EUR eine der größten Bilanzpositionen und inkludierten Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen von 331,3 Mio EUR. Zudem gab es immaterielle Vermögenswerte sowie Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmenserwerben, die per 31. Dezember 2021 mit 143,8 Mio EUR ausgewiesen sind. In der Bilanz sind Forderungen in Höhe von 391,0 Mio EUR ausgewiesen, die kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 303,8 Mio EUR enthalten. Andere finanzielle Vermögenswerte lagen zum 31. Dezember 2021 bei 37,0 Mio EUR. Finanzielle Vermögenswerte aus Finanzdienstleistungen lagen per Ende des Jahres 2021 bei 2.715,8 Mio EUR und resultieren im Wesentlichen aus der Geschäftstätigkeit der bank99.

Die Österreichische Post hielt zum Jahresende Wertpapiere und Geldmarktveranlagungen, die in den anderen finanziellen Vermögenswerten enthalten sind, im Wert von 31,4 Mio EUR (exklusive bank99). Die von der Österreichischen Post gehaltenen Wertpapiere sowie auch die Geldmarktveranlagungen besitzen ein Investment-Grade-Rating bzw. eine vergleichbare Bonität, weshalb von einer kurzfristigen Liquidierbarkeit dieser Anteile ausgegangen werden kann. Aus der Bilanz ist ersichtlich, dass die Österreichische Post zum 31. Dezember 2021 über Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 85,8 Mio EUR verfügte. Der Finanzmittelbestand inklusive der Geldmarkt- und Wertpapierveranlagungen und exklusive Finanzmittelbestand der bank99 betrug zum 31. Dezember 2021 117,2 Mio EUR. Der Finanzmittelbestand der bank99 betrug zum Jahresende 2021 1.218,2 Mio EUR. Inklusiv bank99 betrug der Finanzmittelbestand zum 31. Dezember 2021 1.335,4 Mio EUR.

☺ Auf der Passivseite der Bilanz lag das Eigenkapital des Österreichischen Post-Konzerns zum 31. Dezember 2021 bei 672,2 Mio EUR (Eigenkapitalquote von 14,0%).

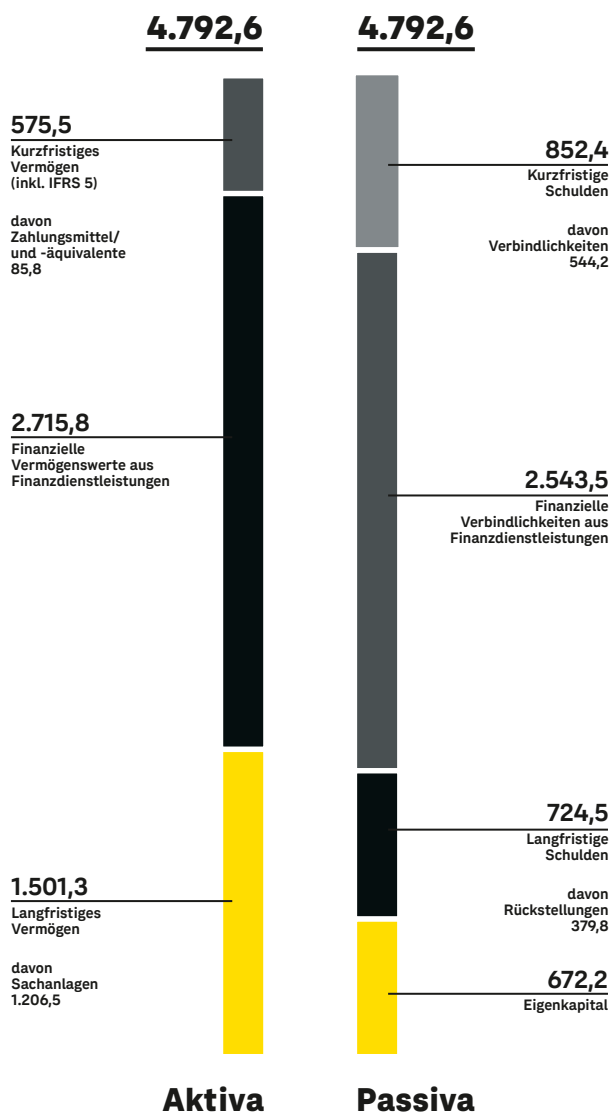
G 24 Bilanzstruktur nach Positionen 31.12.2021

Mio EUR



G 25 Bilanzstruktur nach Fristigkeiten 31.12.2021


Mio EUR



Weiter sind auf der Passivseite Rückstellungen von 687,9 Mio EUR per Ende Dezember 2021 ausgewiesen. Bei rund 75% der Rückstellungen handelte es sich um Personalrückstellungen. So entfielen 202,2 Mio EUR auf Rückstellungen für Unterauslastung. Weitere 200,4 Mio EUR betrafen gesetzlich und vertraglich verpflichtende Sozialkapitalrückstellungen (Abfertigungen und Jubiläumsgelder) sowie 102,7 Mio EUR sonstige Personalrückstellungen. Die sonstigen Rückstellungen beliefen sich auf 182,6 Mio EUR und enthielten Verpflichtungen für etwaige Ersatzleistungen in Zusammenhang mit gutgeschriebenen Rückforderungsansprüchen aus in Vorperioden bezahlten Lohnnebenkosten. Insgesamt 45% der Rückstellungen der Österreichischen Post besitzen eine

Fristigkeit von über drei Jahren, 10% von über einem Jahr. 45% der Rückstellungen sind kurzfristig mit einer Laufzeit von unter einem Jahr. Andere finanzielle Verbindlichkeiten beliefen sich auf 404,4 Mio EUR und beinhalteten langfristige Leasingverbindlichkeiten von 281,4 Mio EUR. Zum 31. Dezember 2021 waren in dem Posten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Sonstiges von 484,6 Mio EUR kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 237,2 Mio EUR enthalten. Finanzielle Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen in Höhe von 2.543,5 Mio EUR resultieren im Wesentlichen aus der Geschäftstätigkeit der bank99 (Einlagen- und Veranlagungsgeschäft der Kund*innen der bank99). **G 24 T 09**

Die Analyse der Bilanzstruktur nach Fristigkeiten zeigt, dass 31% der Bilanzsumme bzw. 1.501,3 Mio EUR auf langfristiges Vermögen entfallen. Innerhalb des langfristigen Vermögens nimmt die Position Sachanlagen mit 1.206,5 Mio EUR eine bedeutende Stellung ein. Finanzielle Vermögenswerte aus Finanzdienstleistungen machen 57% der Bilanzsumme bzw. 2.715,8 Mio EUR aus. Im Wesentlichen sind hier Zahlungsmittel und Guthaben bei Zentralbanken sowie Forderungen gegenüber Kund*innen enthalten. Zu den größten Posten des kurzfristigen Vermögens (inklusive IFRS 5), das einen Anteil von 12% bzw. 575,5 Mio EUR ausmacht, gehören mit 376,7 Mio EUR Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 85,8 Mio EUR.

 Passivseitig setzt sich die Bilanzsumme aus Eigenkapital (14%), langfristigen Schulden (15%), finanziellen Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen (53%) sowie kurzfristigen Schulden (18%) zusammen.

Die langfristigen Schulden von insgesamt 724,5 Mio EUR beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen in Höhe von 379,8 Mio EUR sowie andere finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von 281,4 Mio EUR. In den finanziellen Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen von 2.543,5 Mio EUR sind Verbindlichkeiten gegenüber Kund*innen in Höhe von 2.532,9 Mio EUR enthalten. Bei den kurzfristigen Schulden in Höhe von 852,4 Mio EUR dominieren Verbindlichkeiten mit 544,2 Mio EUR und Rückstellungen in Höhe von 308,2 Mio EUR. **G 25**

2.3.2 Cashflow

Der Cashflow aus dem Ergebnis lag im Geschäftsjahr 2021 bei 442,4 Mio EUR nach 328,3 Mio EUR im Jahr zuvor (+34,8%). Der Cashflow aus Geschäftstätigkeit erreichte in der Berichtsperiode 493,3 Mio EUR nach 732,6 Mio EUR im Vorjahr. Hier sind als größte Effekte die Veränderungen der Core Banking Assets der bank99 (finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen) in Höhe von 193,2 Mio EUR zu nennen, die im Vergleichszeitraum des Vorjahres 522,2 Mio EUR betragen. Die Core Banking Assets beinhalten die Veränderung der Bilanzposten Finanzielle Vermögenswerte aus Finanzdienstleistungen und Finanzielle Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen exklusive der Zahlungsmittel, Zahlungsmitteläquivalente und Guthaben bei Zentralbanken und fassen somit das Einlagen- und Veranlagungsgeschäft der bank99 zusammen.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit belief sich im Jahr 2021 auf 255,1 Mio EUR nach 7,0 Mio EUR im Vorjahr. Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus der Übernahme des Privatkund*innengeschäfts der ING in Österreich und den dabei übernommenen liquiden Mitteln. Der Erwerb/Verkauf von Wertpapieren/Geldmarktveranlagungen war im aktuellen Berichtsjahr geringer als im Vorjahr, da 2021 ein geringerer Rückfluss aus Termingeldern erfolgte als in 2020.

T 10 Cashflow

Mio EUR	2019 ¹	2020 ²	2021
Cashflow aus dem Ergebnis	333,7	328,3	442,4
CASHFLOW AUS GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	327,4	732,6	493,3
davon Core Banking Assets	0,0	522,2	193,2
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-290,7	7,0	255,1
davon Maintenance CAPEX	-71,5	-67,8	-81,2
davon Growth CAPEX	-81,5	-75,5	-80,1
davon Cashflow aus Akquisitionen/Devestitionen	-6,8	37,0	337,4
davon Erwerb/Verkauf von Wertpapieren/Geldmarktveranlagungen	-124,0	130,2	80,0
davon sonstiger Cashflow aus Investitionstätigkeit	-6,8	-16,9	-1,0
Free Cashflow	36,7	739,6	748,4
OPERATIVER FREE CASHFLOW³	150,5	125,7	217,9
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-183,4	-153,1	-123,3
davon Ausschüttungen	-141,0	-141,2	-120,0
Veränderung des Finanzmittelbestands	-146,7	583,6	617,0

¹ Änderung der Darstellung von Fristigkeiten der Finanzdienstleistungen

² Änderung der Darstellung von Finanzdienstleistungen, siehe Konzernanhang Kapitel 3.2

³ Free Cashflow vor Akquisitionen/Wertpapieren/Geldmarktveranlagungen, Growth CAPEX und Core Banking Assets; 2019: exkl. Einzahlungen aus dem Immobilienprojekt Neutorgasse 32,8 Mio EUR und gutgeschriebenen Rückforderungsansprüchen von Lohnnebenkosten aus Vorperioden 65,7 Mio EUR

Die Österreichische Post setzt auf die Kennzahl des Operativen Free Cashflow, um damit die Finanzkraft des operativen Geschäfts zu betrachten und daraus die Dividende des Geschäftsjahres abzudecken. Der Operative Free Cashflow belief sich ohne Berücksichtigung der Veränderung der Core Banking Assets in der aktuellen Berichtsperiode auf 217,9 Mio EUR im Vergleich zu 125,7 Mio EUR im Jahr zuvor.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit erreichte im Geschäftsjahr 2021 -123,3 Mio EUR und enthielt hauptsächlich Ausschüttungen in Höhe von 120,0 Mio EUR. **T 10**

Die Analyse der Entwicklung der Zahlungsmittel, Wertpapiere und Geldmarktveranlagungen im Jahr 2021 zeigt folgendes Bild: Per 1. Jänner 2021 lag der Finanzmittelbestand der Österreichischen Post bei 797,7 Mio EUR, exklusive der Finanzmittel der bank99 lag der Bestand bei 218,9 Mio EUR. **U** **Im Jahr 2021 wurde ein Cashflow aus Geschäftstätigkeit von 493,3 Mio EUR erwirtschaftet.** Abzüglich der Core Banking Assets in Höhe von 193,2 Mio EUR sowie der Auszahlungen für Erhaltungsinvestitionen (Maintenance CAPEX) im Geschäftsjahr 2021 von 81,2 Mio EUR ergibt sich ein Operativer Free Cashflow von 217,9 Mio EUR. **U** **Die geplante Dividendenausschüttung für das Geschäftsjahr 2021 in Höhe von 128,4 Mio EUR (Vorschlag an die Hauptversammlung am 21. April 2022) kann durch den Operativen Free Cash-**

flow vollständig abgedeckt werden. Nach Berücksichtigung der Wachstumsinvestitionen (Growth CAPEX) in Höhe von 80,1 Mio EUR sowie des Cashflows aus Finanzierungstätigkeit und der Akquisitionen und Devestitionen verblieb, nach Hinzurechnung der Core Banking Assets, ein Finanzmittelbestand per 31. Dezember 2021 in Höhe von 1.335,4 Mio EUR. Der Finanzmittelbestand inklusive Geldmarkt- und Wertpapierveranlagungen exklusive der Finanzmittel der bank99 betrug zum 31. Dezember 2021 117,2 Mio EUR. **G 26**

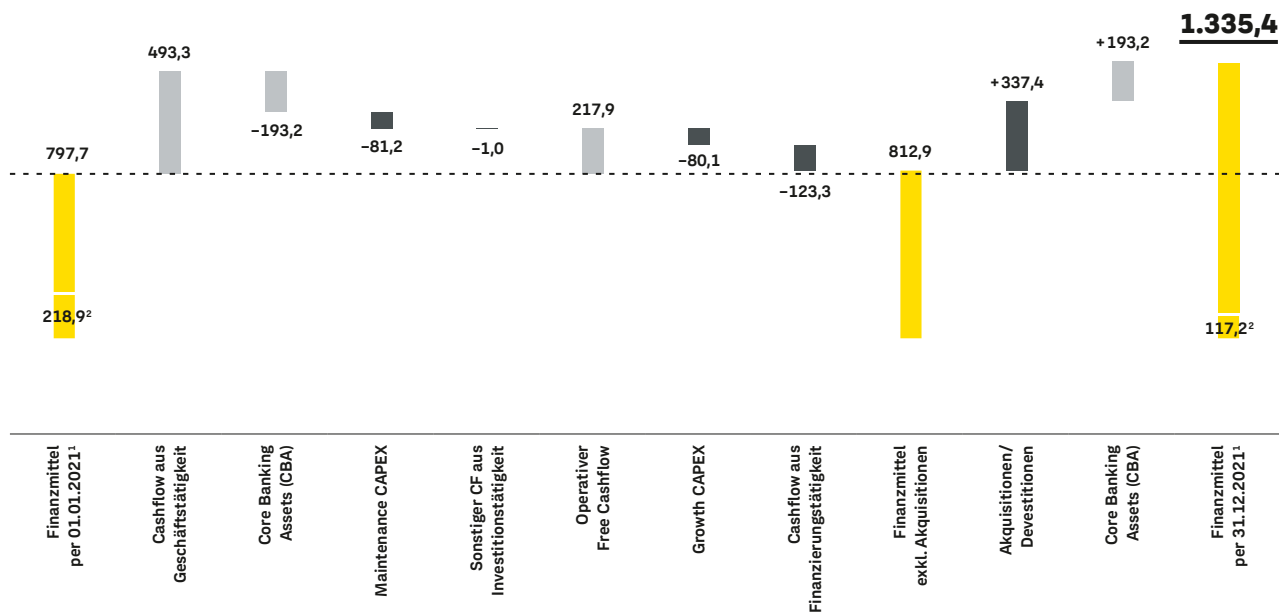
2.3.3 Nettoliquidität/ Nettofinanzverschuldung

Der Österreichische Post-Konzern wies per Ende 2021 eine Nettofinanzverschuldung in Höhe von 663,4 Mio EUR aus. Die Veränderung zum Vorjahr in Höhe von 502,0 Mio EUR war bedingt durch eine Erhöhung des verzinslichen Fremdkapitals und eine Verringerung der verzinslichen Aktiva. Der Anstieg des verzinslichen Fremdkapitals ist im Wesentlichen zurückzuführen auf einen Anstieg von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie auf den Anstieg der Rückstellung für Unterauslastung. Die Verringerung der verzinslichen Aktiva resultiert aus dem Verkauf von Investmentfondsanteilen sowie aus dem Rückgang von Termingeldern und Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten. **T 11**

G 26 Entwicklung des Finanzmittelbestands

2021

Mio EUR



¹ Zahlungsmittel sowie Geldmarkt- und Wertpapierveranlagungen inkl. Finanzmittel der bank99

² Zahlungsmittel sowie Geldmarkt- und Wertpapierveranlagungen exkl. Finanzmittel der bank99

T 11 Nettoliquidität/Nettofinanzverschuldung

Mio EUR	31.12.2019 ¹	31.12.2020	31.12.2021
+ Andere finanzielle Verbindlichkeiten	309,0	347,7	390,6
+ Verbindlichkeiten verzinslich	0,0	11,7	11,7
+ Rückstellungen verzinslich	369,2	377,6	404,4
VERZINSLICHES FREMDKAPITAL	678,2	737,0	806,6
- Andere finanzielle Vermögenswerte	-298,6	-116,0	-37,0
- Forderungen verzinslich langfristig	-1,0	-1,6	-5,9
- Forderungen verzinslich kurzfristig	0,0	-8,6	-14,5
- Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-55,5	-108,2	-85,8
VERZINSLICHE AKTIVA	-355,1	-234,5	-143,2
- Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0,0	-0,5	-0,1
NETTOFINANZVERSCHULDUNG²	323,1	502,0	663,4
NETTOFINANZVERSCHULDUNG/EBITDA²	0,99	1,52	1,71

¹ Änderung der Darstellung von Finanzdienstleistungen, siehe Konzernanhang Kapitel 3.2

² Die Gesellschaft bank99 wurde in der Berechnung nicht berücksichtigt, da diese Kennzahl inhaltlich nur für das Logistikgeschäft relevant ist.

Die Nettofinanzverschuldung/EBITDA zeigte einen Verhältniswert von 1,71 nach 1,52 im Jahr zuvor.

Im Rahmen der Dividendenpolitik beabsichtigt die Österreichische Post für die kommenden Jahre – **unter der Voraussetzung, dass sich die Geschäftsentwicklung weiterhin erfolgreich fortsetzt und keine außergewöhnlichen Umstände auftreten – eine Ausschüttungsquote von zumindest 75% des auf die Aktionär*innen entfallenden Nettoergebnisses.**

2.3.4 Investitionen und Akquisitionen

Die Investitionen des Österreichischen Post-Konzerns beliefen sich im Geschäftsjahr 2021 in Summe auf 274,8 Mio EUR. In der Berichtsperiode entfielen 260,8 Mio EUR auf Investitionen in Sachanlagen und als Finanzanlagen gehaltene Immobilien sowie 14,1 Mio EUR auf Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, wobei 92,0 Mio EUR Zugänge von Nutzungsrechten aufgrund von IFRS 16 betrafen.

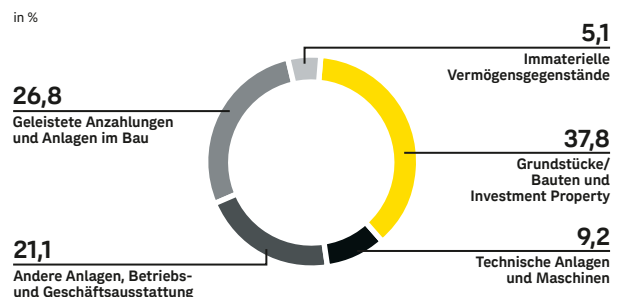
21,1% der Investitionen der Österreichischen Post entfielen auf den Bereich Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung. Neben den laufenden Investitionen im Bereich Fuhrpark wurde in diesem Bereich vor allem in die Filialausstattung sowie in diverse Hardware investiert. Auf den Bereich Grundstücke/Bauten und Investment Property entfiel in der Berichtsperiode ein Anteil von 37,8%, während geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau 26,8% des Investitionsprogramms ausmachten, welche vorwiegend für das Paketerweiterungsprogramm sowie für Zustellfahrzeuge bestimmt waren. Zudem entfielen 9,2% auf technische Anlagen und Maschinen in den

Logistikzentren. Die immateriellen Vermögensgegenstände machten einen Anteil von 5,1% aus. **G 27**

Der wesentliche Anteil der Investitionen wurde im Rahmen des Kapazitätsprogramms zum Ausbau der Logistikinfrastruktur im Paketbereich getätigt.

Sowohl bei Neu- als auch bei Ersatzinvestitionen erfolgt eine detaillierte Rentabilitätsbetrachtung der jeweiligen Maßnahme. Ersatzinvestitionen werden dann getätigt, wenn entweder mit der neueren Technologie ein Produktivitätsfortschritt erzielt werden kann, der die laufenden Aufwendungen für Eigen- und Fremdpersonal oder den Zukauf von Transportleistungen reduziert, oder wenn der optimale Austauschzeitpunkt dadurch gegeben ist, dass die Lebenszykluskosten (vor allem Instandhaltungskosten) die Kosten eines neu beschafften Anlageguts überschreiten.

G 27 Investitionen nach Kategorien 2021



Investitionen werden sowohl während diverser Planungsphasen als auch im Zuge der Beschaffungsphase durch ein Gremium genehmigt und freigegeben, das sich je nach Investitionsvolumen aus Bereichsverantwortlichen, einzelnen oder allen Vorständen bzw. dem Aufsichtsrat der Österreichischen Post AG zusammensetzt. Neben laufenden Plan/Ist-Vergleichen findet zum Abschluss der Investitionsphase – insbesondere bei großen Projekten – eine Investitionsnachschau statt.

Neben dem Return on Investment (ROI) als wesentlichem Entscheidungsparameter für Investitionen und Akquisitionen werden auch die Amortisationsdauer und der Barwert des Investments betrachtet – sowohl in der Planung als auch im Kennzahlen-Monitoring.

Für den Erwerb bzw. Verkauf von Tochterunternehmen sowie von nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen erfolgte 2021 ein Zahlungsmittelzufluss von 336,5 Mio EUR nach einem Abfluss von 1,1 Mio EUR im Jahr 2020. Der wesentliche Anteil in der Berichtsperiode ist auf die Übernahme des Privatkund*innen-geschäfts der ING in Österreich zurückzuführen. Generell geht jeder Akquisition ein konzernweit einheitlicher Auswahlprozess voran. Die Entscheidungsgrundlage bildet eine Due-Diligence-Prüfung, auf die eine Bewertung mittels Discounted-Cashflow-Methode und gegebenenfalls eine Plausibilisierung der ermittelten Werte mittels Vergleichswertverfahrens folgt.

2.4 Wertorientierte Kennzahlen

2.4.1 Capital Employed

Das Capital Employed des Österreichischen Post-Konzerns beträgt zum 31. Dezember 2021 1.126,9 Mio EUR nach 1.053,1 Mio EUR im Vorjahr. Der Anstieg ist bedingt durch Investitionen in Sachanlagen, auch war im Vergleich zum Vorjahr die Erhöhung von Steuererstattungsansprüchen zu verzeichnen. Der Rückgang des unverzinslichen Fremdkapitals ist im Wesentlichen verursacht durch den Rückgang unverzinslicher Verbindlichkeiten (wie z. B. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen). Gegenläufig wirkte die Erhöhung kurzfristiger unverzinslicher sonstiger Rückstellungen. **T 12**

Ziel der Österreichischen Post ist es, das Capital Employed entsprechend den branchenspezifischen Gegebenheiten zu optimieren. Vor diesem Hintergrund werden **Investitionen äußerst selektiv und gezielt getätigt, um vor allem Produktivitätssteigerungen und profitables Wachstum zu ermöglichen.** Firmenwerte werden laufend auf ihre Werthaltigkeit geprüft und bei Anzeichen von Wertminderungen entsprechend wertberichtigt.

Die wesentlichen Schwerpunkte im Forderungsmanagement der Österreichischen Post liegen in der kontinuierlichen Prüfung der überfälligen Forderungen. Das Management wird regelmäßig über Außenstände informiert, um entsprechende Maßnahmen setzen zu können. Im Risikofall erfolgt unverzüglich die Umstellung auf Voraus- oder Barzahlung bzw. wird die Vorlage einer Bankgarantie gefordert.

T 12 Capital Employed

Mio EUR	31.12.2019 ¹	31.12.2020	31.12.2021
+ Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte, Geschäfts- oder Firmenwerte	1.147,5	1.277,6	1.313,5
+ Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	73,0	74,4	76,3
+ Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	11,4	11,4	8,2
+ Vorräte	14,3	15,5	16,5
+ Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen sowie finanzielle Vermögenswerte aus Finanzdienstleistungen und Steuererstattungsansprüche ²	319,2	415,2	432,8
- Unverzinsliches Fremdkapital	-649,7	-741,0	-720,4
CAPITAL EMPLOYED³	915,7	1.053,1	1.126,9

¹ Änderung der Darstellung von Finanzdienstleistungen, siehe Konzernanhang Kapitel 3.2

² abzüglich verzinsliche Forderungen

³ Die Gesellschaft bank99 wurde in der Berechnung nicht berücksichtigt, da diese Kennzahl inhaltlich nur für das Logistikgeschäft relevant ist.

2.4.2 Ratios

Die EBITDA-Marge der Österreichischen Post erhöhte sich von 13,8% im Jahr 2020 auf 14,7% im Jahr 2021. Die EBIT-Marge betrug im Jahr 2020 7,3%, im Jahr 2021 stieg die Marge auf einen Wert von 8,1%. Der Return on Equity veränderte sich von 20,6% auf 29,5% im

Geschäftsjahr 2021. Der Return on Capital Employed verbesserte sich von 19,4% im Vorjahr auf 21,0% im Geschäftsjahr 2021. Durch das im Vergleich zum Vorjahr bessere Ergebnis (EBIT) konnte der Anstieg des durchschnittlichen Capital Employed mehr als kompensiert werden. **T 13**

T 13 Ratios

in %	2019	2020	2021
EBITDA-Marge ¹	15,8	13,8	14,7
EBIT-Marge ²	9,9	7,3	8,1
ROE ³	25,9	20,6	29,5
ROCE ⁴	27,4	19,4	21,0

¹ EBITDA-Marge = EBITDA/Umsatzerlöse

² EBIT-Marge = EBIT/Umsatzerlöse

³ Return on Equity = Periodenergebnis/(Eigenkapital zum 1. Jänner abzüglich Dividendenausschüttung)

⁴ Return on Capital Employed = EBIT/durchschnittliches Capital Employed; die Gesellschaft bank99 wurde in der Berechnung nicht berücksichtigt, da diese Kennzahl inhaltlich nur für das Logistikgeschäft relevant ist

2.5 Mitarbeiter*innen

Die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter*innen der Österreichischen Post lag im Jahr 2021 bei 27.275 Vollzeitkräften. Dies entspricht einem Anstieg des Personalstands gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres

um 4.309 Vollzeitkräfte, wobei der Großteil auf die Vollkonsolidierung der türkischen Gesellschaft Aras Kargo zurückzuführen ist (+4.032 Vollzeitkräfte). Die Mehrheit der Konzernmitarbeiter*innen ist in der Österreichischen Post AG beschäftigt (insgesamt 17.654 Vollzeitkräfte). **T 14**

T 14 Periodendurchschnitt in Vollzeitkräften

	2020	2021	Anteil 2021
Brief & Werbepost	865	886	3,2%
Paket & Logistik	4.829	9.003	33,0%
Filiale & Bank	2.077	1.970	7,2%
Corporate	1.724	2.012	7,4%
OPERATIVE DIVISIONEN	9.494	13.872	50,9%
Logistiknetzwerk	13.472	13.404	49,1%
KONZERN	22.966	27.275	100%

3. FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG/INNOVATIONS-MANAGEMENT

Ein wesentlicher Schlüssel zum nachhaltigen Erfolg in sich verändernden Märkten liegt in der Entwicklung und Markteinführung innovativer Produkte und Geschäftsmodelle sowie in der Erweiterung der bestehenden Produktpalette aus dem Kerngeschäft heraus. **🔗 Besonders die Anforderungen an Nachhaltigkeit sowie sich verändernde Lebensgewohnheiten machen ein ständiges Hinterfragen und Verbessern der eigenen Prozesse und Dienstleistungen erforderlich.** Daher arbeitet die Österreichische Post stets an der Ergänzung und Verbesserung ihrer Produkte und Services, an der Optimierung der bestehenden Prozesse und Abläufe und an der Erschließung gänzlich neuer Geschäftsfelder auf Basis von innerbetrieblichen Forschungs- und Entwicklungsmaßnahmen. Die Investitionen und Innovationen umfassen nicht nur den Ausbau und die Verbesserung der Services, sondern auch des logistischen Backbones aus Standorten und Fahrzeugen. Dabei werden **🔗 unternehmensintern oder gemeinsam mit Kooperationspartner*innen auch innovative Lösungen erforscht und entwickelt, die in vielen Fällen zu neuen Marktstandards für die gesamte Logistikbranche führen.** Zwei weitere Lockdowns aufgrund der COVID-19 Pandemie im Jahr 2021 haben Marktdynamiken nachhaltig verstärkt. Die Auswirkungen des Trends zum Online-Handel beschäftigten die Österreichische Post auch in diesem Jahr.

Das Zusammenwirken aus zentraler Steuerung der Innovationstätigkeit und der Arbeit in dezentralen Innovationsteams der Geschäftsbereiche der Österreichischen Post bleibt weiterhin ein Erfolgsrezept. Das zentrale Innovationsmanagement fördert die Innovationsarbeit der Geschäftsbereiche durch regelmäßiges Vernetzen in Veranstaltungen sowie internen und externen Programmen – als Beispiele wären hier die Partnerschaft mit dem VERBUND Accelerator Programm 2021 oder dem Sustainability Data Science Hackathon der Österreichischen Beteiligungs AG zu nennen. Marktbedürfnisse und Zukunftstrends werden rechtzeitig erkannt und entsprechende Initiativen getriggert. Dabei ist es wichtig, stets den relevanten Start-up- und Entrepreneur-Markt für Innovation im Auge zu behalten, um mögliche externe Chancen wie z. B. Partnerschaften zu identifizieren. So sichert die Post ihre Wettbewerbsposition nachhaltig und treibt die Branchenentwicklung voran.

🔗 Darüber hinaus kooperieren die Österreichische Post seit langem mit namhaften österreichischen Universitäten, Fachhochschulen und anderen Forschungseinrichtungen. Wichtige Partner*innen sind dabei die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft, der Klima- und Energiefonds sowie die Schieneninfrastruktur-Dienstleistungsgesellschaft. Ziel der Zusammenarbeit ist es, den Fokus auf Innovationen weiter zu verstärken und in der Entwicklung von Produkten und Services auf wissenschaftlich fundierte Ergebnisse zurückgreifen zu können. Beim Thema Innovationen sind Investitionen in State-of-the-Art-Technologien sowie die laufende Verbesserung und der Ausbau der Infrastruktur ein wesentlicher Faktor. Ein wichtiges Kooperationsprojekt ist demnach auch die Initiative „Forschung trifft Praxis“. In Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen und Businesspartner*innen wird im Rahmen dieser Initiative zu aktuellen Marketing- oder Wirtschaftstrendthemen geforscht. Ziel dieser Initiative ist es, wissenschaftliche Ergebnisse basierend auf einer Forschungsfrage zu erzielen, die sowohl für den*die Businesspartner*in als auch die Österreichische Post AG einen Mehrwert bieten. Weiters möchte die Post ihren Kund*innen dadurch neue Einblicke gewähren, die eine partnerschaftliche Zusammenarbeit verstärken.

Zahlreiche neue Produkte und Dienstleistungen im Kerngeschäft führten im Geschäftsjahr 2021 zu neuen Angeboten und Verbesserungen der User Experience für die Kund*innen der Österreichischen Post. Als Beispiele können das Abholservice für Business-Kund*innen als eine bequeme Lösung für den Paketversand beim beliebten Marktplatz willhaben oder das Konzept einer modernen Selbstbedienungsfiliale – der Filiale der Zukunft – genannt werden.

Während eine Reihe an Projekten in den Produktmanagementteams der Divisionen initiiert und abgewickelt werden, erfolgt zur Sicherung der Service-Führerschaft eine zentrale Weiterentwicklung der Endkund*innenservices mit dem Anspruch, neueste Technologien zur Verbesserung der Kernservices sowie der Schaffung und Erforschung neuer Geschäftsmodelle auf der Endkund*innenseite einzusetzen. Die Online-Lösungen der Post zeichnen sich dabei durch ein hohes Maß an Sicherheit, Flexibilität, Effizienz und Vertrauenswürdigkeit aus.

🔗 Im Zuge des Pilotprojekts „Vorzimmerzustellung“ wird ein neuer und innovativer Zustellweg getestet, bei dem die Zusteller*innen die Pakete gleich direkt hinter der Wohnungstür der Kund*innen platzieren. Dieses Service ist nicht nur bequem für die Kund*innen, sondern hat auch zum Ziel, dass sich die Erstzustellquote erhöht und somit Fahrten zum Postamt reduziert werden. Für den Testbetrieb dieses Vorhabens, der zu einem großen Andrang von Bewerber*innen führte, konnte eine Förderung der Schieneninfrastruktur-Dienstleistungsgesellschaft gesichert werden.

Für Aufmerksamkeit im Umfeld Philatelie sorgte 2021 erneut die Crypto-Stamp, die erstmals dank NFC-Chip und Crypto-Technologie ein völlig neues Sicherheitsmerkmal bietet. Mit neuen – in der Blockchain-Community beliebten – Motiven wie dem Wal, der Katze und dem Rhino wurden Sammler*innen weitere begehrte Objekte geboten. Aber auch die Sammler*innen traditioneller Briefmarken kamen z.B. mit einer duftenden Sonderbriefmarke oder der Briefmarke im Design von und gefertigt aus FFP2-Masken auf ihre Rechnung. Im Post KartenStudio können nicht nur wie bisher Postkarten mit individuellen Fotos gestaltet und verschickt werden, sondern auch Grußkarten für die unterschiedlichsten Anlässe gestaltet werden.

🔗 Die Division Brief & Werbepost der Österreichischen Post konnte auch dieses Jahr ihren konsequenten Innovationskurs fortsetzen. Ein besonderes Highlight war eine unternehmensweit durchgeführte Idea Challenge, bei der 68 qualifizierte Ideen von Innovator*innen aus allen Unternehmensbereichen eingebracht wurden. Ausgewählte Ideen wurden bereits im laufenden Geschäftsjahr umgesetzt – z.B. eine Lösung für die nachhaltige Durchführung von Sportevents. Ein Schwerpunkt lag im vergangenen Jahr auf dem Themenfeld Werbung, bei dem sich verändernde Bedürfnisse und digitale Möglichkeiten berücksichtigt und kreative Marktkonzepte erarbeitet wurden. So konnte das Post-eigene Vergleichsportalkaskuvert.at mit über 50 Mio Online-Angeboten gelauncht werden. Mit Digital Out of Home (DOOH)-Werbefenstern wurde das digitale Werbepostfolio weiter ausgebaut. Das physische Werbeangebot wird stetig durch digitale Werbekanäle ergänzt und die Bereitstellung eines digitalen Zugangs zu den Kernprodukten am Brief- und Werbemarkt wird forciert. Um Kund*innen den digitalen Zugang zu Werbeprodukten zu ermöglichen, wurden einige Initiativen gestartet – ein Beispiel ist das Produkt „Einfach Werben“, ein Self-Service Tool zum Gestalten, Drucken und Versenden von Werbesendungen. Besonders zu erwähnen ist die Bereitschaft, Konzepte mutig zu testen und bei positiver Resonanz mit Konsequenz umzusetzen.

Darüber hinaus ging im April mit ELLA das neue Online-Geschäftskund*innenportal der Österreichischen Post live. In diesem modernen Self-Service Tool ist die

Organisation aller Geschäftskund*innen-Themen noch direkter, einfacher und flexibler möglich. So können Aufträge, Rechnungen und Verträge verwaltet, Anfragen und Reklamationen zielgerichtet abgesetzt, Zeitungszulassungen rasch beantragt und eine Vielzahl an Online-Services genutzt werden.

Das Geschäftsfeld Business Solutions ist führender Anbieter für innovative, physische und digitale Geschäftsprozesslösungen. Der Fokus liegt auf effizienten Businesslösungen in den Bereichen Business Process Outsourcing, Input- und Outputmanagement, Dokumentenlogisticservices und digitaler Informationsprozessautomatisierung.

Mit Robotic Process Automation (RPA) konnte im vergangenen Jahr für Geschäftskund*innen ein weiterer Lösungsbaustein geschaffen werden, mit dem Informationsprozesse äußerst effizient automatisiert werden können. Durch fortlaufende Innovation in den Bereichen künstliche Intelligenz, Dokumentenmanagement-Lösungen und hybride Zustellungsangebote ermöglicht das Geschäftsfeld gerade in Zeiten großer Veränderung einen reibungslosen und State-of-the-Art-Betriebsablauf für Österreichs führende Unternehmen.

🔗 Im Bereich Logistics Solutions entwickelt die Österreichische Post laufend maßgeschneiderte Kund*innenlösungen für Warehousing und Fulfillment sowie diverse „Value Added Services“ – wie beispielsweise das 2-Mann Handling, eine zeitdefinierte Zustellung (z.B. Same Day Delivery) oder nachhaltige Verpackungslösungen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2021 konnte der Bereich Logistics Solutions seine Lösungskompetenz auf beeindruckende Art und Weise unter Beweis stellen. Die für die Bekämpfung der Pandemie so wichtigen PCR-Tests verdanken in Wien und weiteren Regionen ihren international beachteten Erfolg dem logistischen Backbone der Österreichischen Post.

Gemeinsam mit der ACL advanced commerce labs wird Kund*innen eine perfekte Partnerschaft zum Ausbau und zur Erweiterung ihrer logistischen Wertschöpfungskette geboten. So kann Logistics Solutions und somit die Österreichische Post den Kund*innen vom Online-Shop bis zum Customer Service, vom Frontend bis zum Backend, alles aus einer Hand, anbieten. Der Fokus der Innovationsarbeit auf die Themen Automatisierung und Predictive Analytics unterstützt das gesteigerte Bedürfnis der Kund*innen nach Effizienz, Flexibilität und Resilienz. Damit ist die Österreichische Post in der Lage, den Kund*innen maßgeschneiderte Lösungen vom Online-Shop, speziellen IT-Lösungen, dem Warehousing, Fulfillment und der Endkund*innenbelieferung bis hin zu Lösungen der Bargeldbewirtschaftung zur Verfügung zu stellen.

🔗 Im Bereich Prozesse und Abläufe liegt ein wesentlicher Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkt auf der Stärkung der Nachhaltigkeit. Dabei investiert die

Österreichische Post laufend in Maßnahmen zur Verbesserung der CO₂-neutralen und schadstofffreien Zustellung. Ein besonderes Highlight stellt die Inbetriebnahme des ersten LNG-Lkw (Liquefied Natural Gas) auf der Basis von verflüssigtem Erdgas dar. Diese Lkw sollen eine CO₂-freundliche Überbrückungslösung schaffen, bis neue Technologien wie E-Lkw und Wasserstoff-Lkw einsatzbereit sind. Ein ambitioniertes Außen- und Grünraumkonzept beim Ausbau des Logistikzentrums Vorarlberg in Wolfurt ist beispielhaft für die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten bei Kapazitätserweiterungen.

In dem bereits im Jahr 2020 gestarteten Projekt „Grüne Verpackung“ forscht die Österreichische Post zusammen mit der FH Oberösterreich an nachhaltigen und wiederverwendbaren Verpackungslösungen. Dabei konnte der Schulterchluss mit einigen der größten Markenartikel-Versender*innen Österreichs für eine gemeinsame Projektumsetzung im Frühjahr 2022 geschafft werden.

☞ Ein besonders aus der Nachhaltigkeitsperspektive richtungsweisendes Projekt stellt die emissionsfreie Zustellung in Österreichs zweitgrößter Stadt Graz dar. Sämtliche Briefe, Pakete, Printmedien und Werbepost werden dank der rein elektrischen Zustellflotte aus E-Fahrzeugen, E-Fahrrädern und E-Bikes ohne CO₂-Emissionen in bewährter Qualität den Grazer*innen zugestellt. Hinter den Kulissen waren dabei die Bereitstellung der effizienten Ladeinfrastruktur und die Errichtung eines City Hubs wichtige Bausteine, die dank der konsequenten Forschungsarbeit zusammen mit Universitäten möglich wurden. Bereits im Jahr 2030 soll das Modell der emissionsfreien Zustellung auf das gesamte Bundesgebiet ausgerollt werden.

☞ Zudem wurde das Programm „City Logistik“ weitergeführt. Die Zustellung zu Fuß mit Deichselgeräten wurde über dezentral gelegene Mikro-Logistikzentren (City Hubs) in den Regelbetrieb übergeführt. Die für die Paketzustellung erprobten E-Bikes wurden auch in der Briefzustellung getestet. ☞ Durch dieses neuartige Konzept kann die Österreichische Post einen wesentlichen Beitrag zur Reduktion von CO₂- und Lärmemissionen in Ballungszentren leisten.

Die Österreichische Post sucht für Innovationen und Investitionen konsequent nach Fördermöglichkeiten. Das Fördermanagement, welches in der Abteilung CSR & Umweltmanagement (CSR = Corporate Social Responsibility) beheimatet ist, berät und unterstützt hier alle betroffenen Bereiche und koordiniert auch die steuerliche Forschungsprämie.

Auch in diesem Bereich wirkte sich die COVID-19 Pandemie aus, da rasch hohe Fördermittel des Finanzministeriums zur wirtschaftlichen Bekämpfung der Auswirkungen der staatlich angeordneten Lockdowns bereitgestellt wurden. Hier spielt die COVID-19 Investitionsprämie

nach wie vor eine große Rolle. Dabei konnte die Österreichische Post konzernübergreifend viele Investitionen einreichen und Förderzusagen vor allem für Investitionen mit hoher Förderintensität im Bereich Ökologisierung und Digitalisierung sichern, die dem wirtschaftspolitischen Ziel dieses Instruments, der Stützung der heimischen Wirtschaft durch eine Steigerung der Investitionsneigung, auf nachhaltige Weise zugutekommen.

☞ Die Forschungsaktivitäten der Österreichischen Post werden durch weitere Förderzusagen seitens der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft honoriert. So werden etwa im Sondierungsprojekt „Green Diversity Linz“ mit verschiedenen Partner*innen innovative Begrünungstechnologien für das Bauprojekt der Österreichischen Post in der Nähe des Hauptbahnhofs erarbeitet, die eine nachhaltige Energieversorgung unterstützen und einer Überhitzung des Büro- und Wohnviertels im Sommer entgegenwirken. Außerdem wird in einem Projekt gemeinsam mit der Technischen Universität Graz das Verhalten von Kleinsendungen im Sortierprozess untersucht, um daraus einen Simulationsansatz zu entwickeln, mit dem man eine Optimierung in der Entwicklung von entsprechenden Maschinen erreichen kann. Ein weiteres förderungswürdiges Unterfangen, bei dem die Österreichische Post als Konsortialpartnerin in Zusammenarbeit unter anderem mit dem Fraunhofer Institut auftritt, ist das Projekt „Öffi-Packerl“, in dem ab dem Jahr 2022 der Transport von Paketen zwischen Abholstationen im öffentlichen Nahverkehr durch Öffi-Nutzer*innen getestet wird.

Es handelt sich hierbei um eine exemplarische, nicht vollständige Darstellung ausgewählter Forschungsprojekte.

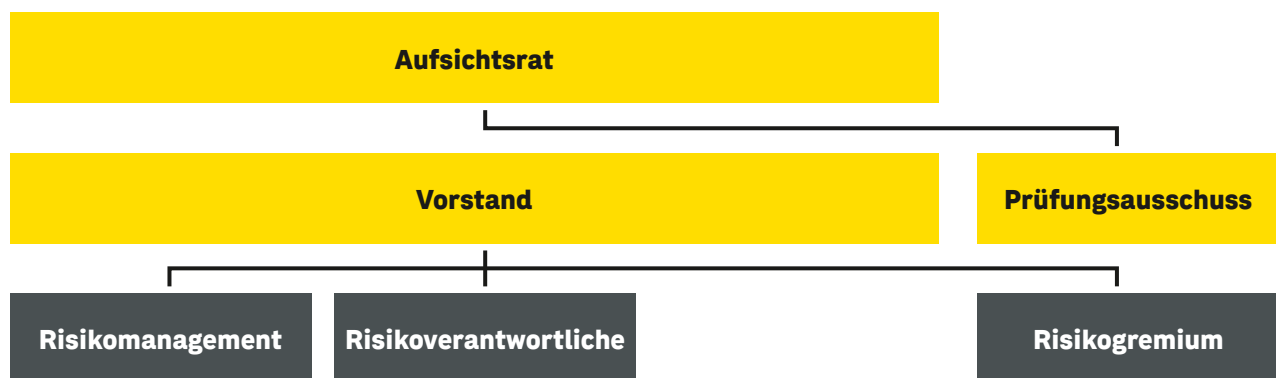
4. CHANCEN UND RISIKEN

4.1 Risikomanagementsystem

Die Österreichische Post betreibt ein umfangreiches Risikomanagement, in das alle Unternehmenseinheiten sowie Konzerngesellschaften einbezogen sind. Dieses richtet sich grundsätzlich nach dem COSO-Standard „Enterprise Risk Management – Integrated Framework“ von Juni 2017. Das Ziel des Risikomanagements ist

es, die Risiken frühzeitig zu erkennen, zu analysieren, zu bewerten und durch geeignete Maßnahmen das Erreichen der Unternehmensziele zu unterstützen. Risiken werden nach einheitlichen Grundsätzen in ihrem Gesamtzusammenhang identifiziert, bewertet, überwacht und in einem unternehmensweiten Risikomanagementsystem dokumentiert. Der Konzernvorstand definiert die Risikostrategie und -politik des Unternehmens und legt die Rahmenbedingungen des Risikomanagementsystems fest. **G 28**

G 28 Governancestruktur des Risikomanagements

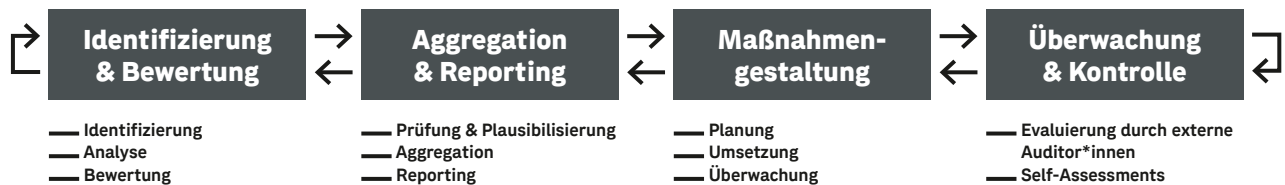


🕒 Die Risikopolitik der Österreichischen Post ist auf Bestandssicherung und nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts ausgerichtet und fügt sich in die Unternehmens- und Nachhaltigkeitsstrategie ein. Die Österreichische Post ist zahlreichen Risiken ausgesetzt.

Daher ist die Österreichische Post bereit, Risiken einzugehen, sofern das resultierende Chancen- und Risikoportfolio ein ausgewogenes Verhältnis aufweist und sie sich im Rahmen der rechtlichen Gegebenheiten und ethischen Grundwerte des Unternehmens bewegen. Die Ziele der Bestandssicherung und Ermöglichung einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts dürfen nicht gefährdet werden.

Für Risiken, die unvermeidbar sind, werden Steuerungsmaßnahmen ergriffen, die der Bestandssicherung und nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts dienen.

G 29 Risikomanagementprozess



Die wichtigsten Schritte des Risikomanagementprozesses sind:

1 — Identifizierung und Bewertung Risiken sind definiert als potenzielle Abweichungen von Unternehmenszielen. Für jedes identifizierte Risiko wird festgelegt, wer die Bewertung, Steuerung und Überwachung verantwortet. Halbjährlich unterstützen die Risikomanagement-Beauftragten der jeweiligen Unternehmensbereiche bei der Analyse und Aktualisierung der Risikosituation. Im Zuge der Analyse und Bewertung werden die Risiken in Szenarien beschrieben und anschließend so weit wie möglich gemäß den Dimensionen Auswirkung und Eintrittswahrscheinlichkeit quantifiziert. Nicht quantifizierbare Risiken werden anhand definierter qualitativer Klassen bewertet. Zusätzlich unterstützt das zentrale Risikomanagement zyklisch die einzelnen Unternehmensbereiche in Form proaktiver Risiko-Assessments und Workshops hinsichtlich ihrer Risiken. Die Ergebnisse der Identifizierung und Bewertung werden in einer eigenen Risikomanagement-Software dokumentiert.

2 — Aggregation und Reporting Das zentrale Risikomanagement sammelt und überprüft die identifizierten und bewerteten Risiken. Die finanziellen Effekte möglicher Überschneidungen werden im Rahmen der Aggregation berücksichtigt. Unter Einsatz statistischer Methoden wird die Gesamtrisikoposition des Post-Konzerns ermittelt. Darüber hinaus wird das Risikoportfolio in einem Risikogremium analysiert und plausibilisiert. Das Risikogremium setzt sich aus Vertreter*innen von Governance-Funktionen, einschließlich Corporate Social Responsibility, und operativen Funktionen zusammen. Die Ergebnisse des Risikogremiums fließen in den halbjährlichen Bericht des zentralen Risikomanagements über die Risiken und deren Entwicklung an den Vorstand ein. Unerwartet auftretende Risiken werden dem Vorstand unmittelbar (ad hoc) berichtet. Zum Status des Risikomanagements werden der Aufsichtsrat und der Prüfungsausschuss ebenfalls regelmäßig informiert.

3 — Maßnahmengestaltung Die Risikosteuerung erfolgt durch die Festlegung geeigneter Maßnahmen mit dem Ziel, Risiken zu vermeiden, zu reduzieren oder auf Dritte zu übertragen. Die Unternehmensbereiche prüfen hierzu die infrage kommenden Maßnahmen mittels Kosten-Nutzen-Analysen und implementieren diese anschließend. Die Maßnahmen werden im Zuge der halbjährlichen Analyse überwacht und angepasst. Zur systematischen Bewältigung versicherbarer Risiken betreibt der Österreichische Post-Konzern ein internes Versicherungsmanagement. Dessen Hauptaufgaben bestehen in der laufenden Optimierung der Versicherungssituation sowie der Prozesse in der Schadenabwicklung.

4 — Überwachung und Kontrolle In Anlehnung an den Österreichischen Corporate Governance Kodex wird die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems jährlich durch Wirtschaftsprüfer*innen beurteilt. Des Weiteren werden die Konzeption, Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems regelmäßig evaluiert, überwacht und kontrolliert. **G 29**

4.2 Bedeutende Risiken

Die Risiken und Chancen der Post leiten sich aus dem Risikoumfeld bzw. den Trends und Veränderungen ab, denen das Unternehmen ausgesetzt bzw. mit denen das Unternehmen konfrontiert ist.

4.2.1 Umwelt-, Sozial- und Governance-Risiken (Environmental, Social, Governance – ESG)

Die Österreichische Post AG verfolgt seit über zehn Jahren Nachhaltigkeitsziele. Dies spiegelt sich in der integrierten Konzern- & Nachhaltigkeitsstrategie wider. ESG-Themen haben einen hohen Stellenwert, die Initiative CO₂ NEUTRAL ZUGESTELLT sei hier beispielhaft genannt. Demgemäß begrüßt und unterstützt die Österreichische Post Klima- und Umweltschutzmaßnahmen. Durch bestimmte Umweltschutzbestrebungen könnte jedoch der regulatorische Druck auf unadressierte Produkte erhöht werden oder sich der Trend zur Digitalisierung verstärken. Beides könnte zu Rückgängen in der Brief- und Werbepost führen. Die Österreichische Post versucht daher im Dialog mit Stakeholdern Aufklärungsarbeit hinsichtlich der tatsächlichen Umweltauswirkung von Printprodukten zu betreiben, aber auch den CO₂-Fußabdruck digitaler Lösungen anzusprechen. Es werden daher Ökobilanzen von physischen Produkten und Produktgruppen, aber auch von digitalen Angeboten errechnet.

ESG-Bestrebungen und Klimawandel könnten sich auf Personal und Arbeitsprozesse auswirken und zu Kostensteigerungen führen.

Ein erhöhtes Bewusstsein für die Verantwortung der Lieferkette bewirkt gesteigerte Sorgfaltsmaßnahmen, es besteht dennoch die Gefahr, dass etwaige Verfehlungen in der Lieferkette zu Reputationsverlusten führen könnten.

Für eine detaillierte Aufstellung zu weiteren ESG-Risiken und risikoreduzierenden Maßnahmen wird auf den Nachhaltigkeitsbericht verwiesen.

4.2.2 Brief- und Werbepostmarkt

Klassische Briefsendungen werden zunehmend durch elektronische Medien ersetzt. Der Trend zur elektronischen Substitution von Briefen, insbesondere zur elektronischen Zustellung, wird auch weiterhin fortbestehen. Diese Entwicklung, die vom Gesetzgeber gefördert wird, kann zu nicht unerheblichen Volumenrückgängen und damit Ergebnisbeeinträchtigungen führen. Ein Rückgang des Umsatzes der Österreichischen Post im Bereich Briefpost von einem Prozentpunkt führt zu einem negativen Umsatzeffekt von rund 6 Mio EUR pro Jahr, der aufgrund der Fixkostenstruktur des Unternehmens kurz- bis mittelfristig großteils ergebnismindernd wirken würde. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass infolge von Änderungen der gesetzlichen Zustellvorschriften für behördliche Sendungen in Österreich ein Teil dieser Sendungen nicht mehr über die Österreichische Post zugestellt wird. Eine zusätzliche Beschleunigung der Substitution von Briefsendungen durch elektronische Medien ist durch das Inkrafttreten des E-Government-Gesetzes sowie durch weitere Digitalisierungsmaßnahmen des Bundes zu erwarten. Dem Mengenrückgang infolge dieser Substitution wird mit neuen Produkten und Dienstleistungen entgegengewirkt. Die Diversifikation trägt dazu bei, Risiken einzelner Branchen weit zu streuen bzw. gering zu halten.

Das Geschäft mit Werbesendungen wird von der konjunkturellen Entwicklung beeinflusst und hängt stark von der Intensität der Werbeaktivitäten von Unternehmen ab. Gerade der stationäre Handel – als wichtigste Werbepost-Kund*innengruppe – ist weiterhin mit folgenden strukturellen Trends konfrontiert: Einerseits ist eine zunehmende Marktkonzentration spürbar und andererseits leidet der stationäre Handel unter dem starken Wachstum des E-Commerce-Markts. Infolgedessen kann es zu einer Reduktion bei Werbemitteln und -mengen und damit auch zu einer Beeinträchtigung des Ergebnisses kommen. Darüber hinaus kann digitale Werbung oder Verunsicherung rund um die Datenschutz-Grundverordnung zur Reduktion physischer Sendungen führen.

Neben genannten Faktoren könnte auch ein stärkerer Wettbewerb einen negativen Einfluss auf die Mengenentwicklung der Brief- und Werbepost nehmen.

4.2.3 Türkei/Aras Kargo

Die Österreichische Post ist zu 80% am türkischen Paketdienstleister Aras Kargo a.s. beteiligt. Aufgrund der derzeit schwierigen Situation in der Türkei besteht das Risiko, dass sich insbesondere volkswirtschaftliche Rahmengen sowie die nationale Gesetzgebung zum Nachteil der Post entwickeln. Als wesentliche volkswirtschaftliche Größen wären hier der Wechselkurs sowie die Inflationsentwicklung zu nennen. Während sich der Wechselkurs durch die Umrechnung im Post-Ergebnis bemerkbar macht, können Inflationsentwicklungen das Geschäft vor Ort beeinflussen. Ein weiteres Risiko besteht in der Entwicklung der Personalkosten. Wie auch das Kerngeschäft in Österreich ist das Geschäft der Aras Kargo personalintensiv. Eine nachteilige Entwicklung der Personalkosten könnte sich daher negativ im Ergebnis auswirken. Es besteht zudem das Risiko, dass sich der Trend eines verstärkten Wettbewerbs oder einer forcierten Eigenzustellung durch große Versandhändler fortsetzt.

4.2.4 Paketmarkt

Ähnliche Trends sind auch am österreichischen Paketmarkt spürbar. Durch das weiterhin dynamische Wachstum des Paketmarkts infolge des anhaltenden E-Commerce-Booms bleibt der Wettbewerb intensiv. Dadurch entstehen Preis- und Mengenrisiken und es kann zu Marktanteilsverschiebungen kommen. Zudem ist das starke Paketwachstum von großen Online-Versender*innen getrieben, die weiterhin überproportional zum Markt wachsen. Durch die bereits etablierte Eigenzustellung eines Großkunden und damit verbundenen möglichen weiteren Steigerungen der Eigenleistung kann es zu spürbaren Mengenverlusten und damit einhergehenden Umsatz- und Ergebniseffekten kommen.

4.2.5 Personalkosten und Struktur der Dienstverhältnisse

Das Geschäftsmodell der Österreichischen Post ist von einer hohen Personalkostentangente geprägt. Eine Planabweichung im Bereich Löhne und Gehälter von einem Prozentpunkt entspricht dabei durchschnittlich 9 Mio EUR pro Jahr und etwaigen Rückstellungserfordernissen. Weiters steht ein Teil der Mitarbeiter*innen des Österreichischen Post-Konzerns in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis und unterliegt den Bestimmungen des Beamt*innendienstrechts, dessen Änderung zusätzliche Belastungen ergeben könnte. Daraus ergeben sich Besonderheiten im Zusammenhang mit der dienstrechtlichen Verwendung. Bei einem Teil der Belegschaft kann es durch die bestehenden rechtlichen Bedingungen im Fall von Mengenverlusten zu keiner Kapazitätsanpassung kommen, ebenso ist keine Anpassung des Gehaltsniveaus an eventuell ungünstigere Marktkonditionen möglich. Das Beamt*innendienstrecht führt damit insgesamt zu geringer Kostenflexibilität. Der Österreichische Post-Konzern ist im Hinblick auf den liberalisierten Markt zunehmend mit den Grenzen der dienstrechtlichen Verwendungsmöglichkeiten für die ihm zugewiesenen Beamt*innen konfrontiert.

Durch die Entwicklungen in der COVID-19 Pandemie besteht das Risiko, dass es zu erhöhten Personalausfällen kommen kann, sodass der reibungslose Geschäftsbetrieb gestört werden könnte. Die Österreichische Post versucht durch eine Vielzahl an Maßnahmen, dieses Risiko zu minimieren.

4.2.6 Logistik- und Infrastrukturkosten

Die Verschiebungen der Sendungsmengen von Brief zu Paket bewirken Anpassungen im Logistikprozess. Es besteht das Risiko, dass sich die forcierten Effizienz- bzw. Produktivitätssteigerungen verzögern. Darüber hinaus wird in der Paketzustellung neben Eigenzustellung auch mit Frachtunternehmen zusammengearbeitet. Aufgrund der Zunahme der Paketmengen und der damit verbundenen steigenden Nachfrage nach Frachtdienstleistungen besteht das Risiko von Kostenerhöhungen.

4.2.7 bank99

Die bank99 ist nun seit fast zwei Jahren am Markt. Ziel ist es, im Jahr 2023 eine weitgehende Break-even-Situation zu erreichen, mit der Übernahme des Privatkund*innengeschäfts der ING in Österreich ist diesbezüglich ein großer Schritt gelungen.

Die Umsatz- und Ergebnisentwicklung der bank99 ist hinkünftig von zwei wesentlichen Faktoren abhängig, der Entwicklung des Kund*innengeschäfts sowie der Entwicklung des Zinsumfelds. Es besteht hinsichtlich der Entwicklung des Kund*innengeschäfts das Risiko, dass die angebotene Produktpalette nicht im erwarteten Ausmaß von den Kund*innen angenommen wird. Eine nachteilige Entwicklung des Zinsumfelds könnte sich ebenfalls negativ auf die Ertragslage auswirken. Alle genannten Risikoaspekte können dazu führen, dass das Ergebnis der bank99 sich nicht entsprechend den Erwartungen der Post entwickelt.

Die Post hat zur Absicherung der Kapitalisierung der bank99 eine Patronatserklärung abgegeben. Es besteht das Risiko, dass die Post im Krisenfall zur Wiederherstellung der Gesamtkapitalquote eine Nachkapitalisierung leisten muss.

4.2.8 Finanzrisiken

Eine detaillierte Darstellung der Finanzinstrumente und der damit verbundenen finanziellen Risiken findet sich im Konzernanhang in Kapitel 10.

4.2.9 Technische und Cyberrisiken

Der Österreichische Post-Konzern ist in hohem Maß auf die Verwendung von komplexen technischen Systemen angewiesen und setzt bei der Erbringung seiner Dienstleistungen maßgeblich auf den Einsatz von Datenverarbeitungssystemen, modernen Kommunikationsmedien und anderen technischen Einrichtungen. Vor diesem Hintergrund hat der Österreichische Post-Konzern in den vergangenen Jahren umfangreiche Investitionen vorgenommen, um sein Verteil- und Zustellnetz zu modernisieren. Die Leistungserbringung des Unternehmens hängt dabei von der Funktionsfähigkeit weniger wichtiger Standorte ab. Sollten technische Systeme vorübergehend oder dauerhaft ausfallen oder sollte es zu unberechtigten Datenzugriffen und Datenmanipulationen beispielsweise durch Cyberkriminalität kommen, könnte dies zu Störungen des Geschäftsablaufs und zum Verlust von Reputation und Kund*innen führen sowie zusätzliche Kosten verursachen. Zur Reduktion von technischen und Cyberrisiken wurden Sicherheitsmaßnahmen und Regeln festgelegt, die einen reibungslosen Ablauf sicherstellen sollen. Im Betrieb von Rechenzentren verfolgt der Österreichische Post-Konzern eine Outsourcing-Strategie. Durch entsprechende Vertragsgestaltung und gezieltes Servicelevel-Management wird die Verfügbarkeit aller ausgegliederten Tätigkeiten abgesichert. Die Vertragspartner*innen sind verpflichtet, einschlägige gültige Zertifizierungen vorzuweisen.

4.2.10 Regulatorische und rechtliche Risiken

Der Österreichische Post-Konzern operiert mit vielen Produkten und Dienstleistungen in einem höchst komplexen rechtlichen bzw. regulatorischen Umfeld, welches geprägt ist von z. B. dem Postmarktgesetz, Datenschutzbestimmungen, steuerlichen Vorschriften, Kapitalmarkt- und Wettbewerbsrecht.

Es kann daher nicht ausgeschlossen werden, dass trotz größtmöglicher Sorgfalt seitens der Post sonstige Behörden, z. B. Finanzämter, Aufsichtsbehörden oder Gerichte, eine abweichende Rechtsansicht vertreten und dies zu Nachzahlungen, Strafen oder Schadenersatzleistungen führen könnte.

4.3 Bedeutenende Chancen

Das Risikomanagementsystem hat zum Ziel, neben Risiken auch Chancen frühzeitig zu erkennen, zu analysieren, zu bewerten und durch geeignete Maßnahmen das entsprechende Chancen-Potenzial zu verwirklichen. Die Identifizierung, Bewertung, Steuerung und das Reporting erfolgen gemäß dem zuvor dargestellten Prozess. Nachfolgend werden die bedeutenden Chancen dargestellt. Die Zuordnung orientiert sich an der im Jahr 2020 aktualisierten neuen integrierten Unternehmens- und Nachhaltigkeitsstrategie. Sie setzt sich aus drei Eckpunkten zusammen: „Verteidigung der Marktführerschaft und Profitabilität im Kerngeschäft“, „Profitables Wachstum in nahen Märkten“ und „Ausbau des Filial- und Digitalangebots für Privatkund*innen und KMU“. Das Herzstück der neuen integrierten Unternehmens- und Nachhaltigkeitsstrategie, die Nachhaltigkeit, befindet sich umrahmt von den drei genannten Eckpunkten in dessen Zentrum.

Im ersten strategischen Eckpunkt – **Verteidigung der Marktführerschaft und Profitabilität im Kerngeschäft** – wird die Erweiterung und Adaptierung des Produktportfolios im Segment Brief & Werbepost sowie Paket gemäß den Anforderungen der Kund*innen als Chance betrachtet. So wird das Leistungsangebot laufend durch diverse Zusatzleistungen im physischen und elektronischen Bereich erweitert. Eine kontinuierliche E-Substitution von Briefen wird in der Planung der Österreichischen Post bereits berücksichtigt, womit ein im Vergleich zu den ursprünglichen Annahmen langsames Voranschreiten des Rückgangs als Chance zu bewerten ist. Chancen ergeben sich vor allem durch den wachsenden Online-Handel. Hier punktet die Post durch neue, schnelle und schlanke Lösungen für Online-Bestellungen. Die Österreichische Post hat klare Wettbewerbsvorteile hinsichtlich Qualität und Kostenstruktur. Weiters können durch Maßnahmen zur Personal- und Logistikkostenoptimierung positive Impulse gesetzt werden.

Im zweiten strategischen Eckpunkt – **Profitables Wachstum in nahen Märkten** – ergeben sich Chancen vor allem durch das Beteiligungsportfolio der Post. Die ausländischen Beteiligungsunternehmen sind primär im Pakettektor angesiedelt und profitieren ebenfalls vom Anstieg des Online-Handels. Das Tochterunternehmen Aras Kargo bietet ein besonders großes Chancenpotenzial aufgrund der Größe und des Entwicklungspotenzials des türkischen Markts.

Für den dritten strategischen Eckpunkt – **Ausbau des Filial- und Digitalangebots für Privatkund*innen und KMU** – ergeben sich beispielsweise Potenziale durch den Ausbau des Online- und Selbstbedienungsangebots sowie durch neue Geschäftsmodelle im Bereich E-Commerce, insbesondere kann über die Tochtergesellschaft Post E-Commerce an der Online-Handel-Dynamik partizipiert werden. Darüber hinaus bietet auch die bank99 Chancen, insbesondere durch die Übernahme des Privatkund*innengeschäfts der ING in Österreich. Das sich abzeichnende steigende Zinsniveau könnte in den nächsten Jahren zur positiven Entwicklung der Bank beitragen.

Für Chancen zu ESG-Themen sei auch an dieser Stelle auf den Nichtfinanziellen Bericht verwiesen.

4.4 Gesamtaussage zur Risiko- und Chancensituation des Konzerns

Die vorstehend beschriebenen Risiken und Chancen des Unternehmens werden stetig beobachtet und entsprechende Maßnahmen gesetzt bzw. Initiativen ergriffen. Gesamthaft betrachtet ist zu erwarten, dass sich die durch die Pandemie ausgelöste Instabilität erhöht, dies gilt sowohl im positiven wie im negativen Sinne. Ein Blick auf die bedeutenden Chancen und Risiken des Unternehmens zeigt, dass es zwar Änderungen bzw. Verschiebungen bei den Themen gibt, mit denen die Post konfrontiert ist, die Stabilität bei den Chancen und Risiken aber überwiegt.

☺ Dementsprechend ist aus heutiger Sicht der Bestand des Unternehmens nicht gefährdet.

5. WEITERE RECHTLICHE ANGABEN

5.1 Internes Kontrollsystem und Risikomanagement im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Der Österreichische Post-Konzern ist – als international tätiges Logistik- und Dienstleistungsunternehmen – im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit operativen Risiken ausgesetzt, mit denen sich das Unternehmen bewusst auseinandersetzt. Durch die Konzentration auf das Kerngeschäft sowie die jahrzehntelange Erfahrung in diesem Geschäft ist es dem Österreichischen Post-Konzern möglich, diese Risiken frühzeitig zu identifizieren und zu bewerten sowie rasch geeignete Vorsorgemaßnahmen zur Sicherung zu setzen. Auch im Bereich der Finanzdienstleistungen besteht jahrelange Erfahrung als Vertragspartner einer Bank und seit 2020 mit einer eigenen Bank, was auch die Einhaltung der besonders strengen Vorgaben im Bereich Risikomanagement und internes Kontrollsystem für Banken umfasst. Für den gesamten Österreichischen Post-Konzern besteht ein einheitliches Risikomanagement, das alle Organisationseinheiten und wesentlichen Konzernunternehmen sowie ein Internes Kontrollsystem für alle wesentlichen Prozesse einschließt. Für den speziellen Bereich der Bank sind Internes Kontrollsystem und Risikomanagement entsprechend den für Banken bestehenden besonderen Anforderungen nochmals erweitert bzw. angepasst. Das Interne Kontrollsystem als Teil des Risikomanagementsystems ist risikoorientiert aufgebaut und in die Betriebsabläufe integriert. Auch § 82 AktG enthält die Verpflichtung zur Einrichtung eines den Anforderungen des Unternehmens entsprechenden Rechnungswesens und Internen Kontrollsystems. Berücksichtigt werden insbesondere die Rechnungslegung, die Finanz- und Nachhaltigkeitsberichterstattung sowie deren vorgelagerte Unternehmensprozesse. Für die Durchführung der Kontrollen ist die jeweilige Unternehmenseinheit verantwortlich.

5.1.1 Kontrollumfeld

Die konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind im Konzernhandbuch zusammengefasst. IFRS-Neuerungen werden vom Konzern-Rechnungswesen laufend überwacht und regelmäßig konzernweit veröffentlicht. Zusätzlich zum Konzernhandbuch bestehen Richtlinien und Fachkonzepte zu ausgewählten Konzernprozessen, insbesondere zu Konsolidierungskreisänderungen.

Die Konzernunternehmen erstellen auf Gesellschaftsebene zeitgerecht vollständige und richtige IFRS-Reporting-Packages gemäß den konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften. Die IFRS-Reporting-Packages sind die Ausgangsbasis für die Weiterverarbeitung im Zuge der systemgestützten Konzernkonsolidierung. Die Erstellung des Konzernabschlusses obliegt dem Konzern-Rechnungswesen, dessen Aufgaben- und Verantwortungsbereiche im Wesentlichen die Betreuung der Meldedatenübernahme der Konzernunternehmen, die Durchführung der Konsolidierungs- und Eliminierungsmaßnahmen sowie die analytische Aufbereitung der Konzernabschlussdaten und die entsprechende Erstellung von internen und externen Finanzberichten umfassen. Die Ablauforganisation für die Erstellung des Konzernabschlusses folgt einem strikten Terminplan.

5.1.2 Risikobeurteilung

Das Interne Kontrollsystem ist risikoorientiert aufgebaut. Die bestehende Schnittstelle zwischen dem Internen Kontrollsystem und dem Compliance- und Risikomanagementsystem führt zu einer koordinierten Vorgehensweise der Bereiche.

Zusätzlich erfolgt eine regelmäßige Überprüfung der Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems durch die Konzernrevision.

5.1.3 Kontrollmaßnahmen

Der Konzernabschluss der Österreichischen Post wird auf Grundlage von SAP SEM-BCS monatlich in Form einer Simultankonsolidierung erstellt. Die Erfassung der Anhangangaben sowie die Ermittlung der latenten Steuern erfolgen ebenfalls über SAP SEM-BCS. Im Bereich der Stammdaten (z. B. SAP SEM-Positionen, SAP-Konzernkontenplan, Kund*innendaten) sind zentrale Anlage-/Änderungsprozesse definiert worden. Die monatlichen

Abschlüsse werden überwiegend mittels SAP R/3 erstellt. Die IFRS-Überleitung erfolgt im Zuge der parallelen (dualen) SAP-Rechnungslegung. Die Übernahme der Meldedaten in SAP SEM-BCS erfolgt durch einen automatisierten Upload. Zu Zwecken der Überwachung und Kontrolle wird der Konzernabschluss durch eine EBIT-Überleitung überprüft. Dabei wird eine Überleitung der Einzelabschlüsse auf den Konzernabschluss unter Berücksichtigung der im Konzern durchgeführten Buchungen und Eliminierungen vorgenommen.

Zur Vermeidung von wesentlichen Fehldarstellungen bei der Abbildung von Transaktionen wurden mehrstufig aufgebaute Qualitätssicherungsmaßnahmen mit der Zielsetzung implementiert, die IFRS-Reporting-Packages für die Zwecke der Konsolidierung richtig zu erfassen. Ausgehend von den Abschlüssen der Konzernunternehmen führt das Konzern-Rechnungswesen in mehreren Stufen umfangreiche Plausibilitäts- und Datenqualitätschecks durch. Erst nach Durchführung der Qualitätskontrollen auf allen Stufen erfolgt die Freigabe des Konzernabschlusses.

5.1.4 Information und Kommunikation

Zur Wahrnehmung der Überwachungs- und Kontrollfunktionen werden wesentlichen Führungsebenen vorläufige Konzernabschlussdaten zur Verfügung gestellt. Im Zuge der Erstellung des Konzernabschlusses werden folgende Berichte erstellt: Aufsichtsratsbericht, Monatsbericht, Beteiligungsbericht, Datenanalyse und -auswertung. Adressaten des vierteljährlich erstellten Aufsichtsratsberichts sind in erster Linie der Vorstand und der Aufsichtsrat der Österreichischen Post AG. Neben dem Aufsichtsratsbericht und dem gesetzlich vorgeschriebenen Jahresfinanz- und Geschäftsbericht sowie den Zwischenberichten und der nichtfinanziellen Berichterstattung werden unterjährig weitere interne Berichte, die weiterführende Erläuterungen zu ausgewählten Positionen, Ergebnisüberleitungen und Kennzahlen enthalten, erstellt und den relevanten Führungsebenen zur Verfügung gestellt, damit diese neben der strategischen und operativen Steuerung auch ihre Überwachungs- und Kontrollfunktionen, insbesondere auch in Hinblick auf eine ordnungsgemäße Rechnungslegung und Berichterstattung, wahrnehmen können. Der Monatsbericht fasst die wesentlichen Finanz- und Leistungskennzahlen des Unternehmens – auch auf Segmentebene – zusammen. Vom Konzern-Controlling wird monatlich ein Beteiligungsbericht erstellt, der Informationen über die Entwicklung der Konzernunternehmen enthält. Zusätzlich zur Berichterstattung über Finanzkennzahlen wird dem Prüfungsausschuss halbjährlich über den aktuellen Status des Internen Kontrollsystems sowie über erfolgte Prüfungen berichtet. Die Berichterstattung an die Aktionär*innen der

Österreichischen Post AG erfolgt in Übereinstimmung mit dem Österreichischen Corporate Governance Kodex sowohl über die Investor-Relations-Website (post.at/ir) als auch über direkte Gespräche mit den Investor*innen. Die veröffentlichten Informationen werden allen Investor*innen zeitgleich zur Verfügung gestellt. Zusätzlich zu den Publikationen stehen den Investor*innen auf der Investor-Relations-Website zahlreiche weitere Informationen – unter anderem Investoren-Präsentationen, Informationen rund um die Aktie, veröffentlichte Insiderinformationen oder der Finanzkalender – zur Verfügung.

5.1.5 Überwachung

Kernpunkt des operativen Risikomanagements ist die Identifizierung, Evaluierung und Beherrschung von wesentlichen Risiken aus dem Kerngeschäft. Dieser Prozess wird von Schlüsselpersonen in den Divisionen getragen. Der Österreichische Post-Konzern gliedert sich in die auf dem Markt tätigen Divisionen Brief & Werbest, Paket & Logistik und Filiale & Bank sowie in die Division Corporate, die zusätzlich vor allem Dienstleistungen im Bereich der Konzernverwaltung erbringt. Die Konzernunternehmen des Österreichischen Post-Konzerns werden dabei im Wesentlichen je nach Tätigkeitsschwerpunkt den einzelnen Divisionen zugeordnet. Die in den jeweiligen Einheiten bestehenden wesentlichen Geschäftsrisiken werden identifiziert und laufend beobachtet. Auf dieser Basis werden angemessene Risiko- und Kontrollmaßnahmen festgelegt. Weitere zentrale Instrumente der Risikoüberwachung und -kontrolle sind die konzernweiten Richtlinien zum Risikomanagement und zum Internen Kontrollsystem über den Umgang mit wesentlichen Risiken, der Planungs- und der Controlling-Prozess sowie die laufende Berichterstattung. Die Richtlinien umfassen beispielsweise die Festsetzung und Kontrolle von Limit-Kategorien und Handlungsabläufen zur Begrenzung finanzieller Risiken sowie die strikte Vorgabe des Vier-Augen-Prinzips. Zusätzlich erfolgen auch für den Bereich Rechnungslegungsprozess und Berichterstattung regelmäßige Überprüfungen der Zuverlässigkeit, Ordnungsmäßigkeit sowie Gesetzmäßigkeit durch die Konzernrevision. Der Planungs- und Berichtsprozess dient als Frühwarnsystem und als Basis für die Beurteilung der Wirksamkeit der eingeleiteten Steuerungsmaßnahmen. Dabei folgen auf den Bericht an den Gesamtvorstand zu Spitzenkennzahlen monatliche Performance-Reviews zu den auf dem Markt tätigen Einheiten, die gemäß dem integrierten Planungs- und Berichtswesen stufenweise fortgesetzt werden.

5.2 Informationen gemäß § 243a UGB

Das Grundkapital der Österreichischen Post AG beträgt 337.763.190 EUR und ist geteilt in 67.552.638 Stück auf Inhaber lautende Stückaktien mit einem Nominalwert von jeweils 5 EUR. Es liegen keine Stimmrechtsbeschränkungen oder Syndikatsvereinbarungen vor, die der Gesellschaft bekannt sind.

Die Republik Österreich hält über die Österreichische Beteiligungs AG (ÖBAG) 52,8% der Anteile an der Österreichischen Post AG (auf Basis der in Umlauf befindlichen 67.552.638 Stück Aktien). Der Gesellschaft sind keine anderen Aktionär*innen bekannt, die mehr als 10% der Anteile halten.

Soweit der Gesellschaft bekannt ist, gibt es keine Inhaber*innen von Aktien mit besonderen Kontrollrechten. Mitarbeiter*innen, die auch Aktionär*innen der Österreichischen Post AG sind, üben ihre Stimmrechte individuell aus. Es existieren keine sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebenden Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie über die Änderung der Satzung der Gesellschaft.

Genehmigtes Kapital Gemäß § 5a der Satzung der Österreichischen Post AG wurde der Vorstand gemäß § 169 AktG ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis 16. Juni 2025 um bis zu 16.888.160 EUR, durch Ausgabe von bis zu 3.377.632 Stück neue, auf Inhaber lautende Stammaktien (Stückaktien) gegen Bar- und/oder Sacheinlagen, in bestimmten Fällen auch unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionär*innen, zu erhöhen. Die Satzungsänderung wurde am 6. August 2020 in das Firmenbuch eingetragen.

Bedingtes Kapital Gemäß § 5b der Satzung der Österreichischen Post AG wurde das Grundkapital gemäß § 159 AktG um bis zu 16.888.160 EUR durch Ausgabe von bis zu 3.377.632 Stückaktien erhöht. Die Kapitalerhöhung darf nur zum Zweck der Gewährung von Umtausch- und Bezugsrechten an Gläubiger*innen von Finanzinstrumenten im Sinne von § 174 AktG durchgeführt werden. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen. Die Satzungsänderung wurde am 6. August 2020 in das Firmenbuch eingetragen.

Aktienrückerwerb Die ordentliche Hauptversammlung vom 11. April 2019 hat den Vorstand gemäß § 65 Abs. 1 Z 4 und 8 sowie Abs. 1a und 1b AktG ermächtigt, auf den*die Inhaber*in oder auf Namen lautende Stückaktien der Gesellschaft im Ausmaß von bis zu 10% des Grundkapitals der Gesellschaft während einer Geltungsdauer von 30 Monaten ab dem 11. April 2019, sohin bis zum 10. Oktober 2021 sowohl über die Börse als auch außerbörslich, und zwar auch nur von einzelnen

Aktionär*innen oder einem*r einzigen Aktionär*in, insbesondere der ÖBAG, zu einem niedrigsten Gegenwert von 20 EUR je Aktie und einem höchsten Gegenwert von 60 EUR je Aktie zu erwerben.

Der Handel mit eigenen Aktien ist als Zweck des Erwerbs ausgeschlossen. Die Ermächtigung kann ganz oder teilweise oder auch in mehreren Teilbeträgen und in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft, durch ein Tochterunternehmen (§ 228 Absatz 3 UGB) oder für Rechnung der Gesellschaft durch Dritte ausgeübt werden. Der Erwerb durch den Vorstand kann insbesondere vorgenommen werden, wenn die Aktien Arbeitnehmer*innen, leitenden Angestellten und/oder Mitgliedern des Vorstands der Gesellschaft oder eines mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmens im Rahmen eines Mitarbeiter*innenbeteiligungsprogramms oder eines Aktienoptionsprogramms und/oder einer Privatstiftung, deren primärer Zweck das Halten und Verwalten der Aktien für eine oder mehrere der genannten Personen ist (wie etwa einer Mitarbeiter*innenbeteiligungsstiftung gemäß § 4d Abs. 4 EStG), übertragen werden sollen.

Den Erwerb über die Börse kann der Vorstand der Österreichischen Post AG beschließen, doch muss der Aufsichtsrat im Nachhinein von diesem Beschluss in Kenntnis gesetzt werden. Der außerbörsliche Erwerb unterliegt der vorherigen Zustimmung des Aufsichtsrats. Im Falle des außerbörslichen Erwerbs kann dieser auch unter Ausschluss des quotenmäßigen Veräußerungsrechts durchgeführt werden (umgekehrter Bezugsrechtsausschluss).

Der Vorstand wurde für die Dauer von fünf Jahren ab Beschlussfassung gemäß § 65 Abs. 1b AktG ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats und ohne neuerliche Beschlussfassung der Hauptversammlung für die Veräußerung bzw. Verwendung eigener Aktien eine andere Art der Veräußerung als über die Börse oder durch ein öffentliches Angebot, unter sinngemäßer Anwendung der Regelungen über den Bezugsrechtsausschluss der Aktionär*innen, insbesondere wenn die Aktien Arbeitnehmer*innen, leitenden Angestellten und/oder Mitgliedern des Vorstands der Gesellschaft oder eines mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmens im Rahmen eines Mitarbeiter*innenbeteiligungsprogramms oder eines Aktienoptionsprogramms und/oder einer Privatstiftung, deren primärer Zweck das Halten und Verwalten der Aktien für eine oder mehrere der genannten Personen ist (wie etwa einer Mitarbeiter*innenbeteiligungsstiftung gemäß § 4d Abs. 4 EStG), übertragen werden sollen, zu beschließen und die Veräußerungsbedingungen festzusetzen. Die Ermächtigung kann ganz oder teilweise oder auch in mehreren Teilbeträgen und in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft, durch ein Tochterunternehmen (§ 228 Abs. 3 UGB) oder für Rechnung der Gesellschaft durch Dritte ausgeübt werden.

Der Vorstand wurde ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlichenfalls das Grundkapital durch Einziehung dieser eigenen Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss gemäß § 65 Abs. 1 Z 8 letzter Satz in Verbindung mit § 122 AktG herabzusetzen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, Änderungen der Satzung, die sich durch die Einziehung von Aktien ergeben, zu beschließen.

Finanzinstrumente im Sinne des § 174 AktG Weiters wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis 16. Juni 2025 Finanzinstrumente im Sinne des § 174 AktG – insbesondere Wandelschuldverschreibungen, Gewinnschuldverschreibungen und Genussrechte, mit einem Gesamtnennbetrag von bis zu 250.000.000 EUR, die auch das Umtausch- und/oder Bezugsrecht auf den Erwerb von insgesamt bis zu 3.377.632 Aktien der Gesellschaft einräumen können und/oder auch so ausgestaltet sind, dass ihr Ausweis als Eigenkapital erfolgen kann – auch in mehreren Tranchen und in unterschiedlicher Kombination auszugeben, und zwar auch mittelbar im Wege der Garantie für die Emission von Finanzinstrumenten durch ein verbundenes Unternehmen der Gesellschaft mit Umtausch- und/oder Bezugsrechten auf Aktien der Gesellschaft.

Für die Bedienung der Umtausch- und/oder Bezugsrechte kann der Vorstand das bedingte Kapital oder eigene Aktien oder eine Kombination aus bedingtem Kapital und eigenen Aktien verwenden.

Ausgabebetrag und Ausgabebedingungen der Finanzinstrumente sind vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats festzusetzen, wobei der Ausgabebetrag nach Maßgabe anerkannter finanzmathematischer Methoden sowie des Kurses der Aktien der Gesellschaft in einem anerkannten Preisfindungsverfahren zu ermitteln ist.

Der Vorstand ist berechtigt, das Bezugsrecht der Aktionär*innen auf die Finanzinstrumente im Sinne des § 174 AktG mit Zustimmung des Aufsichtsrats auszuschießen.


Es gibt keine bedeutsamen Vereinbarungen, an denen die Gesellschaft beteiligt ist, die bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft infolge eines Übernahmeangebots wirksam werden, sich wesentlich ändern oder enden.

Es gibt keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmer*innen für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebots.

5.3 Nichtfinanzielle Informationen

Nachhaltigkeit, Diversität und Kund*innenorientierung sind zentrale Elemente der Strategie der Österreichischen Post. Jede strategische Maßnahme, jedes Projekt muss auf den Beitrag zur Nachhaltigkeit, Diversität und Kund*innenorientierung überprüft werden. Dies ist gepaart mit einem umfassenden Masterplan zur Nachhaltigkeit in der Post, welcher über die nächsten zehn Jahre weiterentwickelt werden soll.

Die Österreichische Post ist nach den Anforderungen des NaDiVeG (Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetz) gemäß §§ 267a und 243b UGB zur Veröffentlichung einer Nichtfinanziellen Erklärung verpflichtet. Und dieser Verpflichtung kommt die Österreichische Post mit der Veröffentlichung als gesonderter Nichtfinanzieller Bericht (Nachhaltigkeitsbericht) nach. Der Nachhaltigkeitsbericht wird nach den Standards der Global Reporting Initiative (GRI) in der „Option Kern“ erstellt und enthält zusätzlich die gesetzlich verschriebenen Angaben gemäß Artikel 8 der EU-Taxonomie VO (EU 2020/852). Der Nachhaltigkeitsbericht der Österreichischen Post wird von unabhängiger dritter Stelle geprüft.

—  post.at/ir/c/corporate-sustainability

5.4 Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Die ökosoziale Steuerreform wurde am 20. Jänner 2022 in dritter Lesung im Plenum des Nationalrats beschlossen. Sie sieht unter anderem eine stufenweise Senkung des Körperschaftsteuersatzes von 25% auf 23% vor (2023: 24%, 2024: 23%). Die Auswirkungen auf die latenten Steuern werden im Konzernanhang unter Punkt 16 erläutert.

Ereignisse nach dem Abschlussstichtag, die für die Bewertung am Bilanzstichtag 31. Dezember 2021 von Bedeutung sind, wie offene Rechtsfälle oder Schadenersatzforderungen sowie andere Verpflichtungen oder Drohverluste, die gemäß IAS 10 zu erfassen sind, wurden im Konzernabschluss berücksichtigt.

6. AUSBLICK 2022

Die Auswirkungen der COVID-19 Pandemie haben sich in der zweiten Jahreshälfte 2021 auch in einigen wirtschaftlichen Indikatoren gezeigt. Es kam zu Lieferengpässen und Verzögerungen in der globalen Wertschöpfungskette, aber auch zu steigenden Inflationszahlen. Es ist zu erwarten, dass sich diese Trends weiter fortsetzen und negativ auf die Handels- und Warenströme des Brief- und Paketgeschäfts auswirken werden. Positive Sondereffekte aus Logistikdienstleistungen sollten im Laufe des Jahres 2022 abnehmen. Am österreichischen Markt ist aktuell ein zurückhaltendes Konsumverhalten festzustellen und auch am für die Österreichische Post wichtigen türkischen Markt zeichnet sich durch den Druck auf Inflation und Währung kein einfaches Umfeld ab. Darüber hinaus ist davon auszugehen, dass es zu einer Verfestigung der Inflation in Folge der Kriegshandlungen in der Ukraine kommen wird. ☹ **Somit ist mit sehr herausfordernden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für 2022 zu rechnen.**

Umsatz 2022 stabil

Vor dem Hintergrund der sich abzeichnenden wirtschaftlichen Herausforderungen ☹ **peilt die Österreichische Post für das Gesamtjahr 2022 eine möglichst stabile Umsatzentwicklung an.** Voraussetzung dafür ist eine kontinuierliche Normalisierung des ökonomischen Umfelds und der Konsumneigung, aber auch eine Beruhigung des Währungsdrucks auf die türkische Lira.

In der Division Brief & Werbepost ist für 2022 ein leicht rückläufiges Geschäft zu erwarten. Die volatile Entwicklung der letzten Jahre – bedingt durch diverse pandemiebedingte Einschränkungen – wird sich in Summe verringern. Die Menge an klassischen Briefen sollte auch in den nächsten Quartalen in der Größenordnung von ca. 5% p.a. strukturell rückläufig bleiben. Inflationäre Kostensteigerungen erhöhen die Notwendigkeit entsprechender Produkt- und Preisanpassungen. Leicht negative Trends sind aufgrund eines zurückhaltenden Werbeverhaltens auch in der Werbe- und Medienpost zu erwarten.

Der Umsatz der Division Paket & Logistik hat sich in den letzten beiden Jahren verdoppelt. Dies sowohl durch organisches als auch anorganisches Wachstum. ☹ **Für 2022 wird mit einer volatilen Entwicklung im Quartalsverlauf gerechnet und in Summe wieder das Niveau des Vorjahres angepeilt. Speziell im ersten Halbjahr wird es jedoch schwierig, die durch Sondereffekte entstandenen Spitzenwerte des Vorjahres wieder zu erreichen.** Die

Pandemie brachte 2021 Impulse im E-Commerce auf breiter Basis und auch verstärkten Wettbewerb. Im laufenden Jahr wird die Eigenzustellung eines Großkunden in Österreich weiter ansteigen und die positiven Effekte aus pandemiebedingten Logistikdienstleistungen werden abnehmen. Auch am türkischen Markt ist zu erwarten, dass sich das wirtschaftliche Umfeld im laufenden Jahr herausfordernd gestaltet.

Die Umsatzentwicklung der Division Filiale & Bank mit der im April 2020 gestarteten bank99 wird sich hingegen im Geschäftsjahr 2022 verbessern. Im Dezember 2021 erfolgte das Closing der Übernahme des Privatkund*innengeschäfts der ING in Österreich, womit eine solide Basis für Integration und Wachstum gelegt ist.

Konzernergebnis 2022

Die Ergebnisprognose der Österreichischen Post für 2022 gestaltet sich aufgrund des aktuellen Umfelds schwierig. Es ist zu befürchten, dass sich inflationäre Tendenzen nunmehr nicht nur kurzfristig, sondern längerfristig einstellen. Dies könnte nicht nur Auswirkungen auf die Kostensituation, sondern auch auf Kaufkraft und Kaufverhalten der Konsument*innen haben. Nach dem außerordentlichen Rückenwind im Paketgeschäft der letzten Jahre sollte somit nun eine Konsolidierung eintreten und positive Sondereffekte abnehmen.

Trotz des sich abzeichnenden negativen Umfelds peilt die Österreichische Post ein Konzernergebnis (EBIT) an, das wieder möglichst nahe an das Niveau des Vorjahres heranreicht (Basis EBIT 2021: 205 Mio EUR). Es wird dabei angenommen, dass weitere Lockdown-Situationen im Einzelhandel vermieden und eine effiziente Brief- und Paketlogistik aufrechterhalten werden kann.

Stetiges Investitionsprogramm

Das Paketwachstum der letzten Jahre zeigt, wie wichtig es ist, die notwendigen Logistikkapazitäten rasch zu erhöhen. Planungsparameter des Ausbauprogramms sind die absehbaren jährlichen Mengensteigerungen in den jeweiligen Regionen und die vorgesehenen Schritte in eine CO₂-freie Zustellung. ☹ **Das Investitionsprogramm der Österreichischen Post bleibt daher auch weiter intakt, um die Qualität der Leistungserbringung hinsichtlich Effizienz und Geschwindigkeit sicherzustellen.** Basis der Maßnahmen sind die Instandhaltungsinvestitionen (Maintenance CAPEX) in Österreich, Südost- und Osteuropa sowie

der Türkei in der Größenordnung von ca. 100 Mio EUR für das Geschäftsjahr 2022. Darüber hinaus sind auch wieder Wachstumsinvestitionen von etwa 80 Mio EUR in Österreich (Growth CAPEX) vorgesehen. Der Umbau der Logistik in eine klimaneutrale Zustellung spielt bei allen Investitionsvorhaben eine gewichtige Rolle.

Ziel der Österreichischen Post ist es weiterhin, Wachstum und Dividendenstärke zu vereinen. Die sich bietenden Wachstumschancen werden durch entsprechende Strukturinvestitionen abgesichert. Darüber hinaus soll der operativ erwirtschaftete Cashflow auch weiterhin

die notwendigen Basisinvestitionen sowie eine attraktive Dividendenpolitik gewährleisten.

☺ Der Vorstand wird der Hauptversammlung am 21. April 2022 die Ausschüttung einer Dividende von 1,90 EUR je Aktie vorschlagen. Damit setzt das Unternehmen auf der Grundlage seiner soliden Bilanzstruktur und der erwirtschafteten Cashflows seine attraktive Dividendenpolitik fort: Die Österreichische Post verfolgt weiterhin das Ziel, zumindest 75% des Nettoergebnisses an die Aktionär*innen auszuschütten.

Wien, am 25. Februar 2022

Der Vorstand



DI DR. GEORG PÖLZL
Generaldirektor
Vorstandsvorsitzender



DI WALTER OBLIN
Generaldirektor-Stellvertreter
Vorstand Brief & Finanzen



DI PETER UMUNDUM
Mitglied des Vorstands
Vorstand Paket & Logistik

KONZERNABSCHLUSS

81 KONZERN-GEWINN UND -VERLUSTRECHNUNG

82 KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG

83 KONZERNBILANZ

85 KONZERN-CASHFLOW-STATEMENT

87 ENTWICKLUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS

89 KONZERNANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2021

89	1. Berichtendes Unternehmen
89	2. Grundlagen der Rechnungslegung
90	3. Änderungen in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und Anpassung der Vorjahreszahlen
94	4. Konsolidierungskreis
101	5. Währungsumrechnung
102	6. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
122	7. Zukunftsbezogene Annahmen und Schätzungsunsicherheiten
128	8. Segmentberichterstattung
131	9. Erlöse aus Verträgen mit Kund*innen
132	10. Ergebnis aus Finanzdienstleistungen
133	11. Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen
133	12. Personalaufwand
134	13. Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen
136	14. Finanzergebnis
137	15. Ergebnis je Aktie
137	16. Ertragsteuern
141	17. Geschäfts- oder Firmenwerte
143	18. Immaterielle Vermögenswerte
145	19. Sachanlagen
149	20. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment Property)
150	21. Assoziierte Unternehmen
151	22. Vorräte
151	23. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen
153	24. Finanzielle Vermögenswerte
154	25. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente
155	26. Eigenkapital
158	27. Rückstellungen
164	28. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten
165	29. Finanzielle Verbindlichkeiten
166	30. Finanzinstrumente
208	31. Sonstige Angaben

216 BESTÄTIGUNGSVERMERK

222 ERKLÄRUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

IMMER BESSER BLEIBEN.

DAS EIGENKAPITAL beträgt
672,2 Mio EUR. Im Verhältnis zur
Bilanzsumme ergibt sich eine
Eigenkapitalquote von 14,0%.
Mehr dazu ab Seite 155

KONZERN-GEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG

für das Geschäftsjahr 2021

Mio EUR	Anhang	2020 angepasst ¹	2021
Umsatzerlöse	(9.)	2.192,0	2.519,6
davon Erträge aus Finanzdienstleistungen	(10.)	22,5	32,6
davon Erträge aus Effektivverzinsung		0,0	1,8
Sonstige betriebliche Erträge	(13.)	64,1	95,2
GESAMTE BETRIEBLICHE ERTRÄGE		2.256,1	2.614,8
Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen	(11.)	-596,2	-715,7
Aufwand für Finanzdienstleistungen	(10.)	-2,8	-5,4
Personalaufwand	(12.)	-1.041,4	-1.160,1
Abschreibungen	(17., 18., 19., 20.)	-142,2	-165,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(13.)	-314,4	-363,8
davon Wertberichtigungen gemäß IFRS 9		-2,0	-6,9
GESAMTE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN		-2.097,0	-2.410,7
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	(21.)	1,5	0,6
ERGEBNIS VOR FINANZERGEBNIS UND ERTRAGSTEUERN (EBIT)		160,6	204,7
Finanzerträge		10,9	28,0
Finanzaufwendungen		-9,5	-16,3
FINANZERGEBNIS	(14.)	1,4	11,7
ERGEBNIS VOR ERTRAGSTEUERN		162,1	216,4
Ertragsteuern	(16.)	-46,8	-58,0
PERIODENERGEBNIS		115,3	158,4
ZUZURECHNEN AN:			
Aktionär*innen des Mutterunternehmens	(26.)	118,3	152,3
Nicht beherrschende Anteile	(26.)	-3,0	6,1
ERGEBNIS JE AKTIE (EUR)			
UNVERWÄSSERTES ERGEBNIS JE AKTIE	(15.)	1,75	2,25
VERWÄSSERTES ERGEBNIS JE AKTIE	(15.)	1,75	2,25

¹ Anpassungen siehe Punkt 3.2 Änderung der Bilanzierungsmethoden und Anpassung der Vorjahreszahlen

KONZERNGESAMTERGEBNIS- RECHNUNG

für das Geschäftsjahr 2021

Mio EUR	Anhang	2020	2021
PERIODENERGEBNIS		115,3	158,4
POSTEN, DIE NACHTRÄGLICH IN DIE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG UMGEGLIEDERT WERDEN KÖNNEN:			
Währungsumrechnungsdifferenzen - ausländische Geschäftsbetriebe	(26.)	-3,9	-32,0
SUMME DER POSTEN, DIE UMGEGLIEDERT WERDEN KÖNNEN		-3,9	-32,0
POSTEN, DIE NICHT NACHTRÄGLICH IN DIE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG UMGEGLIEDERT WERDEN:			
Zeitwertänderungen FVOCI - Eigenkapitalinstrumente	(30.)	-1,0	0,1
Neubewertung von leistungsorientierten Verpflichtungen	(27.)	-2,8	-6,3
Steuereffekt auf Neubewertung	(16.)	0,4	1,5
SUMME DER POSTEN, DIE NICHT UMGEGLIEDERT WERDEN		-3,4	-4,6
SONSTIGES ERGEBNIS		-7,2	-36,6
GESAMTPERIODENERGEBNIS		108,1	121,8
ZUZURECHNEN AN:			
Aktionär*innen des Mutterunternehmens	(26.)	111,5	122,2
Nicht beherrschende Anteile	(26.)	-3,5	-0,4

KONZERNBILANZ

zum 31. Dezember 2021

Mio EUR	Anhang	31.12.2020 angepasst ¹	31.12.2021
AKTIVA			
LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
Geschäfts- oder Firmenwerte	(17.)	61,4	62,0
Immaterielle Vermögenswerte	(18.)	96,9	81,8
Sachanlagen	(19.)	1.137,2	1.206,5
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(20.)	74,4	76,3
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	(21.)	11,4	8,2
Andere finanzielle Vermögenswerte	(24.)	5,4	5,6
Sonstige Forderungen	(23.)	10,6	14,3
Latente Steueransprüche	(16.)	48,0	46,6
		1.445,3	1.501,3
FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE AUS FINANZDIENSTLEISTUNGEN			
	(24.)		
Zahlungsmittel, Zahlungsmitteläquivalente und Guthaben bei Zentralbanken		578,9	1.218,2
Forderungen an Kund*innen		1,7	1.402,3
Finanzanlagen		0,3	73,5
Sonstige		8,7	21,9
		589,5	2.715,8
KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
Andere finanzielle Vermögenswerte	(24.)	110,6	31,4
Vorräte	(22.)	15,5	16,5
Vertragsvermögenswerte	(9.)	4,4	3,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	(23.)	369,1	376,7
Steuererstattungsansprüche	(16.)	37,1	62,0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(25.)	108,2	85,8
		644,9	575,4
ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE VERMÖGENSWERTE			
		0,5	0,1
		2.680,2	4.792,6

¹ Anpassungen siehe Punkt 3.2 Änderung der Bilanzierungsmethoden und Anpassung der Vorjahreszahlen

KONZERNBILANZ

zum 31. Dezember 2021

Mio EUR	Anhang	31.12.2020	31.12.2021
PASSIVA			
EIGENKAPITAL			
	(26.)		
Grundkapital		337,8	337,8
Kapitalrücklagen		91,0	91,0
Gewinnrücklagen		231,4	278,2
Andere Rücklagen		-32,8	-62,6
EIGENKAPITAL DER AKTIONÄR*INNEN DES MUTTERUNTERNEHMENS		627,4	644,3
NICHT BEHERRSCHENDE ANTEILE		27,6	27,9
		655,0	672,2
LANGFRISTIGE SCHULDEN			
Rückstellungen	(27.)	360,4	379,8
Andere finanzielle Verbindlichkeiten	(29.)	274,1	281,4
Sonstige Verbindlichkeiten	(28.)	50,4	59,4
Vertragsverbindlichkeiten	(9.)	5,4	3,8
Latente Steuerschulden	(16.)	4,1	0,1
		694,4	724,5
FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN AUS FINANZDIENSTLEISTUNGEN			
	(29.)		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		11,8	2,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kund*innen		519,5	2.532,9
Sonstige		1,5	8,3
		532,9	2.543,5
KURZFRISTIGE SCHULDEN			
Rückstellungen	(27.)	272,1	308,2
Steuerschulden	(16.)	2,6	6,5
Andere finanzielle Verbindlichkeiten	(29.)	77,6	123,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	(28.)	416,4	386,1
Vertragsverbindlichkeiten	(9.)	29,2	28,6
		797,9	852,4
		2.680,2	4.792,6

KONZERN-CASHFLOW-STATEMENT

für das Geschäftsjahr 2021

Mio EUR	Anhang	2020 angepasst ¹	2021
GESCHÄFTSTÄTIGKEIT			
Ergebnis vor Ertragsteuern		162,1	216,4
Abschreibungen		142,2	165,6
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	(21.2)	-1,5	-0,6
Rückstellungen unbar		24,5	68,0
Sonstige zahlungsunwirksame Vorgänge	(31.1)	1,1	-7,0
CASHFLOW AUS DEM ERGEBNIS		328,3	442,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen		-35,8	-20,6
Vorräte		0,3	-1,1
Vertragsvermögenswerte		2,8	1,3
Rückstellungen		-33,2	-18,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten		11,7	-23,7
Vertragsverbindlichkeiten		1,2	-1,7
Finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	(31.1)	522,2	193,2
Erhaltene Zinsen aus Finanzdienstleistungen		0,0	3,0
Gezahlte Zinsen aus Finanzdienstleistungen		-1,2	-3,4
Gezahlte Steuern		-63,7	-77,6
CASHFLOW AUS GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		732,6	493,3
INVESTITIONSTÄTIGKEIT			
Erwerb von immateriellen Vermögenswerten		-24,5	-14,9
Erwerb von Sachanlagen/als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien		-143,3	-161,2
Verkauf von Sachanlagen/als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien		5,1	9,7
Erwerb von Tochterunternehmen/nicht beherrschenden Anteilen/Geschäftseinheiten	(4.2)	-0,3	336,5
Erwerb von nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen		-0,8	0,0
Verkauf von sonstigen Finanzinstrumenten		38,1	0,9
Erwerb von Wertpapieren/Geldmarktveranlagungen		-90,0	-10,0
Verkauf von Wertpapieren/Geldmarktveranlagungen		220,2	90,0
Gewährte Darlehen	(31.1)	0,1	-0,1
Erhaltene Ausschüttungen von nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	(21.1)	0,3	0,0
Erhaltene Zinsen und Wertpapiererträge		2,1	4,2
CASHFLOW AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT		7,0	255,1
FREE CASHFLOW		739,6	748,4

¹ Anpassungen siehe Punkt 3.2 Änderung der Bilanzierungsmethoden und Anpassung der Vorjahreszahlen

KONZERN-CASHFLOW-STATEMENT

für das Geschäftsjahr 2021

Mio EUR	Anhang	2020 angepasst ¹	2021
FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT			
Tilgung langfristiger finanzieller Verbindlichkeiten (einschließlich kurzfristig gewordener Anteile)		-41,0	-50,9
Veränderung von kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten	(31.1)	29,2	38,5
Ausschüttungen		-141,2	-120,0
Gezahlte Zinsen		-5,1	-5,2
Einzahlungen von nicht beherrschenden Anteilen	(4.3)	5,0	14,3
CASHFLOW AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT		-153,1	-123,3
Währungsdifferenzen im Finanzmittelbestand		-2,9	-8,1
VERÄNDERUNG DES FINANZMITTELBESTANDS		583,6	617,0
Finanzmittelbestand am 1. Jänner		103,5	687,1
FINANZMITTELBESTAND AM 31. DEZEMBER	(31.1)	687,1	1.304,1

¹ Anpassungen siehe Punkt 3.2 Änderung der Bilanzierungsmethoden und Anpassung der Vorjahreszahlen

ENTWICKLUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS

für das Geschäftsjahr 2020

Mio EUR	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Andere Rücklagen			Eigenkapital der Aktionär*innen des Mutterunternehmens	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital
				IAS 19 Rücklage	FVOCI-Rücklage	Währungsumrechnungsrücklage			
STAND AM 1. JÄNNER 2020	337,8	91,0	303,3	-25,6	-14,2	-2,1	690,3	10,4	700,7
Periodenergebnis	0,0	0,0	118,3	0,0	0,0	0,0	118,3	-3,0	115,3
Sonstiges Ergebnis	0,0	0,0	0,0	-2,4	-1,0	-3,3	-6,8	-0,5	-7,2
GESAMTPERIODENERGEBNIS	0,0	0,0	118,3	-2,4	-1,0	-3,3	111,5	-3,5	108,1
Ausschüttung	0,0	0,0	-140,5	0,0	0,0	0,0	-140,5	-0,7	-141,2
Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen	0,0	0,0	0,7	0,0	0,0	0,0	0,7	-0,2	0,4
Verpflichtung zum Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen	0,0	0,0	-32,6	0,0	0,0	0,0	-32,6	0,0	-32,6
Einzahlungen an Tochterunternehmen mit nicht beherrschenden Anteilen	0,0	0,0	-2,0	0,0	0,0	0,0	-2,0	7,0	5,0
TRANSAKTIONEN MIT EIGENTÜMER*INNEN	0,0	0,0	-174,4	0,0	0,0	0,0	-174,4	6,1	-168,3
Sukzessiver Erwerb eines Tochterunternehmens	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	14,5	14,5
Abgang finanzielle Vermögenswerte	0,0	0,0	-15,9	0,0	15,9	0,0	0,0	0,0	0,0
ANDERE VERÄNDERUNGEN	0,0	0,0	-15,9	0,0	15,9	0,0	0,0	14,5	14,5
STAND AM 31. DEZEMBER 2020	337,8	91,0	231,4	-28,0	0,6	-5,4	627,4	27,6	655,0

KONZERNABSCHLUSS

INFORMATIONEN

ENTWICKLUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS

für das Geschäftsjahr 2021

Mio EUR	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Andere Rücklagen			Eigenkapital der Aktionär*innen des Mutterunternehmens	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital
				IAS 19 Rücklage	FVOCI-Rücklage	Währungsumrechnungsrücklage			
STAND AM 1. JÄNNER 2021	337,8	91,0	231,4	-28,0	0,6	-5,4	627,4	27,6	655,0
Periodenergebnis	0,0	0,0	152,3	0,0	0,0	0,0	152,3	6,1	158,4
Sonstiges Ergebnis	0,0	0,0	0,0	-4,6	0,1	-25,6	-30,1	-6,5	-36,6
GESAMTPERIODEN-ERGEBNIS	0,0	0,0	152,3	-4,6	0,1	-25,6	122,2	-0,4	121,8
Ausschüttung	0,0	0,0	-108,1	0,0	0,0	0,0	-108,1	-10,7	-118,8
Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen	0,0	0,0	2,9	0,0	0,0	0,0	2,9	-2,9	0,0
Einzahlungen an Tochterunternehmen mit nicht beherrschenden Anteilen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	14,3	14,3
TRANSAKTIONEN MIT EIGENTÜMER*INNEN	0,0	0,0	-105,2	0,0	0,0	0,0	-105,2	0,7	-104,5
Abgang finanzielle Vermögenswerte	0,0	0,0	-0,2	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0
ANDERE VERÄNDERUNGEN	0,0	0,0	-0,2	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0
STAND AM 31. DEZEMBER 2021	337,8	91,0	278,2	-32,6	0,9	-31,0	644,3	27,9	672,2

KONZERNANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2021

1. Berichtendes Unternehmen

Die Österreichische Post AG und ihre Tochterunternehmen sind Logistik- und Dienstleistungsunternehmen in den Geschäftsbereichen Brief, Paket, Filiale und Finanzdienstleistungen. Zum Unternehmensgegenstand des Österreichischen Post-Konzerns zählen die Erbringung von Leistungen des Brief- und Paketdiensts, Speziallogistik wie Expresszustellung und Wertlogistik, der Vertrieb von Telekomprodukten und Handelswaren im Filialnetz und die Erbringung von Finanzdienstleistungen. Zudem umfasst das Dienstleistungsangebot unter anderem Fulfillment-Dienstleistungen, diverse Online-Services wie den E-Brief und crossmediale Lösungen, Daten- und Outputmanagement sowie Dokumentenerfassung, -digitalisierung und -veredelung.

Der Hauptsitz der Österreichischen Post AG befindet sich in Wien, Österreich. Die Anschrift lautet Österreichische Post AG, Rochusplatz 1, 1030 Wien. Die Gesellschaft ist in das Firmenbuch beim Handelsgericht Wien zu FN 180219d eingetragen.

2. Grundlagen der Rechnungslegung

Die Erstellung des Konzernabschlusses der Österreichischen Post AG für das Geschäftsjahr 2021 erfolgte in Übereinstimmung mit den bis zum 31. Dezember 2021 vom International Accounting Standards Board herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union verpflichtend anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a Unternehmensgesetzbuch (UGB).

Der Konzernabschluss der Österreichischen Post AG besteht aus der Konzern-Gewinn und -Verlustrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzernbilanz, dem Konzern-Cashflow-Statement, der Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals und dem Konzernanhang.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Alle Beträge sind, sofern nichts anderes angeführt ist, in Millionen Euro (Mio EUR) angegeben. Bei der Summierung gerundeter Beträge und Prozentangaben können durch die Verwendung automatisierter Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

3. Änderungen in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und Anpassung der Vorjahreszahlen

3.1 Neuerungen in den International Financial Reporting Standards

3.1.1 VERPFLICHTEND UND VORZEITIG ANGEWANDTE NEUE UND GEÄNDERTE IFRS

Im Geschäftsjahr 2021 waren keine neuen Standards erstmals verpflichtend anzuwenden. Die folgenden geänderten Standards wurden erstmals verpflichtend zur Anwendung gebracht:

Verpflichtend angewandte geänderte Standards		Inkrafttreten EU ¹
IFRS 16	COVID-19 bezogene Mietkonzessionen	01.06.2020
IFRS 9 / IAS 39 / IFRS 7 / IFRS 4 / IFRS 16	Reform der Referenzzinssätze – Phase 2	01.01.2021
IFRS 4	Versicherungsverträge – Aufschub von IFRS 9	01.01.2021

¹ anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen

Folgende Standards sind durch die Europäische Union anerkannt worden. Eine verpflichtende Anwendung ist jedoch erst für die Zukunft vorgesehen. Der Österreichische Post-Konzern wendet sie aber bereits vorzeitig an.

Vorzeitig angewandte geänderte Standards		Endorsement EU	Inkrafttreten EU ¹
IFRS 16	COVID-19 bezogene Mietkonzessionen nach dem 30. Juni 2021	30.08.2021	01.04.2021

¹ anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen

Aus der Anwendung der geänderten Standards ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Österreichischen Post-Konzern.

Auch aus der Reform der Referenzzinssätze – Phase 2 ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen für den Österreichischen Post-Konzern. Das liegt daran, dass im Konzern keine Fremdwährungszinssätze zur Anwendung kommen, für die bereits Nachfolgezinsätze festgelegt wurden, deren Ablöseprozess im Rahmen der weltweiten IBOR-Reformen bereits weitgehend fortgeschritten ist. Im Bereich der Finanzdienstleistungen kommen Fremdwährungen nicht zur Anwendung. Für das in Euro denominierte Geschäft kommt als Referenzzinssatz der EURIBOR zur Anwendung, welcher bereits der Benchmark-Verordnung entspricht. Die Entwicklung der Reformen wird laufend beobachtet, Auswirkungen und Änderungen im Risikomanagement ergaben sich bisher aufgrund der Unwesentlichkeit nicht.

3.1.2 VERÖFFENTLICHTE, ABER NOCH NICHT ANGEWANDTE STANDARDS UND IN DER EU NOCH NICHT IN KRAFT GETRETENE STANDARDS

Folgende Standards und Interpretationen sind durch die Europäische Union anerkannt worden bzw. befinden sich im Anerkennungsprozess. Eine verpflichtende Anwendung ist jedoch erst für die Zukunft vorgesehen. Eine vorzeitige Anwendung folgender Standards ist mit Ausnahme der Änderung an IAS 12 nicht geplant.

Noch nicht angewandte neue Standards		Endorsement EU	Inkrafttreten EU ¹
IFRS 17	Versicherungsverträge (inkl. Änderungen des IFRS 17)	19.11.2021	01.01.2023

Noch nicht angewandte geänderte Standards		Endorsement EU	Inkrafttreten EU ¹
IAS 1	Klassifizierung von Verbindlichkeiten als kurz- oder langfristig	offen	geplant 01.01.2023
IAS 1/IFRS-Leitlinien-dokument 2	Angabe von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	offen	geplant 01.01.2023
IAS 8	Definition von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen	offen	geplant 01.01.2023
IFRS 3	Unternehmenszusammenschlüsse	28.06.2021	01.01.2022
IAS 16	Sachanlagen	28.06.2021	01.01.2022
IAS 37	Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen	28.06.2021	01.01.2022
Diverse	Verbesserungen an den IFRS, Zyklus 2018–2020	28.06.2021	01.01.2022
IAS 12	Latente Steuern in Bezug auf Vermögenswerte und Schulden aus einer einzelnen Transaktion	offen	geplant 01.01.2023
IFRS 17	Erstmalige Anwendung von IFRS 17 und IFRS 9 – Vergleichsinformationen	offen	geplant 01.01.2023

¹ anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen

Die noch nicht angewandten neuen und geänderten Standards haben voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Österreichischen Post AG. Die Änderung an IAS 12, die in der EU noch nicht in Kraft getreten ist, wird im Rahmen der Auslegung bereits seit Einführung des IFRS 16 Leasingverhältnisse zum 1. Jänner 2019 entsprechend angewandt.

3.2 Änderung von Bilanzierungsmethoden und Anpassung der Vorjahreszahlen

Im Sinne einer möglichst transparenten Darstellung der Erbringung von Finanzdienstleistungen innerhalb des Österreichischen Post-Konzerns wurde die Darstellung im Geschäftsjahr 2021 geändert und die Vorjahresangaben wurden entsprechend angepasst.

In der Konzernbilanz werden Forderungen an Kreditinstitute aus Finanzdienstleistungen, welche den Zahlungsverkehr betreffen und eine Ursprungslaufzeit von bis zu drei Monaten haben, nunmehr den Zahlungsmitteln, Zahlungsmitteläquivalenten und Guthaben bei Zentralbanken aus Finanzdienstleistungen zugeordnet.

In der Konzern-Gewinn und -Verlustrechnung werden die Erträge aus Finanzdienstleistungen und der Aufwand für Finanzdienstleistungen nunmehr getrennt dargestellt.

Im Konzern-Cashflow-Statement werden die Zinsen aus Finanzdienstleistungen nun separat als Teil des Cashflows aus Geschäftstätigkeit ausgewiesen.

Die Auswirkung dieser Änderungen auf die angepasste Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020, die Konzern-Gewinn und -Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2020 und das Konzern-Cashflow-Statement für das Geschäftsjahr 2020 stellt sich wie folgt dar:

Anpassung Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020

Mio EUR	31.12.2020	Anpassung	31.12.2020 angepasst
AKTIVA			
FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE AUS FINANZDIENSTLEISTUNGEN			
Zahlungsmittel, Zahlungsmitteläquivalente und Guthaben bei Zentralbanken	568,1	10,8	578,9
Forderungen an Kreditinstitute	10,8	-10,8	0,0
Forderungen an Kund*innen	1,7	0,0	1,7
Finanzanlagen	0,3	0,0	0,3
Sonstige	8,7	0,0	8,7
	589,5	0,0	589,5

Anpassung Konzern-Gewinn und -Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2020

Mio EUR	2020	Anpassung	2020 angepasst
Umsatzerlöse	2.189,2	2,8	2.192,0
davon Ergebnis aus Finanzdienstleistungen	19,7	-19,7	0,0
davon Erträge aus Finanzdienstleistungen	0,0	22,5	22,5
Sonstige betriebliche Erträge	64,1	0,0	64,1
GESAMTE BETRIEBLICHE ERTRÄGE	2.253,3	2,8	2.256,1
Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen	-596,2	0,0	-596,2
Aufwand für Finanzdienstleistungen	0,0	-2,8	-2,8
Personalaufwand	-1.041,4	0,0	-1.041,4
Abschreibungen	-142,2	0,0	-142,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-314,4	0,0	-314,4
GESAMTE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN	-2.094,2	-2,8	-2.097,0

Anpassung Konzern-Cashflow-Statement für das Geschäftsjahr 2020

Mio EUR	2020	<u>Anpassung</u>	2020 angepasst
GESCHÄFTSTÄTIGKEIT			
Ergebnis vor Ertragsteuern	162,1	0,0	162,1
Abschreibungen	142,2	0,0	142,2
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	-1,5	0,0	-1,5
Rückstellungen unbar	24,5	0,0	24,5
Sonstige zahlungsunwirksame Vorgänge	0,0	1,1	1,1
CASHFLOW AUS GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	327,1	1,1	328,3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	-35,8	0,0	-35,8
Vorräte	0,3	0,0	0,3
Vertragsvermögenswerte	2,8	0,0	2,8
Rückstellungen	-33,2	0,0	-33,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	11,7	0,0	11,7
Vertragsverbindlichkeiten	1,2	0,0	1,2
Finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	522,2	0,0	522,2
Gezahlte Zinsen aus Finanzdienstleistungen	0,0	-1,2	-1,2
Gezahlte Steuern	-63,7	0,0	-63,7
CASHFLOW AUS GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	732,6	0,0	732,6

4. Konsolidierungskreis

4.1 Konsolidierungsgrundsätze

In den Konzernabschluss werden alle Unternehmen, die unter der Beherrschung der Österreichischen Post AG stehen (Tochterunternehmen), im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen. Die Einbeziehung beginnt mit dem Zeitpunkt des Erlangens der Beherrschung und endet mit deren Wegfall. Die erstmalige Einbeziehung in den Konzernabschluss erfolgt unter Anwendung der Erwerbsmethode nach IFRS 3. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der übertragenen Gegenleistung (insbesondere Zahlungsmittel, sonstige hingeebene Vermögenswerte und bedingte Gegenleistungen). Die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden werden zum beizulegenden Zeitwert im Erwerbszeitpunkt übernommen. Bei einem sukzessiven Erwerb erfolgt zum Erwerbszeitpunkt eine Neubewertung des zuvor gehaltenen Eigenkapitalanteils zum beizulegenden Zeitwert und der daraus resultierende Gewinn oder Verlust wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Nicht beherrschende Anteile werden zum Erwerbszeitpunkt zunächst mit ihrem entsprechenden Anteil am identifizierbaren Nettovermögen des erworbenen Unternehmens angesetzt. Änderungen des Anteils des Konzerns an einem Tochterunternehmen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen, werden als Eigenkapitaltransaktionen bilanziert. Positive Unterschiedsbeträge aus der erstmaligen Einbeziehung werden als Geschäfts- oder Firmenwerte und negative Unterschiedsbeträge sofort ergebniswirksam erfasst. Anschaffungsnebenkosten werden nicht angesetzt, sondern in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Gemeinschaftsunternehmen nach IFRS 11 sowie Unternehmen, auf die ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt wird (assoziierte Unternehmen nach IAS 28), werden nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Bei der Equity-Methode werden die Anteile zunächst mit den Anschaffungskosten angesetzt und in der Folge um die anteiligen Eigenkapitalveränderungen der Unternehmen erhöht bzw. vermindert. Negative Eigenkapitalveränderungen werden über die fortgeschriebenen Anschaffungskosten hinaus gegen langfristige sonstige Anteile (z.B. Darlehen) erfasst, sofern diese nach ihrem wirtschaftlichen Gehalt Teil der Nettoinvestition in das assoziierte Unternehmen oder in Gemeinschaftsunternehmen sind.

Alle konzerninternen Vermögenswerte, Schulden und Eigenkapital sowie Erträge, Aufwendungen und Zwischengewinne im Zusammenhang mit Geschäftsvorfällen zwischen Tochterunternehmen werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

4.2 Änderungen im Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der Österreichischen Post AG 28 inländische (31. Dezember 2020: 27) und 13 ausländische (31. Dezember 2020: 15) Tochterunternehmen einbezogen. Weiters werden ein inländisches (31. Dezember 2020: zwei) und ein ausländisches (31. Dezember 2020: ein) Unternehmen nach der Equity-Methode bilanziert.

Im Geschäftsjahr 2021 haben folgende Konsolidierungskreisänderungen und Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen stattgefunden:

Name der Gesellschaft	Anteil am Kapital		Transaktionszeitpunkt	Erläuterung
	von	auf		
BRIEF & WERBEPOST				
D2D – direct to document GmbH, Wien	70,00%	100,00%	26.02.2021	Sukzessiver Erwerb
adverServe digital advertising Services Deutschland GmbH, Hamburg	100,00%	0,00%	30.11.2021	Entkonsolidierung
adverServe digital advertising Services Schweiz GmbH, Zürich	100,00%	0,00%	30.11.2021	Entkonsolidierung
FILIALE & BANK				
bank99 AG, Wien	80,00%	90,00%	15.11.2021	Kapitalerhöhung
ING SPV bank99 AG & Co. KG, Frankfurt	0,00%	100,00%	01.12.2021	Akquisition
ING SPV bank99 AG & Co. KG, Frankfurt (bank99 AG, Wien) ¹	100,00%	0,00%	01.12.2021	Anwachsung

¹ Das erstgenannte Tochterunternehmen ist auf das in Klammer angeführte Tochterunternehmen angewachsen und ist somit nicht mehr im Konsolidierungskreis vorhanden.

BRIEF & WERBEPOST

D2D – direct to document GmbH Mit Closing der Transaktion über den Erwerb der restlichen 30% der Anteile am 26. Februar 2021 hält der Österreichische Post-Konzern nunmehr 100% der Anteile und hat damit die Beherrschung über die D2D – direct to document GmbH erlangt. Die Gesellschaft wird seit diesem Zeitpunkt im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss der Österreichischen Post einbezogen. Zuvor wurde die Gesellschaft als assoziiertes Unternehmen im Sinne des IAS 28 eingestuft und unter Anwendung der Equity-Methode bilanziert, da der Österreichische Post-Konzern aufgrund der bei der Gesellschaft bestandenen Corporate Governance keine Beherrschung, sondern ausschließlich maßgeblichen Einfluss hatte. Bei der D2D – direct to document GmbH handelt es sich um eine Digital- und Transaktionsdruckerei in Österreich. Durch den Erwerb eröffnen sich dem Österreichischen Post-Konzern zahlreiche Chancen, sich weiterhin als Full-Service-Provider im Druckoutsourcing zu etablieren.

Die wesentlichen identifizierbaren Vermögenswerte im Zeitpunkt der Erlangung der Beherrschung waren Sachanlagen (ohne Nutzungsrechte nach IFRS 16) in Höhe von 2,9 Mio EUR und kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen in Höhe von 2,5 Mio EUR. Darüber hinaus wurden im Zuge der Kaufpreisallokation Kund*innenbeziehungen von 0,9 Mio EUR angesetzt. Die wesentlichen übernommenen Schulden waren kurzfristige andere finanzielle Verbindlichkeiten (ohne Leasingverbindlichkeiten nach IFRS 16) in Höhe von 2,0 Mio EUR und kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 1,6 Mio EUR. In den kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen sowie den kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten sind Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Konzerngesellschaften enthalten. Nutzungsrechte und Leasingverbindlichkeiten aus konzernexternen Leasingverträgen waren in Höhe von 2,1 Mio EUR anzusetzen. Der Saldo der identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden belief sich somit im Zeitpunkt der Erlangung der Beherrschung auf 2,6 Mio EUR.

Der Kaufpreis für den Erwerb der übrigen 30% der Anteile belief sich auf 1,1 Mio EUR. Im Zuge des sukzessiven Erwerbs wurde der beizulegende Wert des gesamten vom Österreichischen Post-Konzern gehaltenen Anteils ermittelt. Dieser entsprach im Wesentlichen dem zuvor nach der Equity-Methode bilanzierten Anteil. Aus dem Erwerb ergab sich ein Firmenwert von

2,3 Mio EUR, der aus den mit der Gesellschaft verbundenen Ertragserwartungen im Zusammenhang mit dem Brief & Werbepost-Geschäft der Österreichischen Post resultiert.

Mio EUR	Beizulegende Zeitwerte
ERMITTLUNG DES GESCHÄFTS- ODER FIRMIENWERTS	
Gesamtbetrag der übertragenen Gegenleistung	1,1
Beizulegender Zeitwert des zuvor gehaltenen Anteils	3,8
Saldo der identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden	2,6
GESCHÄFTS- ODER FIRMIENWERT	2,3
AUFGLIEDERUNG DES ZAHLUNGSMITTELAB- / -ZUFLOSSES	
Gesamtbetrag der übertragenen Gegenleistung in bar	1,1
TATSÄCHLICHER ZAHLUNGSMITTELABFLUSS	1,1

Seit Einbeziehung der D2D – direct to document GmbH in den Konzernabschluss der Österreichischen Post wurden Umsatzerlöse der Gesellschaft von 3,6 Mio EUR erfasst. Wäre die Gesellschaft bereits seit Anfang des Jahres ein Tochterunternehmen gewesen, würden die Umsatzerlöse des Konzerns 2.520,7 Mio EUR betragen. Das Periodenergebnis der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2021 von untergeordneter Bedeutung.

AdverServe digital advertising Services Deutschland GmbH und **adverServe digital advertising Services Schweiz GmbH** Die beiden in Liquidation befindlichen unwesentlichen Gesellschaften wurden entkonsolidiert.

FILIALE & BANK

bank99 AG Aufgrund des geplanten Erwerbs des Privatkund*innengeschäfts der österreichischen Zweigniederlassung der ING-DiBa AG entstand Kapitalbedarf bei der bank99 AG. In der außerordentlichen Hauptversammlung vom 15. November 2021 wurde von den beiden Aktionärinnen Österreichische Post AG und Schelhammer Capital Bank AG eine nicht verhältnismäßige Kapitalerhöhung beschlossen. Diese führte zu einer Erhöhung der Anteile der Österreichischen Post AG an der bank99 AG von 80% auf 90%.

ING SPV bank99 AG & Co. KG Die bank99 AG hat am 12. Juli 2021 den Kaufvertrag über den Erwerb des Privatkund*innengeschäfts der österreichischen Zweigniederlassung der ING DiBa AG, Frankfurt, unterzeichnet. In diesem Vertrag wurde vereinbart, dass der zu übertragende Teilbetrieb von der ING-DiBa AG in eine neu gegründete deutsche Kommanditgesellschaft, die ING SPV bank99 AG & Co. KG, Frankfurt, mit der bank99 AG als Komplementär, abgespalten wird. Mit Closing der Transaktion am 1. Dezember 2021 erfolgte der Erwerb des Kommanditanteils durch die bank99 AG. Somit kam es zu einer Anteilsvereinigung auf nur einen Gesellschafter und in weiterer Folge zu einer Anwachsung des Geschäftsbetriebs auf die bank99 AG.

Mit der Übernahme des Privatkund*innengeschäfts der ING-DiBa Österreich ergänzt die bank99 AG ihr bestehendes Kund*innenangebot um aktivseitige Kredit- und Veranlagungsprodukte. Beide Banken hatten vor dem Zusammenschluss ihren Fokus auf sich ergänzende Kund*innen- sowie Produktgruppen. Durch den Zusammenschluss mit der ING-DiBa kann die bank99 AG nunmehr Filial- und digital affinen Kund*innen in ganz Österreich eine ausgewogene und attraktive Produktpalette auf der Aktiv- sowie auf der Passivseite anbieten und somit ihren Wachstumskurs verstärkt verfolgen.

Die Übernahme des Geschäftsbetriebs umfasste im Wesentlichen Forderungen an Kund*innen, Verbindlichkeiten gegenüber Kund*innen, Mitarbeiter*innen sowie die für den Betrieb notwendige Software.

Darüber hinaus wurde das „Transitional Services Agreement“ abgeschlossen, eine Vereinbarung, in der sich die Verkäuferin verpflichtet für einen bestimmten Zeitraum Leistungen

zu erbringen, die notwendig sind, um den Bankbetrieb in der Übergangsphase weiterführen zu können (IT-Services, Data Center etc.). Dafür erhielt die ING-DiBa AG im Rahmen des Kaufpreises einen Betrag in Höhe von 2,7 Mio EUR.

Der Saldo der identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden im Zeitpunkt der Erlangung der Beherrschung sowie der Gewinn aus dem Erwerb ermittelt sich wie folgend dargestellt:

Mio EUR	Beizulegende Zeitwerte
LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE	
Immaterielle Vermögenswerte	6,2
Sachanlagen	2,0
FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE AUS FINANZDIENSTLEISTUNGEN	
Zahlungsmittel, Zahlungsmitteläquivalente und Guthaben bei Zentralbanken	364,2
Forderungen an Kund*innen	1.388,1
Sonstige	14,4
KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	1,5
LANGFRISTIGE SCHULDEN	
Rückstellungen	-0,9
FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN AUS FINANZDIENSTLEISTUNGEN	
Verbindlichkeiten gegenüber Kund*innen	-1.718,5
Sonstige	-7,6
KURZFRISTIGE SCHULDEN	
Rückstellungen	-3,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	-4,8
SALDO DER IDENTIFIZIERBAREN VERMÖGENSWERTE UND ÜBERNOMMENEN SCHULDEN	40,7
ERMITTLUNG DES GESCHÄFTS- ODER FIRKENWERTS	
Gesamtbetrag der übertragenen Gegenleistung	26,6
Saldo der identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden	40,7
BADWILL	-14,1
AUFGLIEDERUNG DES ZAHLUNGSMITTELAB- / -ZUFLUSSES	
Gesamtbetrag der übertragenen Gegenleistung	26,6
Erworbene Zahlungsmittel	364,2
TATSÄCHLICHER ZAHLUNGSMITTELZUFLUSS	337,6

Im Zuge der vorläufigen Kaufpreisallokation wurden Kund*innenbeziehungen in Höhe von 1,8 Mio EUR sowie Software in Höhe von 4,4 Mio EUR angesetzt.

Die erworbenen Forderungen gegenüber Kund*innen in Höhe von 1.388,1 Mio EUR entsprechen den beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbsstichtag. Zusätzlich wurden Zahlungsmittel, Zahlungsmitteläquivalente und Guthaben bei Zentralbanken in Höhe von 364,2 Mio EUR erworben. Die Bruttobeträge der Forderungen gegenüber Kund*innen betragen 1.414,6 Mio EUR und die vertraglichen Cashflows, die voraussichtlich uneinbringlich sind, beliefen sich auf 11,3 Mio EUR.

Außerbilanzielle Posten in Form von Bürgschaften in Höhe von 0,1 Mio EUR und unwiderrieflichen Kreditzusagen in Höhe von 41,6 Mio EUR wurden ebenfalls übernommen.

Der im sonstigen betrieblichen Ertrag erfasste passive Unterschiedsbetrag („Badwill“) reflektiert den Umstand, dass die ING-DiBa AG den österreichischen Markt bis Jahresende 2021 verlassen wollte. Weiters sind die notwendigen Restrukturierungsaufwendungen von der bank99 AG zu tragen und werden aufgrund der Bestimmungen des IFRS 3 nicht im Rahmen der PPA berücksichtigt.

Aufgrund der zeitlichen Nähe des Closings zum Bilanzstichtag sowie der Tatsache, dass die endgültige Closing-Bilanz erst nach der im Kaufvertrag vereinbarten „Dispute Period“ in 2022 feststehen wird, handelt es sich bei den für die identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden angegebenen Beträgen um vorläufige Beträge.

Seit dem Erwerbszeitpunkt bis zum 31. Dezember 2021 erzielte der Geschäftsbetrieb Erträge aus Finanzdienstleistungen in Höhe von 2,6 Mio EUR. Der Beitrag zum Ergebnis kann nicht ermittelt werden, da die Verwaltungsaufwendungen nicht getrennt erfasst oder berichtet werden. Wäre der Geschäftsbetrieb bereits seit Anfang des Jahres Teil des Konzerns gewesen, würden die Umsatzerlöse des Konzerns 2.551,5 Mio EUR und das Periodenergebnis 119,4 Mio EUR betragen.

Kosten in Höhe von 4,8 Mio EUR im Zusammenhang mit der Transaktion wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

4.3 Nicht beherrschende Anteile

Tochterunternehmen mit nicht beherrschenden Anteilen umfassen die folgenden Gesellschaften:

Mio EUR	Nicht beherrschende Anteile		Anteil in %	
	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021
Aras Kargo Yurtiçi ve Yurtdışı Taşımacılık A.Ş., Istanbul	16,6	10,5	20,00	20,00
bank99 AG	9,3	15,9	20,00	10,00
ACL advanced commerce labs GmbH, Graz	1,3	1,4	30,00	30,00
sendhybrid ÖPBD GmbH, Graz	0,7	0,8	49,00	49,00
M&BM Express OOD	-0,3	-0,6	24,00	24,00
NICHT BEHERRSCHENDE ANTEILE	27,6	27,9		

Im Geschäftsjahr 2021 wurde eine nicht verhältnismäßige Kapitalerhöhung der bank99 AG durchgeführt. Der Anteil der nicht beherrschenden Anteile verringerte sich von 20% auf 10%. Demzufolge wurden 2,9 Mio EUR von den nicht beherrschenden Anteilen in das Eigenkapital der Aktionär*innen des Mutterunternehmens umgegliedert. Im Geschäftsjahr 2021 wurden insgesamt 14,3 Mio EUR vom Minderheitsaktionär in die bank99 AG einbezahlt.

Die nachstehende Tabelle zeigt Informationen zu Tochtergesellschaften mit wesentlichen, nicht beherrschenden Anteilen vor konzerninternen Eliminierungen:

Geschäftsjahr 2020 angepasst¹

Mio EUR	Aras Kargo a.s.	bank99 AG ¹
PROZENTSATZ NICHT BEHERRSCHENDER ANTEILE	20,0%	20,0%
Langfristige Vermögenswerte	93,1	20,5
Finanzielle Vermögenswerte aus Finanzdienstleistungen	0,0	580,9
Kurzfristige Vermögenswerte	94,4	9,5
Langfristige Schulden	28,4	11,1
Finanzielle Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	0,0	521,2
Kurzfristige Schulden	76,2	31,9
NETTOVERMÖGEN	82,9	46,7
Nettovermögen der nicht beherrschenden Anteile	16,6	9,3
Umsatzerlöse/Ergebnis aus Finanzdienstleistungen ¹	101,5	22,6
Periodenergebnis	12,6	-29,9
Sonstiges Ergebnis	0,5	0,0
GESAMTERGEBNIS	13,1	-29,9
Nicht beherrschenden Anteilen zugeordneter Gewinn	2,5	-6,0
Nicht beherrschenden Anteilen zugeordnetes sonstiges Ergebnis	0,1	0,0
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit	20,5	504,9
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-0,5	-11,1
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-2,5	34,2
Währungsdifferenzen im Finanzmittelbestand	-2,9	0,0
VERÄNDERUNG DES FINANZMITTELBESTANDS	14,5	528,0

¹ siehe Punkt 3.2 Änderung von Bilanzierungsmethoden und Anpassung der Vorjahreszahlen

Die Angaben betreffend Umsatzerlöse und Ergebnisse der Aras Kargo a.s. betreffen den Zeitraum seit Einbeziehung in den Konzernabschluss mit 25. August 2020.

Geschäftsjahr 2021

Mio EUR	Aras Kargo a.s.	bank99 AG
PROZENTSATZ NICHT BEHERRSCHENDER ANTEILE	20,0%	10,0%
Langfristige Vermögenswerte	61,5	39,7
Finanzielle Vermögenswerte aus Finanzdienstleistungen	0,0	2.707,8
Kurzfristige Vermögenswerte	60,5	13,9
Langfristige Schulden	-17,1	-18,8
Finanzielle Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	0,0	-2.541,5
Kurzfristige Schulden	-52,5	-42,1
NETTOVERMÖGEN	52,3	159,0
Nettovermögen der nicht beherrschenden Anteile	10,5	15,9
Umsatzerlöse/Ergebnis aus Finanzdienstleistungen	290,7	32,9
Periodenergebnis	51,6	-24,6
Sonstiges Ergebnis	-32,7	0,0
GESAMTERGEBNIS	18,9	-24,6
Nicht beherrschenden Anteilen zugeordneter Gewinn	10,3	-4,9
Nicht beherrschenden Anteilen zugeordnetes sonstiges Ergebnis	-6,5	0,0
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit	55,7	172,0
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-5,7	331,6
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-59,7	135,7
Währungsdifferenzen im Finanzmittelbestand	-8,1	0,0
VERÄNDERUNG DES FINANZMITTELBESTANDS	-17,7	639,4

Den nicht beherrschenden Anteilen an der Aras Kargo a.s. wurden im Geschäftsjahr 2021 Dividenden in Höhe von 9,9 Mio EUR (2020: 0,0 Mio EUR) zugewiesen.

5. Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung der Österreichischen Post AG, aufgestellt. Die funktionale Währung bestimmt sich nach dem primären wirtschaftlichen Umfeld, in dem die Unternehmen hauptsächlich Zahlungsmittel erwirtschaften und verwenden. Die funktionale Währung für Konzernunternehmen in Österreich und aus Ländern der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion ist der Euro. Für die übrigen Unternehmen ist die funktionale Währung die jeweilige lokale Währung.

Fremdwährungstransaktionen in der funktionalen Währung Die Konzernunternehmen erfassen in ihren Abschlüssen Geschäftsfälle in der funktionalen Währung mit dem Kurs zum Transaktionszeitpunkt. Die Folgebewertung monetärer Posten erfolgt mit dem zum Bilanzstichtag gültigen Devisenreferenzkurs der Europäischen Zentralbank. Kursgewinne und -verluste werden ergebniswirksam erfasst.

Umrechnung eines ausländischen Geschäftsbetriebs Für die Umrechnung der Abschlüsse von Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, wird die modifizierte Stichtagskursmethode angewendet. Dabei werden die Bilanzposten mit Ausnahme des Eigenkapitals mit dem zum Bilanzstichtag gültigen Devisenreferenzkurs der Europäischen Zentralbank und die Eigenkapitalposten mit dem historischen Anschaffungs- oder Entstehungskurs umgerechnet. Aufwendungen und Erträge wurden bis inklusive des Geschäftsjahres 2020 mit dem durchschnittlichen Devisenreferenzkurs des Geschäftsjahres umgerechnet. Ab dem Geschäftsjahr 2021 werden die Aufwendungen und Erträge mit dem durchschnittlichen Devisenreferenzkurs des jeweiligen Monats umgerechnet, um IAS 21 auch bei stärkeren Währungsschwankungen, insbesondere im Hinblick auf die Entwicklung der türkischen Lira, zu entsprechen. Die hieraus entstehenden Währungsumrechnungsdifferenzen werden ergebnisneutral direkt im Eigenkapital erfasst.

Die der Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse haben sich im Verhältnis zum Euro wie folgt verändert:

1 EUR	Devisenreferenzkurs am Bilanzstichtag		Jahresdurchschnittskurs	
	31.12.2020	31.12.2021	2020	2021
Bosnische konvertible Mark	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558-1,9558
Bulgarischer Lew	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558-1,9558
Kroatische Kuna	7,5519	7,5156	7,5384	7,4924-7,5783
Serbischer Dinar	117,5802	117,5821	117,5797	117,5601-117,5835
Türkische Lira ¹	9,1131	15,2335	9,2761	8,5785-15,4045
Ungarischer Forint	363,8900	369,1900	351,2494	349,9373-367,4991

¹ Bei der türkischen Lira bezieht sich der Durchschnittskurs 2020 auf den Zeitraum 1. September 2020 bis 31. Dezember 2020.

6. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (zusammen die Rechnungslegungsmethoden) zugrunde. In der Anwendung der Rechnungslegungsmethoden hat der Vorstand Ermessensentscheidungen zu treffen. Die zusammenfassende Darstellung der wesentlichen Rechnungslegungsmethoden enthält dazu Angaben über die Anwendung und Auswirkungen der getroffenen Ermessensentscheidungen.

6.1 Darstellung der Erbringung von Finanzdienstleistungen innerhalb des Konzernabschlusses

Im Sinne einer transparenten Darstellung des Konzernabschlusses werden die spezifischen Posten aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft gesondert in der Konzern-Gewinn und -Verlustrechnung, der Konzernbilanz sowie dem Konzern-Cashflow-Statement dargestellt.

6.1.1 FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE UND VERBINDLICHKEITEN AUS FINANZDIENSTLEISTUNGEN

Unter den finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen werden in der Konzernbilanz insbesondere jene Posten ausgewiesen, die unmittelbar aus dem Einlagen-, Kredit- und Veranlagungsgeschäft der bank99 AG resultieren bzw. sich aus der Abwicklung der sogenannten P.S.K.-Anweisungen (Auszahlung von z. B. Pensionen, Arbeitslosengeldern und ähnlichen Leistungen im fremden Namen und auf fremde Rechnung) ergeben. Ebenso werden in diesen Posten die Zahlungsmittel, Sichteinlagen bei Banken und Guthaben bei Zentralbanken der bank99 AG ausgewiesen. Die Darstellung der Posten erfolgt gereiht nach ihrer Liquidität.

Vermögenswerte und Schulden außerhalb des Einlagen-, Kredit- und Veranlagungsgeschäfts werden, gemäß ihrer Fristigkeit, unter den sonstigen lang- und kurzfristigen Vermögenswerten und Schulden ausgewiesen (z. B. immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie Vertragsvermögenswerte und -verbindlichkeiten).

6.1.2 ERGEBNIS AUS FINANZDIENSTLEISTUNGEN

Das Ergebnis aus Finanzdienstleistungen setzt sich aus den:

- Erträgen aus Finanzdienstleistungen
- Aufwendungen für Finanzdienstleistungen
- Wertberichtigungen gemäß IFRS 9
- dem Bewertungs- und Abgangsergebnis

zusammen.

Die **Erträge aus Finanzdienstleistungen** sind Teil der Umsatzerlöse und enthalten sämtliche Zins- und Provisionserträge aus der Erbringung von Finanzdienstleistungen. In der Konzern-Gewinn und -Verlustrechnung wird der Ertrag im Sinne einer möglichst transparenten Darstellung mit einem „davon“-Vermerk gesondert ausgewiesen.

Zinsertrag Im Zinsertrag werden sämtliche Zinserträge aus dem Kredit- und Veranlagungsgeschäft ausgewiesen. Zinserträge von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten und erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. Die Zinserträge enthalten ebenfalls Provisionserträge, welche als integraler Bestandteil der Effektivzinsmethode in den Anwendungsbereich des IFRS 9 fallen. Der nach der Effektivzinsmethode ermittelte Zinsertrag wird in der Konzern-Gewinn und -Verlustrechnung mit einem „davon“-Vermerk gesondert ausgewiesen.

Provisionsertrag Im Provisionsertrag werden Gebühren und Provisionseinkommen aus den angebotenen Finanzdienstleistungen ausgewiesen. Dies betrifft aktuell im Wesentlichen Provisionen aus dem Girokontengeschäft, dem Zahlungsverkehr, dem Kreditgeschäft, der Wertpapierverwaltung, der Versicherungsvermittlung sowie der Auszahlung von sogenannten P.S.K.-Anweisungen. Soweit Gebühren und Provisionen aus einem Vertrag gemäß IFRS 9 fallen, wird IFRS 9 zur Separierung der Vertragsbestandteile angewendet. Gebühren und Provisionen im Anwendungsbereich des IFRS 15 aus transaktionsbasierten Leistungen werden zeitpunktbezogen bzw. zeitraumbezogen realisiert. Gebühren und Provisionen aus zeitraumbezogenen Leistungen werden über den entsprechenden Zeitraum abgegrenzt. Dies betrifft unter anderem pauschale Einmalvergütungen aus Kooperationsvereinbarungen mit Drittanbietern.

Aufwand für Finanzdienstleistungen Der Aufwand für Finanzdienstleistungen beinhaltet den Zinsaufwand und den Provisionsaufwand aus der Erbringung von Finanzdienstleistungen und wird in der Konzern-Gewinn und -Verlustrechnung als eigener Posten dargestellt.

Zinsaufwand Im Zinsaufwand werden sämtliche Zinsaufwendungen aus dem Einlagengeschäft sowie die Negativzinsen aus dem Veranlagungsgeschäft ausgewiesen. Zinsaufwendungen von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sowie erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst.

Provisionsaufwand Im Provisionsaufwand werden Gebühren und Provisionsaufwendungen im Zusammenhang mit den angebotenen Finanzdienstleistungen erfasst. Dies betrifft aktuell im Wesentlichen Provisionen aus dem Girokontengeschäft, dem Zahlungsverkehr, dem Kreditgeschäft und der Wertpapierverwaltung.

Die Wertberichtigungen gemäß IFRS 9 werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und das Bewertungs- und Abgangsergebnis in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

6.1.3 DARSTELLUNG DER FINANZDIENSTLEISTUNGEN IM CASHFLOW

Im Konzern-Cashflow-Statement werden die aus dem Einlagen-, Kredit- und Veranlagungsgeschäft resultierenden Zahlungsströme innerhalb des Cashflows aus Geschäftstätigkeit in den Posten finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen, Erhaltene Zinsen aus Finanzdienstleistungen und Gezahlte Zinsen aus Finanzdienstleistungen ausgewiesen.

Der Posten Finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten Finanzdienstleistungen zeigt die Veränderung der finanziellen Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen und der finanziellen Vermögenswerte aus Finanzdienstleistungen mit Ausnahme der Zahlungsmittel, Zahlungsmitteläquivalente und Guthaben bei Zentralbanken. Diese Posten umfassen im Wesentlichen alle Ein- und Auszahlungen von Kund*inneneinlagen, Hypothekar-, Konsum- und Kontokorrentkrediten, die Wertpapier- und Geldmarktveranlagung des Finanzdienstleistungsbereichs sowie die Veränderung der aus der Abwicklung des Zahlungsverkehrs resultierenden sonstigen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Zahlungsmittel, Zahlungsmitteläquivalente und Guthaben bei Zentralbanken zählen zum Finanzmittelbestand (siehe auch Punkt 31.1).

Die Posten Erhaltene Zinsen aus Finanzdienstleistungen und Gezahlte Zinsen aus Finanzdienstleistungen umfassen ausschließlich die aus dem Einlagen-, Kredit- und Veranlagungsgeschäft resultierenden Zinszahlungsströme.

Zahlungsströme außerhalb des Einlagen-, Kredit- und Veranlagungsgeschäfts, dazu zählen unter anderem auch die Ein- und Auszahlungen von Provisionen und Gebühren sowie die Auszahlungen für immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen, werden in den übrigen Posten entsprechend ihrer Zugehörigkeit abgebildet.

6.2 Erlöse aus Verträgen mit Kund*innen

Erlöse aus Verträgen mit Kund*innen werden realisiert, wenn der*die Kund*in die Verfügungsmacht über die Güter bzw. Dienstleistungen erhält. Nachfolgend werden Informationen über die Art, die Höhe, den Zeitpunkt und die Unsicherheit von Erlösen und Zahlungsströmen für die wesentlichen Produktgruppen des Österreichischen Post-Konzerns dargestellt.

BRIEFPOST, WERBEPOST & MEDIENPOST

Der Österreichische Post-Konzern erbringt die Annahme, Sortierung und Zustellung von diversen Briefsendungen, Werbesendungen und Printmedien. Unter IFRS 15 sind derartige Leistungsverpflichtungen als über einen Zeitraum erfüllt anzusehen. Insgesamt zeichnen sich die bestehenden Verträge bzw. die zu erbringenden Dienstleistungen in diesem Geschäftsbereich durch einen sehr hohen Grad an Uniformität und sehr kurze Durchlaufzeiten in der Leistungserbringung aus. Als Universaldienstleister ist die Österreichische Post AG grundsätzlich zur Annahme und Zustellung jeder Sendung verpflichtet. Zusatzleistungen (wie z. B. Einschreiben) werden in der Regel als im Vertragskontext nicht eigenständig abgrenzbare Leistung eingestuft und somit gebündelt mit der Postsendung als einzige Leistungsverpflichtung bilanziert. Bei Auslandssendungen erfolgt im Regelfall die Zustellung an den*die Empfänger*in im Ausland in Zusammenarbeit mit internationalen Postbetreiber*innen.

Zur Messung des Leistungsfortschritts werden statistische Erfahrungswerte unter anderem aus regelmäßig durchgeführten Laufzeitmessungen herangezogen. Die Höhe der zu realisierenden Umsatzerlöse wird auf Basis der Relation von bisher angefallenen zu den gesamten Kosten der Zustellung von Briefsendungen, Werbesendungen und Printmedien (Cost-to-cost Method) bestimmt.

Die Annahme einer Sendung in einer Post-Aufgabestelle (d. h. zu Beginn der Leistungsverpflichtung) löst die Fakturierung und damit verbunden die Realisation von Umsatzerlösen sowie den Ansatz einer Forderung aus. Nach IFRS 15 ist eine Forderung einzustellen, sobald ein unbedingter Anspruch auf den Erhalt einer Zahlung besteht. Mit Annahme der Sendung in einer Post-Aufgabestelle verpflichtet sich die Österreichische Post AG, innerhalb kurzer Zeit eine Leistung zu erbringen, und hat gleichzeitig einen Anspruch auf Inrechnungstellung und Erhalt einer Zahlung vom*von der Kund*in. Für den noch nicht erbrachten Teil der Leistungsverpflichtung wird eine Erlösabgrenzung vorgenommen und eine Vertragsverbindlichkeit erfasst.

Die Bezahlung des Transaktionspreises erfolgt entweder über Vorauszahlung der beauftragten Beförderungsleistung (Verkauf von Briefmarken bzw. Barfreimachung in der Filiale) bzw. bei Geschäftskund*innen im Nachhinein bei einem durchschnittlichen Zahlungsziel von einem bis zwei Monaten. Entsprechend enthalten Forderungen in der Österreichischen Post im Regelfall keine signifikante Finanzierungskomponente.

Für erhaltene Vorauszahlungen im Zusammenhang mit Postwertzeichen und Erlösen aus Absender-Freistempelmaschinen wird die noch ausstehende Leistung der Österreichischen Post als Abgrenzung in den Vertragsverbindlichkeiten erfasst. Die Ermittlung der ausstehenden Leistung erfolgt auf Basis von Erfahrungswerten (im Fall von Wertzeichen) bzw. durch Übermittlung historischer Daten im Zuge des Ladeprozesses (im Fall von Absender-Freistempelmaschinen).

Für den Verkauf der Produkte von Briefsendungen, Werbesendungen und Printmedien an Geschäftskund*innen werden oftmals Volumenrabatte basierend auf den Umsätzen eines Geschäftsjahres vereinbart, die als variable Gegenleistungen im Sinne des IFRS 15 zu klassifizieren sind. Die Erlöse aus diesen Verkäufen werden in Höhe des im Vertrag festgelegten Preises – abzüglich der geschätzten Volumenrabatte – erfasst. Die Schätzung der erwarteten Volumina basiert auf Erfahrungswerten und wird zu jedem Stichtag aktualisiert. Notwendige Anpassungen erfolgen kumuliert in der Periode der Schätzungsänderung.

BUSINESS SOLUTIONS

Leistungen im Bereich Business Solutions umfassen die elektronische Zustellung von Sendungen, das Datenmanagement, Dokumenten-Scanning, Online-Services sowie Poststellenmanagement.

Diese Leistungsverpflichtungen werden überwiegend über einen Zeitraum erfüllt, wobei die Umsatzerlösrealisierung nach Zeitablauf erfolgt. Der Zeitraum der Leistungserstellung liegt grundsätzlich unter einem Monat. Die Bezahlung erfolgt im Regelfall im Nachhinein bei einem durchschnittlichen Zahlungsziel von einem bis zwei Monaten.

PAKET & LOGISTIK

Der Österreichische Post-Konzern erbringt die Abholung, Annahme, Sortierung und Zustellung von diversen Paket- und Post Express-Sendungen. Unter IFRS 15 sind derartige Leistungsverpflichtungen als über einen Zeitraum erfüllt anzusehen. Ein hoher Grad an Standardisierung, Sendungsverfolgung und sehr kurze Durchlaufzeiten charakterisieren die Leistungserbringung dieses Geschäftsbereichs. Zusatzleistungen (wie z.B. Cash on Delivery) werden in der Regel als im Vertragskontext nicht eigenständig abgrenzbare Leistung eingestuft und somit gebündelt mit der Paketsendung als einzige Leistungsverpflichtung bilanziert. Im Innenverhältnis bedient sich die Österreichische Post AG diverser Subunternehmen und Frächter*innen, die Teile des Zustellprozesses übernehmen. Bei Auslandssendungen erfolgt im Regelfall die Zustellung an den*die Empfänger*in im Ausland in Zusammenarbeit mit internationalen Postbetreiber*innen bzw. Paketdienstleister*innen.

Zur Messung des Leistungsfortschritts werden die Daten aus der Sendungsverfolgung je Paket herangezogen. Die Höhe der zu realisierenden Umsatzerlöse wird auf Basis der Relation von bisher angefallenen zu den gesamten Kosten der Paketzustellung (Cost-to-cost Method) bestimmt.

Die Annahme einer Sendung in einer Post-Aufgabestelle (d.h. zu Beginn der Leistungsverpflichtung) löst die Fakturierung und damit verbunden die Realisation von Umsatzerlösen sowie den Ansatz einer Forderung aus. Nach IFRS 15 ist eine Forderung einzustellen, sobald ein unbedingter Anspruch auf den Erhalt einer Zahlung besteht. Mit Annahme der Sendung in einer Post-Aufgabestelle verpflichtet sich die Österreichische Post AG, innerhalb kurzer Zeit eine Leistung zu erbringen, und hat gleichzeitig einen Anspruch auf Inrechnungstellung und Erhalt einer Zahlung vom*von der Kund*in. Für den noch nicht erbrachten Teil der Leistungsverpflichtung wird eine Erlösabgrenzung vorgenommen und eine Vertragsverbindlichkeit erfasst.

Für den Verkauf von Paketen an Geschäftskund*innen werden oftmals Volumenrabatte basierend auf den Umsätzen eines Geschäftsjahres vereinbart, die als variable Gegenleistungen im Sinne des IFRS 15 zu klassifizieren sind. Die Erlöse aus diesen Verkäufen werden in Höhe des im Vertrag festgelegten Preises – abzüglich der geschätzten Volumenrabatte – erfasst. Die Schätzung der erwarteten Volumina basiert auf Erfahrungswerten und wird zu jedem Stichtag aktualisiert. Die Anpassung erfolgt in der Periode der Schätzungsänderung.

FILIALDIENSTLEISTUNGEN

Die vom Filialnetz erbrachten Leistungen umfassen den Verkauf bzw. die Vermittlung diverser Handelswaren und Post- und Telekomprodukte.

Die Erlöse aus dem Verkauf von Handelswaren werden zeitpunktbezogen mit Übergabe der Ware an den*die Kund*in erfasst. Die Zahlung des Transaktionspreises ist sofort fällig, sobald ein*e Kund*in eine Handelsware erwirbt.

Des Weiteren erbringt die Österreichische Post AG Vermittlungsleistungen, insbesondere bei Telekomverträgen und -produkten für den Partner A1 Telekom Austria AG. Entsprechend werden diese Umsatzerlöse zum Zeitpunkt der Erbringung der Vermittlungsleistung (z. B. bei Unterzeichnung eines Telekomvertrags durch A1-Kund*innen bzw. der Übergabe eines Mobiltelefons an den*die A1-Kund*in) in Höhe der erhaltenen Provisionen (Nettomethode) erfasst. Im Zusammenhang mit der Vermittlung dieser Produkte sind vertraglich Vorauszahlungen zu leisten, die als geleistete Anzahlungen unter den sonstigen Forderungen ausgewiesen werden.

FINANZDIENSTLEISTUNGEN

Zu den Erlösen aus Finanzdienstleistungen verweisen wir auf Punkt 6.1.2 Ergebnis aus Finanzdienstleistungen.

6.3 Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden in Höhe ihres beizulegenden Zeitwerts erfasst, wenn hinreichende Sicherheit darüber besteht, dass sie gewährt werden und die Voraussetzungen für die Zuwendung erfüllt sind. Die Erfassung der Zuwendungen erfolgt in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen in den Perioden, in welchen die nach dem Zweck der Zuwendung zu kompensierenden Aufwendungen anfallen. Sind die erfassten Zuwendungen über mehrere Perioden zu verteilen, erfolgt der Ansatz eines passiven Abgrenzungspostens unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten. Erfolgt die Zuwendung für die Anschaffung oder Herstellung von Vermögenswerten, werden die Zuwendungen ebenfalls passivisch abgegrenzt (Bruttomethode) und periodenübergreifend über die Nutzungsdauer des zugrunde liegenden Vermögenswerts erfasst.

6.4 Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird ermittelt, indem der auf die Aktionär*innen der Österreichischen Post AG entfallende Anteil am Periodenergebnis durch den gewichteten Durchschnitt der im Geschäftsjahr im Umlauf befindlichen Aktien dividiert wird. Während einer Periode neu ausgegebene oder zurückgekaufte Aktien werden zeitanteilig für den Zeitraum, in dem sie sich im Umlauf befinden, berücksichtigt. Für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird die durchschnittliche Aktienanzahl sowie der auf die Aktionär*innen der Österreichischen Post AG entfallende Anteil am Periodenergebnis um verwässernde Effekte bereinigt.

Eine Verwässerung des Ergebnisses je Aktie kann sich derzeit potenziell aufgrund des aktienbasierten Vergütungsprogramms der Österreichischen Post AG ergeben. Nachdem jedoch gegenwärtig keine Verpflichtung zum Ausgleich in Eigenkapitalinstrumenten besteht, ergeben sich aus den derzeit laufenden Programmen keine Verwässerungseffekte. Siehe dazu unter Punkt 27.1 Aktienbasierte Vergütungen.

6.5 Ertragsteuern

Angaben zu Steuergruppen Der Österreichische Post-Konzern hat die in Österreich eingeräumte Möglichkeit zur Bildung steuerlicher Unternehmensgruppen zwecks gemeinsamer Besteuerung in Anspruch genommen; es bestehen zwei Unternehmensgruppen mit den Gruppenträgern Österreichische Post AG sowie Post 001 Finanzierungs GmbH. Sämtliche Gruppenmitglieder haben den Sitz im Inland.

In den steuerlichen Unternehmensgruppen werden grundsätzlich die Gruppenmitglieder vom Gruppenträger mit den auf sie entfallenden Körperschaftsteuerbeträgen mittels Steuerumlagen be- oder entlastet. Dabei erfolgt die Verrechnung positiver und negativer Steuerumlagen in Höhe von 25% des steuerlichen Ergebnisses (Stand-alone-Methode).

Die Systematik der Gruppenbesteuerung führt zu einer gemeinsamen Veranlagung der tatsächlichen Ertragsteuern und zu einer Saldierung von latenten Steueransprüchen und latenten Steuerschulden innerhalb der Unternehmensgruppen gemäß IAS 12.74. Der Steuervorteil aus der Firmenwertabschreibung (§ 9 Abs. 7 KStG) wird als temporäre Differenz beim Firmenwert behandelt (IAS 12.32a).

Angaben zu Ertragsteuern Die Ertragsteuern beinhalten laufende und latente Steuern. Diese werden stets in der Konzern-Gewinn und -Verlustrechnung ausgewiesen, ausgenommen in dem Umfang, in dem die Steuern aus Sachverhalten herrühren, die im sonstigen Ergebnis (OCI) oder im Eigenkapital angesetzt wurden bzw. aus einem Unternehmenszusammenschluss stammen.

Der Österreichische Post-Konzern ist der Auffassung, dass mögliche Zinsaufwendungen und Strafzahlungen im Zusammenhang mit Ertragsteuerzahlungen nicht die Definition von Ertragsteuern nach IAS 12 erfüllen. Etwaige Beträge werden somit allgemein nach den Bestimmungen des IAS 37 bilanziert.

Ermittlung der laufenden Steuern Laufende Steuern beinhalten die erwarteten Steuerzahlungen oder -gutschriften des laufenden Jahres sowie die im laufenden Jahr erfolgten Anpassungen der erwarteten Steuernachzahlungen oder -gutschriften der Vorjahre. Der ausgewiesene Betrag stellt die bestmögliche Schätzung dar und beinhaltet auch Quellensteuern aus Ausschüttungen.

Tatsächliche Steuerforderungen und -verbindlichkeiten können unter gewissen Umständen saldiert ausgewiesen werden. Dies ist im Österreichischen Post-Konzern dann der Fall, wenn sich die Steuern auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden, und das Unternehmen ein einklagbares Recht zur gegenseitigen Aufrechnung von Steuerforderungen und -verbindlichkeiten hat.

Ermittlung der latenten Steuern Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt nach der Balance-Sheet-Liability-Methode für alle temporären Differenzen zwischen dem Buchwert laut IFRS-Konzernabschluss und den korrespondierenden steuerlichen Werten. Vom Ansatz von latenten Steuern wird jedoch in folgenden Fällen Abstand genommen:

- Temporäre Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld entstehen, dem kein Unternehmenszusammenschluss zugrunde liegt und zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das bilanzielle Ergebnis vor Steuern noch das zu versteuernde Ergebnis (den steuerlichen Verlust) beeinflussen werden („Initial Recognition Exemption – IRE“), wobei als Ausnahme die in der EU voraussichtlich zum 1. Jänner 2023 in Kraft tretende Änderung an IAS 12 (zu latenten Steuern in Bezug auf Vermögenswerte und Schulden aus einer einzelnen Transaktion) im Rahmen der Auslegung bereits seit Einführung des IFRS 16 Leasingverhältnisse zum 1. Jänner 2019 entsprechend angewendet wurde
- Temporäre Differenzen in Verbindung mit Anteilen an Tochterunternehmen, Zweigniederlassungen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an gemeinsamen Vereinbarungen, sofern das Mutterunternehmen in der Lage ist, den Verlauf der Auflösung der temporären Differenzen zu steuern, und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporäre Differenz in absehbarer Zeit nicht auflösen wird
- Zu versteuernde Differenzen in Zusammenhang mit dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts

Der Ansatz von aktiven latenten Steuern aus temporären Differenzen aus Bilanzposten sowie aus Verlustvorträgen erfolgt in dem Umfang, in dem a) ausreichend passive latente Steuern vorhanden sind oder es b) bei einer Gewinnhistorie wahrscheinlich ist, dass in absehbarer Zeit steuerpflichtiges Einkommen zur Verfügung steht und der Steueraufwand somit künftig realisierbar ist. Erzielt ein Unternehmen in jüngster Vergangenheit (in einem der letzten zwei Jahre) steuerpflichtige Verluste, so wird im letzteren Fall von der Aktivierung von latenten Steuern Abstand genommen.

Dabei werden zu jedem Bilanzstichtag die nicht angesetzten latenten Steuern neu bewertet und gegebenenfalls angesetzt, sofern die Auffassung vertretbar ist, dass der Steuervorteil realisiert werden kann.

Aktive und passive latente Steuern können unter gewissen Umständen saldiert ausgewiesen werden. Die obigen Angaben unter „Ermittlung der laufenden Steuern“ gelten analog bei den latenten Steuern.

Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die in den einzelnen Ländern zum Bilanzstichtag gelten oder für den Zeitpunkt bereits beschlossen sind, in dem die latenten Steueransprüche und -schulden realisiert werden. Für österreichische

Tochterunternehmen wurde zur Ermittlung der Steuerabgrenzungen ein Körperschaftsteuersatz von 25% angewendet.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die für ausländische Gesellschaften bei der Berechnung der latenten Ertragsteuern angewendeten Steuersätze:

Land	2020	2021
Bosnien und Herzegowina	10%	10%
Bulgarien	10%	10%
Deutschland	33%	33%
Kroatien	18%	10%-18%
Montenegro	9%	9%-12%
Serbien	15%	15%
Slowakei	21%	21%
Ungarn	9%	9%
Türkei	20%	20%-23%

6.6 Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts nach IFRS 13

Die Ermittlung von beizulegenden Zeitwerten erfolgt im Österreichischen Post-Konzern nach den Grundsätzen des IFRS 13. Nach diesem Standard wird der beizulegende Zeitwert als der Preis definiert, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen den Marktteilnehmer*innen am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt werden würde. In diesem Zusammenhang werden unter anderem die folgenden Punkte festgelegt: die Vermögenswerte bzw. Schulden, die Gegenstand der Bewertung sind; die Bewertungsprämisse für nichtfinanzielle Vermögenswerte (Annahme der höchsten und besten Verwendung); der für den Vermögenswert oder die Schuld vorrangige (oder vorteilhafteste) Markt; die sachgerechte Bewertungstechnik (abhängig von den zur Verfügung stehenden Daten); die Stufe in der Bemessungshierarchie, der diese Daten (Inputfaktoren) zugewiesen wurden.

Die Inputfaktoren werden in der Bemessungshierarchie wie folgt eingeteilt:

- Stufe 1: in aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden notierte Preise;
- Stufe 2: Marktpreisnotierungen, die für Vermögenswerte oder Schulden unmittelbar oder mittelbar beobachtbar sind;
- Stufe 3: auf dem Markt nicht beobachtbare Inputfaktoren.

Abhängig vom Vermögenswert und von den zur Verfügung stehenden Inputdaten kommen im Österreichischen Post-Konzern sowohl marktbasierende als auch kosten- und einkommensbasierte Ansätze zur Anwendung. Dabei wird der Verwendung beobachtbarer Inputfaktoren höchste Priorität eingeräumt.

6.7 Wertminderung IAS 36

Zu jedem Bilanzstichtag wird geprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung der Buchwerte von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien vorliegen. Liegen derartige Anhaltspunkte vor, wird ein Werthaltigkeitstest durchgeführt. Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer sowie bei Geschäfts- oder Firmenwerten wird zusätzlich und unabhängig davon, ob derartige Hinweise vorliegen, einmal jährlich ein Wertminderungstest durchgeführt.

Bei Geschäfts- oder Firmenwerten sowie einzelnen Vermögenswerten, für die der erzielbare Betrag nicht gesondert ermittelt werden kann, erfolgt der Wertminderungstest auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGE). Geschäfts- oder Firmenwerte, die ursprünglich unter Verwendung der sogenannten Partial-Goodwill-Methode ermittelt wurden, werden für Zwecke des Wertminderungstests unter Anwendung der aktuellen Beteiligungsquote auf 100% hochgerechnet.

Im Rahmen der Werthaltigkeitstests wird der erzielbare Betrag des einzelnen Vermögenswerts oder der ZGE ermittelt und mit dem jeweiligen Buchwert verglichen. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten und Nutzungswert. Werden die erzielbaren Beträge unter Verwendung kapitalwertorientierter Verfahren ermittelt, werden als Abzinsungssatz die gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital) unter Anwendung des Capital Asset Pricing Model (CAPM) verwendet. Zur Abbildung von Länder-, Währungs- und Preisrisiken werden entsprechende Zuschläge im Abzinsungssatz berücksichtigt. Sofern die Mittelzuflüsse in Fremdwährung erfolgen, wird der erzielbare Betrag in Fremdwährung ermittelt und anschließend mit dem Stichtagskurs in Euro umgerechnet. Ist der Buchwert höher als der erzielbare Betrag, erfolgt eine Wertminderung.

Corporate Assets nach IAS 36.100f werden im Rahmen der Werthaltigkeitstests verursachungsgerecht bei den betreffenden ZGE berücksichtigt. Im Österreichischen Post Konzern liegen Corporate Assets im Wesentlichen in Form der Unternehmenszentrale vor. Auch die Produktionseinheit Logistiknetzwerk sowie das Filialnetz enthalten Corporate Assets.

Bei Wegfall der Gründe für eine Wertminderung erfolgt, ausgenommen bei Geschäfts- oder Firmenwerten, eine Wertaufholung. Der infolge der Zuschreibung erhöhte Buchwert darf dabei die fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten nicht überschreiten. Die Wertminderungen und Wertaufholungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Abschreibungen bzw. sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

6.8 Geschäfts- oder Firmenwerte und Allokation auf zahlungsmittelgenerierende Einheiten (ZGE)

Geschäfts- oder Firmenwerte werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungen bewertet. Geschäfts- oder Firmenwerte aus dem Erwerb eines ausländischen Geschäftsbetriebs werden in dessen funktionaler Währung geführt und zum Stichtagskurs umgerechnet. Wertminderungen werden nach den unter Punkt 6.7 Wertminderungen IAS 36 beschriebenen Grundsätzen vorgenommen. Wertaufholungen sind unzulässig. Geschäfts- oder Firmenwerte sind jeweils zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGE) zugeordnet. ZGE werden durch die Zusammenfassung von Vermögenswerten auf der niedrigsten Ebene gebildet, auf der unabhängig von anderen Vermögenswerten Cashflows erzielt werden.

6.9 Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und entsprechend ihrer wirtschaftlichen Nutzungsdauer oder Vertragsdauer von drei bis zehn Jahren linear abgeschrieben. Kund*innenbeziehungen werden entsprechend ihrer wirtschaftlichen Nutzungsdauer von fünf bis sieben Jahren linear abgeschrieben. Bei Markenrechten wird grundsätzlich von einer unbestimmten Nutzungsdauer ausgegangen, da ein Ende der wirtschaftlichen Nutzung nicht abzusehen ist. Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich einem Wertminderungstest unterzogen.

Der Ansatz von selbst geschaffenen immateriellen Vermögenswerten erfolgt, sofern die allgemeinen Ansatzkriterien sowie die besonderen Anwendungsleitlinien des IAS 38 erfüllt sind. Dazu wird der Erstellungsprozess in eine Forschungs- und eine Entwicklungsphase unterteilt. Der erstmalige Ansatz erfolgt in Höhe der direkt zurechenbaren Herstellungskosten ab

dem Zeitpunkt, zu dem der selbst geschaffene immaterielle Vermögenswert die Ansatzkriterien des IAS 38 erfüllt. Im Österreichischen Post-Konzern betrifft dies in erster Linie selbstgeschaffene Software.

Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor, werden immaterielle Vermögenswerte gemäß den in Punkt 6.7 Wertminderung IAS 36 angeführten Grundsätzen auf Werthaltigkeit geprüft.

6.10 Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungssätze richten sich nach der erwarteten wirtschaftlichen Nutzungsdauer. Die wirtschaftlichen Nutzungsdauern bleiben zu den Einschätzungen des Vorjahres unverändert.

Die planmäßigen Abschreibungen werden linear unter Zugrundelegung folgender konzerneinheitlicher Nutzungsdauern berechnet:

Nutzungsdauer	Jahre
Gebäude	10–50
Gebäude – Nutzungsrechte	5–15
Technische Anlagen und Maschinen	5–10
Technische Anlagen und Maschinen – Nutzungsrechte	2–4
Fuhrpark	2–8
IT- und technische Ausstattung	3–6
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	5–20

In Einzelfällen liegen auch Nutzungsrechte vor, bei denen die Nutzungsdauern die in der Tabelle angegebenen (für die große Mehrheit der Vertragsverhältnisse relevanten) Bandbreiten übersteigen.

Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor, werden Sachanlagen gemäß den unter Punkt 6.7 Wertminderungen IAS 36 angeführten Grundsätzen auf Werthaltigkeit geprüft. Liegen Anhaltspunkte dafür vor, dass eine erfasste Wertminderung nicht mehr vorliegt, wird der erzielbare Betrag erneut geschätzt und gegebenenfalls eine Zuschreibung vorgenommen. Der infolge der Zuschreibung erhöhte Buchwert darf dabei die fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten nicht überschreiten.

LEASINGVERHÄLTNISSE

Leasingverhältnisse als Leasingnehmer*innen Für die bilanzielle Erfassung eines Leasingverhältnisses ist im Wesentlichen entscheidend, ob es sich bei dem geleasten Objekt um einen identifizierbaren Vermögenswert handelt, der*die Leasingnehmer*in die Nutzung bestimmen kann und ihm*ihr die wirtschaftlichen Vorteile aus dem Vermögenswert zustehen. Für Leasingverhältnisse werden Nutzungsrechte an den Leasinggegenständen zu Anschaffungskosten aktiviert und Verbindlichkeiten für die eingegangenen Zahlungsverpflichtungen zu Barwerten passiviert.

Der Barwert der **Leasingverbindlichkeiten** beinhaltet folgende Leasingzahlungen:

- Feste Zahlungen abzüglich etwaiger zu erhaltender Leasinganreize
- Variable Zahlungen, die an einen Index oder Zinssatz gekoppelt sind
- Erwartete Restwertzahlungen aus Restwertgarantien des*der Leasingnehmers*in
- Ausübungspreise von Kaufoptionen, wenn die Ausübung durch den*die Leasingnehmer*in hinreichend sicher ist sowie
- Strafzahlungen für die Kündigung von Leasingverhältnissen, wenn in der Laufzeit berücksichtigt ist, dass der*die Leasingnehmer*in eine Kündigungsoption wahrnehmen wird

Die Abzinsung der Leasingzahlungen erfolgt mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz.

Die Anschaffungskosten von **Nutzungsrechten** setzen sich wie folgt zusammen:

- Betrag der Erstbewertung der Leasingverbindlichkeit
- Bei oder vor der Bereitstellung geleistete Leasingzahlungen abzüglich erhaltener Leasinganreize
- Alle dem*der Leasingnehmer*in entstandenen anfänglichen direkten Kosten sowie
- Geschätzte Kosten für Rückbauverpflichtungen

Die Folgebewertung von Nutzungsrechten wird zu fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen. Die Abschreibung auf Nutzungsrechte wird linear über den Zeitraum des Vertragsverhältnisses vorgenommen. Wenn das Eigentum zum Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses auf den*die Leasingnehmer*in übergeht oder berücksichtigt ist, dass der*die Leasingnehmer*in wahrscheinlich eine Kaufoption wahrnehmen wird, dann wird die Abschreibung bis zum Ende der wirtschaftlichen Nutzungsdauer vorgenommen. Beim Vorliegen von Indikationen für einen außerplanmäßigen Abschreibungsbedarf, wird je nachdem, ob dem Nutzungsrecht direkt Cashflows zuzurechnen sind, eine außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen bzw. falls die Einzelzuordnung der Cashflows nicht möglich ist, die zahlungsmittelgenerierende Einheit (ZGE), in der sich das Nutzungsrecht befindet, auf Wertminderung getestet und gegebenenfalls eine Wertminderung auf Ebene dieser ZGE berücksichtigt.

Insbesondere Leasingverträge über Immobilien enthalten Verlängerungs- und Kündigungsoptionen. Diese Konditionen bieten dem Österreichischen Post-Konzern größtmögliche Flexibilität. Bei der Festlegung der Laufzeit des Leasingverhältnisses werden sämtliche Tatsachen und Umstände berücksichtigt, die zur Ausübung von Verlängerungsoptionen oder Nicht-Ausübung von Kündigungsoptionen führen. Im Zusammenhang mit der Festlegung der Laufzeit des Leasingverhältnisses werden die Immobilienleasingverträge konzernintern festgelegten Laufzeitkategorien zugeordnet.

Zahlungen für kurzfristige Leasingverhältnisse (weniger als zwölf Monate) und Leasingverhältnisse, denen Vermögenswerte von geringem Wert zugrunde liegen, werden linear als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Vorschriften des IFRS 16 werden nicht auf Leasingverhältnisse über immaterielle Vermögenswerte angewendet.

Nicht erstattungsfähige Umsatzsteuerbeträge, die sich aus Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen ergeben, sind nicht Bestandteil der Leasingzahlungen und werden im Aufwand erfasst.

Auf temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Nutzungsrechten und Leasingverbindlichkeiten werden latente Steuern gebildet.

Leasingverhältnisse als Leasinggeber Der Österreichische Post-Konzern ist in einer Vielzahl von Bestandsverhältnissen betreffend Immobilien Leasinggeberin. Als Leasinggeberin bei einem Operating-Leasing-Verhältnis werden die Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten in den Sachanlagen ausgewiesen. Die Erfassung der Erträge aus Mieten und Pachten erfolgt zeitraumbezogen unter den sonstigen betrieblichen Erträgen. Als Leasinggeberin bei einem Finanzierungsleasing-Verhältnis wird der Vermögenswert unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen in Höhe des Nettoinvestitionswerts erfasst.

6.11 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment Property)

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien umfassen jene Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zweck von Wertsteigerungen gehalten werden und gesondert veräußert werden könnten. Bei einem betrieblich genutzten Anteil erfolgt die Aufteilung auf Basis der jeweils genutzten Fläche. Der Ansatz und die Bewertung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien erfolgen nach der Anschaffungskostenmethode. Die planmäßigen Abschreibungen werden linear unter Zugrundelegung einer Nutzungsdauer von 20 bis 50 Jahren vorgenommen.

Die im Anhang angegebenen beizulegenden Zeitwerte der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wurden von Expert*innen der Österreichischen Post AG sowie von externen Sachverständigen nach den Vorgaben des IFRS 13 ermittelt. Die Bewertung erfolgt vorrangig auf Basis von einkommensbasierten Ansätzen (insbesondere Barwerttechniken). Im Regelfall wird das Ertragswertverfahren und bei komplexeren Objekten das Discounted-Cashflow-Verfahren angewendet. Dabei handelt es sich um Stufe-3-Bewertungen im Sinne von IFRS 13 (Fair-Value-Hierarchie). Die verwendeten Inputfaktoren umfassen insbesondere objektbezogene Daten, wie vermietbare Fläche, Leerstand, Mieterträge und Kapitalisierungszinssätze. Die verwendeten Jahresmieterträge im Verhältnis zum Marktwert (Bruttoanfangsrendite) belaufen sich auf 3,4% bis 13,0% (2020: 3,7% bis 12,2%) und die verwendeten Kapitalisierungszinssätze bzw. der Liegenschaftszinssatz auf 3,4% bis 7,2% (2020: 3,5% bis 7%).

Für unbebaute und in Entwicklung befindliche Grundstücke werden auch marktbasierende Ansätze (insbesondere Vergleichswertverfahren) herangezogen. Dabei handelt es sich um Stufe-2-Bewertungen im Sinne von IFRS 13. Die verwendeten Inputfaktoren umfassen insbesondere Preisinformationen aus Vergleichstransaktionen in aktiven Märkten.

6.12 Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Die Bilanzierung von Beteiligungsunternehmen erfolgt nach der Equity-Methode, wenn aufgrund vertraglicher Rechte oder der faktischen Gegebenheiten maßgeblicher Einfluss auf die Unternehmen besteht. Die Beurteilung des Vorliegens von maßgeblichem Einfluss erfolgt anhand der Kriterien des IAS 28.5 ff.

In Fällen, in denen das Vorliegen von maßgeblichem Einfluss nicht eindeutig zu bestimmen ist, hat der Vorstand Ermessensentscheidungen zu treffen. Hierbei wird nicht vordringlich auf formale Kriterien abgestellt, sondern darauf, ob tatsächlich die Möglichkeit besteht, an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen mitzuwirken.

Zu jedem Bilanzstichtag wird geprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung für Nettoinvestitionen in assoziierte Unternehmen im Sinne des IFRS 9 vorliegen. Liegen derartige Anhaltspunkte vor, wird ein Werthaltigkeitstest durchgeführt. Liegt der Buchwert der Nettoinvestition über dem erzielbaren Betrag, wird eine Wertminderung erfasst. Steigt der erzielbare Betrag in Folge wieder an, erfolgt eine Wertaufholung bis maximal in Höhe der ursprünglichen Wertminderung. Der auf den Buchwert der Anteile entfallende Teil der Wertminderung wird im Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen ausgewiesen. Der Ausweis von Wertminderungen von Buchwerten anderer Elemente der Nettoinvestition ist abhängig von der Art dieser Elemente.

6.13 Vorräte

Die Bewertung der Vorräte erfolgt mit dem niedrigeren Betrag aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert am Bilanzstichtag. Wertminderungen aufgrund von Veralterung oder mangelnder Gängigkeit werden bei Ermittlung des Nettoveräußerungswerts berücksichtigt. Die Bestandswertermittlung wird nach dem gleitenden Durchschnittsverfahren durchgeführt.

6.14 Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

Langfristige Vermögenswerte werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Diese Bedingung wird nur dann als erfüllt angesehen, wenn die Veräußerung höchstwahrscheinlich ist und der langfristige Vermögenswert in seiner jetzigen Beschaffenheit für einen sofortigen Verkauf verfügbar ist. Eine Veräußerung ist dann höchstwahrscheinlich, wenn die zuständige Managementebene einen Plan für den Verkauf des Vermögenswerts beschlossen hat und mit der Suche nach einem Käufer*in und der Durchführung des Plans aktiv begonnen wurde und zudem davon ausgegangen werden kann, dass der Veräußerungsvorgang innerhalb eines Jahres nach einer solchen Klassifizierung abgeschlossen wird.

Langfristige Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind, werden mit dem niedrigeren Betrag aus ihrem Buchwert und dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet.

6.15 Rückstellungen für Abfertigungen und Jubiläumsgelder

Rückstellungen für Abfertigungen Die Abfertigungsverpflichtungen des Österreichischen Post-Konzerns umfassen sowohl beitragsorientierte als auch leistungsorientierte Versorgungssysteme.

Rückstellungen für leistungsorientierte Verpflichtungen werden für gesetzliche Ansprüche von Angestellten gebildet. Beamt*innen haben grundsätzlich keinen Anspruch auf Abfertigungszahlungen. Abfertigungsansprüche im Österreichischen Post-Konzern haben im Wesentlichen nur Mitarbeiter*innen österreichischer Tochterunternehmen bei Erreichen des Pensionsantrittsalters sowie bei der Beendigung des Dienstverhältnisses durch den Dienstgeber. Die Höhe der Ansprüche ist von der Anzahl der Dienstjahre und dem bei Abfertigungsanfall maßgeblichen Bezug abhängig. Die Berechnung erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach der Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method).

Beitragsorientierte Verpflichtungen bestehen für Angestellte in österreichischen Tochterunternehmen, deren Dienstverhältnis erst nach dem 31. Dezember 2002 begonnen hat. Diese Abfertigungsverpflichtungen werden durch die laufende Entrichtung entsprechender Beiträge an eine Mitarbeitervorsorgekasse abgegolten. Darüber hinaus besteht für den Österreichischen Post-Konzern keine weitere Verpflichtung, sodass der Ansatz einer Rückstellung nicht erforderlich ist.

Rückstellungen für Jubiläumsgelder Im Österreichischen Post-Konzern bestehen zum Teil Verpflichtungen gegenüber Mitarbeiter*innen, bei Erreichen einer bestimmten Dienstzugehörigkeit Jubiläumsgelder auszuzahlen.

Die Verpflichtungen bestehen insbesondere gegenüber Mitarbeiter*innen der Österreichischen Post AG. Jubiläumsgelder gebühren den Beamt*innen und den Angestellten nach Dienstordnung der Österreichischen Post AG nach 25 Dienstjahren in Höhe eines zweifachen Monatsgehalts und nach 40 Dienstjahren in Höhe eines vierfachen Monatsgehalts. Eine Jubiläumszuwendung in Höhe des vierfachen Monatsgehalts kann gewährt werden, wenn der*die Beamt*in nach einer Dienstzeit von 35 Jahren aus dem Dienststand ausscheidet und spätestens am Tag des Ausscheidens das 65. Lebensjahr vollendet. Die Angestellten im Kollektivvertrag Teil 1 erhalten Jubiläumsgelder nach 20 Dienstjahren in Höhe eines Monatsbezugs, nach

25 Dienstjahren in Höhe eines 1,5-fachen Monatsgehalts, nach 35 Dienstjahren in Höhe eines 2,5-fachen Monatsgehalts und nach 40 Dienstjahren in Höhe eines 3,5-fachen Monatsgehalts.

Jubiläumsgeldrückstellungen werden analog zu den Rückstellungen für Abfertigungen nach der Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method) ermittelt.

Versicherungsmathematische Parameter Im Zuge der regelmäßigen Überprüfung und zur Gewährleistung der bestmöglichen Schätzung der versicherungsmathematischen Parameter für die Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellungen hat der Österreichische Post-Konzern für die Berechnung dieser Rückstellungen unternehmensspezifische Parameter zugrunde gelegt, die nach einheitlichen Konzernvorgaben ermittelt wurden.

Folgende durchschnittlich gewichtete Parameter sind in die Berechnung der Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellungen eingeflossen:

	Abfertigungen		Jubiläumsgelder	
	2020	2021	2020	2021
Rechnungszinssatz	1,78%	2,29%	0,75%	1,00%
Gehaltssteigerung/Rentendynamik	3,61%	4,70%	2,74%–3,23%	3,48%–3,97%
Fluktuationsrate	1,44%	0,89%	2,71%–21,50%	0,93%–18,07%

Das für die Berechnung herangezogene Pensionsantrittsalter richtet sich nach den jeweiligen gesetzlichen Bestimmungen des betreffenden Landes:

Pensionsantrittsalter	2020	2021
Weibliche Angestellte	58–65	58–65
Männliche Angestellte	60–65	60–65
Beamt*innen	65	65

Die durchschnittlich gewichtete Laufzeit der definierten Leistungsverpflichtung (Duration) beträgt für Abfertigungen zwölf Jahre (2020: 14 Jahre) und für Jubiläumsgelder zehn Jahre (2020: elf Jahre).

Zur Ermittlung des für die Abzinsung anzuwendenden Zinssatzes wird von einem Index für erstrangige, festverzinsliche Industrieanleihen (Mercer Pension Discount Yield Curve) ausgegangen und daraus der relevante Zinssatz gemäß der Fristigkeit (Duration) der einzelnen Verpflichtungen abgeleitet.

Die in der versicherungsmathematischen Berechnung berücksichtigten biometrischen Annahmen beruhen für die österreichischen Konzerngesellschaften auf den von der Aktuarvereinigung Österreichs herausgegebenen Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung („Sterbetafeln“). Für die Berechnung wurden die veröffentlichten Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung (Pensionstabeln AVÖ 2018-P) herangezogen. In anderen Ländern werden ähnliche versicherungsmathematische Berechnungsgrundlagen verwendet.

Die zur Anwendung kommenden Gehaltssteigerungen erfolgen aus der Ableitung von zukünftig erwarteten Lohn- und Gehaltssteigerungen. Diese basieren auf der Durchschnittsbetrachtung der vergangenen Jahre sowie auf den zukünftig erwarteten Gehaltssteigerungen. Die Ermittlung erfolgte für jede Rückstellung individuell unter Beachtung der gesetzlichen und kollektivvertraglichen Vorgaben, wie z. B. der Biennalsprünge bei Beamt*innen.

Die angesetzten Fluktuationsraten wurden abhängig vom Dienstalter basierend auf den Erfahrungswerten der vergangenen Jahre ermittelt.

Die Auswirkungen von geänderten versicherungsmathematischen Parametern führen zu versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten, die für Abfertigungsrückstellungen im sonstigen Ergebnis und für Jubiläumsgeldrückstellungen im Personalaufwand ausgewiesen werden. Die Effekte aus den Änderungen des Zinssatzes sowie den zukünftigen Gehaltssteigerungen sind in den versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten aus der Veränderung finanzieller Annahmen enthalten. Die Überleitung der Barwerte der einzelnen Verpflichtungen ist unter Punkt 27.2 Rückstellungen für Abfertigungen und Jubiläumsgelder dargestellt.

Der Zinsaufwand aus den Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellungen wird im Finanzergebnis gezeigt. Alle übrigen Veränderungen werden im Personalaufwand erfasst.

Versorgungsverpflichtungen Die Versorgungsverpflichtungen des Österreichischen Post-Konzerns umfassen ausschließlich beitragsorientierte Versorgungssysteme. Im Österreichischen Post-Konzern liegen keine Ansprüche aus leistungsorientierten Verpflichtungen vor.

Beitragsorientierte Verpflichtungen bestehen gegenüber Mitgliedern des Vorstands. Die Verpflichtungen werden durch die laufende Entrichtung entsprechender Beiträge an eine Pensionskasse erfüllt.

Gegenüber Beamt*innen und Angestellten bestehen keine Pensionszusagen. Pensionsleistungen für Beamt*innen und Angestellte werden grundsätzlich durch die Republik Österreich erbracht. Aufgrund gesetzlicher Bestimmungen ist der Österreichische Post-Konzern verpflichtet, Pensionsdeckungsbeiträge an die Republik Österreich zu entrichten. Die Beiträge für Beamt*innen betragen (einschließlich der von den Beamt*innen selbst zu tragenden Beiträge) seit dem 1. Jänner 2017 je nach Alter und Beitragsgrundlage bis maximal 25,10% der Vergütungen an aktive Beamt*innen und werden im Personalaufwand ausgewiesen. Für Angestellte ergeben sich die Beiträge aus den aktuellen Bestimmungen des ASVG.

6.16 Rückstellungen für Unterauslastung

Unter der Rückstellung für Unterauslastung werden Vorsorgen im Zusammenhang mit Mitarbeiter*innen subsumiert, die im Unternehmen ihren Arbeitsplatz verlieren bzw. ihre bisherige Tätigkeit nicht mehr ausüben können und anderweitig nicht mehr eingesetzt werden können. Dabei handelt es sich um Vorsorgen für Mitarbeiter*innen, die der Organisationseinheit Post-Arbeitsmarkt zugeordnet wurden und deren Dienstverhältnis als belastender Vertrag im Sinne des IAS 37 eingestuft wurde. Weiters handelt es sich um Rückstellungen für beamtete Mitarbeiter*innen, die sich in einem Verfahren zur Versetzung in den Ruhestand wegen Dienstunfähigkeit befinden, um Vorsorgen für unkündbare Mitarbeiter*innen, die unternehmensintern nach fremdüblichen Gesichtspunkten – jedoch nicht kostendeckend – dauerhaft zur Verfügung gestellt werden, sowie um Vorsorgen für Mitarbeiter*innen, die sich im Programm zum möglichen Ressortwechsel in verschiedene Bundesministerien befinden.

Die Rückstellung für den Post-Arbeitsmarkt wird für künftige Personalaufwendungen von unkündbaren Mitarbeiter*innen (vor allem beamtete Mitarbeiter*innen) gebildet, die im Rahmen des laufenden postinternen Organisationsprozesses zur Anpassung an die sich ändernden Marktbedingungen ihren Arbeitsplatz verlieren und im Unternehmen nicht mehr oder nur mehr in einem untergeordneten Ausmaß zur Leistungserbringung eingesetzt werden können. Bei diesen Dienstverhältnissen handelt es sich um belastende Verträge im Sinne des IAS 37, bei denen die unvermeidbaren Kosten zur Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen höher sind als der erwartete wirtschaftliche Nutzen. Die Berechnung des Rückstellungsbetrags erfolgt als Barwert der bis zur Pensionierung der jeweiligen Mitarbeiter*innen anfallenden Aufwendungen unter Ansatz eines durchschnittlichen Unterauslastungsgrades sowie unter Berücksichtigung eines Fluktuationsabschlags. Sofern unkündbare Mitarbeiter*innen mangels Einsatzmöglichkeit im Unternehmen zu nicht kostendeckenden Konditionen sowohl unternehmensintern als auch an externe Unternehmen verleast werden, erfolgt die Ermittlung der Rückstellung unter Ansatz der prozentuellen Kostenunterdeckung. Sämtliche Parameter werden laufend evaluiert und an sich ändernde Verhältnisse angepasst.

Für beamtete Mitarbeiter*innen, die sich in einem Verfahren zur Versetzung in den Ruhestand wegen Dienstunfähigkeit befinden, werden für noch zu erbringende Leistungen Vorsorgen gebildet. Die Ermittlung der Rückstellung erfolgt als Barwert der noch zu erbringenden Leistungen für den Zeitraum der erwarteten durchschnittlichen Verfahrensdauern.

Die Rückstellung für Personalkostenunterdeckungen wird für künftige Personalaufwendungen von unkündbaren Mitarbeiter*innen (vor allem beamtete Mitarbeiter*innen) gebildet, die unternehmensintern nach fremdüblichen Gesichtspunkten dauerhaft – nicht kosten- deckend – zur Verfügung gestellt werden. Bei diesen Dienstverhältnissen handelt es sich um belastende Verträge im Sinne des IAS 37, bei denen die unvermeidbaren Kosten zur Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen höher sind als der erwartete wirtschaftliche Nutzen. Die Berechnung des Rückstellungsbetrags erfolgt als Barwert der bis zur Pensionierung anfallenden Kostenunterdeckung der jeweiligen Mitarbeiter*innen. Sämtliche Parameter werden laufend evaluiert und an sich ändernde Verhältnisse angepasst.

Die Rückstellung für Mitarbeiter*innen, die sich im Programm zum möglichen Ressortwechsel in verschiedene Bundesministerien befinden, basiert auf einer im Oktober 2013 mit dem Bund abgeschlossenen Rahmenvereinbarung zum möglichen Ressortwechsel von Post-Mitarbeiter*innen in verschiedene Bundesministerien. Dabei werden Ansprüche für Mitarbeiter*innen, die einem Wechsel bereits zugestimmt haben, für einen bestimmten festgelegten Zeitraum übernommen und entsprechend rückgestellt.

Der Barwert der einzelnen Rückstellungen wird unter Ansatz eines Abzinsungssatzes, der erwarteten Gehaltssteigerung sowie eines Fluktuationsabschlages ermittelt. Die Berechnung dieser Parameter erfolgt entsprechend der unter Punkt 6.15 Rückstellungen für Abfertigungen und Jubiläumsgelder beschriebenen Vorgangsweise. Der Zinsaufwand wird im Personalaufwand erfasst.

Folgende Parameter wurden bei der Berechnung der Rückstellungen für den Post-Arbeitsmarkt zugrunde gelegt und deren Veränderung führte – ceteris paribus – jeweils zu folgenden Änderungen der Rückstellung für den Post-Arbeitsmarkt:

Post-Arbeitsmarkt	2020	2021	Änderung Mio EUR
Rechnungszinssatz	0,25%	0,75%	-4,5
Gehaltssteigerung	2,75%	3,25%	4,6
Fluktuationsabschlag	14,00%	10,30%	7,1
Unterauslastungsgrad	75,70%	72,70%	-6,5

Folgende Parameter wurden bei der Berechnung der Rückstellungen für Mitarbeiter*innen, die sich in einem Verfahren zur Versetzung in den Ruhestand bzw. im Programm zum möglichen Ressortwechsel befinden, sowie bei der Rückstellung für Personalzurverfügungstellung zugrunde gelegt:

Sonstige Unterauslastung	2020	2021
Rechnungszinssatz	0,00%-0,50%	0,00%-1,00%
Gehaltssteigerung	2,75%	2,75%-3,25%

6.17 Sonstige Rückstellungen

Unter den sonstigen Rückstellungen werden gemäß IAS 37 rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten ausgewiesen, die auf zurückliegenden Ereignissen beruhen, bei denen es wahrscheinlich ist, dass sie zu einem Abfluss von Ressourcen führen werden, und bei denen eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Die Rückstellungen werden mit jenen Werten angesetzt, die zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses nach bester Schätzung ermittelt werden können. Ist eine vernünftige Schätzung des Betrags nicht möglich, unterbleibt die Bildung einer Rückstellung. Unterscheidet sich der auf Basis eines marktüblichen Zinssatzes ermittelte Barwert der Rückstellung wesentlich vom geschätzten Zahlungsbetrag, wird der Barwert der Verpflichtung angesetzt.

Rückstellungen für belastende Verträge werden berücksichtigt, wenn die unvermeidbaren Kosten zur Erfüllung der vertraglichen Verpflichtung höher sind als der erwartete wirtschaftliche Nutzen.

Restrukturierungsrückstellungen werden gemäß IAS 37 angesetzt, wenn ein ausreichend detaillierter, formaler Plan vorliegt und mit den Restrukturierungsmaßnahmen bereits begonnen oder der Plan bereits vor dem Bilanzstichtag kommuniziert wurde.

6.18 Finanzinstrumente

6.18.1 DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Derivative Finanzinstrumente werden zur Begrenzung und Steuerung von Währungsrisiken eingesetzt. Derivative Finanzinstrumente werden zwingend ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) bewertet. Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten werden unter anderen finanziellen Vermögenswerten dargestellt. Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten werden unter anderen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Bei den derivativen Geschäften erfolgt die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts zum jeweiligen Bilanzstichtag im Rahmen einer Bewertung nach der „Mark to Market“-Methode. Dabei wird jener Wert ermittelt, der erzielt werden würde, wenn das Sicherungsgeschäft glattgestellt wird. Basis für die Berechnung sind dabei am Markt beobachtbare Marktparameter wie z. B. Währungsterminkurse.

6.18.2 FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE UND VERBINDLICHKEITEN

Die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden gemäß den Bestimmungen des IFRS 7 unter Punkt 30.1.1 den entsprechenden Bewertungskategorien zugeordnet.

KLASSIFIZIERUNG

Im Österreichischen Post-Konzern werden finanzielle Vermögenswerte in folgende Bewertungskategorien eingestuft:

- Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (at amortised cost)
- Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVOCI) – Fremdkapitalinstrumente
- Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVOCI) – Eigenkapitalinstrumente
- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)

Die Einstufung im Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung ist abhängig vom Geschäftsmodell zur Steuerung des finanziellen Vermögenswerts sowie von den Eigenschaften des vertraglichen Zahlungsstroms.

Guthaben bei Zentralbanken, Forderungen an Kund*innen – Forderungen aus Girokonten, Hypothekendarlehen, Konsumkredite –, Forderungen an Kreditinstitute sowie sonstige Finanzanlagen aus Finanzdienstleistungen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und

sonstige Forderungen, Guthaben bei Kreditinstituten sowie Geldmarktveranlagungen werden in der Österreichischen Post im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten, dessen Zielsetzung in der Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme besteht. Das Zahlungsstromkriterium ist bei diesen Vermögenswerten erfüllt und dementsprechend werden sie als zu fortgeführten Anschaffungskosten (at amortised cost) bewertet klassifiziert.

Schuldverschreibungen, die im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten werden, dessen Zielsetzung in der Vereinnahmung der Zahlungsströme besteht, und die das Zahlungsstromkriterium erfüllen, werden der Kategorie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (at amortised cost) zugeordnet. Schuldverschreibungen, die im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten werden, dessen Zielsetzung sowohl in der Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme als auch im Verkauf der finanziellen Vermögenswerte besteht, finden sich in der Kategorie erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (FVOCI) wieder, sofern das Zahlungsstromkriterium erfüllt ist. Wertpapiere, die das Zahlungsstromkriterium nicht erfüllen, sind der Kategorie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL) zugeordnet. Das Zahlungsstromkriterium ist erfüllt, sofern Zahlungsströme generiert werden, die ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen.

Bei Investitionen in Eigenkapitalinstrumente (die nicht zu Handelszwecken gehalten werden) ist die Einstufung davon abhängig, ob sich der Österreichische Post-Konzern zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung unwiderruflich für die Bilanzierung als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (FVOCI) entschieden hat. Wird die sogenannte FVOCI-Option gemäß IFRS 9.4.1.4 nicht ausgeübt, sind die Instrumente der Kategorie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL) zuzuordnen.

Derivative finanzielle Vermögenswerte sind zwingend der Kategorie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL) zuzuordnen.

Gemäß IFRS 9 sind finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten, sofern sie nicht in die Ausnahmeregelung des IFRS 9.4.2.1 fallen. Im Österreichischen Post-Konzern werden alle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die im Österreichischen Post-Konzern gehaltenen Verbindlichkeiten aus Erwerbsverpflichtungen von nicht beherrschenden Anteilen fallen nicht unter die Ausnahmeregelung des IFRS 9.4.2.1 und sind somit der Kategorie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet zuzuordnen.

BEWERTUNG BEIM ERSTMALIGEN ANSATZ

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden im Regelfall zum Erfüllungstag, als dem Zeitpunkt, zu dem der finanzielle Vermögenswert übertragen wird, erstmalig erfasst. Zu diesem Zeitpunkt bewertet der Österreichische Post-Konzern einen finanziellen Vermögenswert oder eine finanzielle Verbindlichkeit zum beizulegenden Zeitwert, der im Regelfall mit dem Transaktionspreis übereinstimmt. Bei einem zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (FVOCI) bewerteten finanziellen Vermögenswert bzw. einer finanziellen Verbindlichkeit erfolgt zusätzlich der Ansatz der direkt auf den Erwerb dieses Vermögenswerts bzw. dieser Verbindlichkeit entfallenden Transaktionskosten. Der Ansatz von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen richtet sich nach den Vorgaben zur Umsatzrealisation gemäß IFRS 15.

FOLGEBEWERTUNG UND DARSTELLUNG

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Gewinne oder Verluste aus dem Abgang werden ebenso wie laufende Erträge und Wertberichtigungen unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Das Ergebnis aus der Folgebewertung der Verbindlichkeiten aus den Erwerbsverpflichtungen von nicht beherrschenden Anteilen wird in der Konzern-Gewinn und -Verlustrechnung erfasst, wobei die Aufwendungen/Erträge aus Schätzungsänderungen der zukünftigen Ergebnisse unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen/Erträgen erfasst werden. Aufwendungen/Erträge aus der Fremdwährungsbewertung sowie außergewöhnliche Inflationsanpassungen und der Aufwand aus der Aufzinsung der Verbindlichkeit sind im Finanzergebnis ausgewiesen.

Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (FVOCI) bewertete Fremdkapitalinstrumente werden jeweils zum Stichtag mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Die Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts werden dabei erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis (OCI) bzw. in der FVOCI-Rücklage erfasst. Eine Ausnahme hiervon bildet die Fremdwährungsbewertung, welche in der Gewinn- und Verlustrechnung abgebildet wird. Ebenso werden laufende Erträge und Wertberichtigungen unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Beim Abgang der zu FVOCI bewerteten Fremdkapitalinstrumente erfolgt eine Umgliederung der erfolgsneutral erfassten Beträge in die Gewinn- und Verlustrechnung.

Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (FVOCI) bewertete Eigenkapitalinstrumente werden jeweils zum Stichtag mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Die Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts, ebenso wie die Fremdwährungsbewertung, werden erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis (OCI) bzw. in der FVOCI-Rücklage erfasst. Beim Abgang der zu FVOCI bewerteten Eigenkapitalinstrumente erfolgt keine Umgliederung der erfolgsneutral erfassten Beträge in die Gewinn- und Verlustrechnung, jedoch eine Umgliederung von der FVOCI-Rücklage in die Gewinnrücklagen. Laufende Erträge werden unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung im Finanzergebnis erfasst.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) bewertete Finanzinstrumente werden zum Stichtag erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Sämtliche Änderungen des Buchwerts sowie laufende Erträge werden unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung im Finanzergebnis für den Logistikbereich und in den sonstigen betrieblichen Erträgen für den Finanzdienstleistungsbereich erfasst.

Die Darstellung der Buchwerte der den einzelnen Kategorien zugeordneten Finanzinstrumente erfolgt in Punkt 30.1 Finanzinstrumente. Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Forderungen der Kategorie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sowie Wertberichtigungen nach IFRS 9 sind nach IAS 1.82 als gesonderte Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung angegeben. Mangels Wesentlichkeit werden die im Finanzergebnis erfassten Wertberichtigungsaufwendungen gemäß IFRS 9, welche Guthaben bei Kreditinstituten, Geldmarktveranlagungen sowie erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (FVOCI) bewertete Schuldverschreibungen aus dem Logistikbereich betreffen, nicht als gesonderter Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Forderungen der Kategorie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden mangels Wesentlichkeit ebenfalls nicht separat in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

WERTMINDERUNGEN

Innerhalb des Österreichischen Post-Konzerns werden Wertminderungen in Höhe der erwarteten Kreditverluste gemäß IFRS 9 gebildet. Die konkrete Wertminderungsmethode ist hierbei abhängig von der Art des finanziellen Vermögenswerts sowie vom Vorliegen einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos.

Fremdkapitalinstrumente der folgenden Bewertungskategorien unterliegen dem Wertminderungsmodell des IFRS 9:

- Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVOCI) – Fremdkapitalinstrumente
- Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet

Ebenso fallen die nach IFRS 15 zu bildenden Vertragsvermögenswerte in den Anwendungsbereich des Wertminderungsmodells nach IFRS 9.

Innerhalb des Österreichischen Post-Konzerns sind damit folgende finanzielle Vermögenswerte bzw. Vertragsvermögenswerte nach dem Modell der erwarteten Kreditverluste gemäß IFRS 9 zu bewerten:

- Guthaben bei Zentralbanken aus Finanzdienstleistungen
- Forderung gegenüber Kund*innen aus Finanzdienstleistungen
- Sonstige finanzielle Vermögenswerte aus Finanzdienstleistungen
- Wertpapiere der Kategorie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet
- Wertpapiere der Kategorie FVOCI-bewertet
- Geldmarktveranlagungen
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
- Andere sonstige Forderungen inklusive Leasingforderungen
- Guthaben bei Kreditinstituten
- Vertragsvermögenswerte

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden Wertberichtigungen in Höhe der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste gebildet. Methodisch wendet der Österreichische Post-Konzern den gemäß IFRS 9 zulässigen vereinfachten Ansatz zur Ermittlung der erwarteten Kreditverluste in Form einer Wertminderungsmatrix an. Mittels dieser Matrix werden gestaffelt nach (Über-)Fälligkeiten Wertminderungen auf Basis historisch beobachteter Ausfallraten gebildet. Zusätzlich werden zukunftsgerichtete Informationen evaluiert und falls notwendig die verwendeten Ausfallraten angepasst. Forderungen mit einem Buchwert von mehr als 0,1 Mio EUR werden darüber hinaus einer individuellen Betrachtung unterzogen und auf die Erfassung weiterer über die Laufzeit erwarteter Kreditverluste geprüft. Die Ermittlung der erwarteten Kreditverluste erfolgt getrennt für in- und ausländische Kund*innen sowie für Forderungen gegenüber internationalen Postbetreiber*innen.

Übrige Fremdkapitalinstrumente Für übrige Fremdkapitalinstrumente, die dem Wertminderungsmodell unterliegen, werden Wertberichtigungen in Höhe der erwarteten zwölf-Monats-Kreditverluste gebildet (Stufe 1). Sollte allerdings eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos vorliegen, werden Wertberichtigungen in Höhe der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste erfasst (Stufe 2). Zur Überprüfung der signifikanten Erhöhung des Ausfallrisikos werden qualitative Kriterien (z. B. Mahnstufen) und quantitative Kriterien (Verschlechterung in der internen Ratingskala) herangezogen. Im Österreichischen Post-Konzern wird von einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos ausgegangen, wenn eine Forderung mehr als 30 Tage überfällig ist. Bei Forderungen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden und deren Bonität beeinträchtigt ist, ist der Effektivzinssatz anstelle des Bruttobuchwerts auf die fortgeführten Anschaffungskosten (sprich nach Abzug von Wertberichtigungen) anzuwenden (Stufe 3). Im Österreichischen Post-Konzern wird die Bonität eines *einer Schuldner*in insbesondere bei Vorliegen der folgenden Faktoren als beeinträchtigt angesehen:

- Die einzelne Forderung ist überfällig >90 Tage
- Einleitung eines Insolvenzverfahrens

Methodisch erfolgt die Ermittlung der erwarteten Kreditverluste bei den Wertpapieren, bei Guthaben bei Kreditinstituten sowie Geldmarktveranlagungen nach dem sogenannten Loan-Loss-Provisioning-Modell. Ausgehend von der Probability of Default (PD) und dem Loss Given Default (LGD) wird der erwartete Kreditverlust somit als wahrscheinlichkeitsgewichteter Wert ermittelt. Zur Ermittlung der PD wird in erster Linie auf emittentenspezifische Daten von Bloomberg zurückgegriffen. Vereinfachend wird auch auf globalere Ausfallraten – wie von Standard & Poor's oder Moody's veröffentlicht – zurückgegriffen.

Für **sonstige Forderungen** hat sich der Österreichische Post-Konzern aufgrund der Art und des Umfangs der Forderungen dazu entschieden, praktische Erleichterungen im Sinne des IFRS 9.B5.5.35 anzuwenden und analog zu den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen die Wertberichtigung methodisch unter Ansatz einer Wertminderungsmatrix zu ermitteln. Die Ableitung der Verlustraten erfolgt zum Teil aufgrund historischer Erfahrungswerte und zum Teil auf Basis angemessener Schätzungen. Zusätzlich werden zukunftsgerichtet Informationen evaluiert und falls notwendig die verwendeten Ausfallraten angepasst. Forderungen mit einem Buchwert von mehr als 0,1 Mio EUR werden darüber hinaus einer individuellen Betrachtung unterzogen und auf die Erfassung weiterer über die Laufzeit erwarteter Kreditverluste geprüft. Die Ermittlung der erwarteten Kreditverluste erfolgt getrennt für Schadensersatzansprüche einerseits und sonstige übrige Forderungen andererseits.

Wertberichtigungen für Leasingforderungen werden in Höhe des über die Laufzeit zu erwartenden Kreditverlusts bewertet. Methodisch wendet der Österreichische Post-Konzern den gemäß IFRS 9 zulässigen vereinfachten Ansatz an. Für Leasingforderungen mit geringem Ausfallrisiko wird eine externe Krediteinschätzung (Rating) als Investment Grade angesehen.

Für **Forderungen an Kund*innen** werden die für die Ermittlung der erwarteten Kreditverluste notwendigen Ausfallwahrscheinlichkeiten mittels interner Ratingmodelle berechnet. Die notwendigen Inputparameter basieren im Wesentlichen auf historischen Erfahrungswerten vergleichbarer Geschäftsmodelle, die extern bezogen werden.

Modifizierte finanzielle Vermögenswerte Werden die vertraglich vereinbarten Zahlungsströme eines finanziellen Vermögenswerts neu verhandelt bzw. modifiziert, wird überprüft, ob der bestehende finanzielle Vermögenswert auszubuchen ist. Führt die Neuverhandlung bzw. Modifizierung zu keiner Ausbuchung, wird der Bruttobuchwert unter Berücksichtigung der modifizierten Zahlungsströme neu berechnet. Ebenso wird sowohl zum Zeitpunkt der Modifizierung als auch in den folgenden Bilanzstichtagen beurteilt, ob sich das Kreditrisiko des Finanzinstruments signifikant erhöht hat. Die Beurteilung einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos erfolgt durch Vergleich des Ausfallrisikos zum jeweiligen Bilanzstichtag mit jenem zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung. Eine Umstellung der Wertberichtigung im Ausmaß der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste auf die Höhe der erwarteten Zwölf-Monats-Kreditverluste erfolgt, wenn der*die Schuldner*in eine wesentlich bessere Performance sowie positive wirtschaftliche Aussichten aufweist.

7. Zukunftsbezogene Annahmen und Schätzungsunsicherheiten

Die Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS erfordert vom Vorstand die Festlegung von Annahmen über zukünftige Entwicklungen, die den Ansatz und den Wert der Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von sonstigen Verpflichtungen zum Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen des Geschäftsjahres wesentlich beeinflussen. Insbesondere bei folgenden zukunftsbezogenen Annahmen und Schätzungen besteht ein Risiko, dass es in zukünftigen Geschäftsjahren zu einer Anpassung von Vermögenswerten und Schulden kommen kann.

7.1 Auswirkungen des Klimawandels

Zum 31. Dezember 2021 ergaben sich aus dem Klimawandel keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Österreichischen Post AG.

Zur effektiveren Steuerung der klimabezogenen Risiken und Verwirklichung des klimabezogenen Chancenpotenzials hat die Post eine integrierte Unternehmens- und Nachhaltigkeitsstrategie entwickelt.

Auswirkungen des Klimawandels betreffen primär Zustellprozesse und Gebäudestandards (Infrastruktur) und könnten in Zukunft Kostensteigerungen bewirken.

Klimabezogene Themen und Risiken fließen über die Maßnahmenumsetzung zur Minimierung der klimabezogenen Risiken entsprechend ihrer Priorisierung in die Finanzplanung (Mittelfristplanung = vier Jahre) der Österreichischen Post und sukzessive auch in den Tochtergesellschaften mit ein. Relevante klimabezogene Maßnahmen haben in der Finanzplanung bei der Österreichischen Post vorwiegend Auswirkungen auf die Investitionsausgaben, da darunter beispielsweise die Anschaffung von E-Fahrzeugen und Photovoltaikanlagen fällt (i.e. Klimaschutzmaßnahmen).

Es bestehen aus derzeitiger Sicht keine wesentlichen oder sogar im Eintrittsfall nicht durch Versicherungen – darunter fallen Sach- und Betriebsunterbrechungsversicherungen, deren Beiträge allerdings in Zukunft einer Steigerung durch Verschärfung des Klimawandels unterliegen könnten – abgedeckten Risiken aus den Auswirkungen des Klimawandels in Zusammenhang mit der Infrastruktur des Konzerns.

Daher ist nach derzeitiger Einschätzung mit keinen wesentlichen nachteiligen Effekten auf die Fortführung der Geschäftstätigkeit als solche zu rechnen, auch wenn mit höheren Kosten z.B. aus nationalen CO₂-Steuern und Abgaben kurz- und mittelfristig bzw. langfristig aus zusätzlichen Maßnahmen bei Gebäudestandards und Zustellprozessen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen aufgrund der Auswirkungen des Klimawandels zu rechnen ist.

Da die weitere Entwicklung der Auswirkungen des Klimawandels mit Unsicherheiten behaftet ist, werden die Auswirkungen des Klimawandels laufend überwacht und finden auch im Risikomanagementsystem des Konzerns Berücksichtigung, das ständig bestehende Chancen und Risiken analysiert und aktualisiert, bewertet und steuert.

7.2 Auswirkung der COVID-19 Pandemie

Aufgrund der anhaltenden COVID-19 Pandemie wurden die möglichen Auswirkungen im Zuge der Erstellung des Konzernabschlusses gesondert bzw. vertiefend untersucht. Dies betraf insbesondere die Überprüfung der Werthaltigkeit von Vermögenswerten nach IAS 36 bzw. IFRS 9, die Vollständigkeit des Ansatzes und die Bewertung von Schulden, die Bilanzierung nach IFRS 16 sowie den Ansatz laufender und latenter Steuern.

Die durch COVID-19 hervorgerufenen Unsicherheiten und reduzierten Erwartungen an die gesamtwirtschaftliche Entwicklung sowie auch die zu beobachtenden branchenspezifischen Trends wurden in den Planungsrechnungen der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bzw. der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien berücksichtigt und somit als Anhaltspunkt für eine Wertminderung nach IAS 36 herangezogen. Insgesamt ergaben sich daraus kein Bedarf

für eine Wertminderung bzw. keine wesentlichen Auswirkungen auf den beizulegenden Zeitwert der Immobilien. Eine Ausnahme stellen die Nutzungsrechte von Bankomaten der bank99 AG dar, deren Erlöserwartungen aufgrund der aktuellen und COVID-19 Pandemie-induzierten Entwicklung im Bargeldverkehr geschmälert wurden und daher einer außerplanmäßigen Abschreibung unterworfen wurden (Details in Punkt 19. Sachanlagen).

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen wurden etwaige branchenspezifische Ausfälle im Zusammenhang mit der COVID-19 Pandemie mit einem Zuschlagsfaktor in den erwarteten Verlusten berücksichtigt. Die Auswirkungen daraus waren betraglich unwesentlich bzw. waren bislang auch keine wesentlichen Zahlungsausfälle zu beobachten.

Im Bereich der Finanzdienstleistungen erhöht der aus der COVID-19 Pandemie sowie den damit einhergehenden Einschränkungen resultierende wirtschaftliche Abschwung das Risiko für Kreditausfälle sowie Bonitätsverschlechterungen im Kreditportfolio. Da der Kund*innenbestand der bank99 AG erst im letzten Jahr aufgebaut wurde, sind diese erhöhten Risiken bereits bei der Vergabe und bei der Bemessung der Ausfallrisiken berücksichtigt. Bei der Festlegung der Höhe der Ausfallwahrscheinlichkeiten in den verschiedenen Ratingklassen sind die zukünftigen Erwartungen inklusive der erhöhten Risiken aus der Pandemie bereits eingepreist. Die Berechnung der Risikovorsorge beruht auf denselben Parametern wie für das Altportfolio der bank99 AG. Zum 31. Dezember 2021 konnte beim Altportfolio keine wesentliche Verschlechterung im kausalen Zusammenhang mit der COVID-19 Pandemie beobachtet werden.

Der Österreichische Post-Konzern musste als Vermieterin keine wesentlichen Zugeständnisse im Zusammenhang mit der COVID-19 Pandemie einräumen bzw. kam es auch zu keinen wesentlichen Mietausfällen. Darüber hinaus gab es als Mieterin keine wesentlichen Anwendungsfälle der Änderung des IFRS 16 „Auf die Coronavirus-Pandemie bezogene Mietkonzessionen“ im Konzern.

Aufgrund der weltweit bestehenden, durch COVID-19 bedingten Lieferengpässe bei bestimmten Rohstoffen und Produkten kann es künftig möglicherweise neben Preissteigerungen (welche teilweise auch schon eingetreten sind) auch zu Verzögerungen, beispielsweise bei Infrastruktur-Projekten oder der Lieferung von Fahrzeugen, kommen. Die Auswirkungen auf das Geschäft und die Ertragslage des Konzerns werden derzeit noch nicht als wesentlich angesehen, jedoch laufend überwacht.

Im Rahmen der im Geschäftsjahr 2020 eingeführten COVID-19 Investitionsprämie für Unternehmen rechnet der Österreichische Post-Konzern mit Investitionsförderungen in Höhe von 6,8 Mio EUR für ein Investitionsvolumen von 49,6 Mio EUR. Die Erfassung der Investitionsförderung erfolgt erst bei der Erfüllung der Voraussetzungen für die Zuwendung sowie bei hinreichender Sicherheit der Auszahlung oder nach Erhalt der Förderung, was voraussichtlich im Geschäftsjahr 2022 (Zwischenabrechnung) bzw. 2025 (Endabrechnung) der Fall sein wird. Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2021 sind 3,3 Mio EUR Forderungen berücksichtigt, mit deren Auszahlung bereits 2022 im Rahmen der ersten Teilabrechnung gerechnet wird.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind für Mitarbeiter*innen aus COVID-19 Risikogruppen, die unter Fortzahlung des Entgelts freizustellen waren, bzw. für Mitarbeiter*innen, denen Sonderbetreuungszeiten zu gewähren waren, Ersatzzahlungen vonseiten der Sozialversicherungsträgerin in Höhe von 4,2 Mio EUR (2020: 2,9 Mio EUR) enthalten.

7.3 Vermögenswerte und Schulden im Zusammenhang mit Unternehmenszusammenschlüssen

Im Rahmen von Unternehmenserwerben sind Schätzungen im Zusammenhang mit der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden sowie möglicher bedingter Kaufpreisverbindlichkeiten erforderlich.

Für die erstmalige Bilanzierung von identifizierbaren Vermögenswerten und übernommenen Schulden werden alle verfügbaren Informationen über die Umstände zum Erwerbszeitpunkt herangezogen. Sofern die Informationen noch nicht vollständig vorliegen, werden vorläufige

Beträge angegeben. Zusätzliche Informationen über Fakten und Umstände, die zum Erwerbszeitpunkt bestanden haben und innerhalb des Bewertungszeitraums (maximal ein Jahr) bekannt werden, führen zu einer rückwirkenden Berichtigung der vorläufig angesetzten Beträge. Änderungen aufgrund von Ereignissen nach dem Erwerbszeitpunkt führen nicht zu einer Berichtigung innerhalb des Bewertungszeitraums.

Immaterielle Vermögenswerte werden je nach Art des Vermögenswerts und der Verfügbarkeit der Informationen anhand einer geeigneten Bewertungsmethode ermittelt. Für Kund*innenbeziehungen und Markenrechte erfolgt dies im Regelfall auf Basis von ertragswertorientierten Verfahren (Income Approach). Beizulegende Zeitwerte von Grundstücken und Gebäuden werden in der Regel durch externe Expert*innen oder Expert*innen im Konzern ermittelt. Diese Bewertungen werden neben den Annahmen über die künftige Entwicklung der geschätzten Cashflows auch wesentlich von den verwendeten Abzinsungssätzen beeinflusst.

Analog zu den erworbenen Vermögenswerten und übernommenen Schulden werden auch für die erstmalige Bilanzierung bedingter Kaufpreisverbindlichkeiten alle verfügbaren Informationen über die Umstände zum Erwerbszeitpunkt herangezogen. Zusätzliche Informationen über Fakten und Umstände, die zum Erwerbszeitpunkt bestanden haben und innerhalb des Bewertungszeitraums bekannt werden, führen ebenfalls zu einer rückwirkenden Berichtigung der vorläufig angesetzten Beträge. Änderungen aufgrund von Ereignissen nach dem Erwerbszeitpunkt (wie die Erreichung eines angestrebten Ergebnisziels) werden nicht als Berichtigung innerhalb des Bewertungszeitraums behandelt, sondern führen zu einer ergebniswirksamen Anpassung der Kaufpreisverbindlichkeit.

7.4 Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten, Geschäfts- oder Firmenwerten, Sachanlagen und als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien

Die Beurteilung der Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten, Geschäfts- oder Firmenwerten, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien basiert auf zukunftsbezogenen Annahmen. Die verwendeten Annahmen, die den Wertminderungstests von Firmenwerten zugrunde gelegt wurden, sowie die sich daraus ergebenden Sensitivitäten werden unter Punkt 17 Geschäfts- oder Firmenwerte erläutert.

7.5 Leasingverhältnisse

Die Bestimmung der Laufzeit des Leasingverhältnisses birgt Schätzunsicherheiten, da zur Ermittlung der unter den Sachanlagen aktivierten Nutzungsrechte Annahmen über die Ausübung von Verlängerungsoptionen oder Nicht-Ausübung von Kündigungsoptionen des jeweiligen Nutzungsrechts zu treffen sind.

Eine Änderung der Laufzeit des Leasingverhältnisses um jeweils +/-1 Jahr hätte bei Gleichbleiben aller anderen Faktoren folgende Auswirkungen auf die Höhe der erfassten Nutzungsrechte bzw. Leasingverbindlichkeiten:

Mio EUR	Laufzeit	
	+1 Jahr	-1 Jahr
Nutzungsrechte/Leasingverbindlichkeiten	45,7	-50,1

7.6 Rückstellungen für Abfertigungen und Jubiläumsgelder

Zur Bewertung der bestehenden Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellungen liegen Annahmen zum Rechnungszinssatz, zum Pensionsantrittsalter, zur Lebenserwartung, zur Fluktuationsrate und zu künftigen Gehaltserhöhungen zugrunde.

Eine Änderung des Rechnungszinssatzes um +/- 1 Prozentpunkt, eine Änderung der Gehaltssteigerung um +/- 1 Prozentpunkt sowie eine Änderung der Fluktuationsraten um +/- 1 Prozentpunkt hätte bei Gleichbleiben aller übrigen Parameter folgende Auswirkungen auf die Höhe der in der Tabelle angeführten Rückstellungen:

Mio EUR	Rechnungszinssatz		Gehaltssteigerung		Fluktuationsrate	
	-1%-Punkt	+1%-Punkt	-1%-Punkt	+1%-Punkt	-1%-Punkt	+1%-Punkt
Abfertigungen	17,3	-14,7	-14,0	16,0	0,1	-0,5
Jubiläumsgelder	4,9	-4,3	-3,6	4,0	4,9	-4,6

7.7 Rückstellung für Unterauslastung

Zur Bewertung der Rückstellungen für Unterauslastung werden Annahmen zum Unterauslastungsgrad, zum Rechnungszinssatz, zu Gehaltssteigerungen und zum Fluktuationsabschlag der unkündbaren Mitarbeiter*innen getroffen.

Eine Änderung des durchschnittlichen Unterauslastungsgrades und Fluktuationsabschlags um jeweils +/- 10 Prozentpunkte bzw. eine Änderung des Rechnungszinssatzes oder der Gehaltssteigerungen um jeweils +/- 1 Prozentpunkt hätte bei Gleichbleiben aller anderen Parameter folgende Auswirkungen auf die Höhe der Rückstellungen:

Mio EUR	Unterauslastungsgrad		Fluktuationsabschlag		Rechnungszinssatz		Gehaltssteigerungen	
	-10%-Punkte	+10%-Punkte	-10%-Punkte	+10%-Punkte	-1%-Punkt	+1%-Punkt	-1%-Punkt	+1%-Punkt
Unterauslastung	-31,0	30,9	18,9	-18,9	11,9	-10,8	-11,1	11,9

7.8 Anrechnung von Vordienstzeiten für (ehemals) bundesbedienstete Mitarbeiter*innen

Mit Entscheidung vom 11. November 2014 hat der Europäische Gerichtshof (EuGH) nach Vorlage durch den österreichischen Verwaltungsgerichtshof (VwGH) festgestellt, dass die im Jahr 2010 gesetzlich festgelegte Methodik zur Beseitigung der Altersdiskriminierungen im Gehaltssystem der bundesbediensteten Personen dem Unionsrecht widerspricht. Nachdem die Thematik der Anrechnung von Vordienstzeiten nicht nur die der Österreichischen Post AG zugeteilten Beamt*innen, sondern alle Beamt*innen des Bundes betraf, hat der österreichische Nationalrat reagiert und bereits mit 21. Jänner 2015 eine umfassende Reform des Besoldungssystems des Bundes vorgenommen. Mit dieser Reform wurde der Hauptkritikpunkt des EuGHs aufgegriffen und umfassend beseitigt. Diese Besoldungsreform wurde selbstverständlich auch für die bei der Österreichischen Post AG beschäftigten Beamt*innen umgesetzt.

In einem neuerlichen Vorabentscheidungsverfahren vor dem Europäischen Gerichtshof zur Anrechnung von Vordienstzeiten im Bundesdienst erging am 8. Mai 2019 eine Entscheidung durch den EuGH, wonach die Besoldungsreform 2015 ungenügend war. Als Folge daraus wurde eine weitere Novellierung des Beamt*innendienstrechts seitens der Bundesregierung vorgenommen, nach der für jede*n (ehemals) bundesbedienstete*n Mitarbeiter*in

die Frage der Anrechnung der Vordienstzeiten vor dem 18. Lebensjahr auf Einzelfallbasis neu zu beurteilen ist. Die dafür nötigen Dienstrechtsverfahren sind aufwendig und zeitintensiv. Die Österreichische Post AG hat mit der Umsetzung der Novelle zwischenzeitlich begonnen und im Wege einer bestmöglichen Schätzung zum 31. Dezember 2021 eine Rückstellung in Höhe von 13,3 Mio EUR (31.12.2020: 16,9 Mio EUR) für die aus der Neuermittlung des Besoldungsdienstalters resultierenden Nachzahlungen gebildet.

7.9 Rückforderungen von Beiträgen aus der Gehaltsabrechnung der Beamt*innen

Die Österreichische Post AG bzw. ihre Rechtsvorgängerin haben im Zeitraum vom 1. Mai 1996 bis zum 31. Mai 2008 für die ihnen zugewiesenen Beamt*innen Beiträge aus der Gehaltsabrechnung abgeführt. Aufgrund eines VwGH-Erkenntnisses des Jahres 2015 bestand dafür jedoch keine gesetzliche Verpflichtung.

Daraus resultierend wurden der Österreichischen Post AG von 2015 bis 2019 Beiträge in Höhe von insgesamt 141,1 Mio EUR vom Bundesfinanzgericht (BFG) zugesprochen. Im Gegenzug für die bislang insgesamt zugesprochenen Beiträge bestehen für die Österreichische Post AG allerdings Verpflichtungen für etwaige Ersatzleistungen, die auf Basis einer Zahlungsaufforderung des Bundeskanzleramts per 31. Dezember 2021 in Höhe von 99,6 Mio EUR (31.12.2020: 99,6 Mio EUR) rückgestellt wurden. Die Höhe der Ersatzleistungen ist mit erheblichen Unsicherheiten behaftet, da aufgrund der Unsicherheiten in der Datenlage Auffassungsunterschiede zwischen dem Bundeskanzleramt und der Österreichischen Post AG bestehen.

7.10 Datenschutz

Die Datenschutzbehörde (DSB) hat in den letzten Geschäftsjahren seit 2019 Verwaltungsstrafverfahren gegen die Österreichische Post AG wegen der Rechtswidrigkeit der Verarbeitung von (als personenbezogen qualifizierten) Daten und der Verletzung von Betroffenenrechten im Sinne der DSGVO eingeleitet. Bis zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses kamen diese Verfahren noch zu keinem finalen Abschluss.

Zusätzlich ist die Österreichische Post AG beklagte Partei in einer Reihe von zivilrechtlichen Schadenersatzverfahren. In keinem dieser Verfahren ist es bislang zu einem rechtsgültigen Urteil gegen die Post gekommen.

Für mögliche Risiken aus den Verwaltungsstrafverfahren sowie den zivilrechtlichen Schadenersatzverfahren wurden im Wege einer bestmöglichen Schätzung Rückstellungen erfasst, die mit erheblichen Schätzunsicherheiten behaftet sind.

Auf weitere Angaben im Zusammenhang mit diesen Rückstellungen wurde in Einklang mit IAS 37.92 verzichtet, da diese Informationen Auswirkungen auf den Ausgang der laufenden Verfahren haben können oder mögliche weitere Verfahren beeinflussen können.

7.11 Finanzinstrumente

Die Bewertung von Verbindlichkeiten aus Erwerbsverpflichtungen von nicht beherrschenden Anteilen, deren Erfüllungsbetrag von zukünftigen Ergebnissen der jeweils erworbenen Unternehmen abhängig ist, ist mit einer gewissen Schätzunsicherheit behaftet. Die Verbindlichkeiten aus Erwerbsverpflichtungen von nicht beherrschenden Anteilen resultieren im Wesentlichen aus Optionen auf den Erwerb der restlichen 20% der Anteile an der Aras Kargo a.s., wobei der zukünftige Kaufpreis vom Unternehmenserfolg abhängt. Die Folgebewertung erfolgt auf Basis der erwarteten zukünftigen Ergebnisse laut Unternehmensplanung, der Anwendung des aktuellen EUR/TRY-Wechselkurses und wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode abgezinst, woraus sich zum 31. Dezember 2021 eine Verbindlichkeit in Höhe von 45,8 Mio EUR (31. Dezember 2020: 32,6 Mio EUR) ergibt.

Bei Variation dieser Inputfaktoren sowie des Umrechnungskurses ergeben sich zum Stichtag folgende Sensitivitäten:

Mio EUR	EBITDA		Stichtagskurs EUR/TRY	
	-10%	+10%	-10%	+10%
Verbindlichkeiten aus Erwerbsverpflichtungen von nicht beherrschenden Anteilen	-4,7	4,7	5,1	-4,2

7.12 Ertragsteuern

Ansatz und Folgebewertung der tatsächlichen wie der latenten Steuern unterliegen Unsicherheiten aufgrund komplexer steuerlicher Vorschriften in unterschiedlichen nationalen Jurisdiktionen, die zudem laufenden Änderungen unterworfen sind. Das Management geht davon aus, eine vernünftige Einschätzung der steuerlichen Unsicherheiten getroffen zu haben. Aufgrund der bestehenden steuerlichen Unsicherheiten besteht jedoch das Risiko, dass Abweichungen zwischen den tatsächlichen Ergebnissen und den getroffenen Annahmen zu Auswirkungen auf die angesetzten Steuerschulden und latenten Steuern führen.

Latente Steueransprüche für bestehende steuerliche Verlustvorträge werden im Ausmaß der erwarteten tatsächlichen Nutzbarkeit angesetzt. Dem Ansatz liegen Planungsrechnungen des Managements über die Höhe des zu versteuernden Ergebnisses und der tatsächlichen Verwertungsmöglichkeit zugrunde, die Ermessensentscheidungen erfordern.

8. Segmentberichterstattung

Allgemeine Informationen Die Segmentberichterstattung erfolgt, analog zu der divisionalen Struktur des Österreichischen Post-Konzerns, nach den Berichtssegmenten Brief & Werbe-post, Paket & Logistik, Filiale & Bank sowie Corporate und entspricht der Berichterstattung an den Vorstand (als Chief Operating Decision Maker nach IFRS 8). Die Identifikation der berichtspflichtigen Segmente erfolgt auf der Grundlage der Unterschiede zwischen den Produkten und Dienstleistungen. Im Rahmen der Identifikation der Berichtssegmente wurden keine operativen Segmente zusammengefasst. Die Logistik für Brief und Paket in Österreich ist in der internen Produktionseinheit Logistiknetzwerk gebündelt, welche ihre Leistungen auf Kostenbasis an die operativen Divisionen verrechnet.

Brief & Werbe-post Das Produkt- und Dienstleistungsportfolio der Division Brief & Werbe-post umfasst Brief- und Dokumentensendungen, adressierte und unadressierte Werbesendungen und Zeitungen sowie Online-Services wie den E-Brief und Geschäftsprozesse wie Inputmanagement, Dokumentenlogistik und Outputmanagement. Zudem wird das Produktportfolio um cross-mediale Lösungen und digitale Werbelösungen ergänzt. Vervollständigt wird das Angebot durch physische und digitale Zusatzleistungen in der Kund*innenkommunikation sowie die Optimierung in der Dokumentenbearbeitung. Der Division kommt für ihr Produkt- und Dienstleistungsportfolio Ergebnisverantwortung über die gesamte Leistungserstellung, inklusive Vertrieb, Annahme, Sortierung und Zustellung, zu.

Die Division Brief & Werbe-post trägt zudem Mehraufwendungen, die sich aus den besonderen laufenden gesetzlichen Verpflichtungen der Österreichischen Post ergeben (insbesondere aus den Verpflichtungen als Universaldienstbetreiber in Österreich sowie aus der spezifischen Beschäftigungssituation beamteter Mitarbeiter*innen).

Paket & Logistik Die Division Paket & Logistik bietet für den Versand von Paketen sowie von Post Express-Sendungen (ehemals EMS) Lösungen aus einer Hand über die gesamte Wertschöpfungskette an. Die Division trägt für den gesamten Prozess der Leistungserstellung, inklusive der konzerninternen wie extern zugekauften Logistikleistungen, die Ergebnisverantwortung. Das Portfolio in Österreich umfasst neben den klassischen Paketprodukten, der Express- und der Lebensmittelzustellung auch vielfältige Mehrwertdienstleistungen. Hier werden maßgeschneiderte Fulfillment-Lösungen wie Lagerung, Kommissionierung, Retouren-Management, Geld- und Werttransporte, Webshop-Logistik sowie Webshop-Infrastruktur angeboten. International ist die Division Paket & Logistik über ihre Tochterunternehmen in CEE und der Türkei vertreten. Über das assoziierte Unternehmen AEP wird zudem stationäre Logistik im Zusammenhang mit Pharmaprodukten in Deutschland angeboten.

Filiale & Bank Die Division Filiale & Bank umfasst neben dem Filialgeschäft die bank99 AG – die Bank der Post –, mit welcher seit dem 1. April 2020 Finanzdienstleistungen in ganz Österreich angeboten werden. Das Geschäftsmodell der bank99 AG beruht dabei insbesondere auf der Nutzung der Postfilialen. Das Produktangebot der Division umfasst Post- und Telekomprodukte, Handelswaren sowie Finanzdienstleistungen einer Retail-Bank und Dienstleistungen im Bereich des Zahlungsverkehrs.

Corporate Der Division Corporate obliegen vor allem Dienstleistungen im Bereich der Konzernverwaltung, die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle, die Vermietung nicht betriebsnotwendiger Immobilien sowie die Entwicklung von Immobilienprojekten. Nicht-operative Dienstleistungen, wie sie typischerweise für Zwecke der Konzernverwaltung und Steuerung eines Konzerns erbracht werden, umfassen unter anderem die Verwaltung der Konzernimmobilien, die Erbringung von IT-Dienstleistungen sowie die Administration des Post-Arbeitsmarkts.

Überleitung Konzern In der Spalte Überleitung Konzern wird die Eliminierung der Beziehungen zwischen den Segmenten vorgenommen. Weiters dient die Spalte der Überleitung von Segmentgrößen auf Konzerngrößen. Die in dieser Spalte gezeigten Abschreibungen und Segmentinvestitionen beziehen sich im Wesentlichen auf die interne Produktionseinheit Logistiknetzwerk.

INFORMATIONEN ÜBER DEN GEWINN ODER VERLUST

Geschäftsjahr 2020
angepasst¹

Mio EUR	Brief & Werbest	Paket & Logistik	Filiale & Bank	Corporate	Überleitung Konzern	Konzern
Umsatzerlöse (Segmente)	1.222,7	913,6	67,4	2,8	-14,6	2.192,0
Interne Leistungsverrechnung	3,1	1,0	183,4	0,0	-187,5	0,0
UMSATZERLÖSE GESAMT	1.225,8	914,5	250,8	2,8	-202,0	2.192,0
davon Umsatzerlöse mit Dritten	1.216,7	905,3	67,3	2,7	0,0	2.192,0
davon Erträge aus Finanzdienstleistungen	0,0	0,0	22,6	0,0	-0,1	22,5
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	0,1	1,4	0,0	0,0	0,0	1,5
Abschreibungen	-4,4	-19,2	-8,4	-20,1	-90,0	-142,2
davon Wertminderungen erfolgswirksam	0,0	-1,0	0,0	0,0	-1,3	-2,3
EBIT	164,4	73,5	-43,8	-33,6	0,0	160,6
Finanzergebnis						1,4
ERGEBNIS VOR ERTRAGSTEUERN						162,1
Segmentinvestitionen	2,9	21,9	22,6	24,0	128,6	200,0

¹ siehe Punkt 3.2 Änderung der Bilanzierungsmethoden und Anpassung der Vorjahreszahlen

Geschäftsjahr 2021

Mio EUR	Brief & Werbest	Paket & Logistik	Filiale & Bank	Corporate	Überleitung Konzern	Konzern
Umsatzerlöse (Segmente)	1.224,2	1.245,7	74,7	3,1	-28,1	2.519,6
Interne Leistungsverrechnung	3,0	0,9	186,3	0,0	-190,2	0,0
UMSATZERLÖSE GESAMT	1.227,2	1.246,6	261,0	3,1	-218,3	2.519,6
davon Umsatzerlöse mit Dritten	1.214,6	1.227,6	74,4	3,0	0,0	2.519,6
davon Ergebnis aus Finanzdienstleistungen	0,0	0,0	32,9	0,0	-0,3	32,6
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	0,3	0,4	0,0	0,0	0,0	0,6
Abschreibungen	-5,3	-31,6	-12,8	-26,4	-89,5	-165,6
davon Wertminderungen erfolgswirksam	0,0	-1,7	-3,1	-1,2	0,0	-6,1
EBIT	155,2	118,1	-39,2	-29,2	0,0	204,7
Finanzergebnis						11,7
ERGEBNIS VOR ERTRAGSTEUERN						216,4
Segmentinvestitionen	3,1	37,5	22,6	21,7	189,9	274,8

Transaktionen zwischen den Segmenten erfolgen zu marktorientierten Preisen bzw. an den Kosten orientiert. Die Abgeltung von Mehraufwendungen, die sich aus den besonderen gesetzlichen Verpflichtungen der Österreichischen Post ergeben, erfolgt kostenorientiert. Die Bilanzierung von Transaktionen zwischen den Segmenten erfolgt nicht vollständig nach den Rechnungslegungsgrundsätzen, die im Österreichischen Post-Konzern Anwendung finden. So werden insbesondere die Grundsätze zur Umsatzrealisierung nach IFRS 15 vereinfacht angewandt und Inner-Konzern-Leasingtransaktionen nicht vollständig nach IFRS 16 abgebildet.

INFORMATIONEN ÜBER GEOGRAFISCHE GEBIETE

Die Umsatzerlöse werden nach dem Standort der leistungserbringenden Gesellschaft gezeigt und betreffen ausschließlich Umsatzerlöse mit Unternehmen außerhalb des Österreichischen Post-Konzerns:

Geschäftsjahr 2020 angepasst¹

Mio EUR	Österreich	Türkei	Deutschland	Andere Länder	Konzern
Umsatzerlöse	1.885,0	101,5	61,7	143,7	2.192,0
Langfristige Vermögenswerte, ausgenommen Finanzinstrumente und latente Steueransprüche	1.230,1	93,1	1,1	55,9	1.380,2

¹ siehe Punkt 3.2 Änderung der Bilanzierungsmethoden und Anpassung der Vorjahreszahlen

Geschäftsjahr 2021

Mio EUR	Österreich	Türkei	Deutschland	Andere Länder	Konzern
Umsatzerlöse	2.001,6	290,7	64,1	163,2	2.519,6
Langfristige Vermögenswerte, ausgenommen Finanzinstrumente und latente Steueransprüche	1.312,0	59,4	1,0	61,0	1.433,5

9. Erlöse aus Verträgen mit Kund*innen

9.1 Erlöse aus Verträgen mit Kund*innen

In der folgenden Tabelle sind die Erlöse aus Verträgen mit Kund*innen nach berichtspflichtigen Segmenten und Produktgruppen (Bereiche dieser Segmente) aufgeschlüsselt:

Mio EUR	2020	2021
Briefpost	732,1	722,5
Business Solutions	44,3	40,4
Werbepost	320,3	328,3
Medienpost	120,0	123,4
BRIEF & WERBEPOST	1.216,7	1.214,6
Paket Premium	567,8	822,0
Paket Standard	271,7	310,6
Paket Sonstige Leistungen	65,8	94,9
PAKET & LOGISTIK	905,3	1.227,6
Filialdienstleistungen	44,8	41,8
Provisionsertrag aus Finanzdienstleistungen ¹	22,4	30,7
Andere	0,1	0,1
FILIALE & BANK	67,3	72,6
Erlöse Immobilienprojekt Neutorgasse 7	2,6	0,0
Umsatzerlöse Sonstige	2,7	3,0
CORPORATE	5,3	3,0
ERLÖSE AUS VERTRÄGEN MIT KUND*INNEN	2.194,6	2.517,8
davon ausgewiesen unter den Umsatzerlösen	2.191,9	2.517,8
davon ausgewiesen unter den sonstigen betrieblichen Erträgen	2,6	0,0

¹ siehe dazu im Detail Punkt 10 Ergebnis aus Finanzdienstleistungen

Die in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesenen Erlöse aus Verträgen mit Kund*innen des Immobilienprojekts Neutorgasse 7 belaufen sich im Geschäftsjahr 2021 auf 0,0 Mio EUR (2020: 2,6 Mio EUR).

9.2 Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus Verträgen mit Kund*innen

Die folgende Tabelle enthält den Stand der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der Vertragsvermögenswerte und -verbindlichkeiten aus Verträgen mit Kund*innen gemäß IFRS 15 zum 31. Dezember 2020 und 31. Dezember 2021.

Mio EUR	31.12.2020	31.12.2021
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	314,2	303,8
Vertragsvermögenswerte	4,4	3,1
Vertragsverbindlichkeiten	34,7	32,4

Die zum 31. Dezember 2021 erfassten Vertragsverbindlichkeiten betreffen erhaltene Vorauszahlungen für noch nicht erbrachte Leistungen im Zusammenhang mit der Brief- und

Paketzustellung, mit Postwertzeichen und Absender-Freistempelmaschinen sowie mit dem Finanzdienstleistungsgeschäft.

Von den zum 1. Jänner 2021 ausgewiesenen Vertragsverbindlichkeiten wurden 28,7 Mio EUR (2020: 29,8 Mio EUR) in den Umsatzerlösen erfasst.

Es werden die Erleichterungsvorschriften nach IFRS 15.121a angewandt, wonach keine weiteren Angaben zur Gesamthöhe des Transaktionspreises der zum 31. Dezember 2021 noch nicht erbrachten Leistungsverpflichtungen, welche eine erwartete ursprüngliche Laufzeit von einem Jahr oder weniger haben, erfolgen.

10. Ergebnis aus Finanzdienstleistungen

In der Konzern-Gewinn und -Verlustrechnung werden die Erträge aus Finanzdienstleistungen als Teil der Umsatzerlöse und der Aufwand für Finanzdienstleistungen als separate Position ausgewiesen:

Mio EUR	2020	2021
Zinsertrag	0,0	1,8
Provisionsertrag	22,4	30,7
ERTRÄGE AUS FINANZDIENSTLEISTUNGEN	22,5	32,6

Mio EUR	2020	2021
Zinsaufwand	-1,2	-3,3
Provisionsaufwand	-1,6	-2,1
AUFWAND FÜR FINANZDIENSTLEISTUNGEN	-2,8	-5,4

Wertberichtigungen gemäß IFRS 9, welche die finanziellen Vermögenswerte aus Finanzdienstleistungen betreffen, werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Negativzinsen sind in Höhe von 2,8 Mio EUR (2020: 1,0 Mio EUR) im Zinsaufwand erfasst.

Das Ergebnis aus Finanzdienstleistungen stellt sich wie folgt dar:

Mio EUR	2020	2021
Zinsertrag	0,0	1,8
davon Erträge aus Effektivverzinsung	0,0	1,8
Zinsaufwand	-1,2	-3,3
ZINSERGEBNIS	-1,1	-1,5
Provisionsertrag	22,4	30,7
Provisionsaufwand	-1,6	-2,1
PROVISIONSERGEBNIS	20,8	28,6
ZINS- UND PROVISIONSERGEBNIS	19,7	27,1
Wertberichtigungen gemäß IFRS 9	0,0	-5,8
ERGEBNIS AUS FINANZDIENSTLEISTUNGEN	19,7	21,3

Der Zinsertrag resultiert im Wesentlichen aus Forderungen gegenüber Kund*innen. Der Provisionsertrag betrifft in Höhe von 12,6 Mio EUR (2020: 7,4 Mio EUR) das Girogeschäft und den Zahlungsverkehr und in Höhe von 17,7 Mio EUR (2020: 15,0 Mio EUR) das sonstige Dienstleistungsgeschäft.

11. Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen

Mio EUR	2020	2021
MATERIAL		
Treib- und Brennstoffe	18,4	23,7
Handelswaren	7,2	8,4
Betriebsmittel, Bekleidung, Wertzeichen	22,4	27,7
Andere	3,5	3,6
	51,4	63,4
BEZOGENE LEISTUNGEN		
Internationale Postbetreiber*innen	53,5	53,7
Verteiler unadressiert	11,6	8,8
Verteiler adressiert	6,8	8,0
Energie	14,5	16,3
Transporte	316,6	374,9
Fremdpersonal und Zeitarbeitskräfte	32,3	37,6
Andere	109,4	153,1
	544,8	652,3
	596,2	715,7

Im Materialaufwand sind Wertminderungen aufgrund einer Abwertung auf den Nettoveräußerungswert in Höhe von 0,4 Mio EUR (2020: 0,4 Mio EUR) enthalten.

12. Personalaufwand

Mio EUR	2020	2021
Löhne und Gehälter	826,2	901,6
Abfertigungen	8,5	14,0
Altersversorgung	0,2	0,2
Gesetzlich vorgeschriebene Abgaben und Beiträge	203,3	216,3
Andere Personalaufwendungen	3,3	27,9
	1.041,4	1.160,1

Die Aufwendungen für Abfertigungen gliedern sich wie folgt:

Mio EUR	2020	2021
Vorstände	0,1	0,1
Leitende Angestellte	0,4	1,1
Andere Arbeitnehmer*innen	8,0	12,8
	8,5	14,0

Im Geschäftsjahr 2021 wurden aufwandswirksame Beiträge an die Mitarbeitervorsorgekasse (MVK) betreffend beitragsorientierte Abfertigungsverpflichtungen in Höhe von 6,1 Mio EUR (2020: 5,9 Mio EUR) erfasst.

Die durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer*innen betrug im Geschäftsjahr:

	2020	2021
Arbeiter*innen	3.555	6.838
Angestellte	16.113	17.725
Beamte*innen	4.935	4.626
Lehrlinge	137	142
ANZAHL NACH KÖPFEN	24.739	29.331
ENTSPRECHENDE VOLLZEITKRAFTÄQUIVALENTE	22.966	27.275

13. Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

13.1 Sonstige betriebliche Erträge

Mio EUR	2020	2021
Mieten und Pachten	27,9	31,0
Aktivierte Eigenleistungen	7,4	5,1
Weiterverrechnete Aufwendungen	5,6	7,2
Abgeltungen von Schadensfällen	3,8	4,2
Abgang von Sachanlagen	2,5	7,2
Erlösrealisierung Immobilienprojekt Neutorgasse 7	2,6	0,0
Personalbereitstellung und -verwaltung	1,1	1,4
Andere	13,3	39,1
	64,1	95,2

Die sonstigen betrieblichen Erträge aus Mieten und Pachten betreffen zum Teil oder zur Gänze vermietete Vermögenswerte (Sachanlagen und als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien). Bei den zugrunde liegenden Mietverhältnissen handelt es sich überwiegend um kündbare Operating-Leasingverhältnisse mit Indexierung der Mieten und um Sub-Leasingverhältnisse als Operating Leasing, die bezogen sind auf angemietete Gebäude, die zu gleichen Konditionen an Subunternehmen weitervermietet werden und in der Laufzeit an den neben dem Mietvertrag mit dem Subunternehmen zusätzlich bestehenden Subunternehmervertrag gekoppelt sind bzw. weitere Kündigungsmöglichkeiten beinhalten.

Die aktivierten Eigenleistungen stehen überwiegend in Zusammenhang mit der Aktivierung von selbst geschaffener Software.

In den anderen sonstigen betrieblichen Erträgen ist auch der erfolgswirksam erfasste Unterschiedsbetrag aus der PPA für den Erwerb des Privatkund*innengeschäfts der ING-DiBa in Österreich mit einem Betrag von 14,2 Mio EUR enthalten.

Weiters sind in den anderen sonstigen betrieblichen Erträgen Ersatzzahlungen im Zusammenhang mit COVID-19 enthalten. Dazu verweisen wir auf Punkt 7.2 Auswirkung der COVID-19 Pandemie. Darüber hinaus beinhalten die anderen sonstigen betrieblichen Erträge eine Vielzahl an unwesentlichen Beträgen.

Operating-Leasingverhältnisse Die unter Mieten und Pachten ausgewiesenen Erträge aus Operating-Leasingverhältnissen betragen 24,3 Mio EUR (2020: 21,4 Mio EUR). Die jährlich fälligen nicht diskontierten Leasingzahlungen stellen sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

Mio EUR	31.12.2020	31.12.2021
Bis zu einem Jahr	20,9	23,6
Länger als ein Jahr und bis zu zwei Jahren	17,8	20,2
Länger als zwei Jahre und bis zu drei Jahren	16,4	16,4
Länger als drei Jahre und bis zu vier Jahren	11,1	12,8
Länger als vier Jahre und bis zu fünf Jahren	8,7	10,0
Länger als fünf Jahre	29,3	36,6
	104,2	119,6

Für befristete Leasingverträge wurden die Leasingzahlungen entsprechend der jeweiligen Vertragslaufzeit ermittelt. Bei unbefristeten Leasingverträgen wurde eine Abwanderungsrate anhand historischer Daten berechnet und auf die zukünftigen Leasingzahlungen angewendet.

Die Anschaffungskosten und Buchwerte von Grundstücken und Bauten, die unter den Sachanlagen ausgewiesen werden und für die ein Operating-Leasingverhältnis besteht, betragen zum 31. Dezember 2021 81,3 Mio EUR (31. Dezember 2020: 84,9 Mio EUR) bzw. 18,7 Mio EUR (31. Dezember 2020: 18,7 Mio EUR). Die kumulierten Abschreibungen betragen im Geschäftsjahr 2021 62,6 Mio EUR (2020: 66,2 Mio EUR).

13.2 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Mio EUR	2020	2021
IT-Dienstleistungen	67,0	70,0
Instandhaltung	60,4	67,5
Reise- und Fahrtaufwendungen	26,2	27,4
Schadensfälle	25,8	19,6
Kommunikation und Werbung	24,4	28,1
Beratung	19,0	19,1
Entsorgung und Reinigung	16,4	16,5
Leasing, Miet- und Pachtzinsen	14,1	15,4
Sonstige Steuern (nicht vom Einkommen und Ertrag)	13,7	17,6
Versicherungen	7,3	9,7
Telefon	4,5	5,1
Aufwendungen Callcenter	0,0	1,4
Fremdpersonal und Leasingkräfte	3,8	3,9
Aus- und Fortbildung	2,0	3,3
Wertberichtigungen gemäß IFRS 9	2,0	6,9
Verlust Abgang Sachanlagen	1,4	1,7
Andere	26,4	50,7
	314,4	363,8

Der Posten Wertberichtigungen gemäß IFRS 9 betrifft die Finanzdienstleistungen in Höhe von 5,8 Mio EUR (2020: 0,0 Mio EUR) und in Höhe von 1,1 Mio EUR (2020: 2,0 Mio EUR) den Logistikbereich.

Die anderen sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen die Aufwendungen aus der Folgebewertung der Verbindlichkeiten aus Erwerbsverpflichtungen von nicht

beherrschenden Anteilen in Höhe von 16,8 Mio EUR (2020: 0,0 Mio EUR) (siehe dazu unter Punkt 28 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten) sowie eine Vielzahl an einzelnen unwesentlichen Beträgen.

14. Finanzergebnis

Mio EUR	Anhang	2020	2021
FINANZERTRÄGE			
Zinserträge		1,5	3,4
Wertpapiererträge		0,5	0,8
Erträge aus der Bewertung von Finanzanlagen (inkl. Derivate)		8,9	1,1
Finanzergebnis aus realisierten Derivaten		0,0	0,9
Erträge aus der Fremdwährungsbewertung		0,0	21,7
		10,9	28,0
FINANZAUFWENDUNGEN			
Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten		-4,8	-4,9
Zinsaufwendungen für andere finanzielle Verbindlichkeiten		-0,3	-0,3
Zinsaufwendungen für andere sonstige Verbindlichkeiten		0,0	-7,7
Zinsaufwendungen für Rückstellungen	(27.2)	-2,6	-2,9
Aufwendungen aus der Bewertung von Finanzanlagen		-0,1	-0,5
Aufwendungen aus der Fremdwährungsbewertung		-1,7	0,0
		-9,5	-16,3
		1,4	11,7

Die Wertpapiererträge enthalten im Wesentlichen die Dividende aus der Beteiligung an der Wiener Börse (FVOCI) in Höhe von 0,5 Mio EUR (2020: 0,3 Mio EUR).

Die Erträge aus der Bewertung von Finanzanlagen und Derivaten enthielten im Geschäftsjahr 2020 Aufwertungen der Anteile an der flatex AG in Höhe von 8,7 Mio EUR und im Geschäftsjahr 2021 Erträge aus Devisentermingeschäften in Höhe von 1,0 Mio EUR (siehe dazu Punkt 24.2 Andere finanzielle Vermögenswerte).

Die Erträge aus der Fremdwährungsbewertung in Höhe von 21,7 Mio EUR betreffen im laufenden Geschäftsjahr einerseits die Erträge aus der Fremdwährungsbewertung und den Inflationseffekten der Verbindlichkeiten aus Erwerbsverpflichtungen von nicht beherrschenden Anteilen und andererseits Fremdwährungsgewinne von Finanzmittelbeständen.

Die Zinsaufwendungen für andere sonstige Verbindlichkeiten betreffen den Aufwand aus der Aufzinsung der Verbindlichkeiten aus Erwerbsverpflichtungen von nicht beherrschenden Anteilen in Höhe von 7,7 Mio EUR.

Die Wertberichtigungen gemäß IFRS 9 auf Fremdkapitalinstrumente, welche der Kategorie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet oder der Kategorie erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (FVOCI) bewertet zugeordnet werden, sind in den Aufwendungen aus der Bewertung von Finanzanlagen ausgewiesen. Aufgrund der betraglichen Unwesentlichkeiten erfolgt für diese Beträge keine Angabe nach IAS 1.82 als gesonderter Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung.

15. Ergebnis je Aktie

		2020	2021
Aktionär*innen des Mutterunternehmens zurechenbares Periodenergebnis	(Mio EUR)	118,3	152,3
Bereinigtes Periodenergebnis zur Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie	(Mio EUR)	118,3	152,3
Gewichtete durchschnittliche Anzahl von für die Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie verwendeten Stammaktien	(Stück)	67.552.638	67.552.638
Gewichtete durchschnittliche Anzahl von für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie verwendeten Stammaktien	(Stück)	67.552.638	67.552.638
UNVERWÄSSERTES ERGEBNIS JE AKTIE	(EUR)	1,75	2,25
VERWÄSSERTES ERGEBNIS JE AKTIE	(EUR)	1,75	2,25

16. Ertragsteuern

Mio EUR		2020	2021
Laufender Steueraufwand		30,6	58,4
Steuergutschriften/-nachzahlungen für Vorjahre		0,1	0,2
Latenter Steueraufwand/-ertrag		16,1	-0,6
		46,8	58,0

Die Verwendung bisher nicht aktivierter Verlustvorträge in Höhe von 0,2 Mio EUR bzw. die erstmalige Aktivierung latenter Steuern in Höhe von 1,3 Mio EUR aufgrund der verbesserten Ergebnissituation bei in- und ausländischen Tochtergesellschaften im Paketbereich reduzierte den Ertragsteueraufwand um 1,5 Mio EUR.

Steuerüberleitungsrechnung Die Konzernsteuerquote ist als das Verhältnis von erfassbarem Ertragsteueraufwand zum Ergebnis vor Ertragsteuern definiert und beträgt im Geschäftsjahr 2021 26,8% (2020: 28,9%).

Die Steuerüberleitungsrechnung im Österreichischen Post-Konzern basiert auf dem gesetzlich geltenden Steuersatz des Mutterunternehmens in Österreich in Höhe von 25%. Abweichungen der gesetzlichen Steuersätze bei Tochterunternehmen werden in einer eigenen Überleitungsposition dargestellt.

Die Überleitung der rechnerischen Ertragsteuern zum erfassten Ertragsteueraufwand stellt sich wie folgt dar:

Mio EUR	2020	2021
ERGEBNIS VOR ERTRAGSTEUERN	162,1	216,4
RECHNERISCHE ERTRAGSTEUER	40,5	54,1
STEUERMINDERUNG AUFGRUND VON		
Teilwertabschreibung Tochterunternehmen	0,0	-1,9
Anpassung an ausländische Steuersätze	-1,3	-0,7
Nicht steuerwirksam übernommene Gewinne (nach der Equity-Methode)	-0,4	-0,2
Nicht angesetzte latente Steuern auf Anteile an Tochterunternehmen	-0,2	0,0
Negativer Firmenwert ¹	0,0	-3,5
Steuerliche Neubewertung Sachanlagevermögen ²	0,0	-2,8
Übrige steuermindernde Posten	-1,2	-2,3
	-3,2	-11,4
STEUERMEHRUNG AUFGRUND VON		
Wertminderung auf Geschäfts- oder Firmenwert	0,3	0,4
Zuschreibung Tochterunternehmen	5,4	5,0
Nicht steuerwirksame Strafen	1,1	1,5
Anpassung Earn-Out-Bewertung ³	0,0	3,3
Übrige steuermehrende Posten	2,8	4,6
	9,6	14,8
ERTRAGSTEUERAUFWAND DER PERIODE	46,9	57,4
Anpassung Quellensteuer	0,0	2,0
Anpassung tatsächlicher Ertragsteuern aus Vorjahren	0,1	0,2
Anpassung latenter Steueraufwand/-ertrag aus Vorjahren	-0,1	-0,1
Veränderung nicht gebildeter aktiver latenter Steuern	-0,2	-1,5
ERFASSTER ERTRAGSTEUERAUFWAND	46,8	58,0

¹ siehe Punkt 4.2 Änderungen im Konsolidierungskreis

² in der Türkei

³ siehe Punkt 28 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

ANGABEN ZU LATENTEN STEUERANSPRÜCHEN UND LATENTEN STEUERSCHULDEN

Temporäre Unterschiede zwischen den Wertansätzen im Konzernabschluss und dem jeweiligen steuerlichen Wertansatz wirken sich wie folgt auf die in der Bilanz ausgewiesenen latenten Steuern aus:

Mio EUR	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021
Geschäfts- oder Firmenwerte	0,2	0,2	-0,3	-0,3
Kund*innenbeziehungen	0,7	0,6	-3,3	-1,9
Markenrechte	0,1	0,1	-4,8	-2,9
Andere immaterielle Vermögenswerte	0,0	0,3	-4,2	-3,7
Sachanlagen	5,5	6,6	-0,6	-1,1
Nutzungsrechte	0,0	0,0	-72,6	-77,1
Finanzanlagen (Steuerliche Teilwertabschreibungen)	11,2	3,9	0,0	0,0
Andere Finanzanlagen	0,1	0,0	-0,3	-0,3
Vorräte	0,0	0,0	-0,1	0,0
Forderungen	3,1	1,1	-0,2	-0,6
Finanzielle Vermögenswerte aus Finanzdienstleistungen	0,0	0,1	0,0	0,0
Vertragsvermögenswerte	0,0	0,0	-1,0	-0,1
Rückstellungen	36,9	41,3	0,0	0,0
Verbindlichkeiten und Vertragsverbindlichkeiten	2,5	2,5	-0,6	-0,6
Finanzielle Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	0,4	0,0	0,0	0,0
Leasingverbindlichkeiten	71,9	78,6	-0,1	-0,3
Steuerliche Verlustvorträge	0,1	0,5	0,0	0,0
	132,7	135,6	-88,0	-89,0
Abwertung auf aktive latente Steuern und Verlustvorträge	-0,8	-0,1	0,0	0,0
Saldierung	-84,0	-88,9	84,0	88,9
LATENTE STEUERN - BILANZANSATZ	48,0	46,6	-4,1	-0,1

Die Entwicklung der latenten Steuern und die Aufteilung der Veränderungen in ergebniswirksame und ergebnisneutrale Komponenten werden in folgender Tabelle dargestellt:

Mio EUR	2020	2021
AKTIVE (+)/PASSIVE (-) LATENTE STEUERN ZUM 1. JÄNNER	65,0	43,9
Latente Steueraufwendungen (-)/-erträge (+) erfolgswirksam	-16,1	0,6
Veränderung erfolgsneutral erfasster latenter Steuern		
davon im Zusammenhang mit Zeitwertänderungen FVOCI – Eigen- und Fremdkapitalinstrumente	0,0	-0,1
davon im Zusammenhang mit Neubewertung von leistungsorientierten Verpflichtungen	0,4	1,5
davon im Zusammenhang mit Akquisitionen/Desinvestitionen	-5,0	-0,2
Auflösung von laufenden Siebtelabschreibungen auf Eigenkapitalinstrumente	-0,7	0,0
Wechselkurseffekte und sonstige Änderungen	0,2	0,8
AKTIVE (+)/PASSIVE (-) LATENTE STEUERN ZUM 31. DEZEMBER	43,9	46,5

Folgende temporäre Differenzen wurden nicht erfasst, da es nicht wahrscheinlich ist, dass künftig ein zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird. Die zeitliche Verteilung der Vortragsfähigkeit stellt sich wie folgt dar:

Mio EUR	31.12.2020	31.12.2021
NICHT ERFASSTE TEMPORÄRE DIFFERENZEN AUS:		
VERLUSTVORTRÄGEN	56,3	52,7
davon Restlaufzeit <2 Jahre	0,0	0,2
davon Restlaufzeit 3-4 Jahre	3,7	0,0
davon Restlaufzeit 5-6 Jahre	0,0	0,7
davon Restlaufzeit >6 Jahre	0,0	0,0
davon Restlaufzeit unbegrenzt	52,6	51,8
SONSTIGEN TEMPORÄREN DIFFERENZEN	4,6	0,8
	60,9	53,5

Im April 2021 wurde eine temporäre Erhöhung der Körperschaftsteuer in der Türkei für die Jahre 2021 und 2022 beschlossen (25% in 2021, 23% in 2022, ab 2023 wieder der Normalsteuersatz in Höhe von 20%). Dies führte zu einer entsprechenden Neubewertung der latenten Steuersalden. Die Auswirkungen auf die latenten Steuern waren betraglich unwesentlich, weshalb auf gesonderte Anhangsangaben verzichtet wurde.

Die ökosoziale Steuerreform wurde am 20. Jänner 2022 in dritter Lesung im Plenum des Nationalrats beschlossen. Sie sieht unter anderem eine stufenweise Senkung des Körperschaftsteuersatzes von 25% auf 23% vor (2023: 24%, 2024: 23%). Dies hat zur Folge, dass sich die aktiven latenten Steuern im Jahr 2022 insoweit um rund 2,9 Mio EUR verringern werden.

Temporäre Differenzen in Höhe von 62,0 Mio EUR (31. Dezember 2020: 41,8 Mio EUR), die im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen (sogenannte „Outside-Basis-Differences“) stehen, wurden nicht angesetzt, da sich diese temporären Differenzen in absehbarer Zeit wahrscheinlich nicht umkehren werden.

17. Geschäfts- oder Firmenwerte

Mio EUR	2020	2021
ANSCHAFFUNGSKOSTEN		
STAND AM 1. JÄNNER	73,3	74,6
Zugang aus Unternehmenserwerben	1,7	2,3
Währungsumrechnungsdifferenzen	-0,4	0,0
STAND AM 31. DEZEMBER	74,6	76,9
WERTMINDERUNGEN		
STAND AM 1. JÄNNER	12,2	13,1
Zugänge	1,0	1,7
Währungsumrechnungsdifferenzen	-0,1	0,0
STAND AM 31. DEZEMBER	13,1	14,9
BUCHWERT AM 1. JÄNNER	61,1	61,4
BUCHWERT AM 31. DEZEMBER	61,4	62,0

Der Zugang aus Unternehmenserwerben betrifft den Unternehmenszusammenschluss mit der D2D – direct to document GmbH. Siehe dazu im Einzelnen unter Punkt 4.2 Änderungen im Konsolidierungskreis.

Die folgende Tabelle zeigt die Geschäfts- oder Firmenwerte nach Segmenten und ZGE:

Mio EUR	31.12.2020	31.12.2021
BRIEF & WERBEPOST		
Brief & Werbepost	36,8	39,2
	36,8	39,2
PAKET & LOGISTIK		
Paketlogistik Österreich	11,7	11,7
Sonstige	12,9	11,2
	24,6	22,9
	61,4	62,0

Die verpflichtend durchzuführenden Werthaltigkeitstests (Impairment Test gemäß IAS 36) erfolgen in der Österreichischen Post nach dem Value-in-Use-Konzept. Dabei wird der erzielbare Betrag der ZGE auf Basis des Nutzungswerts ermittelt.

Für die Ermittlung des Nutzungswerts im Bereich Logistik (Divisionen Brief & Werbepost, Paket & Logistik, Corporate) werden die erwarteten künftigen Cashflows mithilfe der Discounted-Cashflow-Methode unter Verwendung der durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital) nach Steuern auf ihren Barwert abgezinst. Für die Ableitung eines marktüblichen Kapitalkostensatzes im Bereich Logistik wird unter anderem auf Marktdaten von Vergleichsunternehmen (Peer Group) zurückgegriffen.

Die Cashflow-Prognosen im Detailplanungszeitraum basieren auf der vom Management genehmigten Geschäftsjahresplanung für das Jahr 2022 und der Mittelfristplanung für einen Zeitraum von weiteren drei Jahren (2023–2025). Den Cashflow-Prognosen liegen sowohl die unternehmensinternen Erfahrungen aus der Vergangenheit als auch die unternehmensextern

erhobenen volkswirtschaftlichen bzw., soweit verfügbar, branchenbezogenen Rahmendaten zugrunde. Der Wertbeitrag nach dem Detailplanungszeitraum wird durch den Ansatz einer ewigen Rente berücksichtigt. Als Obergrenze für die in der ewigen Rente angesetzte Wachstumsrate werden die langfristigen Wachstums- und Inflationserwartungen der Länder bzw. Branchen, in denen die jeweiligen ZGE ihre Cashflows erzielen, berücksichtigt. Im Regelfall wird eine Wachstumsrate von 1,0% (2020: 1,0%) angesetzt, wobei notwendige Thesaurierungen berücksichtigt werden. Die wesentlichen Bewertungsannahmen, die grundsätzlich der Ermittlung des erzielbaren Betrags zugrunde liegen, sind Annahmen des Managements über die erwartete kurz- und langfristige Geschäftsentwicklung, der verwendete Abzinsungssatz und die langfristig erwartete Wachstumsrate.

Die Ermittlung des Nutzungswerts für die ZGE Finanzdienstleistungen (Division Filiale & Bank) erfolgt grundsätzlich unter Anwendung eines Ertragswertverfahrens in Form des Dividend-Discount-Modells. Dabei werden die den Eigentümer*innen zufließenden zukünftigen Ausschüttungen unter Verwendung eines Eigenkapitalkostensatzes auf ihren Barwert abgezinst. Für die Ableitung eines marktüblichen Eigenkapitalkostensatzes wird unter anderem auf Marktdaten von Vergleichsunternehmen (Peer Group) zurückgegriffen. Der so ermittelte erzielbare Betrag wird in Folge dem Nettovermögen der ZGE gegenübergestellt. Die erwarteten zukünftigen Ausschüttungen im Detailplanungszeitraum basieren wie auch im Bereich Logistik auf der vom Management genehmigten Planungsrechnung. Den Ausschüttungsprognosen liegen sowohl die unternehmensinternen Annahmen aus dem Business-Modell als auch die unternehmensextern erhobenen branchenspezifischen, volkswirtschaftlichen und regulatorischen Rahmendaten zugrunde. Der Wertbeitrag nach dem Detailplanungszeitraum wird durch den Ansatz einer ewigen Rente berücksichtigt, wobei eine Wachstumsrate von 1,0% angesetzt wird und notwendige Thesaurierungen Berücksichtigung finden. Die wesentlichen Bewertungsannahmen, die grundsätzlich der Ermittlung des erzielbaren Betrags zugrunde liegen, sind Annahmen des Managements über die erwartete kurz- und langfristige Geschäftsentwicklung, der verwendete Abzinsungssatz und die langfristig erwartete Wachstumsrate.

Die folgende Tabelle zeigt die für die einzelnen wesentlichen ZGE angesetzten Abzinsungssätze:

	WACC nach Steuern	
	2020	2021
BRIEF & WERBEPOST		
Brief & Werbepost	6,1%	6,4%
PAKET & LOGISTIK		
Paketlogistik Österreich	6,5%	6,4%
Sonstige	7,2%-24,6%	6,8%-23,3%

Die folgende Tabelle zeigt die Zugänge zu den Wertminderungen der Geschäfts- oder Firmenwerte nach Segmenten und ZGE:

Mio EUR	2020	2021
PAKET & LOGISTIK		
M&BM Express OOD	1,0	1,7
	1,0	1,7
	1,0	1,7

Im Geschäftsjahr 2021 kam es bei dem Firmenwert der ZGE M&BM Express OOD, Bulgarien (Division Paket & Logistik), zu einer Wertminderung, die unter den Abschreibungen in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen wird. Hintergrund der erfassten Wertminderung waren ein weiterhin schwieriges Marktumfeld und insgesamt reduzierte Ertragsaussichten.

Zusätzlich zum Werthaltigkeitstest wurden für wesentliche ZGE Sensitivitätsanalysen bezüglich der wesentlichen Bewertungsannahmen durchgeführt. Dabei wurde in der ersten Sensitivitätsanalyse die Umsatzerwartung um einen Prozentpunkt reduziert und in der zweiten Sensitivitätsanalyse der Abzinsungssatz um einen Prozentpunkt angehoben.

Aus der Veränderung dieser Parameter würden sich ceteris paribus bei den folgenden ZGE für 2021 zusätzliche Wertminderungen ergeben:

Mio EUR	Umsatzerwartung		WACC	
	2020	-1%-Punkt	2020	+1%-Punkt
		2021		2021
M&BM Express OOD	1,8	1,1	1,4	0,5

18. Immaterielle Vermögenswerte

Geschäftsjahr 2020

Mio EUR	Anhang	Kund*innen- beziehungen	Marken- rechte	Sonstige immaterielle Vermögens- werte	Gesamt
ANSCHAFFUNGSKOSTEN					
STAND AM 1. JÄNNER 2020		17,4	3,9	80,6	101,8
Zugang aus Unternehmenserwerben	(4.)	16,9	24,5	10,1	51,5
Zugänge		0,0	0,0	23,2	23,2
Abgänge		0,0	0,0	-2,5	-2,5
Währungsumrechnungsdifferenzen		-0,7	-1,0	-0,5	-2,2
STAND AM 31. DEZEMBER 2020		33,5	27,4	111,0	171,9
ABSCHREIBUNGEN/WERTMINDERUNGEN					
STAND AM 1. JÄNNER 2020		15,4	3,5	47,8	66,7
Planmäßige Abschreibungen		1,6	0,0	9,1	10,7
Wertminderungen		0,0	0,0	0,0	0,0
Abgänge		0,0	0,0	-2,4	-2,4
STAND AM 31. DEZEMBER 2020		17,0	3,5	54,4	74,9
BUCHWERT AM 1. JÄNNER 2020		1,9	0,4	32,8	35,1
BUCHWERT AM 31. DEZEMBER 2020		16,5	23,9	56,6	96,9

Geschäftsjahr 2021

Mio EUR	Anhang	Kund*innen- beziehungen	Marken- rechte	Sonstige immaterielle Vermögens- werte	Gesamt
ANSCHAFFUNGSKOSTEN					
STAND AM 1. JÄNNER 2021		33,5	27,4	111,0	171,9
Zugang aus Unternehmenserwerben	(4.)	2,7	0,0	4,5	7,2
Zugänge		0,1	0,0	14,0	14,1
Abgänge		-3,9	0,0	0,0	-3,9
Währungsumrechnungsdifferenzen		-6,5	-9,4	-4,1	-20,1
STAND AM 31. DEZEMBER 2021		26,0	18,0	125,3	169,2
ABSCHREIBUNGEN/WERTMINDERUNGEN					
STAND AM 1. JÄNNER 2021		17,0	3,5	54,4	74,9
Planmäßige Abschreibungen		2,5	0,0	14,8	17,3
Wertminderungen		0,0	0,0	1,2	1,2
Abgänge		-3,9	0,0	0,0	-3,9
Währungsumrechnungsdifferenzen		-1,0	0,0	-1,2	-2,1
STAND AM 31. DEZEMBER 2021		14,7	3,5	69,2	87,4
BUCHWERT AM 1. JÄNNER 2021		16,5	23,9	56,6	96,9
BUCHWERT AM 31. DEZEMBER 2021		11,3	14,4	56,1	81,8

In den immateriellen Vermögenswerten sind Markenrechte mit unbegrenzter Nutzungsdauer mit einem Buchwert in Höhe von 14,4 Mio EUR (31. Dezember 2020: 23,9 Mio EUR) enthalten.

Die Zugänge aus Unternehmenserwerben betreffen die Erstkonsolidierung der D2D – direct to document GmbH sowie die Übernahme des Privatkund*innengeschäfts der ING-DiBa in der bank99 AG.

Bei den sonstigen immateriellen Vermögenswerten wurden im Geschäftsjahr 2021 Wertminderungen in Höhe von 1,2 Mio EUR erfasst. Diese Wertminderungen betreffen eine Software, deren strategische Ausrichtung im Geschäftsjahr 2021 einem Review unterzogen und im Anschluss neu bewertet wurde. Der Ausweis erfolgt unter der Position Abschreibungen in der Konzern-Gewinn und -Verlustrechnung und betrifft das Segment Brief & Werbepost. Die Berechnung erfolgte auf Basis der vom Management erwarteten Cashflows für die erwartete Restnutzungsdauer (bis 2025) unter Anwendung eines WACC (Weighted Average Cost of Capital) in Höhe von 6,4%.

Die Zugänge bei den sonstigen immateriellen Vermögenswerten enthalten Zugänge aus selbst geschaffener Software in Höhe von 2,8 Mio EUR (2020: 5,9 Mio EUR).

Die dargestellten Währungsumrechnungsdifferenzen betreffen im Wesentlichen die Wertschwankungen im Zusammenhang mit der türkischen Lira.

19. Sachanlagen

Geschäftsjahr 2020

Mio EUR	Anhang	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Anderer Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	Gesamt
ANSCHAFFUNGS-/HERSTELLUNGSKOSTEN						
STAND AM 1. JÄNNER 2020		1.170,1	190,4	380,4	66,0	1.806,8
Zugang aus Unternehmenserwerben	(4.)	31,3	4,7	4,1	3,1	43,1
Zugänge		42,6	28,2	48,5	55,7	174,9
Abgänge		-3,1	-0,1	-30,3	0,0	-33,6
Umbuchungen		38,7	17,5	13,1	-69,3	0,0
Umgliederung Investment Property	(20.)	-0,4	0,0	0,0	0,0	-0,4
Umgliederung als zur Veräußerung gehalten		-2,7	0,0	0,0	0,0	-2,7
Währungsumrechnungsdifferenzen		-2,1	-0,3	-0,5	-0,1	-3,1
STAND AM 31. DEZEMBER 2020		1.274,5	240,2	415,2	55,3	1.985,2
ABSCHREIBUNGEN/WERTMINDERUNGEN						
STAND AM 1. JÄNNER 2020		436,6	116,6	197,2	0,0	750,4
Planmäßige Abschreibungen		62,5	17,5	47,1	0,0	127,2
Wertminderungen		1,3	0,0	0,0	0,0	1,3
Abgänge		-1,4	-0,1	-26,1	0,0	-27,6
Umgliederungen Investment Property	(20.)	-0,4	0,0	0,0	0,0	-0,4
Umgliederung als zur Veräußerung gehalten		-2,5	0,0	0,0	0,0	-2,5
Währungsumrechnungsdifferenzen		-0,2	0,0	-0,2	0,0	-0,4
STAND AM 31. DEZEMBER 2020		496,0	134,0	218,0	0,0	848,0
BUCHWERT AM 1. JÄNNER 2020		733,6	73,8	183,1	66,0	1.056,5
BUCHWERT AM 31. DEZEMBER 2020		778,5	106,2	197,2	55,3	1.137,2

Geschäftsjahr 2021

Mio EUR	Anhang	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	Gesamt
ANSCHAFFUNGS-/HERSTELLUNGSKOSTEN						
STAND AM 1. JÄNNER 2021		1.274,5	240,2	415,2	55,3	1.985,2
Zugang aus Unternehmenserwerben	(4.)	1,6	3,8	2,2	0,0	7,7
Zugänge		99,4	25,3	58,0	73,5	256,2
Abgänge		-38,9	-3,5	-25,7	0,0	-68,1
Umbuchungen		42,6	8,7	7,3	-58,5	0,0
Umgliederung Investment Property	(20.)	-2,6	0,0	0,0	0,0	-2,6
Währungsumrechnungsdifferenzen		-16,3	-3,7	-2,9	-1,1	-24,1
STAND AM 31. DEZEMBER 2021		1.360,3	270,7	454,1	69,2	2.154,4
ABSCHREIBUNGEN/WERTMINDERUNGEN						
STAND AM 1. JÄNNER 2021		496,0	134,0	218,0	0,0	848,0
Planmäßige Abschreibungen		69,5	18,9	52,1	0,0	140,5
Wertminderungen		0,0	3,1	0,0	0,0	3,1
Wertaufholungen		0,0	0,0	-0,1	0,0	-0,1
Abgänge		-10,3	-3,3	-23,3	0,0	-36,9
Umbuchungen		0,0	-0,4	0,4	0,0	0,0
Umgliederungen Investment Property	(20.)	-2,2	0,0	0,0	0,0	-2,2
Währungsumrechnungsdifferenzen		-2,9	-0,4	-1,2	0,0	-4,5
STAND AM 31. DEZEMBER 2021		550,0	152,0	245,9	0,0	947,9
BUCHWERT AM 1. JÄNNER 2021		778,5	106,2	197,2	55,3	1.137,2
BUCHWERT AM 31. DEZEMBER 2021		810,3	118,8	208,2	69,2	1.206,5

Die Zugänge aus Unternehmenserwerben betreffen die Erstkonsolidierung der D2D – direct to document GmbH sowie die Übernahme des Privatkund*innengeschäfts der ING-DiBa in der bank99 AG.

Im laufenden Geschäftsjahr wurden wie im Vorjahr keine Fremdkapitalkosten aktiviert. Ebenso gab es zum 31. Dezember 2021 wie im Vorjahr keine Sachanlagen, die als Sicherheit verpfändet wurden.

Die dargestellten Währungsumrechnungsdifferenzen betreffen im Wesentlichen die Wertschwankungen im Zusammenhang mit der türkischen Lira.

LEASING

Nutzungsrechte sind in der Bilanz den gleichen Bilanzposten zugeordnet, denen auch die den Leasingverhältnissen zugrunde liegenden Vermögenswerte zugeordnet werden würden.

In der folgenden Tabelle wird die Entwicklung der Nutzungsrechte nach Klassen zugrunde liegender Vermögenswerte dargestellt.

Nutzungsrechte Geschäftsjahr 2020

Mio EUR	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Anderer Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Gesamt
BUCHWERT AM 1. JÄNNER 2020	311,0	0,8	4,8	316,5
Zugänge	31,4	5,0	3,3	39,7
Zugang aus Unternehmenserwerben	18,3	0,0	0,7	19,0
Abgänge	-1,6	0,0	-0,9	-2,6
Planmäßige Abschreibungen	-40,4	-0,6	-2,4	-43,5
Wertminderungen	-1,3	0,0	0,0	-1,3
Währungsumrechnungsdifferenzen	-1,3	0,0	0,0	-1,3
BUCHWERT AM 31. DEZEMBER 2020	316,1	5,1	5,4	326,6

Nutzungsrechte Geschäftsjahr 2021

Mio EUR	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Anderer Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Gesamt
BUCHWERT AM 1. JÄNNER 2021	316,1	5,1	5,4	326,6
Zugänge	89,0	0,3	2,8	92,0
Zugang aus Unternehmenserwerben	0,6	1,4	0,0	2,1
Abgänge	-27,3	0,0	0,0	-27,3
Planmäßige Abschreibungen	-46,5	-0,9	-3,2	-50,6
Wertminderungen	0,0	-3,1	0,0	-3,1
Wertaufholungen	0,0	0,0	0,1	0,1
Währungsumrechnungsdifferenzen	-8,1	0,0	-0,3	-8,4
BUCHWERT AM 31. DEZEMBER 2021	323,8	2,8	4,7	331,3

Die Zugänge an Nutzungsrechten von Grundstücken und Bauten während des Geschäftsjahres 2021 betreffen im Wesentlichen neu angemietete Gebäude in der Österreichischen Post AG.

Bei den technischen Anlagen und Maschinen waren im Geschäftsjahr 2021 Wertminderungen in Höhe von 3,1 Mio EUR (2020: 0,0 Mio EUR) zu erfassen. Diese Wertminderungen betreffen Nutzungsrechte von Bankomaten, deren Erlöserwartungen aufgrund der aktuellen Entwicklung im Bargeldverkehr geschmälert wurden. Der Ausweis erfolgt unter der Position Abschreibungen in der Konzern-Gewinn und -Verlustrechnung und betrifft das Segment Filiale & Bank. Ihre Berechnung erfolgte auf Basis der vom Management erwarteten Cashflows für die Restlaufzeit der Nutzungsrechte (bis 2026) unter Anwendung eines WACC (Weighted Average Cost of Capital) in Höhe von 2,2%.

Bei den Nutzungsrechten von Grundstücken und Bauten kam es im Geschäftsjahr 2021 zu Abgängen in Höhe von 27,3 Mio EUR. Davon betreffen 12,8 Mio EUR die Neueinschätzung der Restlaufzeiten von Nutzungsrechten von Grundstücken und Bauten mit unbestimmter Leasingdauer aufgrund von an die veränderte Geschäftsentwicklung angepassten Immobilienprojekten. Ein Abgang von 7,2 Mio EUR betrifft eine angemietete, nicht mehr benötigte Immobilie, die nunmehr im Rahmen eines Finanzierungsleasings untervermietet wird und 3,9 Mio EUR betreffen eine vorzeitige Vertragsbeendigung.

Korrespondierend zu den oberhalb dargestellten Sachverhalten reduzierten sich die Leasingverbindlichkeiten für die Neueinschätzung der Restlaufzeiten um 12,9 Mio EUR und für die vorzeitige Vertragsbeendigung um 4,0 Mio EUR. Die Leasingverbindlichkeiten werden in der Konzernbilanz als Teil der anderen finanziellen Verbindlichkeiten (siehe Punkt 29.2) ausgewiesen.

Zur Angabe der Fälligkeitsanalyse der Leasingverbindlichkeiten auf Basis der verbleibenden Restlaufzeiten siehe Punkt 30.2.1 Darstellung der Risikoarten.

In der **Gewinn- und Verlustrechnung** sind folgende Beträge in Verbindung mit IFRS 16 erfasst:

Mio EUR	2020	2021
Aufwendungen aus Leasingverhältnissen über geringwertige Vermögenswerte	0,2	0,3
Aufwendungen aus kurzfristigen Leasingverhältnissen	1,1	1,6
SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN	1,3	1,9
Planmäßige Abschreibungen auf Nutzungsrechte	43,3	50,6
Wertminderungen auf Nutzungsrechte	1,3	3,1
ABSCHREIBUNGEN	44,6	53,7
Zinsaufwendungen aus Leasingverbindlichkeiten	4,8	4,9
FINANZAUFWENDUNGEN	4,8	4,9

Im **Konzern-Cashflow-Statement** sind Zahlungsmittelabflüsse für Leasingverhältnisse in Höhe von insgesamt 57,7 Mio EUR (31. Dezember 2020: 46,9 Mio EUR) enthalten.

20. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment Property)

Mio EUR	Anhang	2020	2021
ANSCHAFFUNGS-/HERSTELLUNGSKOSTEN			
STAND AM 1. JÄNNER		257,6	259,0
Zugang aus Unternehmenserwerben	(4.)	2,1	0,0
Zugänge		1,9	4,5
Abgänge		-1,3	-2,5
Umgliederung Sachanlagen	(19.)	0,4	2,6
Umgliederung als zur Veräußerung gehalten		-1,5	-1,5
Währungsumrechnungsdifferenzen		-0,1	-0,8
STAND AM 31. DEZEMBER		259,0	261,4
ABSCHREIBUNGEN/WERTMINDERUNGEN			
STAND AM 1. JÄNNER		184,6	184,6
Abschreibungen		2,0	1,8
Wertaufholungen		0,0	-0,5
Abgänge		-1,2	-1,7
Umgliederung Sachanlagen	(19.)	0,4	2,2
Umgliederung als zur Veräußerung gehalten		-1,3	-1,4
STAND AM 31. DEZEMBER		184,6	185,0
BUCHWERT AM 1. JÄNNER		73,0	74,4
BUCHWERT AM 31. DEZEMBER		74,4	76,3

Mio EUR	31.12.2020	31.12.2021
Beizulegender Zeitwert	273,9	285,2
Mieteinnahmen	15,9	17,0
Betriebliche Aufwendungen für vermietete Immobilien	5,2	4,1
Betriebliche Aufwendungen für nicht vermietete Immobilien	0,6	0,9

Die Wertaufholungen im Geschäftsjahr 2021 betreffen ein Grundstück in der Slowakischen Republik, welches im Geschäftsjahr 2017 wertgemindert wurde.

Die dargestellten Währungsumrechnungsdifferenzen betreffen im Wesentlichen die Wertschwankungen im Zusammenhang mit der türkischen Lira.

21. Assoziierte Unternehmen

21.1 Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Zusammensetzung der Buchwerte

Mio EUR	Anteil in %	2020	Anteil in %	2021
ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN				
ADELHEID GmbH, Alzenau	51,5	7,1	51,5	7,5
D2D – direct to document GmbH, Wien ¹	70,0	3,6	-1	0,0
PHS Logistiktechnik GmbH, Graz	48,4	0,7	48,4	0,7
NETTOBUCHWERT ZUM 31. DEZEMBER		11,4		8,2

¹ Beendigung der Bilanzierung nach der Equity-Methode im Geschäftsjahr 2021, siehe dazu Punkt 4.2 Änderung im Konsolidierungskreis

ADELHEID GmbH Die ADELHEID GmbH ist 100%-Gesellschafterin der AEP GmbH, Alzenau, Deutschland, die Apotheken in Deutschland mit Pharmaprodukten beliefert. Obwohl die Anteile an der ADELHEID GmbH, Alzenau, 51,5% betragen, liegt keine Beherrschung im Sinne des IFRS 10 vor. Die notwendigen Stimmrechtsmehrheiten in den zur Beherrschung relevanten Gremien liegen auf Basis der bestehenden Corporate Governance bei 66,6%.

D2D – direct to document GmbH Bei der D2D – direct to document GmbH wurde mit 26. Februar 2021 die Bilanzierung nach der Equity-Methode beendet. Die Gesellschaft wird ab diesem Zeitpunkt im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen. Siehe dazu unter 4.2 Änderungen im Konsolidierungskreis.

Sämtliche Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode gemäß IAS 28 in den Konzernabschluss der Österreichischen Post AG einbezogen.

Nach Einschätzung der Österreichischen Post liegen keine wesentlichen assoziierten Unternehmen vor.

Überleitung der Buchwerte

Mio EUR	2020	2021
NETTOBUCHWERT ZUM 1. JÄNNER	11,4	11,4
Zugang aus Kapitalerhöhungen	0,3	0,0
Zugang aus Methodenwechsel	22,2	0,0
Anteiliges Jahresergebnis laufend	1,5	0,6
Ausschüttungen	-0,8	0,0
Währungsumrechnungsdifferenzen	-2,6	0,0
Neubewertung	3,2	0,0
Abgang aus Methodenwechsel	-23,9	-3,8
NETTOBUCHWERT ZUM 31. DEZEMBER	11,4	8,2

21.2 Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen

Die nachstehende Tabelle gliedert in aggregierter Form den Anteil am Gesamtergebnis und sonstigen Ergebnis von einzeln betrachtet unwesentlichen assoziierten Unternehmen auf. Die Tabelle zeigt auch die Überleitung zur Summe des Ergebnisses aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen:

Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen

Mio EUR	2020	2021
UNWESENTLICHE ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN		
Anteil am Periodenergebnis	1,5	0,6
ERGEBNIS AUS NACH DER EQUITY-METHODE BILANZIERTEN FINANZANLAGEN	1,5	0,6
Anteil am sonstigen Ergebnis	0,0	0,0
ANTEIL AM GESAMTERGEBNIS	1,5	0,6

22. Vorräte

Mio EUR	31.12.2020	31.12.2021
Hilfs- und Betriebsstoffe	11,6	12,8
Handelswaren	3,8	3,6
Anzahlungen Vorräte	0,1	0,0
	15,5	16,5

23. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Mio EUR	31.12.2020			31.12.2021		
	Restlaufzeit <1 Jahr	Restlaufzeit >1 Jahr	Gesamt	Restlaufzeit <1 Jahr	Restlaufzeit >1 Jahr	Gesamt
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	314,2	0,0	314,2	303,8	0,0	303,8
Forderungen gegenüber nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	1,4	0,4	1,9	1,4	0,4	1,8
Andere sonstige Forderungen	53,4	10,2	63,6	71,5	13,9	85,4
	369,1	10,6	379,7	376,7	14,3	391,0

In den Forderungen gegenüber nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen sind nachrangige Gesellschafterdarlehen inklusive aufgelaufener Zinsen gegenüber der AEP GmbH, Deutschland, in Höhe von 1,8 Mio EUR (31. Dezember 2020: 1,7 Mio EUR) enthalten.

Finanzierungsleasing Seit März 2021 wird eine bis zu diesem Zeitpunkt genutzte angemietete Immobilie nicht mehr benötigt. Aufgrund der Unkündbarkeit des Vertrags wird die Immobilie nunmehr untervermietet. Die Untervermietung erstreckt sich über die gesamte Restmietdauer und ist als Finanzierungs-Leasingverhältnis einzustufen. Mit Beginn der Untervermietung wurde das Nutzungsrecht in Höhe von 6,3 Mio EUR gegen eine Forderung ausgebucht. Daraus ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Konzern-Gewinn und Verlustrechnung. Zum 31. Dezember 2021 werden unter Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen vor Berücksichtigung von Wertminderungen Leasingforderungen in Höhe von insgesamt 6,5 Mio EUR (31. Dezember 2020: 0,7 Mio EUR) ausgewiesen, wovon 5,2 Mio EUR (2020: 0,4 Mio EUR) eine Laufzeit von mehr als einem Jahr haben. Die Wertminderungen in Höhe der erwarteten Kreditverluste betragen zum 31. Dezember 2021 0,2 Mio EUR (31. Dezember 2020: 0,0 Mio EUR).

Fälligkeitsanalyse

Mio EUR	31.12.2020	31.12.2021
Bis zu einem Jahr	0,4	1,3
Länger als ein Jahr und bis zu zwei Jahren	0,3	1,4
Länger als zwei Jahre und bis zu drei Jahren	0,0	1,4
Länger als drei Jahre und bis zu vier Jahren	0,0	1,4
Länger als vier Jahre und bis zu fünf Jahren	0,0	1,0
GESAMTBETRAG DER NICHT DISKONTIERTEN LEASINGFORDERUNGEN	0,7	6,5
NETTOINVESTITION IN DAS LEASINGVERHÄLTNIS	0,7	6,5

Zur Darstellung der Wertminderungen der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen verweisen wir auf Punkt 30.2 Finanzinstrumente und damit verbundene Risiken und Risikomanagement – Logistik.

24. Finanzielle Vermögenswerte

24.1 Finanzielle Vermögenswerte aus Finanzdienstleistungen

Die folgenden Tabellen zeigen die vertraglichen Restlaufzeiten der finanziellen Vermögenswerte aus Finanzdienstleistungen:

31. Dezember 2020

Mio EUR	Restlaufzeit <1 Jahr			Restlaufzeit >1 Jahr		Gesamt
	täglich fällig	>3 Monate <1 Jahr	Restlaufzeit <1 Jahr	>1 Jahr <5 Jahre	Restlaufzeit >1 Jahr	
Zahlungsmittel, Zahlungsmitteläquivalente und Guthaben bei Zentralbanken	578,9	0,0	578,9	0,0	0,0	578,9
Kassenbestand	114,7	0,0	114,7	0,0	0,0	114,7
Zentralbanken	453,4	0,0	453,4	0,0	0,0	453,4
Sichteinlagen	10,8	0,0	10,8	0,0	0,0	10,8
Forderungen an Kund*innen	1,7	0,0	1,7	0,0	0,0	1,7
Girokonten	1,7	0,0	1,7	0,0	0,0	1,7
Finanzanlagen	0,0	0,2	0,2	0,1	0,1	0,3
Sonstige Forderungen aus Verrechnungen	8,7	0,0	8,7	0,0	0,0	8,7
GESAMT	589,2	0,2	589,4	0,1	0,1	589,5

31. Dezember 2021

Mio EUR	Restlaufzeit <1 Jahr				Restlaufzeit >1 Jahr			Gesamt
	täglich fällig	<3 Monate	>3 Monate <1 Jahr	Restlaufzeit <1 Jahr	>1 Jahr <5 Jahre	>5 Jahre	Restlaufzeit >1 Jahr	
Zahlungsmittel, Zahlungsmitteläquivalente und Guthaben bei Zentralbanken	1.218,2	0,0	0,0	1.218,2	0,0	0,0	0,0	1.218,2
Kassenbestand	135,4	0,0	0,0	135,4	0,0	0,0	0,0	135,4
Zentralbanken	1.070,0	0,0	0,0	1.070,0	0,0	0,0	0,0	1.070,0
Sichteinlagen	12,7	0,0	0,0	12,7	0,0	0,0	0,0	12,7
Forderungen an Kund*innen	6,8	0,4	5,0	12,3	132,5	1.257,5	1.390,0	1.402,3
Hypothekarkredite	0,0	0,0	0,0	0,0	0,4	1.010,3	1.010,7	1.010,7
Konsumkredite	0,6	0,4	5,0	6,1	132,1	247,2	379,3	385,4
Girokonten	6,2	0,0	0,0	6,2	0,0	0,0	0,0	6,2
Finanzanlagen	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	73,4	73,4	73,5
Sonstige Forderungen aus Verrechnungen	21,9	0,0	0,0	21,9	0,0	0,0	0,0	21,9
GESAMT	1.246,9	0,5	5,0	1.252,4	132,5	1.330,9	1.463,4	2.715,8

24.2 Andere finanzielle Vermögenswerte

Mio EUR	31.12.2020			31.12.2021		
	Restlaufzeit <1 Jahr	Restlaufzeit >1 Jahr	Gesamt	Restlaufzeit <1 Jahr	Restlaufzeit >1 Jahr	Gesamt
Wertpapiere	40,7	0,0	40,7	20,4	0,0	20,4
Geldmarktveranlagungen	70,0	0,0	70,0	10,0	0,0	10,0
Andere Anteile	0,0	5,4	5,4	0,0	5,6	5,6
Derivative finanzielle Vermögenswerte	0,0	0,0	0,0	1,0	0,0	1,0
GESAMT	110,6	5,4	116,1	31,4	5,6	37,0

Wertpapiere In den Wertpapieren sind im Wesentlichen Investmentfonds und Anleihen enthalten. Die vom Österreichischen Post-Konzern gehaltenen Wertpapiere besitzen ein Investment-Grade-Rating bzw. eine vergleichbare erstklassige Bonität. Investmentfonds werden nur bei international anerkannten Kapitalanlagegesellschaften gehalten.

Die Investmentfondsanteile (Kategorie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL)) mit einem Buchwert von 20,3 Mio EUR zum 31. Dezember 2020 wurden im Geschäftsjahr 2021 vollständig veräußert.

Geldmarktveranlagungen Geldmarktveranlagungen enthalten ausschließlich Termingelder bei österreichischen Bankinstituten.

In den **anderen Anteilen** sind zum 31. Dezember 2021 im Wesentlichen Anteile von 1,7% an der Wiener Börse AG (vormals CESEAG AG) enthalten, welche die Österreichische Post AG aufgrund ihrer Notierung an der Wiener Börse hält.

Der Anteil wird als finanzieller Vermögenswert nach IFRS 9 erfasst und ist der Kategorie erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (FVOCI) zugeordnet. Der beizulegende Zeitwert der Anteile zum Stichtag beträgt 5,5 Mio EUR.

Derivative finanzielle Vermögenswerte enthalten zur Absicherung zukünftiger, noch nicht beschlossener Dividendenausschüttungen Devisentermingeschäfte in türkischer Lira. Diese Derivate wurden aufgrund noch nicht abgeschlossener Grundgeschäfte nicht als Sicherungsinstrument designiert und sind der Kategorie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) zugeordnet.

Angaben zur Ermittlung der Marktwerte erfolgen unter Punkt 30.1 Finanzinstrumente.

25. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Mio EUR	31.12.2020	31.12.2021
Guthaben bei Kreditinstituten	104,3	82,3
Kassenbestand	4,0	3,6
Wertminderungen	0,0	-0,1
	108,2	85,8

26. Eigenkapital

Eigenkapitalbestandteile Das Grundkapital der Österreichischen Post AG beträgt 337,8 Mio EUR und ist zur Gänze eingezahlt. Das Grundkapital ist in 67.552.638 auf Inhaber lautende Stückaktien mit einem Nominalwert von jeweils 5 EUR unterteilt.

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 17. Juni 2020 wurde der Vorstand der Österreichischen Post AG zur Schaffung eines neuen genehmigten Kapitals ermächtigt und die Satzung der Österreichischen Post AG wurde entsprechend angepasst. Mit Zustimmung des Aufsichtsrats kann das Grundkapital somit während einer Geltungsdauer von fünf Jahren bis 16. Juni 2025 im Ausmaß von bis zu 16.888.160,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 3.377.632 Stück neuen auf Inhaber lautenden Stammaktien (Stückaktien), in bestimmten Fällen auch unter Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionär*innen, erhöht werden. Weiters wurde in der Hauptversammlung die bedingte Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft um bis zu 16.888.160,00 EUR zur Ausgabe von bis zu 3.377.632 Stück auf Inhaber lautende Stückaktien zum Zwecke der Gewährung von Umtausch- und Bezugsrechten an Gläubiger*innen von Finanzinstrumenten beschlossen.

Der Vorstand wurde durch Beschluss der Hauptversammlung ermächtigt, eigene Aktien im Ausmaß von bis zu 10% des Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Die Ermächtigung wurde in der ordentlichen Hauptversammlung vom 11. April 2019 bis zum 10. Oktober 2021 verlängert.

Die Anzahl der im Umlauf befindlichen dividendenberechtigten Aktien hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Stück
Stand am 1. Jänner 2021	67.552.638
Stand am 31. Dezember 2021	67.552.638
Gewichteter Durchschnitt der Aktien im Geschäftsjahr 2021	67.552.638

Hauptaktionärin der Österreichischen Post AG auf Basis der im Umlauf befindlichen Aktien ist mit einem Anteil von 52,8% die Österreichische Beteiligungs AG (ÖBAG), Wien.

Die Kapitalrücklagen resultieren aus Einzahlungen und Einlagen durch die Aktionär*innen. Die in der Entwicklung des Eigenkapitals des Österreichischen Post-Konzerns dargestellten Kapitalrücklagen entsprechen jenen des Einzelabschlusses der Österreichischen Post AG.

Die anderen Rücklagen beinhalten die IAS 19 Rücklage, die Rücklage aus der Marktbewertung von Finanzinstrumenten (FVOCI-Rücklage) sowie die Währungsumrechnungsrücklage. Die IAS 19 Rücklage stammt aus Anpassungen und Änderungen von versicherungsmathematischen Annahmen, deren Effekte im sonstigen Ergebnis erfasst werden. Die Rücklage aus der Marktbewertung von Finanzinstrumenten umfasst Zeitwertänderungen von erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (FVOCI) bewerteten Finanzinstrumenten. Gewinne und Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden ergebnisneutral und nach Steuern in der Rücklage erfasst. Die Währungsumrechnungsrücklagen enthalten alle Kursdifferenzen, die aus der Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüsse von Tochterunternehmen entstanden sind. Die Veränderung der Währungsumrechnungsrücklage des laufenden Geschäftsjahres resultiert im Wesentlichen aus der Umrechnung des in türkischer Lira aufgestellten Jahresabschlusses der Aras Kargo.

Die Einzahlungen an Tochterunternehmen mit nicht beherrschenden Anteilen betrafen im Vorjahr in Höhe von 2 Mio EUR einen asymmetrischen Gesellschafter*innenzuschuss an die bank99 AG.

Zu den nicht beherrschenden Anteilen verweisen wir auf Punkt 4.3. Nicht beherrschende Anteile.

Das Periodenergebnis des Geschäftsjahres 2021 beträgt 158,4 Mio EUR (2020: 115,3 Mio EUR). Das den Aktionär*innen des Mutterunternehmens zurechenbare Periodenergebnis beträgt 152,3 Mio EUR (2020: 118,3 Mio EUR). Die Basis für die Gewinnverteilung ist

entsprechend dem österreichischen Aktiengesetz der Jahresabschluss der Österreichischen Post AG zum 31. Dezember 2021. Der darin ausgewiesene ausschüttungsfähige Bilanzgewinn beträgt 266,7 Mio EUR (2020: 233,3 Mio EUR).

Für das Geschäftsjahr 2021 ist gemäß Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands eine Ausschüttung von insgesamt 128,4 Mio EUR (Basisdividende von 1,90 EUR je Aktie) (2020: 108,1 Mio EUR, Basisdividende von 1,60 EUR je Aktie) vorgesehen.

Die folgenden Tabellen zeigen die Zusammensetzung des sonstigen Ergebnisses für die Geschäftsjahre 2020 und 2021:

Geschäftsjahr 2020

Mio EUR	Andere Rücklagen			Eigenkapital der Aktionär*innen des Mutterunternehmens	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital
	IAS 19 Rücklage	FVOCI-Rücklage	Währungsumrechnungsrücklage			
Währungsumrechnungsdifferenzen – ausländische Geschäftsbetriebe	0,0	0,0	-3,3	-3,3	-0,6	-3,9
Zeitwertänderungen FVOCI – Eigenkapitalinstrumente	0,0	-1,0	0,0	-1,0	0,0	-1,0
Neubewertung von leistungsorientierten Verpflichtungen	-2,9	0,0	0,0	-2,9	0,1	-2,8
Steuereffekt	0,5	0,0	0,0	0,5	0,0	0,4
SONSTIGES ERGEBNIS	-2,4	-1,0	-3,3	-6,8	-0,5	-7,2

Geschäftsjahr 2021

Mio EUR	Andere Rücklagen			Eigenkapital der Aktionär*innen des Mutterunternehmens	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital
	IAS 19 Rücklage	FVOCI-Rücklage	Währungsumrechnungsrücklage			
Währungsumrechnungsdifferenzen – ausländische Geschäftsbetriebe	0,0	0,0	-25,6	-25,6	-6,4	-32,0
Zeitwertänderungen FVOCI – Eigenkapitalinstrumente	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1
Neubewertung von leistungsorientierten Verpflichtungen	-6,1	0,0	0,0	-6,1	-0,2	-6,3
Steuereffekt	1,5	0,0	0,0	1,5	0,0	1,5
SONSTIGES ERGEBNIS	-4,6	0,1	-25,6	-30,1	-6,5	-36,6

Kapitalmanagement Das Kapitalmanagement des Österreichischen Post-Konzerns zielt auf eine für die Einhaltung der Wachstums- und Akquisitionsziele sowie für die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts angemessene Kapitalstruktur ab.

Im Rahmen seiner Dividendenpolitik beabsichtigt der Österreichische Post-Konzern für die kommenden Jahre unter der Voraussetzung, dass sich die Geschäftsentwicklung weiterhin erfolgreich fortsetzt und keine außergewöhnlichen Umstände auftreten, zumindest 75% des Nettoergebnisses an die Aktionär*innen auszuschütten. Auf Basis der laufend aktualisierten Ergebnisplanung werden sowohl die gesellschaftsrechtlichen Mindestkapitalisierungsvoraussetzungen, die geplante Ausschüttung leisten zu können, als auch die dafür nötige Liquidität überwacht und erforderlichenfalls zusätzliche Maßnahmen getroffen.

Bei einer Bilanzsumme von 4.792,6 Mio EUR zum 31. Dezember 2021 (31. Dezember 2020: 2.680,2 Mio EUR) beträgt die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2021 14,0% (31. Dezember 2020: 24,4%).

Mindestkapitalanforderungen bank99 AG Die Österreichische Post AG hat sich gegenüber der bank99 AG mittels einer Patronatserklärung verpflichtet, die Gesellschaft bei Eintreten bestimmter Voraussetzungen bis Ende 2026 mit Eigenmitteln von bis zu 88,1 Mio EUR auszustatten (31. Dezember 2020: bis zu 61,3 Mio EUR).

Die bank99 AG unterliegt den regulatorischen Eigenmittelvorschriften der Bankaufsicht auf Basis der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Capital Requirements Regulation – CRR) unter Berücksichtigung mehrerer Novellierungen. Die Kapitalquoten lagen das gesamte Geschäftsjahr deutlich über den gesetzlich geforderten. Der Anstieg im Kernkapital ist bedingt durch die im Geschäftsjahr 2022 durchgeführte Kapitalerhöhung. Durch die Übernahme des ING-Portfolios erhöhte sich der Gesamtrisikobetrag.

Die gemäß CRR errechneten Eigenmittel zeigen folgende Zusammensetzung:

Anrechenbare Eigenmittel bank99 AG nach UGB

Mio EUR	31.12.2020	31.12.2021
Eingezahltes Kapital	30,0	100,9
Offene Rücklagen	71,7	137,7
Einbehaltene Gewinne	-25,3	-56,0
Jahresverlust	-30,7	-17,5
Abzüglich Kürzungsposten	-10,9	-15,0
KERNKAPITAL	34,8	150,1
Anrechenbares Ergänzungskapital	0,0	0,0
ANRECHENBARE EIGENMITTEL	34,8	150,1

Eigenmittelanforderungen bank99 AG nach UGB

Mio EUR	31.12.2020	31.12.2021
Kreditrisiko	15,0	719,3
Operationelles Risiko	9,6	19,4
GESAMTRISIKOBETRAG (BEMESSUNGSRUNDLAGE)	24,6	738,7
Kernkapitalquote (hart) bezogen auf das Gesamtrisiko	141,3%	20,3%
Eigenmittelquote bezogen auf das Gesamtrisiko	141,3%	20,3%

27. Rückstellungen

Mio EUR	31.12.2020			31.12.2021		
	Restlaufzeit <1 Jahr	Restlaufzeit >1 Jahr	Gesamt	Restlaufzeit <1 Jahr	Restlaufzeit >1 Jahr	Gesamt
Rückstellungen für Abfertigungen	3,4	122,7	126,0	4,0	125,7	129,7
Rückstellungen für Jubiläumsgelder	5,3	62,5	67,8	7,1	63,6	70,7
Andere Rückstellungen für Mitarbeiter*innen	103,8	171,7	275,5	117,2	187,6	304,9
Sonstige Rückstellungen	159,7	3,4	163,1	179,9	2,8	182,6
	272,1	360,4	632,5	308,2	379,8	687,9

27.1 Aktienbasierte Vergütungen

Im Jahr 2009 hat der Aufsichtsrat der Österreichischen Post AG die Einführung eines aktienbasierten Vergütungsprogramms genehmigt. In den Geschäftsjahren 2010 bis 2021 wurden jeweils entsprechende Vergütungsprogramme für Vorstandsmitglieder und Führungskräfte realisiert (Long-Term-Incentive-Programme). Bei diesen Programmen handelt es sich um ein aktienbasiertes und performanceorientiertes Entlohnungsmodell, dessen Tranchen sich über eine dreijährige Laufzeit (Performancezeitraum) erstrecken und welches ein einmaliges Eigeninvestment als grundsätzliche Teilnahmebedingung vorsieht. Der Performancezeitraum erstreckt sich jeweils vom 1. Jänner des Jahres der Auflage der jeweiligen Tranche bis zum 31. Dezember des drittfolgenden Jahres.

Zum 31. Dezember 2021 nehmen die Vorstandsmitglieder DI Dr. Georg Pölzl, DI Peter Umundum und DI Walter Oblin an den Vergütungsprogrammen zehn bis zwölf teil.

Die für das Eigeninvestment nötige Anzahl an Aktien der Österreichischen Post AG bei Programmbeginn ergibt sich für die Mitglieder des Vorstands als definierter Prozentsatz des Bruttofixgehalts, dividiert durch den Referenzkurs des vierten Quartals des jeweiligen Vorjahres. Das Eigeninvestment der Führungskräfte orientiert sich an der gewählten Investmentkategorie gemäß Teilnahmebedingungen. Die für die bestehenden aktienbasierten Vergütungsprogramme nötigen Eigeninvestments betragen zum 31. Dezember 2021 für die Mitglieder des Vorstands insgesamt 41.904 Aktien, für die teilnehmenden Führungskräfte 203.930 Aktien. Das Eigeninvestment ist jeweils bis zum Ende des nächstfolgenden Jahres nach Ablauf des Performancezeitraums ununterbrochen zu halten.

Die Entlohnung erfolgt auf Basis von sogenannten Bonusaktien als rechnerische Größe und hängt vom Ausmaß der Zielerreichung der definierten Performance-Indikatoren (Earnings per Share, Free Cashflow und Total Shareholder Return) ab. Die Zielgrößen für die Performance-Indikatoren werden jeweils zu Beginn der einzelnen Tranchen festgelegt, wobei die einzelnen Teilziele gleich gewichtet sind. Die Zielerreichung wird über einen dreijährigen Performancezeitraum ermittelt. Die Gesamtbonifikation richtet sich nach der Gesamtzielerreichung aus obigen Parametern, der Kursentwicklung der Aktie der Österreichischen Post AG und ab LTIP 2019–2021 (Tranche 10) zuzüglich der während der dreijährigen Laufzeit gezahlten Dividenden. Die Gesamtbonifikation der Mitglieder des Vorstands sowie der teilnehmenden Führungskräfte ist begrenzt. Vorstände haben eine Obergrenze von 200% jener Bonifikation, die bei 100% Gesamtzielerreichung vorgesehen ist. Darüber hinaus hat der Vergütungsausschuss Obergrenzen für den maximalen Vorstandsbezug mit den Vorstandsmitgliedern vereinbart. Führungskräfte haben je nach Tranche eine Obergrenze zwischen 130% und 137% bei maximaler Zielerreichung.

Die aktuell erwartete Anzahl der Bonusaktien (rechnerische Größe) verteilt sich zu den jeweiligen Stichtagen auf die einzelnen Tranchen wie folgt:

Anzahl Bonusaktien je Tranche	31.12.2020	31.12.2021
Tranche 8	12.941	0
Tranche 9	171.929	0
Tranche 10	251.170	239.466
Tranche 11	300.047	280.662
Tranche 12	0	269.632
	736.087	789.760

Die Auszahlung der Bonusaktien kann entweder in Form von Aktien der Österreichischen Post AG oder in bar erfolgen. Die Entscheidung über die Form der Auszahlung der Bonusaktien für das Programm für den Vorstand liegt in der Diskretion des Vergütungsausschusses des Aufsichtsrats, die für das Programm für die Führungskräfte liegt in der Diskretion des Vorstands. Nach der vergangenen betrieblichen Praxis ist jedoch von einer Auszahlung in bar auszugehen, weshalb die Bilanzierung als anteilsbasierte Vergütungen mit Barausgleich erfolgt.

Die erworbenen Dienstleistungen und die entstandene Schuld werden, aliquot zum Ausmaß der bisherigen Leistungserbringung, mit dem beizulegenden Zeitwert der Schuld erfasst. Bis zur Begleichung der Schuld ist der beizulegende Zeitwert zu jedem Berichtsstichtag und am Erfüllungstag neu zu bestimmen. Alle Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden ergebniswirksam unter den Personalaufwendungen erfasst. Der beizulegende Zeitwert der Schuld wurde mittels eines Modells ermittelt, in dem die Performance-Indikatoren und der Umfang der bisher von den Mitarbeiter*innen erbrachten Leistungen berücksichtigt werden. Im Sinne des IFRS 13 handelt es sich hierbei um einen einkommensbasierten Ansatz (Barwerttechnik), bei dem die erwartete Zielerreichung (Basis Unternehmensplanung), die Mitarbeiter*innenfluktuation und eine Abschätzung des zukünftigen Aktienkurses Verwendung finden. Im Sinne der Fair-Value-Hierarchie sind die verwendeten Daten als Stufe-3-Inputfaktoren einzustufen.

Der beizulegende Zeitwert der Schuld wird unter den Rückstellungen ausgewiesen und verteilt sich zu den jeweiligen Stichtagen auf die einzelnen Tranchen wie folgt:

Mio EUR	31.12.2020	31.12.2021
BUCHWERT DER RÜCKSTELLUNG		
Tranche 8	0,1	0,0
Tranche 9	6,6	0,0
Tranche 10	7,1	9,7
Tranche 11	3,6	6,8
Tranche 12	0,0	3,3
	17,4	19,9

Im Geschäftsjahr 2021 erfolgte die Auszahlung für die Tranche acht in Höhe von 0,2 Mio EUR und der Tranche neun in Höhe von 7,0 Mio EUR zur Gänze in bar. Für aus dem Unternehmen ausgeschiedene Mitarbeitende erfolgte die Auszahlung der Tranche acht in drei Raten, die letzte davon im Jänner 2021.

Der in der jeweiligen Berichtsperiode erfasste Gesamtaufwand für anteilsbasierte Vergütungen verteilt sich auf die einzelnen Tranchen wie folgt:

Mio EUR	31.12.2020	31.12.2021
GESAMTAUFWAND		
Tranche 8	0,0	0,1
Tranche 9	0,7	0,3
Tranche 10	3,7	2,6
Tranche 11	3,6	3,2
Tranche 12	0,0	3,3
	8,0	9,5

27.2 Rückstellungen für Abfertigungen und Jubiläumsgelder

Geschäftsjahr 2020

Mio EUR	Abfertigungen	Jubiläumsgelder	Gesamt
BARWERT DER VERPFLICHTUNG AM 1. JÄNNER 2020	113,8	80,3	194,1
Zugang aus Unternehmenserwerben	8,9	0,0	8,9
Dienstzeitaufwand	5,1	3,6	8,8
Zinsaufwand	1,8	0,7	2,6
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+) aus der Veränderung demographischer Annahmen	0,1	-12,0	-11,9
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+) aus der Veränderung finanzieller Annahmen	3,1	1,0	4,1
Erfahrungsbedingte Berichtigungen	-0,4	-1,3	-1,7
Tatsächliche Zahlungen	-6,1	-4,6	-10,6
Währungsumrechnungsdifferenzen	-0,4	0,0	-0,4
BARWERT DER VERPFLICHTUNG AM 31. DEZEMBER 2020	126,0	67,8	193,9

Geschäftsjahr 2021

Mio EUR	Abfertigungen	Jubiläumsgelder	Gesamt
BARWERT DER VERPFLICHTUNG AM 1. JÄNNER 2021	126,0	67,8	193,9
Zugang aus Unternehmenserwerben	0,8	0,4	1,3
Dienstzeitaufwand	5,7	2,4	8,1
Zinsaufwand	2,4	0,5	2,9
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+) aus der Veränderung demographischer Annahmen	0,0	2,6	2,6
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+) aus der Veränderung finanzieller Annahmen	6,7	1,6	8,4
Erfahrungsbedingte Berichtigungen	-0,4	-0,2	-0,6
Tatsächliche Zahlungen	-7,7	-4,6	-12,2
Währungsumrechnungsdifferenzen	-3,9	0,0	-3,9
BARWERT DER VERPFLICHTUNG AM 31. DEZEMBER 2021	129,7	70,7	200,4

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste sind aus den unter Punkt 6.15 Rückstellungen für Abfertigungen und Jubiläumsgelder beschriebenen Parameteranpassungen von Rechnungszinssatz, Gehaltssteigerung und Fluktuationsraten entstanden. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sowie erfahrungsbedingte Berichtigungen für Abfertigungen werden im sonstigen Ergebnis, versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sowie erfahrungsbedingte Berichtigungen für Jubiläumsgelder im Personalaufwand ausgewiesen.

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung enthaltene Aufwand für Abfertigungen und Jubiläumsgelder wird bis auf den Zinsaufwand, der im Finanzergebnis dargestellt wird, im Personalaufwand ausgewiesen.

27.3 Andere Rückstellungen für Mitarbeiter*innen

Geschäftsjahr 2020

Mio EUR	Unterauslastung	Sonstige personalbezogene Rückstellungen	Gesamt
STAND AM 1. JÄNNER 2020	173,6	111,2	284,8
Umgliederung	-1,9	0,0	-1,9
Neubildung	29,2	55,0	84,2
Verwendung	-16,7	-51,4	-68,2
Auflösung	-2,3	-21,4	-23,8
Aufzinsung	0,4	0,0	0,4
STAND AM 31. DEZEMBER 2020	182,2	93,3	275,5

Geschäftsjahr 2021

Mio EUR	Unterauslastung	Sonstige personalbezogene Rückstellungen	Gesamt
STAND AM 1. JÄNNER 2021	182,2	93,3	275,5
Veränderung Konsolidierungskreis	0,0	4,2	4,2
Umgliederung	-4,0	0,0	-4,0
Neubildung	47,5	68,0	115,6
Verwendung	-18,5	-38,3	-56,8
Auflösung	-5,5	-23,4	-28,9
Aufzinsung	0,4	0,0	0,4
Währungsumrechnung	0,0	-1,1	-1,1
STAND AM 31. DEZEMBER 2021	202,2	102,7	304,9

Rückstellungen für Unterauslastung Zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Rückstellung für Unterauslastung verweisen wir auf Punkt 6.16 Rückstellungen für Unterauslastung.

Im Geschäftsjahr 2021 wurde eine Neubildung in Höhe von 47,5 Mio EUR vorgenommen. Diese ergab sich im Wesentlichen aufgrund von Neueintritten in den Post-Arbeitsmarkt, aufgrund zukünftiger Personalaufwendungen für Kostenunterdeckungen, aufgrund von Anträgen von Beamt*innen auf ein Verfahren zur Versetzung in den Ruhestand wegen Dienstunfähigkeit sowie aufgrund von Aufnahmen in das Programm zum möglichen Ressortwechsel.

Die Verwendung betrifft die laufenden Zahlungen an die rückgestellten Mitarbeiter*innen und lag etwas über dem Niveau des Vorjahres. Die Umgliederung in Höhe von -4,0 Mio EUR betrifft die Rückstellung für Ressortwechsel. Nach der endgültigen Übernahme von Mitarbeiter*innen durch ein Bundesministerium sind die gebildeten Vorsorgen in die Verbindlichkeiten umzugliedern. Die Auflösung betrifft im Wesentlichen die Rückstellung für die Versetzung in den Ruhestand wegen Dienstunfähigkeit von Beamt*innen.

Sonstige personalbezogene Rückstellungen Die sonstigen personalbezogenen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Vorsorgen für Erfolgsbeteiligungen und Leistungsprämien, Vorsorgen für die Anrechnung von Vordienstzeiten für (ehemals) bundesbedienstete Mitarbeiter*innen (siehe dazu auch Punkt 7.8) sowie Rückstellungen für Restrukturierungen.

Die Neubildung in Höhe von 68,0 Mio EUR (2020: 55,0 Mio EUR) betrifft überwiegend die Dotierung für Erfolgsbeteiligungen und Leistungsprämien (2021: 58,6 Mio EUR; 2020: 49,9 Mio EUR) sowie die Restrukturierungsrückstellung im Zusammenhang mit dem übernommenen Geschäftsbetrieb der ING-DiBa.

Die Verwendung in Höhe von 38,3 Mio EUR betrifft Auszahlungen von Erfolgsbeteiligungen und Leistungsprämien (2021: 34,2 Mio EUR; 2020: 46,1 Mio EUR), Auszahlungen aus Programmen mit freiwilligen Abfertigungsangeboten sowie Rückstellungen für Restrukturierung.

Die Auflösungen in Höhe von 24,3 Mio EUR betreffen überwiegend mit 15,9 Mio EUR (2020: 9,9 Mio EUR) Rückstellungen für Erfolgsbeteiligungen und Leistungsprämien, die Anrechnung von Vordienstzeiten für (ehemals) bundesbedienstete Mitarbeiter*innen in Höhe von 3,7 Mio EUR sowie nicht benötigte Vorsorgen für Rückstellungen für Restrukturierungen.

27.4 Sonstige Rückstellungen

Geschäftsjahr 2020

Mio EUR	
STAND AM 1. JÄNNER 2020	138,5
Veränderung Konsolidierungskreis	8,1
Neubildung	21,8
Verwendung	-3,3
Auflösung	-2,0
Aufzinsung	0,4
Währungsumrechnung	-0,4
STAND AM 31. DEZEMBER 2020	163,1

Geschäftsjahr 2021

Mio EUR	
STAND AM 1. JÄNNER 2021	163,1
Umgliederung	4,8
Neubildung	33,3
Verwendung	-4,8
Auflösung	-10,0
Währungsumrechnung	-3,7
STAND AM 31. DEZEMBER 2021	182,6

Die sonstigen Rückstellungen enthalten, neben Vorsorgen für Prozesskosten, Rechts-, Prüfungs- und Beratungsaufwand sowie für Schadensfälle, Aufwendungen für etwaige Ersatzleistungen in Höhe von 99,6 Mio EUR (2020: 99,6 Mio EUR). Weiterführende Informationen dazu sind unter Punkt 7.9 Rückforderungen von Beiträgen aus der Gehaltsabrechnung der Beamt*innen sowie Punkt 7.10 Datenschutz enthalten.

28. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

Mio EUR	31.12.2020			31.12.2021		
	Restlaufzeit <1 Jahr	Restlaufzeit >1 Jahr	Gesamt	Restlaufzeit <1 Jahr	Restlaufzeit >1 Jahr	Gesamt
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	249,2	0,0	249,2	237,2	0,0	237,2
Verbindlichkeiten gegenüber nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	1,0	0,0	1,0	0,0	0,0	0,0
Andere sonstige Verbindlichkeiten	166,3	50,4	216,7	148,9	59,4	208,3
	416,4	50,4	466,9	386,1	59,4	445,5

Die anderen sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten **Verbindlichkeiten aus Erwerbsverpflichtungen von nicht beherrschenden Anteilen** in Höhe von 45,9 Mio EUR (2020: 32,7 Mio EUR), welche im Wesentlichen aus Optionen auf den Erwerb der restlichen 20% der Anteile an der Aras Kargo a.s. resultieren. Der zukünftige Kaufpreis hängt vom Unternehmenserfolg ab, wobei die Folgebewertung auf Basis der erwarteten zukünftigen Ergebnisse laut Unternehmensplanung und der Anwendung des aktuellen EUR/TRY-Wechselkurses erfolgt sowie unter Anwendung der Effektivzinsmethode abgezinst wird. Das Ergebnis aus der Folgebewertung der Verbindlichkeiten aus Erwerbsverpflichtungen von nicht beherrschenden Anteilen beläuft sich im Geschäftsjahr 2021 auf –13,2 Mio EUR und wird in der Konzern-Gewinn und -Verlustrechnung erfasst, wobei die Aufwendungen aus der Schätzungsänderung der zukünftigen Ergebnisse in Höhe von 16,8 Mio EUR in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst werden.

Außerdem enthält dieser Posten neben Verbindlichkeiten gegenüber Steuerbehörden und Sozialversicherungsträger*innen in Höhe von 31,5 Mio EUR (31. Dezember 2020: 49,6 Mio EUR) auch Verbindlichkeiten für nicht konsumierte Urlaube in Höhe von 41,5 Mio EUR (31. Dezember 2020: 39,0 Mio EUR) sowie erhaltene Vorauszahlungen für noch nicht erbrachte Leistungen und passivisch abgegrenzte Zuwendungen in Höhe von 5,9 Mio EUR (31. Dezember 2020: 2,3 Mio EUR).

Die in den anderen sonstigen Verbindlichkeiten enthaltenen Zuwendungen der öffentlichen Hand umfassen zum Großteil die COVID-19 Investitionsprämien. Zum 31. Dezember 2021 sind COVID-19 Investitionsprämien in Höhe von 3,0 Mio EUR (31. Dezember 2020: 0,0 Mio EUR) erfasst, die über die erwartete Nutzungsdauer des zugrunde liegenden Vermögenswerts linear erfolgswirksam unter den sonstigen betrieblichen Erträgen aufgelöst werden. Weiters bestehen zum 31. Dezember 2021 Zuschüsse für Sachanlagevermögen in Höhe von 0,9 Mio EUR (31. Dezember 2020: 1,2 Mio EUR), welche im Wesentlichen Zuschüsse des Bundes für E-Fahrzeuge und bauliche Investitionen betreffen und analog zu den COVID-19 Investitionsprämien aufgelöst werden.

29. Finanzielle Verbindlichkeiten

29.1 Finanzielle Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen

Die folgenden Tabellen zeigen die vertraglichen Restlaufzeiten der finanziellen Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen:

31. Dezember 2020

Mio EUR	Restlaufzeit <1 Jahr		Gesamt
	täglich fällig	Restlaufzeit <1 Jahr	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11,8	11,8	11,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kund*innen	519,5	519,5	519,5
Sonstige Verbindlichkeiten aus Verrechnungen	1,5	1,5	1,5
GESAMT	532,9	532,9	532,9

31. Dezember 2021

Mio EUR	Restlaufzeit <1 Jahr				Gesamt
	täglich fällig	<3 Monate	>3 Monate <1 Jahr	Restlaufzeit <1 Jahr	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2,3	0,0	0,0	2,3	2,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kund*innen	2.525,4	5,2	2,2	2.532,9	2.532,9
Sonstige Verbindlichkeiten aus Verrechnungen	8,3	0,0	0,0	8,3	8,3
GESAMT	2.536,1	5,2	2,2	2.543,5	2.543,5

Zum 31. Dezember 2021 bestehen unwiderrufliche Kreditzusagen gegenüber Kund*innen in Hohede von 48,7 Mio EUR (2020: 0,00 Mio EUR) sowie Haftungszusagen gegenüber Kreditkartenbetreibern in Hohede von 2,1 Mio EUR (2020: 0,00 Mio EUR).

29.2 Andere finanzielle Verbindlichkeiten

Mio EUR	31.12.2020			31.12.2021		
	Restlaufzeit <1 Jahr	Restlaufzeit >1 Jahr	Gesamt	Restlaufzeit <1 Jahr	Restlaufzeit >1 Jahr	Gesamt
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	30,1	0,0	30,1	70,7	0,0	70,7
Leasingverbindlichkeiten	47,4	274,1	321,5	52,3	281,4	333,7
	77,6	274,1	351,6	123,0	281,4	404,4

30. Finanzinstrumente

30.1 Finanzinstrumente

30.1.1 FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE UND VERBINDLICHKEITEN

Die folgenden Tabellen zeigen die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach den Bewertungskategorien des IFRS 9 zum 31. Dezember 2020 und 31. Dezember 2021:

31. Dezember 2020

Mio EUR	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (at amortised cost)	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (FVOCI) mit Recycling	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (FVOCI) ohne Recycling	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) verpflichtend	Summe zum beizulegenden Zeitwert	Gesamt
FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE						
Finanzielle Vermögenswerte aus Finanzdienstleistungen	589,3	0,2	0,0	0,0	0,2	589,5
Zahlungsmittel, Zahlungsmitteläquivalente und Guthaben bei Zentralbanken ¹	578,9	0,0	0,0	0,0	0,0	578,9
Forderungen an Kund*innen	1,7	0,0	0,0	0,0	0,0	1,7
Girokonten	1,7	0,0	0,0	0,0	0,0	1,7
Finanzanlagen	0,1	0,2	0,0	0,0	0,2	0,3
Sonstige Forderungen aus Verrechnungen	8,7	0,0	0,0	0,0	0,0	8,7
Andere finanzielle Vermögenswerte	70,0	0,4	5,4	40,3	46,1	116,1
Wertpapiere	0,0	0,4	0,0	40,3	40,7	40,7
Geldmarktveranlagungen	70,0	0,0	0,0	0,0	0,0	70,0
Andere Anteile	0,0	0,0	5,4	0,0	5,4	5,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	340,0	0,0	0,0	0,0	0,0	340,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	314,2	0,0	0,0	0,0	0,0	314,2
Forderungen gegenüber nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	1,9	0,0	0,0	0,0	0,0	1,9
Andere sonstige Forderungen ²	23,9	0,0	0,0	0,0	0,0	23,9
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	108,2	0,0	0,0	0,0	0,0	108,2
	1.107,5	0,6	5,4	40,3	46,3	1.153,8

¹ Anpassung siehe Punkt 3.2 Änderung der Bilanzierungsmethode und Anpassung der Vorjahreszahlen

² Exklusive geleisteter Vorauszahlungen und Forderungen gegenüber Steuerbehörden und Sozialversicherungsträger*innen

31. Dezember 2020

Mio EUR	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (at amortised cost)	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (FVOCI) mit Recycling	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (FVOCI) ohne Recycling	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) verpflichtend	Summe zum beizulegenden Zeitwert	Gesamt
FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN						
Finanzielle Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	532,9	0,0	0,0	0,0	0,0	532,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11,8	0,0	0,0	0,0	0,0	11,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kund*innen	519,5	0,0	0,0	0,0	0,0	519,5
Sonstige Verbindlichkeiten aus Verrechnungen	1,5	0,0	0,0	0,0	0,0	1,5
Andere finanzielle Verbindlichkeiten	351,6	0,0	0,0	0,0	0,0	351,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	30,1	0,0	0,0	0,0	0,0	30,1
Leasingverbindlichkeiten	321,5	0,0	0,0	0,0	0,0	321,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	372,9	0,0	0,0	0,0	0,0	372,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	249,2	0,0	0,0	0,0	0,0	249,2
Verbindlichkeiten gegenüber nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0
Verbindlichkeiten aus Erwerbsverpflichtungen von nicht beherrschenden Anteilen ³	32,7	0,0	0,0	0,0	0,0	32,7
Andere sonstige Verbindlichkeiten ⁴	90,0	0,0	0,0	0,0	0,0	90,0
SUMME	1.257,3	0,0	0,0	0,0	0,0	1.257,3

³ bedingte Restkaufpreisverbindlichkeiten wurden zur Klarstellung in Verbindlichkeiten aus Erwerbsverpflichtungen von nicht beherrschenden Anteilen umbenannt. Die Verbindlichkeiten aus Erwerbsverpflichtungen von nicht beherrschenden Anteilen werden nunmehr der Kategorie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (at amortised cost) zugeordnet.

⁴ exklusive erhaltener Vorauszahlungen und Verbindlichkeiten gegenüber Steuerbehörden und Sozialversicherungsträger*innen sowie nicht konsumierter Urlaube

31. Dezember 2021

Mio EUR	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (at amortised cost)	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (FVOCI) mit Recycling	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (FVOCI) ohne Recycling	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) verpflichtend	Summe zum beizulegenden Zeitwert	Gesamt
FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE						
Finanzielle Vermögenswerte aus Finanzdienstleistungen	2.715,7	0,1	0,0	0,0	0,1	2.715,8
Zahlungsmittel, Zahlungsmitteläquivalente und Guthaben bei Zentralbanken	1.218,2	0,0	0,0	0,0	0,0	1.218,2
Forderungen an Kund*innen	1.402,3	0,0	0,0	0,0	0,0	1.402,3
Hypothekarkredit	1.010,7	0,0	0,0	0,0	0,0	1.010,7
Konsumkredite	385,4	0,0	0,0	0,0	0,0	385,4
Girokonten	6,2	0,0	0,0	0,0	0,0	6,2
Finanzanlagen	73,4	0,1	0,0	0,0	0,1	73,5
Sonstige Forderungen aus Verrechnungen	21,9	0,0	0,0	0,0	0,0	21,9
Andere finanzielle Vermögenswerte	10,0	0,4	5,6	20,9	27,0	37,0
Wertpapiere	0,0	0,4	0,0	19,9	20,4	20,4
Geldmarktveranlagungen	10,0	0,0	0,0	0,0	0,0	10,0
Andere Anteile	0,0	0,0	5,6	0,0	5,6	5,6
Derivative finanzielle Vermögenswerte	0,0	0,0	0,0	1,0	1,0	1,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	340,6	0,0	0,0	0,0	0,0	340,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	303,8	0,0	0,0	0,0	0,0	303,8
Forderungen gegenüber nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	1,8	0,0	0,0	0,0	0,0	1,8
Andere sonstige Forderungen ¹	34,9	0,0	0,0	0,0	0,0	34,9
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	85,8	0,0	0,0	0,0	0,0	85,8
SUMME	3.152,1	0,5	5,6	20,9	27,1	3.179,2
FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN						
Finanzielle Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	2.543,5	0,0	0,0	0,0	0,0	2.543,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2,3	0,0	0,0	0,0	0,0	2,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kund*innen	2.532,9	0,0	0,0	0,0	0,0	2.532,9
Sonstige Verbindlichkeiten aus Verrechnungen	8,3	0,0	0,0	0,0	0,0	8,3
Andere finanzielle Verbindlichkeiten	404,4	0,0	0,0	0,0	0,0	404,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	70,7	0,0	0,0	0,0	0,0	70,7
Leasingverbindlichkeiten	333,7	0,0	0,0	0,0	0,0	333,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	362,7	0,0	0,0	32,7	32,7	362,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	237,2	0,0	0,0	0,0	0,0	237,2
Verbindlichkeiten aus Erwerbsverpflichtungen von nicht beherrschenden Anteilen	45,9	0,0	0,0	0,0	0,0	45,9
Andere sonstige Verbindlichkeiten ²	79,6	0,0	0,0	0,0	0,0	79,6
SUMME	3.310,6	0,0	0,0	0,0	0,0	3.310,6

¹ exklusive geleisteter Vorauszahlungen und Forderungen gegenüber Steuerbehörden und Sozialversicherungsträger*innen

² exklusive erhaltener Vorauszahlungen und Verbindlichkeiten gegenüber Steuerbehörden und Sozialversicherungsträger*innen sowie nicht konsumierter Urlaube

30.1.2 FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE UND VERBINDLICHKEITEN, DIE ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTET WERDEN

Die folgenden Tabellen zeigen die zum 31. Dezember 2020 und 31. Dezember 2021 zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte nach den Stufen der Fair-Value-Hierarchie des IFRS 13:

31. Dezember 2020

Mio EUR	Stufe 1	Stufe 3 ¹	Gesamt
FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE			
Finanzielle Vermögenswerte aus Finanzdienstleistungen	0,2	0,0	0,2
Finanzanlagen	0,2	0,0	0,2
Andere finanzielle Vermögenswerte	40,7	5,4	46,1
Wertpapiere	40,7	0,0	40,7
Andere Anteile	0,0	5,4	5,4
SUMME	40,9	5,4	46,3

¹ Bedingte Restkaufpreisverbindlichkeiten wurden zur Klarstellung in Verbindlichkeiten aus Erwerbsverpflichtungen von nicht beherrschenden Anteilen umbenannt. Die Verbindlichkeiten aus Erwerbsverpflichtungen von nicht beherrschenden Anteilen werden nunmehr der Kategorie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (at amortised cost) zugeordnet.

31. Dezember 2021

Mio EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE				
Finanzielle Vermögenswerte aus Finanzdienstleistungen	0,1	0,0	0,0	0,1
Finanzanlagen	0,1	0,0	0,0	0,1
Andere finanzielle Vermögenswerte	20,4	6,5	0,1	27,0
Wertpapiere	20,4	0,0	0,0	20,4
Andere Anteile	0,0	5,5	0,1	5,6
Derivative finanzielle Vermögenswerte	0,0	1,0	0,0	1,0
SUMME	20,5	6,5	0,1	27,1

30.1.3 ANGABEN ZUR ERMITTLUNG DER BEIZULEGENDEN ZEITWERTE

Der beizulegende Zeitwert der Stufe 2 betrifft beim Posten Andere Anteile die Anteile an der Wiener Börse. Die Bewertung dieser Anteile erfolgt unter Zugrundelegung des Exit-Preises auf Basis des bestehenden Syndikatsvertrags sowie regelmäßiger indexbasierter Wertanpassungen.

Die Bewertung des Devisentermingeschäfts erfolgte auf Basis von am Markt beobachtbaren Devisenterminkursen, auf Basis derer der Marktpreis abgeleitet ist.

Der Konzern erfasst Umgruppierungen zwischen verschiedenen Stufen der Fair-Value-Hierarchie zum Ende der Berichtsperiode, in der die Änderung eingetreten ist. Im laufenden Geschäftsjahr wurden die Anteile an der Wiener Börse aufgrund einer Neubeurteilung von Stufe 3 zu Stufe 2 transferiert.

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung der Stufe-3-Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten für die Perioden vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2020 sowie vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2021.

Finanzielle Vermögenswerte

Mio EUR	2020	2021
ANFANGSBESTAND 1. JÄNNER	28,7	5,4
Gesamte Gewinne und Verluste erfolgsneutral	-1,0	0,0
Im Posten Zeitwertänderung FVOCI – Eigenkapitalinstrumente erfasst	-1,0	0,0
Abgang aus Methodenwechsel	-22,2	0,0
Umwidmung von Stufe 3	0,0	-5,3
Andere Abgänge	-0,1	0,0
ENDBESTAND 31. DEZEMBER	5,4	0,1

Der Abgang aus Methodenwechsel betraf im Geschäftsjahr 2020 die Aras Kargo a.s. Bedingte Restkaufpreisverbindlichkeiten wurden zur Klarstellung in Verbindlichkeiten aus Erwerbsverpflichtungen von nicht beherrschenden Anteilen umbenannt. Die Verbindlichkeiten aus Erwerbsverpflichtungen von nicht beherrschenden Anteilen werden nunmehr der Kategorie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (at amortised cost) zugeordnet.

30.1.4 FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE UND VERBINDLICHKEITEN, DIE NICHT ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTET WERDEN

Der beizulegende Zeitwert folgender finanzieller Vermögenswerte stellt sich unter Berücksichtigung der Stufen der Fair-Value-Hierarchie des IFRS 13 für das Geschäftsjahr 2021 wie folgt dar:

Mio EUR	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Stufe 1	Stufe 3
FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE				
Forderungen an Kund*innen				
Hypothekarkredit	1.010,7	1.003,3	0,0	1.003,3
Konsumkredite	385,4	389,8	0,0	389,8
Finanzanlagen	73,4	72,2	72,2	0,0
FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN				
Verbindlichkeiten aus Erwerbsverpflichtungen von nicht beherrschenden Anteilen	45,9	37,2	0,0	37,2

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der in dieser Tabelle aufgeführten finanziellen Vermögenswerte erfolgt mittels des Barwertverfahrens unter Berücksichtigung der Bonitätsrisiken sowie aktuell beobachtbarer Marktdaten von Zinssätzen.

Die Berechnung des beizulegenden Zeitwerts der Verbindlichkeiten aus Erwerbsverpflichtungen von nicht beherrschenden Anteilen erfolgt auf Basis von aktuellen Ergebnisplanungen, des aktuellen Währungskurses und einem aktualisierten WACC als Diskontierungszinssatz.

Bei allen anderen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, wird aufgrund der überwiegenden Kurzfristigkeit dieser Posten unterstellt, dass die Buchwerte den beizulegenden Zeitwerten entsprechen.

30.1.5 SALDIERTE FINANZINSTRUMENTE

Aufrechnungen im Sinne des IAS 32 finden im Österreichischen Post-Konzern im Wesentlichen nur mit internationalen Postbetreiber*innen statt, wobei die aufrechenbaren und entsprechend saldiert ausgewiesenen Beträge unwesentlich sind.

30.1.6 ANGABEN ZUR GESAMTERGEBNISRECHNUNG

Die folgende Tabelle zeigt die in der Gesamtergebnisrechnung enthaltenen Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten exklusive Zinsen und Dividenden für die Geschäftsjahre 2020 und 2021:

Mio EUR	2020			2021		
	Gewinn- und Verlustrechnung	Sonstiges Ergebnis	Gesamt	Gewinn- und Verlustrechnung	Sonstiges Ergebnis	Gesamt
ERFOLGSWIRKSAM ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT (FVTPL) VERPFLICHTEND						
Ergebnis aus der Folgebewertung	8,8	0,0	8,8	1,6	0,0	1,6
	8,8	0,0	8,8	1,6	0,0	1,6
ERFOLGSNEUTRAL ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT (FVOCI) EIGENKAPITALINSTRUMENTE						
Ergebnis aus der Folgebewertung	0,0	-1,0	-1,0	0,0	0,1	0,1
	0,0	-1,0	-1,0	0,0	0,1	0,1
FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGSKOSTEN						
Ergebnis aus dem Abgang	0,0	0,0	0,0	-0,1	0,0	-0,1
Ergebnis aus der Folgebewertung	-3,8	0,0	-3,8	3,7	0,0	3,7
	-3,8	0,0	-3,8	3,6	0,0	3,6
FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGSKOSTEN						
Ergebnis aus der Folgebewertung	0,0	0,0	0,0	-13,2	0,0	-13,2
	0,0	0,0	0,0	-13,2	0,0	-13,2
	5,0	-1,0	4,0	-8,1	0,1	-7,9

Die nach der Effektivzinsmethode berechneten Zinserträge und -aufwendungen für finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, mit Ausnahme der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente, stellen sich wie folgt dar:

Mio EUR	2020	2021
ZINSERTRÄGE		
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		
Finanzielle Vermögenswerte aus Finanzdienstleistungen	0,0	1,8
Andere finanzielle Vermögenswerte	0,4	0,2
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1,1	3,2
	1,5	5,2
ZINSAUFWENDUNGEN		
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		
Finanzielle Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	-1,2	-3,3
Andere finanzielle Verbindlichkeiten	-5,1	-5,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	0,0	-7,7
	-6,3	-16,2

30.2 Mit den Finanzinstrumenten verbundene Risiken und Risikomanagement – Logistik

Aufgrund der Unterschiedlichkeit in den Geschäftsmodellen erfolgt die Berichterstattung über das finanzielle Risikomanagement getrennt nach den Teilen Logistik und Finanzdienstleistungen. Der Bereich Logistik umfasst die gesamte Geschäftstätigkeit der Österreichischen Post ohne den Bereich Finanzdienstleistungen.

30.2.1 DARSTELLUNG DER RISIKOARTEN

Aus den im Österreichischen Post-Konzern eingesetzten Finanzinstrumenten ergeben sich folgende Risiken:

- Ausfallrisiken
- Liquiditätsrisiken
- Marktrisiken

AUSFALLRISIKEN

Ein Ausfallrisiko besteht für den Österreichischen Post-Konzern darin, dass Vertragspartner*innen ihren Verpflichtungen aus operativer Geschäftstätigkeit und aus Finanztransaktionen nicht nachkommen. Die in der Aufstellung der finanziellen Vermögenswerte dargestellten Beträge stellen gleichzeitig das maximale Bonitäts- und Ausfallrisiko dar. Soweit bei den finanziellen Vermögenswerten Ausfallrisiken erkennbar sind, werden diese Risiken durch Wertberichtigungen erfasst. Siehe dazu Punkt 6.18 Finanzinstrumente.

Das Risiko bei Forderungen kann insgesamt als gering eingeschätzt werden, da die Mehrzahl der Kund*innen einem Bankeinzugsverfahren zugestimmt hat bzw. in risikobehafteten Fällen Bankgarantien hinterlegt oder Vorauszahlungen geleistet werden. Ferner besteht ein Großteil der offenen Forderungen gegenüber Vertragspartner*innen bester Bonität.

Zur Begrenzung des Ausfallrisikos bei Wertpapieren werden nur Papiere von Emittenten mit einem Investment-Grade-Rating oder vergleichbarer Bonität angekauft bzw. gehalten. Anteile an Investmentfonds werden nur bei international anerkannten Kapitalanlagegesellschaften gehalten. Besonderes Augenmerk gilt auch der Liquidität und der Abwicklungssicherheit der abgeschlossenen Finanzprodukte. Für Geldmarkttransaktionen bestehen festgelegte Handelslimits.

In den folgenden Darstellungen bezieht sich die Bezeichnung Stufe 1 auf finanzielle Vermögenswerte, deren Ausfallrisiko mit dem erwarteten Zwölf-Monats-Kreditverlust erfasst wurde. Stufe 2 und Stufe 3 bezieht sich auf finanzielle Vermögenswerte, bei denen der über die gesamte Laufzeit erwartete Kreditverlust als Ausfallrisiko angesetzt wird. Bei Stufe 2 besteht ein signifikant erhöhtes Kreditrisiko im Vergleich zur Erfassung, der Vermögenswert ist jedoch noch nicht leistungsgestört. Stufe 3 bezieht sich auf bereits wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte.

Auf dieser Grundlage stellen sich die Bruttobuchwerte der wesentlichen Ausfallrisikoklassen innerhalb des Österreichischen Post-Konzerns per 31. Dezember 2020 sowie 31. Dezember 2021 wie folgt dar:

Bruttobuchwerte zum 31. Dezember 2020

Mio EUR	Bruttobuchwert gesamt	Allgemeiner Ansatz			Vereinfachter Ansatz	
		Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	318,9	-	-	-	313,2	5,8
Sonstige Forderungen	24,9	22,9	0,2	1,9	-	-

Bruttobuchwerte zum 31. Dezember 2021

Mio EUR	Bruttobuchwert gesamt	Allgemeiner Ansatz			Vereinfachter Ansatz	
		Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	307,6	-	-	-	303,9	3,8
Sonstige Forderungen	36,1	27,7	0,3	1,6	6,5	-

Das Ausfallrisiko bei sämtlichen im Bestand befindlichen Wertpapieren der Kategorie FVOCI, Guthaben bei Kreditinstituten sowie Geldmarktveranlagungen wird als niedrig eingestuft und aufgrund der betraglichen Unwesentlichkeit nicht angegeben.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Zum 31. Dezember 2020 sowie zum 31. Dezember 2021 ergibt sich folgende Wertberichtigung für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:

31. Dezember 2020

Mio EUR	Nicht überfällig	Überfällig			Gesamt
		1-30 Tage	31-90 Tage	>90 Tage	
Bruttobuchwert	275,0	33,8	4,4	5,8	318,9
Erwartete Verlustrate in %	0,2%	0,6%	11,1%	60,5%	1,5%
WERTBERICHTIGUNG	0,5	0,2	0,5	3,5	4,7

31. Dezember 2021

Mio EUR	Nicht überfällig	Überfällig			Gesamt
		1-30 Tage	31-90 Tage	>90 Tage	
Bruttobuchwert	247,0	53,2	3,6	3,8	307,6
Erwartete Verlustrate in %	0,1%	0,5%	5,8%	79,9%	1,2%
WERTBERICHTIGUNG	0,3	0,3	0,2	3,0	3,8

Sonstige Forderungen Zum 31. Dezember 2021 ergeben sich Wertberichtigungen für sonstige Forderungen in Höhe von 1,1 Mio EUR (31. Dezember 2020: 1,0 Mio EUR). Die erwarteten Kreditverluste für Leasingforderungen sind aufgrund der betraglichen Unwesentlichkeit nicht in folgenden Tabellen gesondert angegeben. Des Weiteren erfolgte im Berichtsjahr sowie im Vorjahr keine Ausbuchung von sonstigen Forderungen, welche noch Vollstreckungsmaßnahmen unterliegen.

Für die wesentlichen Ausfallrisikoklassen ergibt sich daraus folgende Entwicklung der Wertberichtigungen:

Mio EUR	Sonstige Forderungen			Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
	Stufe 1	Stufe 3	Gesamt	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
STAND ZUM						
1. JÄNNER 2020	0,1	0,7	0,9	0,6	2,4	3,0
Zugang aus Unternehmenserwerben	0,0	0,0	0,0	0,0	0,9	1,0
Ausbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,1	-0,1
Neubewertung	0,1	0,1	0,2	0,2	0,5	0,8
STAND ZUM						
31. DEZEMBER 2020	0,3	0,8	1,0	0,8	3,8	4,7

Mio EUR	Sonstige Forderungen			Forderungen aus Lieferungen und Leistungen			
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
STAND ZUM							
1. JÄNNER 2021	0,3	0,0	0,8	1,0	0,8	3,8	4,7
Ausbuchungen	0,0	0,0	-0,1	-0,1	0,0	-1,1	-1,1
Nettoneubewertung	0,0	0,2	0,1	0,2	-0,1	0,3	0,3
STAND ZUM							
31. DEZEMBER 2021	0,2	0,2	0,7	1,1	0,8	3,0	3,8

Wertpapiere der Kategorie FVOCI Bei sämtlichen im Bestand befindlichen Wertpapieren der Kategorie FVOCI besteht ein niedriges Ausfallrisiko, weshalb eine Wertberichtigung in Höhe des erwarteten Zwölf-Monats-Kreditverlusts gebildet wurde. Solange bei Wertpapieren ein Investment-Grade-Rating vorliegt wird von einem niedrigen Ausfallrisiko ausgegangen. Die auf dieser Basis erfassten Wertberichtigungen zum 31. Dezember 2021 waren betraglich unwesentlich.

Geldmarktveranlagungen Geldmarktveranlagungen enthalten ausschließlich Termingelder bei österreichischen Bankinstituten. Geldmarktveranlagungen unterliegen dem allgemeinen Ansatz des IFRS 9. Aufgrund des niedrigen Ausfallrisikos wurde eine Wertberichtigung in Höhe des erwarteten Zwölf-Monats-Kreditverlusts gebildet. Die zum 31. Dezember 2021 erfasste Wertberichtigung war betraglich unwesentlich.

Guthaben bei Kreditinstituten Die Ermittlung der erwarteten Kreditverluste erfolgt nach dem allgemeinen Ansatz des IFRS 9 in Höhe des erwarteten Kreditverlusts abgestimmt auf die tatsächliche Restlaufzeit der Forderungen. Die zum 31. Dezember 2021 gebildeten Wertberichtigungen waren betraglich unwesentlich.

LIQUIDITÄTSRISIKEN

Die Aufgabe der Liquiditätssicherung ist es, die Zahlungsfähigkeit des Österreichischen Post-Konzerns jederzeit zu gewährleisten. Basis des Liquiditätsmanagements ist ein Liquiditätsplan, der laufend Soll-Ist-Analysen unterzogen und bei Bedarf angepasst wird. Durch die aktive Steuerung von Zahlungsströmen wird der Zinssaldo optimiert.

Die folgenden Tabellen zeigen die Fälligkeitsanalyse der finanziellen Verbindlichkeiten auf Basis der verbleibenden Restlaufzeiten:

Bruttobuchwerte zum 31. Dezember 2020

Mio EUR	Buchwert	Brutto-Cashflow	Restlaufzeiten		
			<1 Jahr	1–5 Jahre	>5 Jahre
FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN					
Andere finanzielle Verbindlichkeiten	351,6	370,2	82,2	174,2	113,9
davon Leasingverbindlichkeiten	321,5	340,1	52,0	174,2	113,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	249,2	249,5	249,5	0,0	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	1,0	1,0	1,0	0,0	0,0
Andere sonstige Verbindlichkeiten	122,7	162,1	78,4	83,7	0,0
	724,5	782,8	411,0	257,9	113,9

Bruttobuchwerte zum 31. Dezember 2021

Mio EUR	Buchwert	Brutto-Cashflow	Restlaufzeiten		
			<1 Jahr	1–5 Jahre	>5 Jahre
FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN					
Andere finanzielle Verbindlichkeiten	404,4	419,7	124,8	180,0	115,0
davon Leasingverbindlichkeiten	333,7	349,0	54,1	180,0	115,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	237,2	237,4	237,4	0,0	0,0
Andere sonstige Verbindlichkeiten	125,5	163,5	70,2	93,3	0,0
	767,1	820,6	432,3	273,3	115,0

MARKTRISIKEN

Marktrisiken umfassen die bestehenden Risiken aus der Änderung von Marktpreisen. Im Österreichischen Post-Konzern bestehen im Wesentlichen Risiken aus der Veränderung von Zinsen und Währungskursen, die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können:

Zinsänderungsrisiko Das Zinsänderungsrisiko stellt das Risiko dar, das sich aus der Wertänderung von Finanzinstrumenten oder zinsbedingten Zahlungsströmen infolge von Schwankungen von Marktzinssätzen ergibt. Das Zinsänderungsrisiko beinhaltet das Barwertrisiko bei fest verzinsten Bilanzposten und das Zahlungsstromrisiko bei variabel verzinsten Bilanzposten. Ein Zinsänderungsrisiko liegt vor allem bei Forderungen und Verbindlichkeiten mit Laufzeiten von über einem Jahr vor. Solche längeren Laufzeiten sind im operativen Bereich nicht von materieller Bedeutung, spielen jedoch bei Finanzinvestitionen in Wertpapiere sowie bei Finanzverbindlichkeiten eine Rolle.

Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos im Finanzbereich orientiert sich am Portfolio-Ansatz. Gesteuert werden grundsätzlich nicht Einzelpositionen, sondern das gesamte Finanzportfolio berücksichtigt die jeweilige Grundtransaktion. Zu diesem Zweck werden selektiv auch derivative Instrumente wie Zins-Swaps und Zins-Caps eingesetzt. Das Finanzportfolio wird täglich der vorgegebenen Benchmark gegenübergestellt.

Eine Änderung des Marktzinssatzes um +/-1 Prozentpunkt hätte auf Basis der Portfolio-Zusammensetzung bei Gleichbleiben aller übrigen Parameter folgende Auswirkung auf die Höhe der in folgender Tabelle angeführten Posten:

Geschäftsjahr 2020			Geschäftsjahr 2021		
Mio EUR	Marktzinssatz		Mio EUR	Marktzinssatz	
	+1%-Punkt	-1%-Punkt		+1%-Punkt	-1%-Punkt
Finanzergebnis	1,2	-0,2	Finanzergebnis	1,0	-0,2

Währungsänderungsrisiko Als Währungsänderungsrisiko wird der mögliche Verlust aus Marktveränderungen durch schwankende Wechselkurse angesehen.

Auf der Aktivseite ergeben sich nur eingeschränkt Risiken aus Währungsänderungen, nachdem Lieferungen weitestgehend auf Euro-Währungsbasis abgewickelt werden und auch die Veranlagung in Wertpapiere und Termingelder überwiegend in Euro erfolgt. Zum Teil ergeben sich Währungsrisiken aus Leistungsbeziehungen mit internationalen Postbetreiber*innen, die auf Basis einer künstlichen Währung („Sonderziehungsrechte“ bzw. „SZR“) abgerechnet werden. Der Kurs der Sonderziehungsrechte wird durch den IMF als gewichteter Durchschnitt der fünf wichtigsten Weltwährungen ermittelt. Die Schwankung des SZR-Kurses gegenüber dem EURO über die letzten drei Jahre lag innerhalb einer Bandbreite von +/-5%. Eine Änderung des SZR/EUR-Kurses um +/-1% gegenüber dem Stichtagskurs zum 31. Dezember 2021 würde zu einem Bewertungsergebnis von +/-4,2 Mio EUR führen.

Aus dem zukünftigen Erhalt der geplanten Dividende in der Währung türkische Lira der Aras Kargo a.s. besteht das Risiko, dass die Währung türkische Lira gegen den Euro an Wert verliert. Zur Absicherung gegen den potenziellen Wertverlust der Dividendenzahlung in türkischer Lira werden je nach Markterwartungen Devisentermingeschäfte abgeschlossen. Zum 31. Dezember 2021 besteht ein Devisentermingeschäft mit einem Nominalvolumen in Höhe von 100,0 Mio TRY und einer vertraglichen Restlaufzeit kleiner drei Monaten. Der positive Marktwert zum 31. Dezember 2021 beläuft sich auf 1,0 Mio EUR (siehe dazu Punkt 24.2 Andere finanzielle Vermögenswerte). Eine Änderung des EUR/TRY-Kurses um +/-10% gegenüber dem Stichtagskurs zum 31. Dezember 2021 würde zu einer Veränderung des Bewertungsergebnisses von circa +/-0,7 Mio EUR führen.

30.2.2 RISIKOMANAGEMENT

Ziel des Finanz- und Risikomanagements des Österreichischen Post-Konzerns ist die Sicherung des Unternehmenserfolgs gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Grundsätzlich wird beim Management der Finanzpositionen ein strategischer Portfolio-Ansatz verfolgt, der eine konservative Risikopolitik berücksichtigt.

Im Österreichischen Post-Konzern erfolgt eine laufende Überwachung eventuell auftretender Risikokonzentrationen. Diese können bei Finanzinstrumenten mit ähnlichen Merkmalen und ähnlichen Bedingungen auftreten, z.B. in Bezug auf Fristigkeiten und Kontrahenten-Struktur oder hinsichtlich der Umsetzung der Veranlagungsstrategie. Konzentrationsrisiken werden unter anderem durch die Veranlagung von Termingeldern bei verschiedenen Banken, Diversifikation der Emittenten im Wertpapierportfolio oder Streuung der Fälligkeitsprofile vermieden.

Die aktuelle Risikosituation im Finanzbereich wird laufend in einem standardisierten Berichtswesen dargelegt. Weiters bestehen im Österreichischen Post-Konzern klare, schriftlich festgelegte Strategien und operative Richtlinien für die Behandlung aller finanziellen Risiken.

Das Risikomanagement unterliegt einem vom Vorstand beschlossenen Regelwerk, das Ziele, Grundsätze, Aufgaben und Kompetenzen festlegt. Darüber hinaus formuliert dieses Regelwerk standardisierte Abläufe, um Revisionsicherheit zu gewährleisten.

Zudem werden durch die Organisation der Tätigkeitsabläufe (wie z. B. Trennung von Handel und Buchführung von Finanztransaktionen, Sicherung von elektronischen Daten) organisatorische Risiken im Finanzbereich so weit wie möglich ausgeschaltet.

30.3 Mit den Finanzinstrumenten verbundene Risiken und Risikomanagement – Finanzdienstleistungen

Die Erbringung der Finanzdienstleistungen erfolgt im Wesentlichen durch die bank99 AG und umfasst primär Dienstleistungen des Zahlungsverkehrs, die Entgegennahme von Kund*innengeldern, Kontodienstleistungen und den Vertrieb von eigenen und fremden Kredit-, Versicherungs- und Anlageprodukten. Mit Dezember 2021 wurde das Privatkund*innengeschäft der ING Österreich übernommen. Dadurch erweiterte sich die Geschäftstätigkeit um die Vergabe von Konsum- und Hypothekarkrediten sowie Wertpapierveranlagungen. Bei den Krediten werden sowohl Fixzinskredite als auch variabel verzinsten Kredite vergeben. Es werden keine Fremdwährungskredite angeboten. Die Wertpapierveranlagung erfolgt ausschließlich in Eigenverantwortung der Kund*in, Bankmitarbeiter*innen führen dabei keinerlei Beratung durch.

Aufgrund der bankbetrieblichen Geschäftstätigkeit unterliegt die bank99 AG zusätzlichen Anforderungen an das Risikomanagement.

30.3.1 RISIKOMANAGEMENT

Das bewusste und selektive Eingehen von Risiken und deren professionelle Steuerung stellt die Kernkompetenz jeder Bank dar. Eine angemessene Risikopolitik und -strategie ist eine essenzielle Grundlage für die Bewahrung der finanziellen Stabilität der bank99 AG und stellt die Rahmenbedingungen für den operativen Erfolg dar.

Folgende Risiken werden in der bank99 AG als wesentlich erachtet:

- Kreditrisiko
- Liquiditätsrisiko
- Marktrisiko
- Operationelles Risiko
- Makroökonomisches Risiko
(inklusive Environmental, Social and Governance (ESG)-Risiken)

Die Beurteilung der Wesentlichkeit erfolgt anhand quantitativer und qualitativer Beurteilungskriterien. Als wesentlich wird ein Risiko dann beurteilt, wenn sowohl dessen Eintrittswahrscheinlichkeit als auch das Verlustpotenzial aus diesem Risiko als hinreichend groß betrachtet werden. Die Einschätzung der Wesentlichkeit erfolgt bei quantifizierbaren Risiken anhand von Kennzahlen (in Kombination mit vordefinierten Schwellenwerten) und bei nicht (einfach) quantifizierbaren Risiken anhand von Expert*innenschätzungen basierend auf qualitativen Einschätzungen.

RISIKOPOLITIK UND -STRATEGIE

Die Risikostrategie der bank99 AG definiert die elementaren risikopolitischen Grundsätze, deren Ziele die Schaffung eines konsistenten Risikoprofils und die Erhaltung einer adäquaten Kapitalausstattung sind. Sie wurde auf Basis der vom Vorstand formulierten und

verabschiedeten Geschäftsstrategie erstellt und bedingt alle risikoseitigen Elemente und Ausführungen zur Operationalisierung derselben.

Die risikopolitischen Grundsätze der Risikostrategie bilden die Basis für ein einheitliches Verständnis der Risiken innerhalb der bank99 AG, welches sich wiederum in dem ausgeprägten Risikobewusstsein aller Mitarbeiter*innen widerspiegelt. Diese werden durch klar definierte Risikomanagementprozesse sowie die entsprechenden Organisationsstrukturen dabei unterstützt. Die wesentlichen allgemeinen risikopolitischen Grundsätze der bank99 AG lassen sich in folgende Kernaussagen zusammenfassen:

- Bewusste Risikoübernahme
- Einbindung des Vorstands in das Tagesgeschäft
- Gewährleistung der Risikotransparenz
- Vermeidung von Interessenkonflikten
- Risikomanagement als Frühwarnsystem
- Operative Einbindung des Risikomanagements
- Gewährleistung der Risikotragfähigkeit
- Einhaltung gesetzlicher Vorgaben
- Angemessene Risikokultur
- Eigenverantwortung der Mitarbeiter*innen

Die Erzielung von wirtschaftlichen Erfolgen impliziert zwingenderweise auch das Eingehen von Risiken. Risiken müssen für die Bank beherrschbar bleiben, daher bedient die Bank nur Geschäftsfelder, in denen sie über adäquate Systeme und Kenntnisse zur Beurteilung der spezifischen Risiken verfügt. Produkte, System oder Prozesse, deren Risiken nicht erfasst, analysiert, bewertet, begrenzt, überwacht oder gesteuert werden können, dürfen nicht angeschafft oder ausgeführt werden. Der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder Produkte geht eine eingehende, adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken voraus.

Die Risikostrategie umfasst zudem die Ziele der Risikosteuerung für alle wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele. Sie trifft allgemeine Aussagen über die Prozesse zur Identifizierung, Beurteilung, Limitierung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation der wesentlichen Risiken. Der umfassende Risikomanagementprozess beinhaltet die Bausteine:

- Strategie & Risikoappetit
- Risikoidentifikation
- Risikoquantifizierung
- Risikotragfähigkeit & Risikoaggregation
- Kapitalallokation
- Risikoüberwachung & Reporting

Im Rahmen der Risikostrategie werden die folgenden Prämissen als Leitlinien formuliert:

- Die Definition und Festlegung der Risikostrategie liegt in der Kollektivverantwortung des Gesamtvorstands
- Es gibt eine strenge Funktionstrennung im Einklang mit den regulatorischen Anforderungen sowie eine risikobezogene Organisationsstruktur und klar definierte Risikoprozesse
- Definierte Risiko-Limite sind eng mit der ökonomischen Kapitalallokation verknüpft und leiten sich aus den Risikodeckungspotenzialen ab
- Es gibt klar definierte Reporting-Prozesse für die Risikokommunikation mit regelmäßigen Risiko-Reports an den Vorstand und übergeordneten Funktionsträger*innen
- Die Elemente der Risikosteuerung, ihre Methoden und Annahmen werden zumindest jährlich auf ihre Angemessenheit hin überprüft

Das Ziel der Risikostrategie ist es, einen mit der Business-Strategie konsistenten Umgang zu entwickeln, um risikopolitische Zielsetzungen umsetzen und Risiken bewusst eingehen zu können. Mit dieser Maßgabe wird das Chance-Risiko-Profil der Bank definiert und der Risikoappetit abgeleitet. Zudem sollen für die aus der Risikoinventur gewonnenen Einschätzungen des Risikoprofils angemessene Handlungsstrategien bzw. Risikosteuerungsinstrumente installiert bzw. vorgehalten werden. Die bank99 AG hat entsprechende allgemeine risikopolitische Grundsätze definiert, auf deren Basis der Vorstand und alle Mitarbeiter*innen handeln und ihre Entscheidungen treffen.

Mit ihrer Risikostrategie verfolgt die bank99 AG das Ziel, die sich aus dem Bankbetrieb ergebenden Risiken frühzeitig zu erkennen, aktiv zu managen und vor allem auch zu begrenzen. Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung strebt die bank99 AG ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Risiko und Rendite an, um eine anhaltende adäquate Eigenkapitalverzinsung sowie einen Beitrag zum Konzernergebnis zu erwirtschaften. Diese Zielsetzung bedingt ein effizientes Risikomanagementsystem, das auf Basis der risikopolitischen Grundsätze und der in der Risikostrategie festgelegten Zielrisikoprüfung die Identifikation, Quantifizierung, Aggregation, Überwachung und Steuerung der Risiken umfasst. Eine wesentliche Ergänzung des laufenden Risikomanagements stellen die Gesamtbankstresstests dar, die die institutsspezifischen Verwundbarkeiten aufzeigen und wesentliche Implikationen zur Begrenzung und Steuerung der für die bank99 AG maßgeblichen Risiken liefern.

Die Risikostrategie der Bank ist geprägt von einem konservativen Umgang mit den bankbetrieblichen Risiken und spiegelt das Grundverständnis der Bank als österreichische Regionalbank mit Konzentration auf Retailkund*innen wider. Die Risikostrategie definiert jene Prinzipien, deren Ziele die Schaffung eines konsistenten Risikoprofils und die Erhaltung einer adäquaten Kapital- und Liquiditätsausstattung sind.

Die Einbindung des Risikomanagements in die operative Banksteuerung führt zu einer aktiven Risikobewältigung. In der bank99 AG erfolgt die Einbindung unter anderem durch die institutionalisierte Analyse der Risikoentwicklung im Rahmen der Sitzungen des Risikokomitees. Es erfolgt kein Geschäftsabschluss ohne ausreichendes Limit und es gibt kein Limit ohne entsprechendes Limit-System mit dahinterliegenden klar definierten Eskalationsprozessen. Bei der Limitierung werden zudem die Grundsätze beachtet, dass das Limit den Risikogehalt des Geschäfts und des Portfolios widerspiegeln soll und die Limit-Vorgaben in Konsistenz zur Risikostragfähigkeit ausgestaltet werden.

Sowohl bei der Ersterstellung der Risikostrategie als auch bei deren turnusmäßiger Wiedervorlage an den Vorstand und den Aufsichtsrat der bank99 AG wird auf eine Übereinstimmung der Risikostrategie mit und eine Einbettung in die Risikostrategie des Gesamtkonzerns geachtet.

ORGANISATION DES RISIKOMANAGEMENTS

Das Risikomanagement stellt in der Bank keine singuläre Aufgabe, sondern einen mehrstufigen Prozess dar, in den unterschiedliche Organisationseinheiten eingebunden werden. Hierbei wird auf eine aufbau- und ablauforganisatorische Trennung von miteinander unvereinbaren Funktionen (Funktionstrennung) geachtet. Die klare Trennung zwischen Markt und Marktfolge ist bis auf Vorstandsebene sichergestellt.

Zentrale Funktionen innerhalb des gesamten Risikomanagements übernehmen der Bankvorstand, verschiedene Gremien (ALCO-Komitee, Risikokomitee, Non-Financial Risk Komitee) und der Bereich Risikomanagement, der sich in die Abteilung Strategisches Risikomanagement und die Abteilung Operatives Risikomanagement untergliedert.

Im Rahmen seiner Gesamtverantwortung definiert der Vorstand der bank99 AG die Unternehmensziele sowie die Geschäfts- und Risikostrategie, legt die risikopolitischen Grundsätze und die Rahmenbedingungen des Risikomanagements fest und stellt die angemessenen Risikomanagementprozesse, Verfahren und Dokumentationen sicher.

Das strategische Risikomanagement identifiziert die Risiken in der bank99 AG, beurteilt deren Wesentlichkeit, erstellt die Risikotragfähigkeitsrechnung, legt die Limite fest und überwacht diese, führt Stresstests durch und validiert tourlich die Parameter und Modelle.

Das operative Risikomanagement überwacht die operativen Limite sowie das Retail-Kreditrisiko, wirkt am Kreditgenehmigungsprozess mit und führt die Einstufung in die Bonitätsklassen durch.

Der Zuständigkeitsbereich des Risikokomitees bezieht sich in allgemeiner Hinsicht auf die Überwachung und die Steuerung der bankspezifischen Risiken der bank99 AG. In den monatlichen Sitzungen des Risikokomitees werden Beschlüsse über Limite und deren Höhe, Pouvoir-Regelungen sowie Sanierungsindikatoren gefasst. Weiters überwacht das Komitee die Limit-Ausnutzungen, die Top-Exposures, die Liquiditätsrisikolage, das Kund*innengeschäft und beurteilt die Informationen, die im Gesamtrisikobericht dargestellt werden.

Die wesentlichen Aufgaben des ALCO-Komitees sind die Beschlussfassung der strategischen Ausrichtung und Steuerung des Treasury, die Beschlussfassung der Steuerungsphilosophie, die Beschlussfassung der Marktprognosen sowie die Beratung zu den Markt- und Liquiditätsrisiken.

INTERNES KAPITALADÄQUANZVERFAHREN

Auf Grundlage der geschäftsspezifischen Ziele sowie der Ergebnisse der Risikoinventur erstellt der Vorstand eine Geschäftsplanung sowie die Risikostrategie. Innerhalb der Risikostrategie wird das Risk Appetite Statement (RAS) verfasst. Im Rahmen des RAS und der Risikostrategien werden gemeinsam die allgemeinen und risikoartenspezifischen Limite festgelegt. Der Risikoappetit und die Risikostrategie werden dabei mit dem Aufsichtsrat erörtert und von diesem genehmigt. Außerdem determinieren die geschäfts- und risikostrategischen Aspekte die vom Bereich Risiko anzuwendenden Methoden zur Risikoquantifizierung.

Diese Komponenten ergeben auch die Basis für die Festlegung von Szenarien im Rahmen der Stresstests, die vom Bereich Risiko zu verantworten sind. Die enge Verzahnung der Szenarioableitung mit den dargestellten Komponenten ermöglicht eine auf die Spezifika und geschäftsmodelltypischen Aspekte ausgerichtete Szenarioableitung.

Die folgenden Komponenten sind wichtige Bestandteile für eine effektive Steuerung der Risiken und notwendig für ein umfassendes Steuerungssystem.

- Risikoappetit
- Portfolio- und Risikoanalyse (Risikoinventur)
- Risikotragfähigkeitsrechnung
- Risikoplanung
- Stresstesting

Risikoappetit Einen wesentlichen Teil der Risikostrategie bildet der Risikoappetit oder das Risk Appetite Statement (RAS). Der Vorstand und der Aufsichtsrat der bank99 AG legen dabei fest, in welchem Umfang Risiken eingegangen werden sollen. Insbesondere erfolgt dies, indem im Rahmen des RAS unmittelbar die Höhe bestimmter strategischer Limite zur Risikobegrenzung und -steuerung festgelegt werden. Das auf Teilrisikoarten heruntergebrochene Limit-System sowie das RAS geben den Rahmen für jenes maximale Risiko vor, das die bank99 AG bereit ist, für die Erreichung der strategischen Ziele einzugehen. Für die Limite werden Schwellenwerte (Vorwarnstufe – gelb, Warnstufe – rot) sowie die Frequenz der Überwachung festgelegt.

Das Kennzahlenset des RAS beinhaltet folgende Kennzahlen:

- Kapital – CET1 Quote, Eigenmittelquote, Verschuldungsquote RTF
- Liquiditätsrisiko – Time-to-Wall, LCR, NSFR
- Kreditrisiko – durchschnittliche PD, NPL Ratio, Coverage Ratio
- Treasury Portfolio – Credit-Spread-Sensitivität
- Zinsrisiko – Outlier Ratio, NII-Sensitivität
- Operationelles Risiko – annualisierte OpRisk-Verluste im Vergleich zum Basisindikatoransatz (BIA)

Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung findet der Risikoappetit unter anderem seinen Ausdruck in einem prozentuellen Abschlag auf die Risikodeckungsmasse in der Gone-Concern Perspektive. Für die Unterlegung der Risiken (Risikopotenziale) und die Kapitalallokation steht damit nicht die gesamte, sondern eine dem Risikoappetit entsprechend reduzierte Risikodeckungsmasse zur Verfügung.

Portfolio- und Risikoanalyse Die Risikoidentifikation erfolgt in der bank99 AG mithilfe einer Risikoinventur. Das Ziel der Risikoinventur ist die Identifizierung wesentlicher Risiken für das Institut, die die Solvenz der Bank nachhaltig gefährden können. Die Risiken entstehen hauptsächlich aus der geschäftspolitischen Ausrichtung und den damit einhergehend eingegangenen Geschäften. Zudem können aufsichtsrechtliche Vorgaben die Auseinandersetzung mit Risiken und ihrer Steuerung maßgeblich beeinflussen. Alle als wesentlich identifizierten Risiken werden im Rahmen der Risikotaxonomie des ICAAP berücksichtigt.

Das Strategische Risikomanagement beurteilt in enger Zusammenarbeit mit den jeweiligen Fachabteilungen die vorhandenen Risiken auf ihre Wesentlichkeit. Als wesentlich wird ein Risiko dann beurteilt, wenn sowohl dessen Eintrittswahrscheinlichkeit als auch das Verlustpotenzial aus diesem Risiko als hinreichend groß betrachtet werden. Die Einschätzung der Wesentlichkeit erfolgt bei quantifizierbaren Risiken anhand von Kennzahlen (in Kombination mit vordefinierten Schwellenwerten) und bei nicht (einfach) quantifizierbaren Risiken anhand von Expert*innenschätzungen basierend auf qualitativen Einschätzungen.

Bei der Bestimmung der Risikolandschaft sind sowohl Risiken der Überschuldung als auch der Illiquidität aus der Gone- und Going-Concern-Perspektive zu betrachten. Das Strategische Risikomanagement recherchiert eine Risikolandschaft aus denkbaren Einflussfaktoren auf die Vermögens-, Finanz-, Ertrags- oder Liquiditätslage der bank99 und dokumentiert diese Liste als Risikolandschaft. Die Risikolandschaft orientiert sich dabei insbesondere am Risikokatalog des § 39 Abs. 2b BWG und folgt den Definitionen der Kreditinstitute-Risikomanagementverordnung (KI-RMV). Darüber hinaus werden Publikationen wie die EZB Risk Map und Implikationen aus der Risikostrategie berücksichtigt und mithilfe von Expert*innenschätzungen bewertet.

Risikotragfähigkeitsrechnung Die Risikotragfähigkeitsrechnung wird quartalsweise vom strategischen Risikomanagement durchgeführt.

Voraussetzung für die Beurteilung der Risikotragfähigkeit ist die Quantifizierung und in weiterer Folge der Abgleich der folgenden beiden Größen:

- Quantifizierung des Verlustpotenzials aus dem Eintritt von wesentlichen Risiken
- Quantifizierung der zur Abdeckung des Verlustpotenzials zur Verfügung stehenden Risikodeckungsmassen

Die Quantifizierung des Verlustpotenzials erfolgt auf Gesamtbankebene, indem pro Einzelrisiko ein Risikomesswert ermittelt wird und im Anschluss die Einzelrisikomesswerte zu einem Gesamtbankrisikopotenzial aggregiert werden. Die bank99 AG als kleineres Institut (less significant institutions, LSI) ist nicht verpflichtet in der Darstellung der RTF auf die ökonomische und normative Sichtweise gemäß dem EZB-Leitfaden umzustellen. Dennoch berücksichtigt die Bank bei der Entwicklung der Methoden, Verfahren, Prozesse und Ansätze auch jetzt schon zusätzlich die Anforderungen der normativen und ökonomischen Perspektive, um einen Umstieg auf diese Methoden ohne umfangreichen Implementierungsaufwand zu gewährleisten.

Die Risikotragfähigkeitsrechnung wird daher weiterhin für zwei Risikoperspektiven bzw. Absicherungsstufen durchgeführt, die unterschiedliche Absicherungsziele widerspiegeln:

- Going-Concern-Perspektive – Unternehmensfortbestand
- Gone-Concern (Liquidations-)Perspektive – Unternehmensliquidation

Die Going-Concern-Perspektive zielt darauf ab, den Fortbestand der geordneten operativen Geschäftstätigkeit der Bank sicherzustellen. Die Absicherungszielsetzung besteht somit darin, einen negativen Belastungsfall zu kompensieren und die geordnete Geschäftstätigkeit gemäß Geschäftsstrategie fortsetzen zu können. Gemäß dieser Zielsetzung richtet sich die Going-Concern-Perspektive primär an die Eigenkapitalgeber*innen der Bank und Bank-interne Adressat*innen (Management, Controlling & Risikomanagement, operative Stellen).

In der Going-Concern-Sicht geht die Bank von einem Verlustfall aus, der einmal in 20 Jahren auftritt. Dies entspricht einem Konfidenzintervall von 95%. Die Höhe der Risiken wird basierend auf diesem Konfidenzniveau quantifiziert.

Die Gone-Concern Perspektive richtet sich primär an externe Adressat*innen (Fremdkapitalgeber*innen, Aufsichtsbehörden, Ratingagenturen etc.) und dient insbesondere der Sicherung der wirtschaftlichen Substanz der bank99 AG. Die Perspektive zielt unter der Annahme einer Liquidation des Instituts auf den Schutz der Ansprüche der Fremdkapitalgeber*innen der Bank und damit auf den Gläubigerschutz ab. Fremdkapitalgeber*innen stellen Kapital zur Verfügung, das anders als Eigenkapital (Risikokapital) nicht zur Verlustabdeckung herangezogen werden darf. Die Gone-Concern Perspektive stellt ein Risikoszenario dar, das zum Verlust des Eigenkapitals und eigenkapitalähnlicher Positionen und damit zur Liquidation des Unternehmens führt, bei dem jedoch die Fremdkapitalgeber*innen nicht in ihren finanziellen Ansprüchen geschädigt werden. Absicherungszielsetzung ist die vollständige Bedienung des Fremdkapitals. Daher steht für die Verlustabdeckung die Gesamtheit der vorhandenen Risikodeckungsmassen zur Verfügung. Eine angemessene Risikotragfähigkeit ist dann gewährleistet, wenn alle im Rahmen der Risikoinventur identifizierten wesentlichen Risiken fortlaufend durch internes Kapital abgedeckt sind.

In der Gone-Concern Sicht wird die ökonomische Perspektive des ICAAP dargestellt. Somit basiert diese Perspektive nicht primär auf Rechnungslegungsvorschriften oder aufsichtsrechtlichen Anforderungen, sondern stattdessen auf wirtschaftlichen Werten. Es wird ein Risikoszenario beschrieben, welches mit einer sehr geringen Wahrscheinlichkeit eintritt. Die Bank geht daher von einem Verlustfall aus, der einmal in 1.000 Jahren und somit mit einer Wahrscheinlichkeit von 0,1% eintritt. Dies entspricht einem Konfidenzintervall von 99,9%. Die Höhe der Risiken wird basierend auf diesem Konfidenzniveau quantifiziert.

In der Steuerung der bank99 AG nimmt die Gone-Concern Perspektive die führende Rolle ein. Nach den Ergebnissen dieser Perspektive erfolgt die Steuerung. Die Going-Concern-Perspektive gilt hierbei als harte Nebenbedingung, die jederzeit zu erfüllen ist.

Risikoplan Einmal jährlich wird eine Risikotragfähigkeitsrechnung für die nächsten fünf Jahre basierend auf den Planungsannahmen des Mittelfristbudgets erstellt. Die Berechnung erfolgt jeweils für das Planungsszenario sowie für ein adverses Szenario. Hierdurch ist nicht nur sichergestellt, dass der unerwartete Verlust innerhalb des nächsten Jahres ausreichend mit Risikodeckungsmasse unterlegt werden kann, sondern darüber hinaus können adverse Entwicklungen (insbesondere unzureichende Risikodeckungsmassen) frühzeitig erkannt und bei Bedarf entsprechende Gegenmaßnahmen ergriffen werden.

Stresstesting Ein Stresstest zeigt die Auswirkungen von Ereignissen, die im Rahmen der normalen Risikomessung (z.B.: über VaR-Verfahren) nicht oder nicht ausreichend berücksichtigt werden können. Für derartige Situationen werden die Annahmen der normalen Bewertungsverfahren als nicht angemessen erachtet. Dies kann sich in deutlichen Risikounterschätzungen auswirken, weshalb für eine angemessene Erfassung, Beurteilung, Steuerung und Überwachung der bankgeschäftlichen und bankbetrieblichen Risiken die Implementierung eines umfassenden Stresstest-Programms erforderlich ist. Die Stresstests sind so konzipiert, dass sie extreme, aber plausible Ereignisse abbilden und so die Beurteilung der Angemessenheit der

Eigenkapitalausstattung in Krisenfällen ermöglichen. Da die Gone-Concern Sicht der führende Steuerungskreis der bank99 AG ist, nehmen die Stresstests ebenfalls diese Perspektive ein.

Folgende Stresstests werden durch die bank99 AG genutzt:

- Gesamtbankstresstest
- ICAAP-Stresstest
- ILAAP-Stresstest
- Inverser Stresstest

Der makroökonomische Stresstest hat eine Sonderstellung unter den Stresstests, da dieser zur Quantifizierung des makroökonomischen Risikos in der Risikotragfähigkeitsrechnung herangezogen wird.

ICAAP-Stresstest – Der zeitpunktbezogene ICAAP-Kreditrisikostresstest basiert grundsätzlich auf dem aktuellen Status der Bank. Ausgehend von diesem Status werden unter Verwendung der jeweils definierten Stressparameter quartalsweise ein gestresstes Going- und Gone-Concern-Szenario simuliert.

ILAAP-Stresstest – Im Rahmen des ILAAP-Stresstests werden vier Szenarien verwendet. Neben der Simulation eines Normalfalls werden noch ein Institutsspezifisches Szenario, ein Marktweites Szenario sowie ein Kombiniertes Szenario auf monatlicher Basis simuliert.

Inverser Stresstest – Bei einem inversen Stresstest werden ausgehend von einem zuvor definierten Ergebnis im Anschluss Szenarien und Umstände untersucht, die zu diesem Ergebnis führen könnten. Die bank99 AG führt inverse Stresstests für das Kreditrisiko, das Zinsänderungsrisiko und das Credit-Spread-Risiko durch.

SANIERUNGS- UND ABWICKLUNGSPÄNE

Gemäß Bundesgesetz über die Sanierung und Abwicklung von Banken (BaSAG) ist die Bank zur Erstellung eines Sanierungsplans verpflichtet. Im Sanierungsplan ist darzulegen, mit welchen Maßnahmen das Institut bzw. die Gruppe die finanzielle Stabilität wiederherstellen kann, wenn eine erhebliche Verschlechterung der Finanzlage eintritt.

Der Sanierungsplan der bank99 AG dient zur Vorbereitung für die Bewältigung von Krisensituationen und verfolgt das Ziel, geeignete Handlungsoptionen in Form von Sanierungsmaßnahmen zu identifizieren und zu prüfen, um die Widerstandsfähigkeit der Bank gegenüber systemischen und institutsspezifischen Risiken zu stärken.

Die umfassende und effektive Implementierung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Sanierungsplanung wird innerhalb der bank99 AG als wichtige Ergänzung zum existierenden Risikomanagement-Framework wahrgenommen. Um Redundanzen zu vermeiden, wurden die spezifischen Inhalte des Sanierungsplans möglichst konsistent in die bestehende organisatorische und prozessuale Struktur der Risikosteuerung integriert. Der Sanierungsplan wird zumindest einmal jährlich aktualisiert und durch den Vorstand und Aufsichtsrat beschlossen. Der aktuell gültige Sanierungsplan wurde an die Finanzmarktaufsicht (FMA) übermittelt. Der Sanierungsplan wird nach Übernahme der Portfolios der ING Österreich entsprechend zeitnah angepasst.

Um die frühzeitige Identifikation von möglichen Sanierungssituationen sicherzustellen, hat die bank99 AG einen auf der bestehenden Governance aufgebauten Monitoring-Prozess implementiert. Das Monitoring bezieht sich auf die Sanierungsindikatoren der bank99 AG und wird nach dem Ausmaß der Krisensituation gegliedert. Dabei werden Schwellenwerte sowie die Berichterstattungsfrequenz bei deren Überschreitung festgelegt. Die Eskalationsmechanismen des Sanierungsplans stellen sicher, dass die zuständigen Stellen zeitnah von einem Krisenfall in Kenntnis gesetzt werden und geeignete und wirksame Gegenmaßnahmen unverzüglich ergriffen werden können.

30.3.2 KREDITRISIKO

Unter Kreditrisiko wird das Risiko verstanden, das in der Gefahr eines teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich vereinbarter Zahlungen unabhängig von der jeweiligen Gegenpartei besteht. Das Risiko des vollständigen oder teilweisen Verlustes aufgrund eines Ausfalls oder einer Bonitätsverschlechterung der Gegenpartei bei Kreditgeschäften wird als Adressrisiko bezeichnet und stellt in der bank99 AG ein wesentliches Risiko dar. Unter den Kreditgeschäften werden sowohl bilanzielle als auch außerbilanzielle Geschäfte zugeordnet. Aufgrund der Übernahme des ING-Retailportfolios hat sich das bisherige Portfolio der bank99 AG bestehend aus Einkaufsreserve und Rahmen für Kreditkarten um Konsum- und Hypothekarkredite erweitert.

Weiters wird auch das Emittentenrisiko, das analog dazu das Risiko des vollständigen oder teilweisen Verlustes aufgrund eines Ausfalls der Gegenpartei bei Emittenten von Wertpapieren beschreibt, als wesentlich eingestuft. In der bank99 AG erfolgt die Abwicklung ausschließlich unter Vereinbarung von safe settlement conditions, insbesondere DVP (Delivery versus Payment, Lieferung gegen Zahlung), weshalb grundsätzlich kein Settlement-Risiko vorliegt.

Auch das Konzentrationsrisiko wird im Rahmen der Kreditrisiken als relevant betrachtet. Darunter versteht man das Risiko möglicher nachteiliger Folgen, die sich aus Konzentrationen oder Wechselwirkungen gleichartiger und verschiedenartiger Risikofaktoren oder Risikoarten ergeben könnten, wie beispielsweise das Risiko, das aus Krediten an dieselben Kund*innen, an eine Gruppe verbundener Kund*innen, an Kund*innen aus derselben Region oder Branche, an Kund*innen mit denselben Leistungen und Waren sowie aus dem Gebrauch von kreditrisikomindernden Techniken und insbesondere aus indirekten Großkrediten erwächst.

Grundsätzlich erhöht der aus der COVID-19 Pandemie sowie den damit einhergehenden Einschränkungen resultierende wirtschaftliche Abschwung das Risiko für Kreditausfälle sowie Bonitätsverschlechterungen im Kreditportfolio einer Bank. Da der Kund*innenbestand der bank99 AG erst im letzten Jahr aufgebaut wurde, sind diese erhöhten Risiken bereits bei der Vergabe und bei der Bemessung der Ausfallrisiken berücksichtigt. Die Implementierung der Probability of Default (PD)-Masterskala erfolgte nach Beginn der Pandemie. Daher sind bei der Festlegung der Höhe der Ausfallwahrscheinlichkeiten in den verschiedenen Ratingklassen die zukünftigen Erwartungen inklusive der erhöhten Risiken aus der Pandemie bereits eingepreist. Die Berechnung der Risikovorsorge beruht auf denselben Parametern wie für das Altportfolio der bank99 AG. Zum 31. Dezember 2021 konnte beim Altportfolio keine Verschlechterung beobachtet werden.

ORGANISATION DES KREDITRISIKOMANAGEMENTS

Die Überwachung und Steuerung der Kreditrisiken aus dem Kund*innengeschäft wird im Operativen Kreditrisikomanagement vorgenommen. Dessen Aufgabe umfasst sämtliche Aktivitäten zur Prüfung, Überwachung und Steuerung von Risiken aus bilanziellen und außerbilanziellen Geschäften im Zusammenhang mit Forderungen auf Einzelkund*innenebene. Den Schwerpunkt der Tätigkeit bilden die formale und materielle Prüfung der Kreditanträge und die Abgabe des Zweitvotums sowie die Ratingbestätigungen. Eine weitere Tätigkeit ist die Überprüfung von Frühwarnindikatoren, um potenzielle Problemkund*innen möglichst frühzeitig zu erkennen und aktive Gegensteuerungsmaßnahmen rechtzeitig einzuleiten.

Die Vergabe von Krediten, die Bewertung von Sicherheiten sowie die Bonitätsbeurteilung und Sicherheiteneinstufung sind organisatorischen und inhaltlichen Regelungen unterworfen. Grundlegend ist dieses Regelwerk in den verschiedenen Risiko-Richtlinien der bank99 AG verankert. Weiters zählen dazu insbesondere Pouvoir-Ordnungen, Vorgaben zur Bonitäts- und Sicherheiteneinstufung sowie Richtlinien zur Bewertung von Forderungen, Ausfalldefinition, Wiedergesundung sowie Forbearance-Maßnahmen.

OPERATIVES KREDITRISIKOMANAGEMENT

Vergabeprozess Das Produktangebot konzentriert sich auf wenige standardisierte Kreditprodukte, die einheitliche und skalierbare Prozesse ermöglichen. Das von der ING übernommene Kreditportfolio wird aktuell nur über Online-Kanäle vergeben. Dabei wird im Zuge der Kund*innenanfrage eine Reihe von Kriterien geprüft, die ausschlaggebend für die Aufnahme als potenzielle Kund*in sind. Konsumkredite werden mit einer Laufzeit zwischen zwölf und 120 Monaten bis zu einem Höchstbetrag von 50 TEUR vergeben und sind unbesichert. Bei den Hypothekenkrediten ist immer eine hypothekarische Besicherung erforderlich. Die Vergabe erfolgt für Laufzeiten zwischen fünf und 35 Jahren und einen Höchstbetrag von 1 Mio EUR. Sowohl der Konsum- als auch der Hypothekarkredit werden mit variablen oder fixen Zinsen vergeben.

Bei der Vergabe von Einkaufsreserven wird im Rahmen einer Knock-out-Prüfung unter anderem kontrolliert, ob der Kunde in der KSV-Warnliste oder auf der Embargoliste eingetragen ist. Die Einkaufsreserve beträgt bei Abschluss des Vertrags 1 TEUR und kann binnen sechs Monaten nach Abschluss auf maximal 8 TEUR erhöht werden. Die Einkaufsreserve kann jederzeit widerrufen oder reduziert werden.

Zusätzlich zu einer etwaigen internen Bonitätsprüfung erfolgt sowohl für Kredit- als auch für Girokonten eine Bonitätsprüfung von externen Dienstleister*innen sowie bei den Hypothekenkrediten eine externe Beurteilung der Sicherheitenwerte.

Ratingeinstufung Eine Ratingeinstufung wird für alle Kund*innen mit Produkten mit einer potenziellen Einkaufsreserve vorgenommen. Aus der externen Einstufung und der internen Beurteilung wird jeweils eine PD für die Kund*in ermittelt und aufgrund der Höhen dieser beiden PD wird aus der PD-Masterskala das anwendbare Rating abgeleitet. Dieses Antragsrating wird kontinuierlich in ein Verhaltensrating übergeleitet. Das Verhaltensrating wird automatisiert aus den in der bank99 AG verfügbaren Daten (insbesondere Zahlungsverhalten) periodisch (monatlich) generiert. Bei der Ratingeinstufung durch das Verhaltensrating werden auch Warnsignale wie Überfälligkeiten und Forbearance-Kennzeichen mitberücksichtigt.

In der Antragsstrecke des von der ING übernommenen Portfolios wird ebenfalls aus externen Einstufungen und intern entwickelten Scorecards ein Antragsrating abgeleitet. Die Umstellung auf ein Verhaltensrating erfolgt spätestens 180 Tage nach Beginn der Kreditlaufzeit.

Im Geschäftsjahr 2022 sollen die beiden Systeme in ein System zusammengeführt werden.

Früherkennung Für die Früherkennung von Ausfällen wurden Indikatoren implementiert, die auf eine potenzielle und wesentliche Verschlechterung der Kreditwürdigkeit und mögliche Zahlungsschwierigkeiten eines*einer Kreditnehmer*in hinweisen. Diese Indikatoren wurden auf Portfolioebene festgelegt und werden monatlich überwacht. Sie basieren einerseits auf Zahlungsrückständen und andererseits auf Ratingverschlechterungen.

Die Zahlungsrückstände werden mithilfe von Migrationsmatrizen überwacht und dabei in Überfälligkeitssegmente eingeteilt. Als Frühwarnindikatoren wurden jeweils die prozentuellen Veränderungen zwischen den einzelnen Überfälligkeitssegmenten definiert.

Der Indikator bei den Ratingverschlechterungen zeigt die Veränderung der gewichteten durchschnittlichen Ausfallwahrscheinlichkeit des Portfolios im Vergleich zum Vormonat. Ergibt sich eine Verschlechterung des Ratings um zwei Notches auf der Masterskala, wird er ausgelöst. Zusätzlich wird eine kumulative Änderung der Ratingklassen seit den letzten drei Monaten gerechnet. Der Indikator wird ausgelöst, wenn sich eine Verschlechterung des Ratings um vier Notches der Masterskala ergibt.

Weiters erhält das Operative Risikomanagement täglich eine Liste aller überfälligen Forderungen.

Mahnprozess Der Mahnprozess ist automatisiert aufgesetzt und wird ausgelöst, wenn eine Überfälligkeit von neun Tagen für einen definierten Mindestbetrag vorliegt. Der Mahnprozess erfolgt über drei Stufen und kann jederzeit vom operativen Risikomanagement gestoppt werden. Erfolgt nach der dritten Mahnung keine Begleichung, kann das operative Risikomanagement die gesamten aushaftenden Forderungen fällig stellen. Kommt es zu keiner

Rückzahlungsvereinbarung mit der Kund*in, wird diese zur Betreuung der offenen Forderungen an die Rechtsabteilung bzw. an ein Inkassobüro weitergeleitet.

Forbearance-Maßnahmen Vorrangiges Ziel der Gewährung von Forbearance-Maßnahmen ist es, Kreditnehmer*innen mit dem Status notleidend den Weg aus diesem Status zu ebnet bzw. zu vermeiden, dass andere Kreditnehmer*innen in den Status notleidend abrutschen. Forbearance-Maßnahmen sollten stets darauf ausgerichtet sein, die Schuldner*innen in die Lage zu versetzen, ihren Kredit langfristig zurückzuzahlen. Mit Forbearance soll die Qualität der Kredite im Hinblick auf die drohenden Ausfälle erkannt werden.

Forbearance Exposures sind Engagements, bei denen Zugeständnisse gegenüber Schuldner*innen gemacht wurden, die Gefahr laufen, ihren Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen zu können. Unter diese Engagements fallen nicht nur Kredite, sondern auch Schuldverschreibungen und widerrufbare sowie unwiderrufliche Kreditzusagen. Ausgenommen sind Exposures, die im Handelsbestand gehalten werden. Ein Forbearance Exposure kann sowohl Performing als auch Non-performing sein.

Als Forborne sind grundsätzlich die Engagements einzustufen, gegenüber denen die entsprechenden Forbearance-Maßnahmen eingeleitet wurden. Eine Forderung gilt als Forborne, wenn die bank99 AG durch bestimmte Transaktionen Erleichterungen bei Schuldner*innen, die aktuell oder in absehbarer Zeit Schwierigkeiten haben, ihren finanziellen Verpflichtungen gegenüber der Bank nachzukommen (wirtschaftliche Schwierigkeiten), sich also entweder bereits im Ausfall oder kurz vor einem Ausfall befinden (Ausfallnähe), gewährt. Der Forbearance-Status wird auf Kontoebene geführt.

Alle als Forbearance eingestuft Maßnahmen müssen mindestens zwei Jahre im Forbearance-Bestand geführt werden. Nach Ende dieser Bewährungsphase kann eine Deklassifizierung erfolgen.

Bei jedem Neu- oder Änderungsantrag ist zu prüfen, ob es sich dabei um eine Forbearance-Maßnahme handelt. Dafür müssen alle der drei folgenden Kriterien zutreffen:

- Liegt eine Transaktion vor, die objektiv geeignet ist, eine Erleichterung der Rückzahlungsbedingungen zu begründen
- Stellt die Transaktion für die Schuldner*innen eine subjektive Erleichterung dar, die anderen Schuldner*innen mit vergleichbarer Bonität und Besicherung von der Bank nicht gewährt worden wäre
- Stand die Erleichterung im Zusammenhang mit einem bereits eingetretenen Ausfall oder diene der Vermeidung eines drohenden Ausfalls

Somit sind nur bestimmte Transaktionen objektiv geeignet. Darunter fallen unter anderem Vertragsänderungen wie z. B.: Stundungen, Laufzeitverlängerungen, Zinssatzreduktion oder Forderungsverzicht sowie interne Umschuldungen.

Ausfallerkennung Beim Kreditportfolio wird zwischen gesundem Portfolio und notleidendem Portfolio unterschieden. Als gesundes Portfolio (Performing Loan Exposure) werden alle Geschäfte mit einem Rating in der Klasse 1–4 definiert, wobei Geschäfte in der Ratingklasse 4 als anmerkungsbedürftiges Portfolio (Watch-Loan-Portfolio) bezeichnet werden. Geschäfte in den Ratingklassen 1–3 mit einem Forbearance-Kennzeichen werden ebenfalls als anmerkungsbedürftig klassifiziert. Alle Geschäfte in der Ratingklasse 5 sind notleidend (Non-performing Loans, NPL).

Ein Schuldnerausfall wird in der bank99 AG gemäß der allgemein gültigen Ausfalldefinition laut Art. 178 CRR (Capital Requirements Regulation) definiert. Laut CRR gilt ein*e Schuldner*in als ausgefallen, wenn:

- das Institut es als unwahrscheinlich ansieht, dass die Schuldner*in ihre Verbindlichkeiten in voller Höhe begleichen kann, ohne dabei auf die vorhandenen Sicherheiten zurückzugreifen (Unlikely to pay, UTP) oder
- eine wesentliche Verbindlichkeit gegenüber dem Institut mehr als 90 Tage überfällig ist.

Darüber hinaus gilt zusätzlich zu den CRR-Bestimmungen ein Schuldner*innenausfall eines*einer Einzelkreditnehmer*in als gegeben, wenn im Rahmen von Forbearance-Maßnahmen folgende Tatbestände auftreten:

- 30 Tage Zahlungsverzug im Rahmen einer Forbearance-Maßnahme unter Beobachtung oder
- Erreichung des Status Reforbearance bei einem*einer Einzelkreditnehmer*in unter Beobachtung

In der bank99 AG wird ein Ausfall immer auf Schuldner*innenebene gesetzt, sodass im Falle eines Ausfalls sämtliche Forderungen eines*r Schuldner*in gleichzeitig in den Ausfall geschickt werden. Für den Ausfall eines Gemeinschaftsprodukts müssen alle Einzelschuldner*innen oder das gemeinsame Produkt selbst ausfallen.

Weitere Ausfallkriterien sind der Verzicht auf laufende Zinsen, Veräußerungen von Sicherheiten, Restrukturierung und Insolvenz.

Automatisiert gesetzte Ausfallkennzeichen (Überfälligkeit) werden durch das operative Risikomanagement überprüft und bestätigt. Dabei wird auch das Rating angepasst. Für das Mengengeschäft erfolgt das automatisch.

Alle Ausfälle werden in einer Ausfalldatenbank dokumentiert und laufend überwacht. Ein Ausfall wird durch die Gesundung oder durch die endgültige Abwicklung beendet. Eine Gesundung tritt ein, wenn kein zuvor gesetztes Ausfallkennzeichen mehr gültig ist. Im Einklang mit den Vorgaben der EZB wendet die bank99 AG eine Wohlverhaltensperiode an, die automatisch ab dem Zeitpunkt startet, in dem kein Ausfallkennzeichen mehr gültig ist. Bei 90 Tagen in Verzug beträgt die Wohlverhaltensperiode 90 Tage, in allen anderen Fällen wird eine Wohlverhaltensperiode von 180 Tagen definiert. Sollte bei einem*r Schuldner*in eine krisenbedingte Restrukturierung vorliegen, kann die Wohlverhaltensperiode auf bis zu ein Jahr ausgedehnt werden. Eine Rückgliederung vom notleidenden Portfolio in das gesunde Portfolio kann erst nach einer Wohlverhaltensphase von zwölf Monaten aufgrund der regulatorischen Anforderungen im Zusammenhang mit Forbearance erfolgen.

Management von Non-performing Loans Im Rahmen des Forderungsmanagements werden sowohl Forderungen im Mahnprozess als auch bereits ausgefallene Forderungen bearbeitet. Begonnen wird ab der ersten Mahnstufe mit einem Early-Collection-Prozess, wo bereits mit dem*der Kund*in Ratenvereinbarungen oder Stundungen abgeschlossen werden können. In weiterer Folge können im Zuge des Late-Collection-Prozesses auch Laufzeitverlängerungen um bis zu fünf Jahre oder geänderte Rückzahlungsvereinbarungen vereinbart werden. Sollten die beiden vorgelagerten Prozesse zu keinem Ergebnis führen, wird die Betreuung der Forderung an ein Inkassobüro übergeben.

Abschreibungen Forderungen und Wertpapiere, deren Einbringlichkeit mit überwiegender Wahrscheinlichkeit nicht mehr gegeben ist, sind teilweise oder gänzlich auszubuchen. Eine uneinbringliche Forderung liegt unter anderem vor, wenn zumindest zwei Exekutionsläufe erfolglos waren, nachhaltig kein aufrechter Wohnsitz des*der Kund*in ermittelt werden kann oder der*die Kund*in über kein nachhaltig pfändbares Einkommen verfügen oder derartig hohe weitere Verbindlichkeiten vorhanden sind, sodass die Einbringlichkeit der Forderung aussichtslos erscheint. Des Weiteren sind Forderungen und Wertpapiere teilweise oder gänzlich auszubuchen, wenn auf einen Anteil oder auf den gesamten ausstehenden Betrag verzichtet worden ist. Dies kann zutreffen bei Vorliegen eines Sanierungs- oder Zahlungsplans sowie bei einem Abschöpfungsverfahren im Rahmen einer Insolvenz, bei einem außergerichtlichen Vergleich oder bei einer Abschlagszahlungsregelung.

QUANTITATIVES KREDITRISIKOMANAGEMENT

Zur Messung und Steuerung des Kreditrisikos ist auch die Entwicklung von ausgereiften Modellen sowie von Systemen und Prozessen, die auf das bankindividuelle Portfolio zugeschnitten sind, notwendig. Die bank99 AG greift dabei teilweise auf die in der GRAWE Bankengruppe entwickelten Modelle und Systeme zurück, weil diese passend für das bank99-Portfolio sind. Mit fortschreitender Erweiterung des Produktportfolios sowie der Datenhistorie werden diese laufend erweitert und überarbeitet. Auf jährlicher Basis werden die verwendeten Parameter validiert. Steht keine ausreichende Historie zur Verfügung, wird auf Expert*innenschätzungen zurückgegriffen.

Ratingsysteme Zur Bonitätsbestimmung und zur Bestimmung der Verlusthöhe im Ausfall werden standardisierte Modelle angewandt. Für das übernommene ING-Portfolio wird das in der ING bestehende Ratingsystem weiterverwendet. Für Treasury-Produkte wird auf externe Ratings zurückgegriffen.

Die erwartete Ausfallwahrscheinlichkeit jedes*r Kund*in wird über die Ratingkategorie geschätzt. Die angewendete Masterskala umfasst 25 Ratingstufen. Die Ratingstufe 5 umfasst alle Kredite, die im Ausfall befindlich sind. Die Ratingsysteme der ING werden mit einer Vereinheitlichungslogik auf die Systeme der bank99 AG gemappt.

Die den Ratingsystemen zugrunde liegenden Ausfallwahrscheinlichkeiten (Probability of Default, PD) wurden auf ihre makroökonomische Abhängigkeit untersucht. Die Schätzungen haben keine signifikante Abhängigkeit von der makroökonomischen Lage ergeben. Auch in der ING Österreich wurden keine makroökonomischen Schwankungen detektiert. Es erfolgt eine jährliche Anpassung der PD aufgrund der Änderung bei der Schätzung der Through-the-Cycle PD (TTC).

Das Rating erfolgt immer auf Kund*innenebene, wobei für Privatkund*innen das Rating 3A das beste Kund*innenrating darstellt. Die PD werden für die Positionen der nicht ausgefallenen Forderungen verwendet. Bei ausgefallenen Forderungen wird eine PD von eins verwendet.

Verlustquote (Loss given default, LGD) Die aktuelle Produktlandschaft der bank99 AG beinhaltet für Hypothekenkredite auch Sicherheiten, daher wird in den Risikomodellen der bank99 AG eine Unterscheidung in Blanko-LGD und besicherten LGD berücksichtigt. Aktuell liegt nicht für alle Produkte eine entsprechende Historie zur LGD-Modellierung und -Validierung vor. Dadurch ergeben sich unterschiedliche Ansätze für den LGD je nach Produktgruppe.

Für die Girokonten und die Konsumkredite wird ein LGD in Höhe von 72,0% angenommen, die aus historischen Datenbeständen abgeleitet wurde.

Für die Hypothekarkredite wird der LGD in einen besicherten und einen unbesicherten Teil getrennt. Aufgrund der guten Vergleichbarkeit werden die LGD-Daten der GRAWE Bankengruppe herangezogen. Diese betragen 8,4% für den besicherten und 42,0% für den unbesicherten Teil der Finanzierung. Da ein LGD unter 10,0% nicht verwendet werden kann, wird der besicherte Teil mit einem LGD von 10,0% angesetzt.

Ausfallsaldo (Exposure at default, EAD) Zur Bildung der EAD-Verläufe werden Tilgungscashflows und Buchwerte zur Bestimmung der Höhe des aktuellen Saldos benötigt. Der EAD kann sich dabei aus einem bilanziellen und einem außerbilanziellen Teil zusammensetzen.

Giroprodukte und Kreditkarten verfügen über keine vordefinierte Laufzeit, daher wird hier auf die modellierten Laufzeiten aus der Liquiditätsablaufbilanz zurückgegriffen. Bei den Kreditprodukten werden die Tilgungspläne und die vertragliche Laufzeit verwendet.

Bei außerbilanziellen Geschäften wird zusätzlich ein Kreditumrechnungsfaktor (Credit Conversion Factor, CCF) verwendet. Dieser wird je nach Produktart individuell festgelegt. Grundsätzlich werden die Rahmen von Konten bei Setzung des ersten Ausfallkennzeichens gestrichen.

Stufenverschlechterung Die bank99 AG wendet zur Bestimmung der signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos und somit der Verschlechterung der Ausfallwahrscheinlichkeit und des damit verbundenen Stufentransfers von Stufe 1 in Stufe 2 folgende Kriterien an:

- Low Credit Risk Exemption für den Investment-Grade-Bereich
- Verschlechterung der Ausfallwahrscheinlichkeit bzw. Rating Migration
- Überprüfung qualitativer Faktoren
- Verwendung des Backstop-Kriteriums der 30 Tage Überfälligkeit

Die Kriterien werden dabei der Reihe nach überprüft. Kann die Low Credit Risk Exemption angewendet werden, verbleibt das Einzelgeschäft in Stufe 1. Kommt es zu einer Rating Migration, so erfolgt ein Transfer der*des gesamten Kund*in in Stufe 2. Bei Zutreffen der beiden letzten Kriterien erfolgt der Transfer der*des Einzelgeschäfts in Stufe 2, da sowohl die qualitativen Faktoren (mit Ausnahme der Verlässenschaft, hier wird der*die gesamte Kund*in transferiert) als auch der Überfälligkeitszähler auf Kontoebene gesetzt werden.

Low Credit Risk Exemption Eine Ratingverschlechterung bis zur Ratingklasse 3A mit einer maximalen PD von 0,54% stellt in der bank99 AG keine signifikante Verschlechterung des Kreditrisikos dar. Somit erfolgt für diese*n Kund*in kein Stufentransfer in Stufe 2.

Rating Migration Für die Feststellung einer Rating Migration wird der zum Zugangszeitpunkt ermittelte Lifetime-PD mit der aktuellen Lifetime-PD verglichen. Überschreitet die relative Änderung zwischen diesen beiden PDs den vorab definierten Schwellenwert, ist eine Ausfallverschlechterung gegeben. Die Schwellenwerte leiten sich aus der Ratingklasse in Verbindung mit der Restlaufzeit ab. Eine Verschlechterung ist dann gegeben, wenn der Lifetime-PD seit Zugang um zwei Notches auf der Masterskala gesunken ist. Da die Schwellenwerte auch von der Restlaufzeit und der ursprünglichen Laufzeit abhängen, bewegen sich die PD-Schwellenwerte zwischen 130,0% und 225,0%.

Qualitative Faktoren Diese werden zusätzlich auf Konto- und Kund*innenebene überprüft. Das Setzen des Forbearance-Kennzeichens, die Aufnahme in den Mahnprozess sowie die Zuordnung als Verlässenschaft werden dafür herangezogen.

30 Tage überfällig Wenn die Forderungen des*der Kund*in mehr als 30 Tage überfällig sind, werden alle Geschäfte dieses*r Kund*in in Stufe 2 transferiert.

Der Transfer in Stufe 3 erfolgt bei Setzung des Ausfallkennzeichens für die gesamten Kund*innenforderungen, bei einem Rating in der Klasse 5 sowie bei einem Zahlungsverzug von mehr als 90 Tagen.

Bewertung von Sicherheiten Bei Hypothekarkrediten sind hypothekarische Sicherheiten hinterlegt. Bei Antragstellung werden diese Immobilien durch ein entsprechend geeignetes Tool bewertet. Bei Krediten über 250 TEUR wird auch eine Außenbesichtigung durchgeführt. Als Pfandrecht werden 120% des Kreditbetrags eingetragen. Somit muss dieser Wert durch die Immobilie gedeckt sein. Nach spätestens drei Jahren hat eine neuerliche Bewertung zu erfolgen. Aktuell betrifft das nur wenige Kredite, da Hypothekarkredite erst seit November 2018 vergeben wurden. Diese wurden mit dem Antragstool neu bewertet.

Für die Berechnung der Wertberichtigung wird der EAD des besicherten Teils maximal mit dem Belehnwert abzüglich Vorlasten, dem Nominalwert des Pfandrechts oder dem EAD angesetzt.

Berechnung der Wertberichtigung Für das Lebendportfolio (Stufe 1 und Stufe 2) basiert die Messung auf den Modellparametern Ausfallwahrscheinlichkeit (PD), aushaftende Forderung (EAD) und dem Verlust bei Ausfall (LGD).

Für das Portfolio in Stufe 1 bemisst sich die Wertberichtigung in Höhe des erwarteten Zwölf-Monats-Kreditverlusts. Für die Stufe 2 wird auf den über die gesamte Laufzeit erwarteten Kreditverlust abgestellt.

Bei ausgefallenen Kund*innen (Stufe 3) hängt die Messung von der Signifikanz der Forderung ab. Bei einem aushaftenden Betrag von unter 100 TEUR wird die Wertberichtigung unter Anwendung von Modellparametern vorgenommen, wobei die PD mit 1 festgesetzt wird.

Für signifikante Forderungen über 100 TEUR wird der Risikobedarf mit einem individuellen Verfahren berechnet. Die Höhe der Wertberichtigung ergibt sich dabei aus dem Unterschied zwischen dem aktuellen Buchwert und den zu erwartenden zukünftigen Cashflows. Die Cashflows werden auf Einzelinstrumentenbasis unter Berücksichtigung folgender Szenarien geschätzt und entsprechend ihrer potenziellen Eintrittswahrscheinlichkeit gewichtet:

- Vertragliche Cashflows
- Going-Concern
- Gone-Concern

Im Szenario vertragliche Cashflows wird davon ausgegangen, dass der*die Kund*in für ihre Finanzinstrumente alle vertraglichen Vereinbarungen erfüllen. Daher werden in diesem Szenario alle vertraglichen Cashflows bis Ende der Laufzeit des*der Kund*in angesetzt.

Das Szenario Going-Concern baut auf dem Szenario vertragliche Cashflows auf, wobei die einzelnen angesetzten Cashflows selbst angepasst werden können.

Im Gone-Concern-Szenario wird davon ausgegangen, dass keine weiteren Zahlungen des*der Kund*in zu erwarten sind und somit zur Abdeckung der offenen Forderungen außer eventueller Sicherheitenerlöse bzw. Verkaufs- oder Ausgleichserlöse bei Treasury-Produkten keine weiteren Einkünfte erwartet werden.

Die Recovery Cashflows sowie die Wahrscheinlichkeit der drei Szenarien werden auf Einzelinstrumentenbasis unter Beachtung von dokumentierten Benchmarks und Richtlinien geschätzt. Die Wertberichtigung wird als Differenz aus dem Buchwert der Finanzinstrumente und dem wahrscheinlichkeitsgewichteten durchschnittlichen Barwert der Rückflüsse der drei Szenarien errechnet. Die Diskontierung erfolgt mit dem Effektivzinssatz des Instruments.

Für die Kredite aus der Übernahme des ING-Portfolios, die zum Zeitpunkt der Übernahme ausgefallen waren (Purchased or originated credit impaired, POCI), wird die Wertberichtigung auf Basis der erwarteten Cashflows gerechnet, wobei die Diskontierung mit dem risikoadäquaten Zinssatz erfolgt.

Die Berechnung der individuellen Wertberichtigung erfolgt im Vier-Augen-Prinzip und wird regelmäßig, mindestens vierteljährlich, auf Änderungen bei den Geschäftsfällen überprüft.

Kreditrisikoberichte Über die Zusammensetzung des Kund*innenportfolios und weitere relevante Kennzahlen im Zusammenhang mit dem Kund*innenportfolio wird dem Risikokomitee im Rahmen des monatlichen Gesamtbankrisikoberichts berichtet. Diese umfassen insbesondere:

- NPL- und Wertberichtigungsquoten
- Überfälligkeitsanalysen
- Ratingverteilung
- Engagements auf der Watchlist
- Produktportfolio
- Neugeschäftsentwicklung

KREDITRISIKOVOLUMEN

Beschreibung kreditrisikorelevantes Portfolio Im kreditrisikorelevanten Portfolio werden alle Positionen zusammengefasst, die ein Kreditrisiko im engeren Sinn beinhalten. Das sind sowohl bilanzielle als auch außerbilanzielle Positionen.

Darstellung kreditrisikorelevantes Portfolio zum 31. Dezember 2020

Mio EUR	Kreditrisikovolumen	Nettobuchwert
KREDITRISIKORELEVANTES PORTFOLIO		
Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen	464,2	464,2
Forderungen an Kund*innen		
Girokonten	1,7	1,7
Finanzanlagen		
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0,1	0,1
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (FVOCI)	0,2	0,2
KREDITRISIKORELEVANTES PORTFOLIO BANK99 AG	466,2	466,2

Darstellung kreditrisikorelevantes Portfolio zum 31. Dezember 2021

Mio EUR	Kreditrisikovolumen	Wertberichtigung	Nettobuchwert
KREDITRISIKORELEVANTES PORTFOLIO			
Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen	1.082,8	0,0	1.082,8
Forderungen an Kund*innen			
Hypothekarkredite	1.011,4	-0,7	1.010,7
Konsumkredite	390,0	-4,6	385,4
Girokonten	6,5	-0,3	6,2
Finanzanlagen			
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	73,4	0,0	73,4
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (FVOCI)	0,1	0,0	0,1
Sonstige Forderungen aus Verrechnungen	13,9	0,0	13,9
ZWISCHENSUMME	2.578,1	-5,7	2.572,4
AUSSERBILANZIELLE RISIKOPOSITIONEN			
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftungen	2,1	0,0	2,1
Kreditrisiken aus noch nicht in Anspruch genommenen Kreditzusagen	48,7	0,0	48,7
ZWISCHENSUMME	50,8	0,0	50,8
KREDITRISIKORELEVANTES PORTFOLIO BANK99 AG	2.628,9	-5,7	2.623,2

Aufgrund der Übernahme des ING-Portfolios zeigt sich ein großer Anstieg bei den Forderungen an Kund*innen. Die Finanzanlagen dienen in erster Linie zur Steuerung der Liquidität und setzen sich aus österreichischen und europäischen Schuldverschreibungen der öffentlichen Hand und Anleihen von Unternehmen im Investment-Grade-Bereich zusammen. Die außerbilanziellen Risikopositionen beinhalten im Wesentlichen die Kreditzusagen für Hypothekarkredite.

Das kreditrisikorelevante Portfolio nach Kund*innensegmenten stellt sich wie folgt dar:

Kreditrisikovolumen nach Kund*innensegmenten zum 31. Dezember 2020

Mio EUR	Retail- kund*innen	Unternehmen	Kreditinstitute	Kreditrisikovolumen Gesamt
KREDITRISIKORELEVANTES PORTFOLIO				
Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen	0,0	0,0	464,2	464,2
Forderungen an Kund*innen				
Girokonten	1,7	0,0	0,0	1,7
Finanzanlagen				
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0,0	0,1	0,0	0,1
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (FVOCI)	0,0	0,0	0,2	0,2
GESAMT	1,7	0,1	464,4	466,2

Kreditrisikovolumen nach Kund*innensegmenten zum 31. Dezember 2021

Mio EUR	Retail- kund*innen	Kreditinstitute	Öffentlicher Sektor	Kreditrisikovolumen Gesamt
KREDITRISIKORELEVANTES PORTFOLIO				
Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen	0,0	1.082,8	0,0	1.082,8
Forderungen an Kund*innen				
Hypothekarkredite	1.011,4	0,0	0,0	1.011,4
Konsumkredite	390,0	0,0	0,0	390,0
Girokonten	6,5	0,0	0,0	6,5
Finanzanlagen				
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0,0	0,0	73,4	73,4
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (FVOCI)	0,0	0,1	0,0	0,1
Sonstige Forderungen aus Verrechnungen	0,1	13,7	0,0	13,9
ZWISCHENSUMME	1.408,1	1.096,6	73,4	2.578,1
AUSSERBILANZIELLE RISIKOPOSITIONEN				
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftungen	2,1	0,0	0,0	2,1
Kreditrisiken aus noch nicht in Anspruch genommenen Kreditzusagen	48,7	0,0	0,0	48,7
ZWISCHENSUMME	50,8	0,0	0,0	50,8
GESAMT	1.458,9	1.097,2	73,4	2.628,9

In der bank99 AG ist ein automatisierter Mahnprozess aufgesetzt. Am ersten Tag nach der Fälligkeit beginnt ein Überfälligkeitszähler zu laufen. Die Prozessbeschreibung erfolgt in Punkt operatives Kreditrisikomanagement.

Kreditrisikovolumen nach Überfälligkeiten zum 31. Dezember 2020

Mio EUR	nicht überfällig	Kreditrisikovolumen Gesamt
KREDITRISIKORELEVANTES PORTFOLIO		
Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen	464,2	464,2
Forderungen an Kund*innen		
Girokonten	1,6	1,7
Finanzanlagen		
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0,1	0,1
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (FVOCI)	0,2	0,2
GESAMT	466,2	466,2

Kreditrisikovolumen nach Überfälligkeiten zum 31. Dezember 2021

Mio EUR	nicht überfällig	1–30 Tage	31–90 Tage	> 90 Tage	Kreditrisikovolumen Gesamt
KREDITRISIKORELEVANTES PORTFOLIO					
Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen	1.082,8	0,0	0,0	0,0	1.082,8
Forderungen an Kund*innen					
Hypothekarkredite	1.011,4	0,0	0,0	0,0	1.011,4
Konsumkredite	382,7	2,4	2,1	2,8	390,0
Girokonten	5,7	0,3	0,2	0,4	6,5
Finanzanlagen					
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	73,4	0,0	0,0	0,0	73,4
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (FVOCI)	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1
Sonstige Forderungen aus Verrechnungen	13,9	0,0	0,0	0,0	13,9
ZWISCHENSUMME	2.569,9	2,7	2,3	3,2	2.578,1
AUSSERBILANZIELLE RISIKOPOSITIONEN					
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftungen	2,1	0,0	0,0	0,0	2,1
Kreditrisiken aus noch nicht in Anspruch genommenen Kreditzusagen	48,7	0,0	0,0	0,0	48,7
ZWISCHENSUMME	50,8	0,0	0,0	0,0	50,8
GESAMT	2.620,7	2,7	2,3	3,2	2.628,9

Das Kund*innenrating besteht aus fünf Ratingklassen 1–5, die in den nachfolgenden Tabellen dargestellt sind. Die fünf Ratingklassen werden weiter in fünf Subkategorien A–E unterteilt. Somit werden die Kund*innen in 25 Ratingkategorien zugeordnet. Alle Geschäfte in der Ratingklasse 5 sind notleidende Geschäfte. Das Watch-Loan-Portfolio ist der Klasse 4 zugeordnet.

Kreditrisikovolumen nach Ratingkategorien zum 31. Dezember 2020

Mio EUR	Rating 1	Rating 2	Rating 3	Rating 4	Kein Rating	Kreditrisikovolumen Gesamt
KREDITRISIKORELEVANTES PORTFOLIO						
Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen	453,4	10,8	0,0	0,0	0,0	464,2
Forderungen an Kund*innen						
Girokonten	0,0	0,0	1,4	0,2	0,0	1,7
Finanzanlagen						
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (FVOCI)	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0	0,2
GESAMT	453,4	11,1	1,4	0,2	0,1	466,2

Kreditrisikovolumen nach Ratingkategorien zum 31. Dezember 2021

Mio EUR	Rating 1	Rating 2	Rating 3	Rating 4	Rating 5	Kein Rating	Kreditrisikovolumen Gesamt
KREDITRISIKORELEVANTES PORTFOLIO							
Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen	1.070,0	12,8	0,0	0,0	0,0	0,0	1.082,8
Forderungen an Kund*innen							
Hypothekarkredite	0,0	0,0	1.007,5	3,3	0,5	0,0	1.011,4
Konsumkredite	0,0	0,0	363,0	22,3	4,6	0,0	390,0
Girokonten	0,0	0,0	4,9	1,1	0,5	0,1	6,5
Finanzanlagen							
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	73,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	73,4
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (FVOCI)	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1
Sonstige Forderungen aus Verrechnungen	0,0	13,4	0,0	0,0	0,0	0,5	13,9
ZWISCHENSUMME	1.143,4	26,2	1.375,5	26,8	5,6	0,6	2.578,1
AUSSERBILANZIELLE RISIKOPOSITIONEN							
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftungen	0,0	0,0	1,3	0,8	0,0	0,1	2,1
Kreditrisiken aus noch nicht in Anspruch genommenen Kreditzusagen	0,0	0,0	48,0	0,7	0,0	0,0	48,7
ZWISCHENSUMME	0,0	0,0	49,3	1,4	0,0	0,1	50,8
GESAMT	1.143,4	26,2	1.424,8	28,2	5,6	0,6	2.628,9

Die Bildung der Risikovorsorge und die Herleitung der dafür verwendeten Parameter wird im Kapitel Quantitatives Kreditrisikomanagement näher beschrieben.

Kreditrisikovolumen nach IFRS 9 Stufenzuordnung zum 31. Dezember 2020

Mio EUR	Stufe 1	Stufe 2	Bruttobuchwert Gesamt
KREDITRELEVANTES PORTFOLIO			
Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen	464,2	0,0	464,2
Forderungen an Kund*innen			
Girokonten	1,6	0,1	1,7
Finanzanlagen			
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0,1	0,0	0,1
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (FVOCI)	0,2	0,0	0,2
GESAMT	466,1	0,1	466,2

Kreditrisikovolumen nach IFRS 9 Stufenzuordnung zum 31. Dezember 2021

Mio EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Bruttobuchwert Gesamt
KREDITRELEVANTES PORTFOLIO					
Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen	1.082,8	0,0	0,0	0,0	1.082,8
Forderungen an Kund*innen					
Hypothekarkredite	1.009,6	1,3	0,0	0,5	1.011,4
Konsumkredite	381,2	4,2	0,6	4,0	390,0
Girokonten	5,0	1,1	0,2	0,2	6,5
Finanzanlagen					
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	73,4	0,0	0,0	0,0	73,4
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (FVOCI)	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1
Sonstige Forderungen aus Verrechnungen	13,9	0,0	0,0	0,0	13,9
ZWISCHENSUMME	2.565,9	6,6	0,9	4,8	2.578,1
AUSSERBILANZIELLE RISIKOPOSITIONEN					
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftungen	2,1	0,1	0,0	0,0	2,1
Kreditrisiken aus noch nicht in Anspruch genommenen Kreditzusagen	48,2	0,4	0,0	0,0	48,7
ZWISCHENSUMME	50,3	0,5	0,0	0,0	50,8
GESAMT	2.616,2	7,1	0,9	4,8	2.628,9

Das kreditrisikorelevante Portfolio nach Ratingkategorien und Ausfallrisikoklassen stellt sich wie folgt dar:

Kreditrisikovolumen nach Ratingkategorien und Ausfallrisikoklassen zum 31. Dezember 2020

Mio EUR	Stufe 1	Stufe 2	Bruttobuchwert Gesamt
KREDITRELEVANTES PORTFOLIO			
Rating 1	453,4	0,0	453,4
Rating 2	11,1	0,0	11,1
Rating 3	1,4	0,0	1,4
Rating 4	0,2	0,0	0,2
Kein Rating	0,1	0,0	0,1
GESAMT	466,1	0,1	466,2

Kreditrisikovolumen nach Ratingkategorien und Ausfallrisikoklassen zum 31. Dezember 2021

Mio EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Bruttobuchwert Gesamt
KREDITRELEVANTES PORTFOLIO					
Rating 1	1.143,4	0,0	0,0	0,0	1.143,4
Rating 2	26,2	0,0	0,0	0,0	26,2
Rating 3	1.422,2	2,6	0,0	0,0	1.424,8
Rating 4	23,9	4,3	0,0	0,0	28,2
Rating 5	0,0	0,0	0,9	4,8	5,6
Kein Rating	0,5	0,1	0,0	0,0	0,6
GESAMT	2.616,2	7,1	0,9	4,8	2.628,9

VERTRAGSANPASSUNGEN

Wesentliche Effekte aus Vertragsänderungen von finanziellen Vermögenswerten gab es im Berichtszeitraum nicht.

Werden bei einem finanziellen Vermögenswert die vertraglichen Cashflows neu verhandelt oder anderweitig angepasst, dann gilt dieser Vermögenswert als modifiziert. Die dadurch entstehende Barwertveränderung kann zu einer Ausbuchung und Wiedererfassung des Vermögenswerts oder zu einer erfolgswirksamen Anpassung führen. Für die Beurteilung werden qualitative und quantitative Kriterien herangezogen. Im Geschäftsjahr 2021 kam es zu keinen wesentlichen Vertragsanpassungen, da bis zur Übernahme des ING-Portfolios nur Girokonten ohne bestimmte Laufzeit sowie Finanzinstrumente im Investment-Grade-Bereich erfasst waren. Im Dezember 2021 wurden für Kredite aus dem ING-Portfolio Stundungen und Vertragsverlängerungen gewährt. Die Barwertänderungen daraus waren unwesentlich.

Im notleidenden Portfolio werden alle als ausgefallen kategorisierten Forderungen zusammengefasst. Die Definition und der Prozess sind im Punkt operatives Kreditrisikomanagement beschrieben. Die Non-performing Exposure (NPE)-Quote stellt den Anteil des notleidenden Kreditrisikovolumens am gesamten Kreditrisikovolumen dar und beträgt zum 31. Dezember 2021 0,2%. Da es zum 31. Dezember 2020 kein notleidendes Portfolio gab, wird die Vergleichszahl nicht dargestellt.

Die NPE-Deckungsquote, die die Wertberichtigungen für das notleidende Kreditrisikovolumen in Prozent des notleidenden Kreditrisikovolumens zeigt, beträgt zum 31. Dezember 2021 8,7%. Die NPE-Besicherungsquote (Sicherheiten für notleidende Kredite in Prozent der notleidenden Kredite) beträgt zum 31. Dezember 2021 8,8%.

Notleidendes kreditrisikorelevantes Portfolio zum 31. Dezember 2021

Mio EUR	Kreditrisikovolumen Gesamt	NPL	Risikovorsorge NPL	Sicherheiten NPL	NPE-Quote	NPE-Deckungsquote	NPE-Besicherungsquote
KREDITRISIKORELEVANTES PORTFOLIO							
Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen	1.082,8	0,0	0,0	0,0	0,0%	0,0%	0,0%
Forderungen an Kund*innen							
Hypothekarkredite	1.011,4	0,5	0,0	0,5	0,1%	0,0%	94,9%
Konsumkredite	390,0	4,6	0,3	0,0	1,2%	6,4%	0,0%
Girokonten	6,5	0,5	0,2	0,0	6,9%	42,7%	0,0%
Finanzanlagen							
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	73,4	0,0	0,0	0,0	0,0%	0,0%	0,0%
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (FVOCI)	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0%	0,0%	0,0%
Sonstige Forderungen aus Verrechnungen	13,9	0,0	0,0	0,0	0,0%	0,0%	0,0%
ZWISCHENSUMME	2.578,1	5,6	0,5	0,5	0,2%	8,7%	8,8%
AUSSERBILANZIELLE RISIKOPOSITIONEN							
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftungen	2,1	0,0	0,0	0,0	0,0%	0,0%	0,0%
Kreditrisiken aus noch nicht in Anspruch genommenen Kreditzusagen	48,7	0,0	0,0	0,0	0,0%	0,0%	0,0%
ZWISCHENSUMME	50,8	0,0	0,0	0,0	0,0%	0,0%	0,0%
GESAMT	2.628,9	5,6	0,5	0,5	0,2%	8,7%	8,8%

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung des notleidenden kreditrisikorelevanten Portfolios im Kalenderjahr 2021:

Entwicklung des notleidenden kreditrelevanten Portfolios

Mio EUR	NPL
STAND ZUM 31. DEZEMBER 2020	0,0
Zugang wegen Neuklassifizierung	0,1
Nettorückzahlung und sonstige Veränderung	0,4
STAND ZUM 31. DEZEMBER 2021	0,5

Die Prozessbeschreibung von Ausbuchungen finanzieller Vermögenswerte ist im Punkt operatives Kreditrisikomanagement enthalten. Zum 31. Dezember 2021 waren keine bereits ausgebuchten Forderungen Gegenstand von Vollstreckungstätigkeiten.

Sicherheiten werden nur bei Hypothekarkrediten in Form von Hypotheken berücksichtigt. Alle anderen Kredite sind unbesichert. Die Berücksichtigung von Sicherheiten und deren Bewertung ist unter dem Punkt Quantitatives Kreditrisikomanagement beschrieben.

In der Bemessung des Kreditrisikos wurden folgende Sicherheiten berücksichtigt
(für den Vergleichszeitraum 2020 unterbleibt die Darstellung mangels Wesentlichkeit):

Sicherheiten zum 31. Dezember 2021

Mio EUR	Hypotheken	Gesamt
KREDITRISIKORELEVANTES PORTFOLIO		
Forderungen an Kund*innen		
Hypothekarkredite	989,7	989,7
ZWISCHENSUMME	989,7	989,7
AUSSERBILANZIELLE RISIKOPOSITIONEN		
Kreditrisiken aus noch nicht in Anspruch genommenen Kreditzusagen	47,9	47,9
ZWISCHENSUMME	47,9	47,9
GESAMT	1.037,6	1.037,6

Die folgende Tabelle zeigt das notleidende kreditrisikorelevante Portfolio sowie die dafür anrechenbaren Sicherheiten und Wertberichtigungen (für den Vergleichszeitraum 2020 unterbleibt die Darstellung mangels Wesentlichkeit):

Kreditrisikorelevantes Portfolio und Sicherheiten zum 31. Dezember 2021

Mio EUR	Kreditrisikovolumen	Sicherheiten	NPL	Sicherheiten für NPL	Einzelwertberichtigung
ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGSKOSTEN BEWERTET					
Nicht überfällig	2.569,8	989,7	1,9	0,5	0,0
Überfällig					
1-30 Tage	2,7	0,0	0,2	0,0	0,0
31-90 Tage	2,3	0,0	0,3	0,0	0,1
>90 Tage	3,2	0,0	3,2	0,0	0,4
ZWISCHENSUMME	2.578,0	989,7	5,6	0,5	0,5
ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT					
Nicht überfällig	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0
ZWISCHENSUMME	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0
GESAMT	2.578,1	989,7	5,6	0,5	0,5

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Risikovorsorgen des kreditrisikorelevanten Portfolios.

Entwicklung der Risikovorsorgen bezogen auf das kreditrisikorelevante Portfolio

Mio EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
STAND ZUM 31. DEZEMBER 2020	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Umgliederung	-0,5	0,4	0,1	0,0	0,0
Zuführung aufgrund Neuerwerb	4,4	0,0	0,0	0,0	4,4
Neubewertung	-0,3	1,1	0,6	-0,2	1,2
STAND ZUM 31. DEZEMBER 2021	3,7	1,5	0,7	-0,2	5,7

Für die finanziellen Vermögenswerte, die bereits bei Erwerb eine beeinträchtigte Bonität aufweisen (Purchased or originated credit impaired, POCI), werden die über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste zunächst im bonitätsangepassten Effektivzinssatz berücksichtigt. Daher wird zu Beginn keine Wertberichtigung gebildet. In der Folge werden die Veränderungen der erwarteten Kreditverluste basierend auf laufenden Cashflow-Schätzungen negativ oder positiv in der Risikovorsorge erfolgswirksam berücksichtigt. Der undiskontierte erwartete Kreditverlust der in der Berichtsperiode erstmalig erfassten finanziellen Vermögenswerte mit bereits bei Erwerb beeinträchtigter Bonität beträgt zum Zeitpunkt der Ersterfassung 11,9 Mio EUR.

Die Entwicklung der Risikovorsorgen bezogen auf die einzelnen Klassen von Finanzinstrumenten stellt sich wie folgt dar (eine Darstellung der Entwicklung unterbleibt für jene Klassen, für die keine wesentlichen Risikovorsorgen bestehen):

Entwicklung der Risikovorsorgen – Konsumkredite

Mio EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
STAND ZUM 31. DEZEMBER 2020	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Umgliederung	-0,5	0,4	0,1	0,0	0,0
Zuführung aufgrund Neuerwerb	3,7	0,0	0,0	0,0	3,7
Neubewertung	-0,3	1,0	0,5	-0,2	0,9
STAND ZUM 31. DEZEMBER 2021	2,9	1,4	0,5	-0,2	4,6

Entwicklung der Risikovorsorgen – Girokonten

Mio EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
STAND ZUM 31. DEZEMBER 2020	0,0	0,0	0,0	0,0
Zuführung aufgrund Neuerwerb	0,1	0,0	0,0	0,1
Neubewertung	0,0	0,1	0,2	0,3
STAND ZUM 31. DEZEMBER 2021	0,1	0,1	0,2	0,3

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung der erfolgswirksamen Positionen in der Entwicklung der Risikovorsorgen und Rückstellungen auf die GuV-Positionen (für den Vergleichszeitraum 2020 unterbleibt die Darstellung mangels Wesentlichkeit):

Erträge aus Risikovorsorgen und Rückstellungen im Geschäftsjahr 2021

Mio EUR	Neubewertung	Sonstige	Gesamt
KREDITRISIKORELEVANTES PORTFOLIO			
Forderungen an Kund*innen			
Konsumkredite	0,2	0,0	0,3
Girokonten	0,0	0,1	0,1
GESAMT	0,3	0,1	0,4

In der Spalte Sonstige werden die Erträge aus dem Eingang von bereits abgeschrieben Forderungen ausgewiesen.

Aufwendungen aus Risikovorsorgen und Rückstellungen im Geschäftsjahr 2021

Mio EUR	Zuführung aufgrund Neuerwerb	Neubewertung	Sonstige	Gesamt
KREDITRISIKORELEVANTES PORTFOLIO				
Forderungen an Kund*innen				
Hypothekarkredite	0,6	0,1	0,0	0,7
Konsumkredite	3,7	1,1	0,0	4,9
Girokonten	0,1	0,3	0,2	0,5
GESAMT	4,4	1,5	0,2	6,1

In der Spalte Sonstige werden die Direktabschreibungen von finanziellen Vermögenswerten erfasst.

Der saldierte Betrag aus Erträgen und Aufwendungen aus Risikovorsorgen und Rückstellungen in Höhe von 5,7 Mio EUR ist in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten (siehe Punkt 10 Ergebnis aus Finanzdienstleistungen).

30.3.3 LIQUIDITÄTSRISIKO

Unter dem Liquiditätsrisiko versteht die Bank die Gefahr, dass das Kreditinstitut den gegenwärtigen oder zukünftigen finanziellen Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit nicht mehr vollständig oder nicht fristgerecht nachkommen kann, ohne dass erhebliche wirtschaftliche Verluste entstehen.

Die Durchführung des Liquiditätsmanagements liegt in der Verantwortung des Bereichs Treasury, wohingegen die Überwachung und Begrenzung des Liquiditätsrisikos durch das strategische Risikomanagement erfolgt. Dem Bereich Risiko obliegt neben dem Vorschlag von Limiten in Bezug auf liquiditätsbezogene Risiken die Überprüfung von deren Einhaltung. Zentrales Gremium für die Liquiditätssteuerung und das damit zusammenhängende strategische Risikomanagement ist das ALCO. Im Rahmen dessen werden die aktuellen Ausprägungen der Liquiditätsrisikokategorien, im Speziellen das Zahlungsunfähigkeitsrisiko und das Marktliquiditätsrisiko, einem Review unterzogen.

Der Internal Liquidity Adequacy Assessment Process (ILAAP) beschreibt den institutsinternen Prozess zur Identifizierung, Messung, Steuerung und Überwachung sämtlicher Liquiditätsrisiken.

Die aus dem Einlagenüberhang resultierende Liquidität soll in möglichst liquiden Produkten am Markt veranlagt werden, wobei Konzentrationen weitestgehend zu vermeiden sind. Die Veranlagung in liquiden Wertpapieren folgt durch die zeitnahe Veräußerbarkeit in erster Linie der Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit. Dies stellt im Gegensatz zu allfälligen Ertragsgesichtspunkten den primären Veranlagungszweck dar.

Aus einer risikostrategischen Betrachtung heraus ist eine enge Verzahnung zwischen den Bereichen Treasury und Risikomanagement unverzichtbar, einerseits um operative Leerläufe zu vermeiden und andererseits um bei Warnsignalen aus dem Liquiditätsrisiko heraus über Treasury möglichst schnell am Markt reagieren und Gegensteuerungsmaßnahmen setzen zu können.

Die Einhaltung der Strategie und eines vertretbaren Risikoausmaßes wird durch einen Katalog an Limiten und Vorgaben gewährleistet, diese sind z.B.:

- Vorgaben an die Liquidität und das Ausfallrisiko der Instrumente des Treasury-Portfolios
- Einhaltung von Vorgaben zu Time-to-Wall und Survival-Horizon-Werten im Liquiditätsstressfall
- Regulatorische Liquiditätskennzahlen

Limite und Vorgaben werden durch die Abteilung strategisches Risikomanagement nach einer Genehmigung im Risikokomitee festgeschrieben und deren Einhaltung laufend überwacht. Bei Überschreitung eines Limits sind Eskalationsprozesse implementiert, die eine Information des Strategischen Risikomanagements und in weiterer Folge des Bankvorstands und gegebenenfalls des Aufsichtsrats sicherstellen. Hierfür sind keine Risikoberichte standardisierten Inhalts vorgesehen, sondern die Art des jeweiligen Berichts hängt von der Art des überschrittenen Limits ab.

Die Sicherstellung des Fortbestands des Instituts wird in der bank99 AG mithilfe einer ökonomischen und einer normativen Perspektive gewährleistet. Die ökonomische Perspektive wird mithilfe einer Liquiditätsablaufbilanz dargestellt und mit der Kennzahl Time-to-Wall gemessen. Die normative Perspektive betrachtet die aufsichtsrechtlichen Kennzahlen Liquidity Coverage Ratio (LCR) und Net Stable Funding Ratio (NSFR).

Der im EZB-Leitfaden definierte Management-Puffer wird in der bank99 AG durch die über die aufsichtsrechtlichen Mindestwerte hinausgehenden Vorgaben im Survival Horizon entsprechend abgebildet. Zudem wird durch Treasury ein Notfallplan definiert, der die regelmäßige Überwachung, Erkennung von Auslöseindikatoren, die Ableitung von Maßnahmen und die Kommunikationswege der Beteiligten definiert.

Die bank99 AG teilt die Produkte anhand ihrer Liquidität von den höchstliquiden und zu weniger liquiden Produkten ein. Zur Berechnung der Counterbalancing Capacity (CBC) werden zusätzlich zur bereits vorhandenen Liquidität weitere mögliche Liquiditätsquellen (z. B. zugesagte (Bank-)Linien) berücksichtigt. Neben diesen bankinternen Liquiditätskategorien erfolgt eine Klassifikation der vorhandenen Liquidität auch nach aufsichtsrechtlichen Vorgaben (z. B. hinsichtlich High Quality Liquid Assets (HQLA) für die Berechnung der LCR). Für unterschiedliche Steuerungszwecke wird daher der jeweils angemessene Liquiditätspuffer (nach Abschlag der jeweiligen Konservativitäts-Haircuts) herangezogen.

Gemäß aktuellen Planungsannahmen werden die lukrierten Kund*inneneinlagen aktivseitig (außer in Konsumkrediten und Überschreitungen) ausschließlich in Investment-Grade-, Staats- oder (in beträchtlich geringerem Ausmaß) Unternehmensanleihen, Bankanleihen (Financials) und gedeckte Schuldverschreibungen investiert. Diese werden gemäß den oben dargestellten Kriterien der jeweiligen Liquiditätskategorie zugeteilt.

Die Liquiditätsversorgung der bank99 AG erfolgt ausschließlich über eng mit dem Geschäftsmodell einer Retailbank abgestimmte Refinanzierungsinstrumente. Das sind im Wesentlichen täglich fällige Einlagen bestehend aus Giro- und Sparkonten. In Krisensituationen besteht zusätzlich die Möglichkeit, auf die OeNB-Fazilitäten zurückzugreifen.

Die LCR wird auf täglicher Basis überwacht. Im Liquiditätsmonitoring auf monatlicher Basis werden die NSFR und die Kennzahl Time-to-Wall überwacht.

Liquiditätsdeckungsquote

Mio EUR	2020	2021
Liquiditätspuffer	563,7	1.279,7
Netto-Liquiditätsabfluss	41,7	142,0
LIQUIDITÄTSDECKUNGSQUOTE	1.351,4%	901,4%

Zusammensetzung des Liquiditätspuffers

Mio EUR	2020	2021
Guthaben bei Zentralbanken abzüglich Mindestreserve	448,9	1.062,3
Zahlungsmittel	114,7	145,0
Anrechenbare Finanzanlagen	0,1	72,5
LIQUIDITÄTSPUFFER	563,6	1.279,7

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die verbleibenden vertraglichen Restlaufzeiten der finanziellen Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen und der außerbilanziellen Risikopositionen:

Fälligkeitsanalyse auf Basis der verbleibenden Restlaufzeiten zum 31. Dezember 2020

Mio EUR	Buchwert	Brutto-Cashflow	täglich fällig
FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN AUS FINANZDIENSTLEISTUNGEN			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,2	0,2	0,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kund*innen	519,5	519,5	519,5
Sonstige Verbindlichkeiten aus Verrechnungen	1,5	1,5	1,5
GESAMT	521,2	521,2	521,2

Fälligkeitsanalyse auf Basis der verbleibenden Restlaufzeiten zum 31. Dezember 2021

Mio EUR	Buchwert	Brutto-Cashflow	täglich fällig	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr
FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN AUS FINANZDIENSTLEISTUNGEN					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,3	0,3	0,3	0,0	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kund*innen	2.532,9	2.532,9	2.525,4	5,2	2,2
Sonstige Verbindlichkeiten aus Verrechnungen	8,3	8,3	8,3	0,0	0,0
ZWISCHENSUMME	2.541,5	2.541,5	2.534,1	5,2	2,2
AUSSERBILANZIELLE RISIKOPOSITIONEN					
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftungen	2,1	2,1	0,0	2,1	0,0
Kreditrisiken aus noch nicht in Anspruch genommenen Kreditzusagen	48,7	48,7	0,0	48,7	0,0
ZWISCHENSUMME	50,8	50,8	0,0	50,8	0,0
GESAMT	2.592,3	2.592,3	2.534,1	56,0	2,2

Die Berechnung der Brutto-Cashflows erfolgt bei den nicht derivativen finanziellen Verbindlichkeiten inklusive der geschätzten Zinszahlungen.

Bei den Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftungen sowie bei den Kreditrisiken aus noch nicht in Anspruch genommenen Kreditzusagen wird bei der Darstellung der Laufzeit auf den ersten möglichen Zeitpunkt der Inanspruchnahme abgestellt.

30.3.4 MARKTRISIKO

Marktrisiko ist die Gefahr eines Verlustes, der aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen und von diesen abgeleiteten Parametern eintreten kann. Diese Marktwertveränderungen können in der Gewinn- und Verlustrechnung, im sonstigen Ergebnis oder in den stillen Reserven aufscheinen. In der bank99 AG wird das Marktrisiko in das Zinsänderungsrisiko und das Credit-Spread-Risiko unterteilt. Fremdwährungsrisiken oder ein Marktrisiko aus Handelspositionen sind aufgrund des Geschäftsmodells der bank99 AG nicht vorhanden.

ZINSÄNDERUNGSRIKIMO IM BANKBUCH

Eine Messung des Zinsänderungsrisikos im Bankbuch erfolgt sowohl hinsichtlich möglicher Änderungen des wirtschaftlichen Werts (Economic Value of Equity, EVE) als auch hinsichtlich von Änderungen der Nettozinserträge (Net Interest Income, NII).

Sämtliche Positionen (sowohl Kund*innengeschäft als auch das Treasury Portfolio und sonstige Positionen) werden im Bankbuch gehalten und werden, sofern aus den jeweiligen Positionen ein Zinsänderungsrisiko (EVE, NII) erwächst, bei der Steuerung und Begrenzung des Zinsänderungsrisikos berücksichtigt. In der barwertigen Sicht (EVE) werden daher alle zinsensitiven Positionen (einschließlich zinsensitiver Rückstellungen) berücksichtigt. In der NII-Perspektive werden alle zinstragenden Positionen berücksichtigt.

Verantwortlich für die operative Steuerung des Zinsänderungsrisikos ist die Abteilung Treasury. Die Überwachung und Begrenzung des Zinsänderungsrisikos liegt im Verantwortungsbereich des strategischen Risikomanagements.

Im Rahmen der barwertigen Steuerung des Zinsänderungsrisikos (EVE-Perspektive) erfolgt die Begrenzung dieses Risikos mittels:

- Überwachung und Begrenzung des barwertigen Value at Risk (VaR) zum Konfidenzniveau von 99,9% im Rahmen des Gone-Concern-Ansatzes der Risikotragfähigkeit
- Überwachung und Begrenzung der Änderung des wirtschaftlichen Eigenkapitals (EVE) unter Anwendung von definierten EBA-Zinsschocks (Szenarien gemäß EBA/GL/2018/02)

Zur Quantifizierung des Zinsänderungsrisikos werden Zins-Gap-Analysen aufgrund von Zinsbindungsbilanzen erstellt, die sämtliche Positionen (Aktiva und außerbilanzmäßige Geschäfte) umfassen. Positionen mit unkonkreten Zinsbindungen werden anhand von statistischen Modellen sowie von Expert*innenschätzungen abgebildet und regelmäßig überprüft.

Die Risikoquantifizierung basiert auf einem VaR-Ansatz (historische Simulation). Die Barwertveränderung wird auf Grundlage der sechs EBA-Szenarien ermittelt, wobei die Szenarien für die Going-Concern-Sicht mit einem Konfidenzniveau von 95% und einer Haltedauer von einem Jahr und für die Gone-Concern-Sicht mit einem Konfidenzniveau von 99,9% skaliert werden.

Das Zinsänderungsrisiko ist eine ertragsbasierte Messgröße und quantifiziert das Risiko einer Änderung des budgetierten Nettozinseszinses bei einer Veränderung der Zinsstrukturkurve. Die Berechnung erfolgt für die sechs EBA-Szenarien sowie für eine Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um 100 Basispunkte (bp) hinauf und hinunter.

Auf Basis der OeNB-Zinsrisikostatistik liegt das Zinsrisiko, verglichen mit aufsichtsrechtlichen Grenzen (20% der anrechenbaren Eigenmittel), weiterhin auf einem niedrigen Niveau.

Value at Risk – EVE

Mio EUR	2020	2021
VaR EVE	-1,6	-19,5

Die Ergebnisse der Berechnung unter den EBA-Szenarien sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

Shift	NPV		NII	
	2020	2021	2020	2021
Parallel up	21,60%	19,50%	9,00%	9,20%
Parallel down	-4,20%	4,30%	-2,00%	-1,84%
Steepener	-4,20%	-8,70%	-2,00%	-1,84%
Flattener	12,40%	15,30%	9,10%	9,26%
Short Rate up	18,10%	17,50%	11,30%	11,51%
Short Rate down	4,20%	-12,20%	-2,00%	-1,84%

Die Veränderung des Zinsrisikos in den einzelnen Szenarien im Vergleich zum Vorjahr ist durch die Übernahme des ING-Portfolios bedingt. Aufgrund von Analysen wurde zur Reduktion des Zinsrisikos der Kauf von Anleihen der Republik Österreich und Frankreich vorgenommen.

CREDIT-SPREAD-RISIKO

Das Credit-Spread-Risiko ist das Risiko der negativen Veränderung des Marktwerts von Finanzinstrumenten aufgrund von Verschlechterungen der Bonität des Emittenten, die am Markt wahrgenommen wird.

Für die Ermittlung des Credit-Spread-Risikos werden für den Going-Concern-Ansatz historische Änderungen von Benchmark Credit Default Swap (CDS) Spreads von Peer Groups herangezogen. Die historische Änderung (fünfjährige Time Series) der CDS-Spreads wird auf die Modified-Duration der jeweiligen Anleihen angewendet, um eine Barwertverteilung zu bilden. Die Summe der Wertänderungen über alle Anleihen im Portfolio ergibt eine allgemeine Barwertverteilung. Das Ergebnis für das 95%-Konfidenzniveau wird als jeweiliges Quantil (95% VaR) genommen. Das derart quantifizierte Risiko entspricht dem Risiko einer bilanziellen Abwertung zum Konfidenzniveau von 95%.

Die Berechnungslogik im Gone-Concern-Ansatz entspricht dem Going-Concern Ansatz, wird aber abweichend davon für ein Konfidenzniveau von 99,9% berechnet.

Credit-Spread-Risiko

Mio EUR	2020	2021
Credit-Spread-Risiko	0,0	-0,7

30.3.5 OPERATIONELLES RISIKO

Unter operationelles Risiko wird die Gefahr von Verlusten infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen, Systemen oder externen Ereignissen sowie die damit in Verbindung stehenden Rechtsrisiken verstanden. Das OpRisk-Management-Rahmenwerk umfasst eine Vielzahl relevanter Aktivitäten, Prozesse und Systeme. Umfasst sind beispielsweise willentliches und fahrlässiges Fehlverhalten, Interessenkonflikte, Verluste als Folge unzulänglicher oder fehlgeschlagener interner Prozesse, Cyberattacken, Systemausfälle etc. Zudem weist der Geschäftsbetrieb der Bank eine Reihe von Auslagerungen von Tätigkeiten auf und das sich daraus ergebende Risiko wird ebenso unter dem operationellen Risiko subsumiert.

Die operationellen Risiken können mittels eines adäquat ausgestalteten und den Marktstandards entsprechenden internen Kontrollsystems (IKS) zwar minimiert, jedoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Darüber hinaus stellt die Auslagerung bestimmter Tätigkeiten an das ARZ, die Bank Burgenland sowie das Mutterunternehmen Österreichische Post AG besondere Anforderungen an das IKS der Bank und führt zu zusätzlichem operationellen Risiko. Entsprechend den vorgenannten Umständen wird das operationelle Risiko der bank99 AG im Rahmen der Risikomaterialitätsbeurteilung für die Erstellung des Risikoprofils als wesentlich bewertet und durch das Non-Financial Risk Management in enger Abstimmung mit dem strategischen Risikomanagement und dem*der Auslagerungsbeauftragten überwacht und gesteuert.

Die bank99 AG steuert ihre operationellen Risiken nach den Prinzipien Prevent – Detect – Mitigate. Die bank99 AG setzt diese Prinzipien insbesondere dadurch um, dass der Vorstand der Bank, die Führungskräfte und alle anderen Mitarbeiter*innen der Bank, insbesondere das Non-Financial Risk Management, bei allen ihren Tätigkeiten mögliche operationelle Risiken berücksichtigen und, soweit möglich, vermeiden, diese so früh als möglich erkennen und messen sowie gezielt steuern und mindern.

Die bank99 AG setzt unter anderem folgende Werkzeuge zur Identifikation potenzieller operationeller Risiken ein.

Risikomaterialitätsbeurteilung Zumindes t jährlich bzw. anlassbezogen erhebt das strategische Risikomanagement in enger Zusammenarbeit mit dem Non-Financial Risk Management und den jeweiligen Fachabteilungen die potenziell vorhandenen Risiken und beurteilt deren Wesentlichkeit. Als wesentlich wird ein Risiko dann beurteilt, wenn sowohl dessen Eintrittswahrscheinlichkeit als auch das Verlustpotenzial aus diesem Risiko als hinreichend groß betrachtet werden.

Risk and Control Self Assessment Zumindes t jährlich bzw. anlassbezogen aktualisiert das Non-Financial Risk Management Prozessrisiken und Kontrollen in den jeweiligen Fachabteilungen. Ziel ist es, das Bewusstsein für operationelle Risiken in den Abteilungen zu verbessern und eine systematische Bestandsaufnahme möglicher oder vorhandener Risiken zur Prozessverbesserung zu schaffen und die Effektivität der Kontrollen zu bewerten. Das Self Assessment wird in Form eines Excel-Fragebogens (Risikokontrollmatrix) durchgeführt.

Key-Risk-Indikatoren Key-Risk-Indikatoren stellen Frühwarnsysteme dar, welche frühzeitig auf latente operationelle Risiken hinweisen. Hierbei werden unterschiedliche Bereiche mit einem hohen Potenzial an möglichen OpRisk-Schäden durch definierte Kennzahlen regelmäßig überwacht.

Auch die Auswertung der Verlusthistorie aus der Schadensfalldatenbank durch das Non-Financial Risk Management liefert Hinweise zur Identifikation potenziell neuer operationeller Risiken.

Zur Quantifizierung des unerwarteten Verlustes aus operationellem Risiko verwendet die Bank den Basisindikatoransatz nach Art. 315 CRR. Die Daten für die Auswertung der Risikoindikatoren werden von verschiedenen Organisationseinheiten angeliefert und vom strategischen Risikomanagement ausgewertet und anschließend in die tourliche Non-Financial-Risk-Berichterstattung integriert.

30.3.6 SONSTIGE RISIKEN

Zu den sonstigen Risiken, die die bank99 AG als relevant eingestuft hat, gehören das

- Makroökonomische Risiko – Verlustpotenziale, die durch das Exposure gegenüber makroökonomischen Risikofaktoren bedingt sind wie z.B. Veränderung reale BIP-Wachstumsrate, Anstieg der Arbeitslosigkeit, signifikante Veränderung der Inflationsrate etc.
- Risiko von Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung – Risiko des Kreditinstituts, für Zwecke der Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung missbraucht zu werden
- Geschäftsrisiko – negative Effekte auf das Eigenkapital und die Erträge, die aus geschäftspolitischen Entscheidungen, Veränderungen, fehlerhaftem unternehmerischen Agieren im wirtschaftlichen Umfeld und mangelnder Entscheidungsfindung resultieren
- Reputationsrisiko – potenzieller nachteiliger Effekt, der durch eine negative Meinung oder Reputation über die Bank in Hinblick auf Kompetenz, Vertrauen, Integrität etc. entsteht
- Risiko einer übermäßigen Verschuldung – Leverage Risk – Risiko, das aus einer faktischen oder möglichen Verschuldung des eigenen Instituts für dessen Stabilität entsteht
- Modellrisiko – mögliche Verluste aus den Konsequenzen von Entscheidungen, die auf den Ergebnissen von internen Ansätzen basieren und die auf Fehler in der Entwicklung, Umsetzung und Anwendung solcher Ansätze zurückgehen

Zur Steuerung der sonstigen Risiken sind vor allem organisatorische und prozessuale Maßnahmen implementiert. Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse wird für diese Risiken ein konservativer Puffer vorgesehen.

31. Sonstige Angaben

31.1 Erläuterungen zum Konzern-Cashflow-Statement

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen gemäß IAS 7 Barmittel, Sichteinlagen und kurzfristige, liquide Finanzinvestitionen, die jederzeit in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen. Finanzinvestitionen mit einer Restlaufzeit von nicht mehr als drei Monaten – gerechnet vom Erwerbszeitpunkt – sind in der Regel als Zahlungsmitteläquivalente einzustufen.

Währungsdifferenzen Im Rahmen der Erstellung des Konzern-Cashflow-Statements wird der Cashflow von Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, vereinfachend direkt in Euro ermittelt. Währungseffekte im Zusammenhang mit den Cashflows der türkischen Tochtergesellschaft Aras Kargo a.s., deren funktionale Währung die türkische Lira ist, werden allerdings gesondert ermittelt und auf Ebene der einzelnen Posten angepasst. Die Auswirkungen auf den Finanzmittelbestand der Gesellschaft werden im Konzern-Cashflow-Statement in der Position Währungsdifferenzen im Finanzmittelbestand dargestellt. Mögliche Währungseffekte der verbleibenden Nicht-Euro-Tochtergesellschaften werden als unwesentlich eingestuft.

Aus-/Einzahlungen aus dem Erwerb und der Veräußerung von Tochterunternehmen

Der Cashflow aus dem Erwerb und der Veräußerung von Tochterunternehmen setzt sich wie folgt zusammen:

Mio EUR	2020	2021
AUSZAHLUNGEN FÜR UNTERNEHMENSERWERBE		
Erwerbszeitpunkt aktuelles Geschäftsjahr (Kaufpreise)	-35,3	-27,7
Offene Kaufpreisverbindlichkeiten	0,2	0,0
Erwerbszeitpunkt Vorjahre (Restkaufpreisverbindlichkeiten)	-1,6	0,0
ÜBERNOMMENE ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE	36,4	364,2
	-0,3	336,5

Sonstige zahlungsunwirksame Vorgänge Die im Cashflow aus dem Ergebnis neutralisierten sonstigen zahlungsunwirksamen Vorgänge setzen sich wie folgt zusammen:

Mio EUR	2020 angepasst ¹	2021
Ergebnis aus Anlagenverkäufen	-1,0	-5,5
Erfolgswirksame Bewertung von Wertpapieren und Anteilen zum beizulegenden Zeitwert	-8,9	-1,4
Zinsergebnis	4,3	2,5
Forderungsbewertungen	2,0	6,7
Erfolgsneutrale Veränderungen (IAS 19)	-2,8	-6,3
Erfolgswirksam erfasste Währungsdifferenzen	1,7	-10,4
Erwerb Privatkund*innengeschäft ING-DiBa AG – Badwill	0,0	-14,1
Verbindlichkeiten aus Erwerbsverpflichtungen von nicht beherrschenden Anteilen	0,0	13,2
Andere	5,7	8,4
	1,1	-7,0

¹ Anpassungen siehe Punkt 3.2 Änderung der Bilanzierungsmethoden und Anpassung der Vorjahreszahlen

Finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen Die zahlungswirksame Veränderung der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen stellt sich im Detail wie folgt dar:

Mio EUR	2020	2021
Forderungen an Kund*innen	-1,7	-19,5
Finanzanlagen	-0,3	-73,1
Sonstige	-8,7	1,2
FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE AUS FINANZDIENSTLEISTUNGEN	-10,7	-91,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11,8	-9,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kund*innen	519,5	295,0
Sonstige	1,5	-0,8
FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN AUS FINANZDIENSTLEISTUNGEN	532,9	284,6
FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE/VERBINDLICHKEITEN AUS FINANZDIENSTLEISTUNGEN	522,2	193,2

Gewährte Darlehen Im Geschäftsjahr 2021 enthielt der Posten Gewährte Darlehen wie in der Vorperiode Ein- bzw. Auszahlungen von jeweils unter 1,0 Mio EUR.

Veränderung der kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten Der Posten Veränderung der kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten beinhaltet Ein- und Auszahlungen aus kurzfristig revolving Posten, die gemäß IAS 7.22 (a) saldiert ausgewiesen werden, sowie Ein- und Auszahlungen aus kurzfristigen Barvorlagen, die gemäß IAS 7.22 (b) saldiert ausgewiesen werden.

Überleitung der anderen finanziellen Verbindlichkeiten Die Überleitung vom 1. Jänner auf den 31. Dezember unter Berücksichtigung des Cashflows aus Finanzierungstätigkeit stellt sich wie folgt dar:

Geschäftsjahr 2020

Mio EUR	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Leasing- verbindlichkeiten	Andere finanzielle Verbindlichkeiten gesamt
STAND AM 1. JÄNNER 2020	1,1	308,4	309,5
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	29,0	-40,8	-11,8
Erwerb von Tochterunternehmen	0,0	19,0	19,0
Sonstige unbare Zu- und Abgänge	0,0	35,0	35,0
STAND AM 31. DEZEMBER 2020	30,1	321,5	351,6

Geschäftsjahr 2021

Mio EUR	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Leasing- verbindlichkeiten	Andere finanzielle Verbindlichkeiten gesamt
STAND AM 1. JÄNNER 2021	30,1	321,5	351,6
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	38,5	-50,9	-12,4
Erwerb von Tochterunternehmen	2,0	2,8	4,8
Sonstige unbare Zu- und Abgänge	0,0	60,4	60,4
STAND AM 31. DEZEMBER 2021	70,7	333,7	404,4

Der Finanzmittelbestand, wie er im Konzern-Cashflow-Statement dargestellt wird, kann auf den Posten Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in der Konzernbilanz wie folgt übergeleitet werden:

Mio EUR	31.12.2020 angepasst ¹	31.12.2021
FINANZMITTELBESTAND	687,1	1.304,1
Finanzielle Vermögenswerte aus Finanzdienstleistungen	578,9	1.218,2
Zahlungsmittel und Guthaben bei Zentralbanken	578,9	1.218,2
Wertminderungen von Forderungen gegenüber Banken	0,0	0,1
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	108,2	85,8

¹ Anpassungen siehe Punkt 3.2 Änderung der Bilanzierungsmethoden und Anpassung der Vorjahreszahlen

31.2 Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Republik Österreich hält über die Österreichische Beteiligungs AG (kurz ÖBAG) 52,8% der Aktien der Österreichischen Post AG. Damit zählen die Republik Österreich und die unter ihrem beherrschenden oder maßgeblichen Einfluss stehenden Unternehmen zu den nahestehenden Unternehmen und Personen des Österreichischen Post-Konzerns. Weiters gehören alle Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen zu den nahestehenden Unternehmen der Österreichischen Post AG. Die nahestehenden Personen umfassen die Mitglieder der Leitungsorgane Aufsichtsrat und Vorstand der Österreichischen Post AG sowie deren nahe Familienangehörige.

Salden und Geschäftsvorfälle zwischen der Österreichischen Post AG und ihren Tochterunternehmen wurden im Zuge der Konsolidierung eliminiert und werden nicht erläutert. Die zum Bilanzstichtag mit den konzernfremden nahestehenden Unternehmen und Personen bestehenden offenen Posten werden in den Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen bestehen nur innerhalb des Leistungsspektrums des Österreichischen Post-Konzerns und werden zu fremdüblichen Konditionen erbracht bzw. bezogen.

Die folgende Tabelle zeigt den Umfang der Geschäftsvorfälle mit Gemeinschaftsunternehmen, assoziierten Unternehmen und anderen nahestehenden Unternehmen und Personen:

Geschäftsjahr 2020

Mio EUR	Assoziierte Unternehmen	Andere nahestehende Unternehmen	Gesamt
Gesamte betriebliche Erträge	1,8	193,1	194,8
Gesamte betriebliche Aufwendungen	8,5	31,4	39,9
Ausstehende Forderungen	1,9	31,6	33,4
Ausstehende Verbindlichkeiten	1,7	2,8	4,5

Geschäftsjahr 2021

Mio EUR	Assoziierte Unternehmen	Andere nahestehende Unternehmen	Gesamt
Gesamte betriebliche Erträge	0,2	201,3	201,5
Gesamte betriebliche Aufwendungen	1,5	26,5	28,0
Ausstehende Forderungen	1,8	30,3	32,1
Ausstehende Verbindlichkeiten	0,0	3,3	3,3

Die betrieblichen Erträge betreffen in den Jahren 2020 und 2021 im Wesentlichen Leistungen der BBG Bundesbeschaffung GmbH. Hier besteht eine Vereinbarung im Namen und auf Rechnung des Bundes zur Auslieferung von Postsendungen von Bundeseinrichtungen. Im Geschäftsjahr 2021 wurden Dienstleistungen in Höhe von 144 Mio EUR (2020: 129,8 Mio EUR) für die vertraglich festgelegten Bundeseinrichtungen erbracht.

Bei den betrieblichen Aufwendungen handelt es sich überwiegend um IT- und Telefonie-Dienstleistungen der A1 Telekom Austria AG in Höhe von 7,9 Mio EUR (2020: 11,7 Mio EUR) sowie um bezogene Energie vom OMV-Konzern in Höhe von 2,2 Mio EUR (2020: 2,3 Mio EUR).

Die folgende Tabelle zeigt die Vergütungen einschließlich der Veränderung von Rückstellungen für Vergütungen, die an Mitglieder des Aufsichtsrats und Vorstands gewährt wurden:

Geschäftsjahr 2020

Mio EUR	Aufsichtsrat	Vorstand	Gesamt
Kurzfristig fällige Leistungen	0,4	4,3	4,7
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0,0	0,3	0,3
Andere langfristig fällige Leistungen	0,0	0,0	0,0
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0,0	0,0	0,0
Dotierung für aktienbasiertes Vergütungsprogramm	0,0	2,2	2,2
	0,4	6,8	7,2

Geschäftsjahr 2021

Mio EUR	Aufsichtsrat	Vorstand	Gesamt
Kurzfristig fällige Leistungen	0,4	4,4	4,8
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0,0	0,3	0,3
Andere langfristig fällige Leistungen	0,0	0,0	0,0
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0,0	0,0	0,0
Dotierung für aktienbasiertes Vergütungsprogramm	0,0	1,3	1,3
	0,4	6,0	6,4

31.3 Aufwendungen für Abschlussprüfer

In den Geschäftsjahren 2020 und 2021 stellte sich das Honorar für den Abschlussprüfer BDO Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft wie folgt dar:

Leistungen Wirtschaftsprüfer

in TEUR	2020	2021
Konzern- und Jahresabschlussprüfungen zum 31.12.	0,0	484,7
Sonstige Leistungen	30,0	84,6
	30,0	569,3

Das Honorar für den Abschlussprüfer des Vorjahres betrug im Geschäftsjahr 2020 301,3 TEUR für Konzern- und Jahresabschlussprüfungen zum 31. Dezember, 24,8 TEUR für andere Bestätigungsleistungen und 128,0 TEUR für sonstige Leistungen.

31.4 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die ökosoziale Steuerreform wurde am 20. Jänner 2022 in dritter Lesung im Plenum des Nationalrates beschlossen. Sie sieht unter anderem eine stufenweise Senkung des Körperschaftsteuersatzes von 25% auf 23% vor (2023: 24%, 2024: 23%). Die Auswirkungen auf die latenten Steuern wurden im Punkt 16 Ertragsteuern erläutert.

Ereignisse nach dem Abschlussstichtag, die für die Bewertung am Bilanzstichtag 31. Dezember 2021 von Bedeutung sind, wie offene Rechtsfälle oder Schadenersatzforderungen sowie andere Verpflichtungen oder Drohverluste, die gemäß IAS 10 zu erfassen sind, wurden im Konzernabschluss berücksichtigt. Andere berichtspflichtige Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind nicht eingetreten.

31.5 Konzernunternehmen

Name und Sitz des Unternehmens	31.12.2020		31.12.2021	
	Anteil in %	Einbezug ¹	Anteil in %	Einbezug ¹
ACL advanced commerce labs GmbH, Graz	70,00	VK	70,00	VK
adverserve				
adverserve Holding GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
adverserve digital advertising Services Gesellschaft m.b.H., Wien	100,00	VK	100,00	VK
adverserve digital advertising Services d.o.o., Zagreb	75,00	VK	75,00	VK
adverserve digital advertising Services Schweiz GmbH, Zürich	100,00	VK	100,00	NK
adverserve digital advertising Services Deutschland GmbH, Hamburg	100,00	VK	100,00	NK
Aras Kargo Yurtiçi ve Yurtdışı Taşımacılık A.Ş., Istanbul	80,00	VK	80,00	VK
Austrian Post International Deutschland GmbH, Bonn	100,00	VK	100,00	VK
bank99 AG, Wien	80,00	VK	90,00	VK
City Express d.o.o., Belgrad	100,00	VK	100,00	VK
D2D – direct to document GmbH, Wien	70,00	EQ	100,00	VK
EMD – Elektronische- u. Mikrofilm-Dokumentationssysteme Ges.m.b.H., Haid bei Ansfelden	100,00	VK	100,00	VK
Express One d.o.o., Sarajevo	100,00	VK	100,00	VK
Express One Hungary Kft., Budapest	100,00	VK	100,00	VK
Express One Montenegro d.o.o. (vormals City Express Montenegro d.o.o.), Podgorica	100,00	VK	100,00	VK
Express One Slovakia s.r.o. (vormals IN TIME s.r.o.), Ivanka pri Dunaji	100,00	VK	100,00	VK
feibra GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
M&BM Express OOD, Sofia	76,00	VK	76,00	VK
Medien.Zustell GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
Overseas Trade Co Ltd d.o.o., Hrvatski Leskovac	100,00	VK	100,00	VK
Post 001 Finanzierungs GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
Post 002 Finanzierungs GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
Post 102 Beteiligungs GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
Post 104 Beteiligungs GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
Post 106 Beteiligungs GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
Post 107 Beteiligungs GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
Post 108 Beteiligungs- und Dienstleistungs GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
Post 202 Beteiligungs GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
Post 206 Beteiligungs GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
Post 207 Beteiligungs GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
Post 301 Beteiligungs GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
Post E-Commerce GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
Post Immobilien GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
Post IT Services GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
Post Systemlogistik GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
Post & Co Vermietungs OG, Wien	100,00	VK	100,00	VK
Post Wertlogistik GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
PROWERB Gesellschaft für produktive Werbung GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
Scanpoint GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
Scanpoint Slovakia s.r.o., Nitra	100,00	VK	100,00	VK
sendhybrid ÖPBD GmbH, Graz	51,00	VK	51,00	VK
Slovak Parcel Service s.r.o., Ivanka pri Dunaji	100,00	VK	100,00	VK

Name und Sitz des Unternehmens	31.12.2020		31.12.2021	
	Anteil in %	Einbezug ¹	Anteil in %	Einbezug ¹
trans-o-flex Gruppe				
trans-o-flex Logistics Group GmbH, Weinheim	100,00	NK	0,00	n. a.
Weber Escal d.o.o., Hrvatski Leskovac	100,00	VK	100,00	VK
ADELHEID/AEP				
ADELHEID GmbH, Berlin ^{2,3}	51,52	EQ	51,52	EQ
AEP GmbH, Alzenau ^{2,3}	51,52	EQ	51,52	EQ
PHS Logistiktechnik GmbH, Graz	48,36	EQ	48,36	EQ

¹ VK - Vollkonsolidierung, NK - Tochterunternehmen aus Wesentlichkeitsgründen nicht konsolidiert, EQ - Equity-Bilanzierung

² Das Ergebnis der nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen entspricht dem anteiligen Jahresergebnis der jeweiligen Unternehmensgruppe.

³ kein beherrschender Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltung bzw. rechtlicher Umstände

SONSTIGE BETEILIGUNGEN

Name und Sitz des Unternehmens	Anteil in %	Eigenkapital Mio EUR	Periodenergebnis Mio EUR
EURODIS GmbH, Weinheim	37,60	0,6	0,1

Der Vorstand der Österreichischen Post AG hat den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2021 am 25. Februar 2022 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu klären, ob er den Konzernabschluss billigt.

Wien, am 25. Februar 2022

Der Vorstand



DI DR. GEORG PÖLZL
Generaldirektor
Vorstandsvorsitzender



DI WALTER OBLIN
Generaldirektor-Stellvertreter
Vorstand Brief & Finanzen



DI PETER UMUNDUM
Mitglied des Vorstands
Vorstand Paket & Logistik

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bericht zum Konzernabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Konzernabschluss der

**Österreichische Post Aktiengesellschaft,
Wien,**

und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021, der Konzern-Gewinn und -Verlustrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Darstellung der Komponenten des Eigenkapitals und ihrer Entwicklung und der Konzerngeldflussrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2021 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind (IFRS), und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise bis zum Datum des Bestätigungsvermerks ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

Sonstiger Sachverhalt

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2020 wurde von einem anderen Abschlussprüfer geprüft und am 1. März 2021 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des

Konzernabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung der Rückstellungen für Unterauslastung
2. Erstkonsolidierung des von der ING-DiBa erworbenen Privatkundengeschäfts in Österreich

1. BEWERTUNG DER RÜCKSTELLUNGEN FÜR UNTERAUSLASTUNG

Sachverhalt und Verweis auf weitergehende Informationen

Die in der Konzernbilanz enthaltenen Rückstellungen für Unterauslastung betragen zum 31.12.2021 rd. 202,2 Mio EUR.

In die Bewertung dieser Rückstellungen gehen zukunftsbezogene Schätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter über den Grad der Unterauslastung der jeweiligen Mitarbeiter, über künftige Gehaltssteigerungen und Fluktuationsabschläge sowie den angemessenen Diskontierungszinssatz ein. Die Bewertung ist daher mit Unsicherheiten behaftet, zumal Änderungen der genannten Parameter wesentliche Auswirkungen auf die Höhe der Rückstellungen und das Jahresergebnis haben.

Für den Konzernabschluss besteht das Risiko einer unrichtigen Bewertung der Rückstellungen für Unterauslastung.

Verweis auf weitergehende Informationen

Nähere Informationen finden sich in den Abschnitten 6.16., 7.7. und 27.3. im Konzernanhang.

Prüferisches Vorgehen

Im Zuge unserer Prüfungshandlungen haben wir uns ein Verständnis darüber verschafft, welche Prozesse und Kontrollen die Gesellschaft eingerichtet hat, die eine angemessene Bewertung der Rückstellungen für Unterauslastung sicherstellen. Wir haben diese Prozesse nachvollzogen und ausgewählte Kontrollen auf deren Ausgestaltung, Implementierung und Effektivität evaluiert. Die der Bewertung zugrunde liegenden Parameter und Annahmen haben wir mit den für die Bewertung zuständigen Mitarbeitern besprochen, kritisch gewürdigt und deren Angemessenheit beurteilt. Im Rahmen einer Stichprobe von Mitarbeitern haben wir untersucht, ob der für die Bewertung herangezogene Unterauslastungsgrad nachvollziehbar festgelegt wurde. Wesentliche Veränderungen bei einzelnen Mitarbeitern haben wir analysiert und die Gründe für die geänderte Bewertung hinterfragt. Bei neu in die Rückstellungen aufgenommenen Mitarbeitern bzw. bei nicht mehr in den Rückstellungen enthaltenen Mitarbeitern haben wir die Ursachen dafür hinterfragt und die genannten Begründungen gewürdigt. Darüber hinaus haben wir die in den Angaben zum Konzernabschluss dargestellten Sensitivitätsberechnungen nachvollzogen. Schließlich haben wir uns davon überzeugt, dass die Ergebnisse der Bewertungen ordnungsgemäß verbucht wurden.

2. ERSTKONSOLIDIERUNG DES VON DER ING-DIBA ERWORBENEN PRIVATKUNDENGESCHÄFTS IN ÖSTERREICH

Sachverhalt und Verweis auf weitergehende Informationen

Mit dem Closing am 1.12.2021 hat der Konzern die Kontrolle über das Privatkundengeschäft der österreichischen Zweigniederlassung der ING-DiBA AG erlangt. Der Gesamtbetrag der übertragenen Gegenleistung beträgt 26,6 Mio EUR. Gemäß den Bestimmungen des IFRS 3 sind die im Rahmen der Kaufpreisallokation identifizierten erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden mit den beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt anzusetzen.

Der erstmalige Ansatz basiert auf den vom Management getroffenen Annahmen sowie den angewendeten Bewertungsmodellen. Bei der Ermittlung der Wertansätze waren insbesondere für die Bewertung der Forderungen gegenüber Kunden umfangreiche Schätzungen bzw. Ermessensentscheidungen zu treffen. Da das erworbene Nettovermögen (Wert der identifizierten Vermögenswerte abzüglich der übernommenen Schulden) den Gesamtbetrag der Gegenleistung übersteigt, ergibt sich ein in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfolgswirksam erfasster passiver Unterschiedsbetrag in Höhe von 14,2 Mio EUR.

Aufgrund der im Rahmen der Kaufpreisallokation zu treffenden Annahmen und Schätzungen bzw. der damit verbundenen Unsicherheiten ergibt sich für den Konzernabschluss das Risiko einer fehlerhaften Bewertung der übernommenen Vermögenswerte bzw. Schulden.

Verweis auf weitergehende Informationen

Nähere Informationen finden sich im Abschnitt 4.2. des Konzernanhangs bei den Ausführungen zu den Änderungen im Konsolidierungskreis.

Prüferisches Vorgehen

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die vertraglichen Grundlagen und sonstigen relevanten Unterlagen gelesen, um ein Verständnis über die wesentlichen Rahmenbedingungen und Konditionen zu gewinnen. Auf dieser Basis haben wir beurteilt, ob der Erwerbszeitpunkt zutreffend bestimmt worden ist.

Weiters haben wir überprüft, ob die angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Einklang mit den Bestimmungen des IFRS 3 stehen.

Bei der Überprüfung der zugrunde liegenden Annahmen und Schätzungen der beizulegenden Zeitwerte für die Forderungen gegenüber Kunden haben wir hausinterne Bewertungsspezialisten beigezogen. Für die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Forderungen gegenüber Kunden sind umfangreiche Annahmen hinsichtlich der anzuwendenden Inputparameter zu treffen. In diesem Zusammenhang haben wir eine Würdigung vorgenommen, ob die angewendeten Inputparameter konsistent sind und der Kapitalisierungszinssatz in einer angemessenen Bandbreite zu öffentlich verfügbaren Informationen und Marktdaten steht.

Weiters haben wir beurteilt, ob die angesetzten immateriellen Vermögenswerte, die bisher beim erworbenen Unternehmen nicht bilanziert waren, zutreffend identifiziert und bewertet wurden.

Die Übernahme der Vermögenswerte und Schulden in die Konzernbuchhaltung haben wir auf Basis der Closing-Accounts und der Buchungsbelege im SAP-System des Konzerns überprüft.

Abschließend haben wir uns davon überzeugt, dass der Geschäftsfall im Konzernanhang angemessen dargestellt ist.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Konzernabschluss, den Konzernlagebericht und den Bestätigungsvermerk.

Den Corporate Governance-Bericht, den konsolidierten Nichtfinanziellen Bericht und die Erklärung der gesetzlichen Vertreter haben wir vor dem Datum des Bestätigungsvermerks erlangt, die übrigen Teile des Geschäftsberichts werden uns voraussichtlich nach diesem Datum zur Verfügung gestellt.

Unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss erstreckt sich nicht auf diese sonstigen Informationen, und wir werden dazu keine Art der Zusicherung geben.

In Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses haben wir die Verantwortlichkeit, diese sonstigen Informationen zu lesen und zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss oder zu unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf der Grundlage der von uns zu den vor dem Datum des Bestätigungsvermerks des Abschlussprüfers erlangten sonstigen Informationen durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigten, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen,

beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.

Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben, und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

URTEIL

Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält zutreffende Angaben nach § 243a UGB und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

ERKLÄRUNG

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Konzernlagebericht nicht festgestellt.

ZUSÄTZLICHE ANGABEN NACH ARTIKEL 10 AP-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 15. April 2021 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 14. Mai 2021 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir wurden für das Geschäftsjahr 2021 erstmalig mit der Prüfung des Konzernabschlusses beauftragt.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Konzernabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs. 1 der EU-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Gerhard Posautz.

Wien, 25. Februar 2022



BDO Austria GmbH

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Gerhard Posautz e.h.
Wirtschaftsprüfer

Mag. Peter Bartos e.h.
Wirtschaftsprüfer

ERKLÄRUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER GEMÄSS § 124 ABS. 1 Z. 3 BÖRSEGESETZ

Als gesetzliche Vertreter der Österreichischen Post AG bestätigen wir nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss zum 31. Dezember 2021 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2021 den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Wien, am 25. Februar 2022

Der Vorstand



DI DR. GEORG PÖLZL
Generaldirektor
Vorstandsvorsitzender

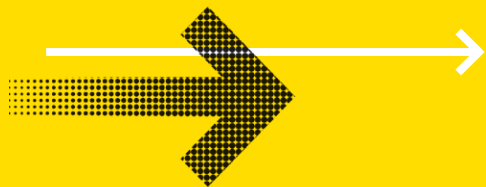


DI WALTER OBLIN
Generaldirektor-Stellvertreter
Vorstand Brief & Finanzen



DI PETER UMUNDUM
Mitglied des Vorstands
Vorstand Paket & Logistik

INFORMATIONEN



224 MEHRJAHRESÜBERSICHT 2012–2021

226 KONZERNUNTERNEHMEN

228 GLOSSAR

230 FINANZKALENDER 2022

231 KONTAKT & IMPRESSUM

MEHRJAHRESÜBERSICHT 2012–2021

Ertragslage

		2012	2013	2014 ¹	2015	2016 ²	2017	2018	2019	2020 ³	2021
UMSATZERLÖSE OHNE TRANS-O-FLEX	Mio EUR	1.839,2	1.862,0	1.863,5	1.903,9	1.895,6	1.938,9	1.958,5	2.021,6	2.192,0	2.519,6
UMSATZERLÖSE	Mio EUR	2.366,1	2.366,8	2.363,5	2.401,9	2.030,5	1.938,9	1.958,5	2.021,6	2.192,0	2.519,6
Sonstige betriebliche Erträge	Mio EUR	72,0	69,7	134,4	99,2	70,1	112,7	96,2	131,5	64,1	95,2
Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen	Mio EUR	-766,9	-753,3	-737,5	-749,6	-495,2	-409,9	-441,2	-495,7	-596,2	-715,7
Aufwand für Finanzdienstleistungen	Mio EUR	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-2,8	-5,4
Personalaufwand	Mio EUR	-1.091,4	-1.073,5	-1.109,5	-1.106,0	-1.035,2	-1.020,1	-1.008,7	-976,7	-1.041,4	-1.160,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	Mio EUR	-294,8	-298,6	-317,0	-344,0	-294,1	-325,0	-295,7	-361,3	-314,4	-363,8
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	Mio EUR	-13,9	-6,6	-0,1	1,1	0,9	-1,9	-3,6	-0,6	1,5	0,6
EBITDA	Mio EUR	271,2	304,5	333,8	302,7	277,1	294,6	305,4	318,7	302,8	370,4
Abschreibungen	Mio EUR	-88,8	-118,5	-136,9	-213,7	-74,8	-86,8	-94,5	-118,1	-142,2	-165,6
EBIT	Mio EUR	182,4	186,0	196,9	89,0	202,3	207,8	210,9	200,6	160,6	204,7
Finanzergebnis	Mio EUR	-30,8	-14,8	-2,8	2,0	-0,7	12,8	-13,1	10,7	1,4	11,7
ERGEBNIS VOR ERTRAGSTEUERN	Mio EUR	151,6	171,2	194,0	91,0	201,5	220,6	197,8	211,3	162,1	216,4
Ertragsteuern	Mio EUR	-28,4	-47,2	-47,2	-19,5	-48,8	-55,6	-53,6	-66,8	-46,8	-58,0
PERIODENERGEBNIS	Mio EUR	123,2	124,0	146,8	71,6	152,7	165,0	144,2	144,5	115,3	158,4
Ergebnis je Aktie	EUR	1,82	1,82	2,17	1,06	2,26	2,45	2,13	2,17	1,75	2,25
Mitarbeiter*innen (Periodendurchschnitt)	Vollzeitkräfte	23.181	24.211	23.912	23.476	21.695	20.524	20.545	20.338	22.966	27.275

¹ Die Darstellung der Umsatzerlöse sowie der Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen der Division Paket & Logistik wurden angepasst. Exportdienstleistungen werden nach der Nettomethode erfasst (vormals Ausweis in Umsatzerlösen und Aufwand für bezogene Leistungen).

² Ausweisänderung von Gewinnen und Verlusten aus dem Abgang von nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen, Ausweis nunmehr unter sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen

³ Die Darstellung der Finanzdienstleistungen in der Konzern-Gewinn und -Verlustrechnung wurde angepasst. Die Erträge aus Finanzdienstleistungen werden innerhalb der Umsatzerlöse erfasst, die Aufwendungen für Finanzdienstleistungen werden separat ausgewiesen (vormals erfolgte eine saldierte Darstellung der Erträge und Aufwendungen aus Finanzdienstleistungen in den Umsatzerlösen).

Cashflow

		2012 ¹	2013 ²	2014	2015	2016	2017 ³	2018	2019	2020 ⁴	2021
Cashflow aus dem Ergebnis	Mio EUR	276,6	304,8	283,3	265,0	274,7	316,6	352,9	333,7	328,3	442,4
Cashflow aus Geschäftstätigkeit	Mio EUR	246,7	250,4	232,2	216,2	223,6	255,7	295,9	327,4	732,6	493,3
Cashflow aus Investitionstätigkeit	Mio EUR	-115,4	-189,9	-69,4	-49,0	-105,1	-109,1	-137,5	-290,7	7,0	255,1
Free Cashflow	Mio EUR	131,3	60,5	162,8	167,2	118,5	146,6	158,4	36,7	739,6	748,4
OPERATIVER FREE CASHFLOW⁵	Mio EUR	172,1	153,9	158,5	160,5	156,8	171,4	161,9	150,5	125,7	217,9
Dividendenausschüttung ⁶	Mio EUR	121,6	128,4	131,7	131,7	135,1	138,5	140,5	140,5	108,1	128,4

¹ Angepasste Darstellung 2012: Im Zusammenhang mit der Neutralisierung der Reklassifizierung von langfristigen in kurzfristige Rückstellungen wurde ab dem Geschäftsjahr 2013 auch der Verbrauch von langfristigen Rückstellungen im Cashflow aus der Veränderung des Nettovermögens dargestellt, weshalb das Cashflow-Statement im Geschäftsjahr 2012 dementsprechend angepasst wurde.

² Angepasste Darstellung 2013: Unbare Veränderungen von Rückstellungen, die von ihrer Art her insgesamt als langfristig zu betrachten sind, sowie Rückstellungen für Restrukturierungen werden ab dem Geschäftsjahr 2014 im Cashflow aus dem Ergebnis bereinigt. Das Cashflow-Statement für das Geschäftsjahr 2013 wurde entsprechend angepasst.

³ Umgliederung der gezahlten Steuern – gesonderter Ausweis im Cashflow aus Geschäftstätigkeit

⁴ Anpassung der Darstellung der Finanzdienstleistungen: Erhaltene Zinsen und gezahlte Zinsen aus dem Finanzdienstleistungsbereich werden ab dem Geschäftsjahr 2021 separat im Cashflow aus der Geschäftstätigkeit dargestellt. Das Cashflow-Statement für das Geschäftsjahr 2020 wurde entsprechend angepasst.

⁵ Free Cashflow vor Akquisitionen/Wertpapieren/Geldmarktveranlagungen, CAPEX und Core Banking Assets; 2019: exklusive Einzahlungen aus dem Immobilienprojekt Neutorgasse 32,8 Mio EUR und gutgeschriebenen Rückforderungsansprüchen von Lohnnebenkosten aus Vorperioden 65,7 Mio EUR; 2018: exklusive Sondereffekt 70,0 Mio EUR (Sonderzahlung BAWAG P.S.K. 107,0 Mio EUR abzüglich erbrachter Finanzdienstleistungen 37,0 Mio EUR); 2017: CAPEX neue Unternehmenszentrale und exklusive temporärer noch nicht überwiesener Bargeldbestände von Kund*innen 6,9 Mio EUR

⁶ Auszahlung der Dividenden im Folgejahr, 2021: Vorschlag an die Hauptversammlung am 21. April 2022

Bilanz		2012 ¹	2013 ¹	2014	2015	2016	2017	2018	2019 ²	2020	2021
BILANZSUMME	Mio EUR	1.694,6	1.640,2	1.671,0	1.613,0	1.541,8	1.674,2	1.681,2	2.042,9	2.680,2	4.792,6
Langfristiges Vermögen	Mio EUR	1.047,6	1.066,4	1.025,4	909,6	921,0	973,1	978,2	1.387,9	1.445,3	1.501,3
Finanzielle Vermögenswerte aus Finanzdienstleistungen	Mio EUR	-	-	-	-	-	-	-	50,9	589,5	2.715,8
Kurzfristiges Vermögen	Mio EUR	647,0	571,9	645,0	639,6	618,4	701,1	702,8	604,0	644,9	575,4
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	Mio EUR	0,0	1,9	0,6	63,8	2,4	0,0	0,3	0,1	0,5	0,1
EIGENKAPITAL	Mio EUR	708,6	699,4	702,7	641,7	670,0	698,8	699,1	700,7	655,0	672,2
Langfristige Schulden	Mio EUR	445,2	423,4	431,4	384,9	395,2	428,9	421,7	657,8	694,4	724,5
Finanzielle Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	Mio EUR	-	-	-	-	-	-	-	0,0	532,9	2.543,5
Kurzfristige Schulden	Mio EUR	540,9	517,5	536,9	516,3	475,6	546,5	560,4	684,3	797,9	852,4
Schulden i. Z. m. zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	Mio EUR	0,0	0,0	0,6	70,0	0,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Nettoliquidität (-)/ Nettofinanzverschuldung (+) ³	Mio EUR	68,5	112,4	99,7	28,1	-25,7	-10,2	-13,7	323,1	502,0	663,4

¹ Bilanzstruktur nach angepasster Darstellung von Ertragsteuererstattungsansprüchen/Ertragsteuerverbindlichkeiten und dem Ausweis von erhaltenen Anzahlungen

² Änderung der Darstellung von Finanzdienstleistungen (Fristigkeitendarstellung)

³ Die Gesellschaft bank99 wurde in der Berechnung nicht berücksichtigt, da diese Kennzahl inhaltlich nur für das Logistikgeschäft relevant ist.

Wertorientierte Kennzahlen

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019 ¹	2020	2021	
Nettofinanzverschuldung/ EBITDA ²	0,25	0,37	0,30	0,09	-	-	-	0,99	1,52	1,71	
EIGENKAPITALQUOTE	41,8	42,6	42,1	39,8	43,5	41,7	41,6	34,3	24,4	14,0	
Eigenkapitalrentabilität (ROE)	21,0	21,2	25,8	12,5	30,0	30,9	25,8	25,9	20,6	29,5	
Capital Employed ³	Mio EUR	713,2	753,4	733,8	577,0	567,9	616,4	607,9	915,7	1.053,1	1.126,9
Return on Capital Employed (ROCE) ³	%	25,6	25,4	26,5	13,6	35,3	35,1	34,4	4,4	19,4	21,0

¹ Änderung der Darstellung von Finanzdienstleistungen

² Da in den Jahren 2016–2018 eine Nettoliquidität ausgewiesen wird, wird auf die Darstellung der Kennzahl Nettofinanzverschuldung/EBITDA sowie aufgrund der eingeschränkten Aussagekraft verzichtet. Die Gesellschaft bank99 wurde in der Kennzahlenberechnung nicht berücksichtigt, da diese Kennzahl inhaltlich nur für das Logistikgeschäft relevant ist.

³ Die Gesellschaft bank99 wurde in der Berechnung nicht berücksichtigt, da diese Kennzahl inhaltlich nur für das Logistikgeschäft relevant ist.

Aktienkennzahlen

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	
Kurs per 31. Dezember	EUR	31,20	34,78	40,38	33,63	31,89	37,42	30,02	34,00	28,70	37,80
DIVIDENDE JE AKTIE	EUR	1,80	1,90	1,95	1,95	2,00	2,05	2,08	2,08	1,60	1,90¹
Total Shareholder Return (Jahres-Performance inkl. Dividende)	%	41,2	17,2	21,6	-11,9	0,6	23,6	-14,3	20,2	-9,5	37,3
TOTAL SHAREHOLDER RETURN SEIT BÖRSENGANG	%	120,5	148,8	188,3	163,1	164,2	203,8	175,6	207,5	190,6	246,9
Marktkapitalisierung per 31. Dezember	Mio EUR	2.107,6	2.349,5	2.727,8	2.271,8	2.154,2	2.527,8	2.027,9	2.296,8	1.938,8	2.553,5

¹ Vorschlag an die Hauptversammlung am 21. April 2022

ACL advanced commerce labs GmbH

Keplerstraße 69
8020 Graz, Österreich
T: +43 (0) 800 22 33 23
I: acl.at

adverserve digital advertising services GmbH

Wimbergergasse 28/Top 5
1070 Wien, Österreich
T: +43 (0) 1522 722 0-0
I: adverserve.com

Aras Kargo Yurtiçi ve Yurtdışı Taşımacılık A.Ş.

Rüzgarlıbahçe Mahallesi Yavuz Sultan Selim
Caddesi Aras Plaza No:2
34820 Kavacık/Beykoz/İstanbul, Türkei
T: +90 (0) 216 538 55 00
I: araskargo.com.tr

Austrian Post International Deutschland GmbH

Heinemannstraße 11-13
53175 Bonn, Deutschland
T: +49 (0) 228 932949 0
I: austrianpost.de

bank99 AG

Rochusplatz 1
1030 Wien, Österreich
T: +43 (0) 800 099 099
I: bank99.at

City Express d.o.o.

Svetog Save 36
11271 Surčin, Serbien
T: +381 (0) 11 3093 000
I: cityexpress.rs

D2D – direct to document GmbH

Halban-Kurz-Straße 11
1230 Wien, Österreich
T: +43 (0) 16152055100
E: info@d2d.at

EMD GmbH

Stelzhamerstraße 16
4053 Haid, Österreich
T: +43 (0) 7229 88 070 0
I: emd.at

Express Montenegro d.o.o.

Branka Radičevića 12
81000 Podgorica, Montenegro
T: +382 (0) 20 628 818
I: expressone.me

Express One d.o.o.

Boce 14
71000 Sarajevo,
Bosnien und Herzegowina
T: +387 (0) 33 756 656
I: expressone.ba

Express One Hungary Kft.

Európa utca 12
1239 Budapest, Ungarn
T: +36 (0) 18777 400
I: expressone.hu

Express One Slovakia s.r.o.

Senecká cesta 1
90028 Ivanka pri Dunaji, Slowakei
T: +421 (0) 2 16 160
I: expressone.sk

feibra GmbH

Altmannsdorfer Straße 329
1230 Wien, Österreich
T: +43 (0) 166 130 0
I: feibra.at

Medien.Zustell GmbH

Rochusplatz 1
1030 Wien, Österreich
T: +43 (0) 5 7767 24 855

M&BM Express OOD

Bul. Prof. Tzvetan Lazarov 117
1582 Sofia, Bulgarien
T: +359 (0) 2 902 57 44
I: expressone.bg

Overseas Trade Co.Ltd. d.o.o.

Zastavnice 38a
10251 Hrvatski Leskovac, Kroatien
T: +385 (0) 1 34 54 555
I: overseas.hr

Post E-Commerce GmbH

Weintraubengasse 22
1020 Wien, Österreich
T: +43 (0) 800 203020
E: info@shoepping.at

Post IT Services GmbH

Erzherzog-Karl-Straße 131-133
1220 Wien, Österreich
T: +43 (0) 121193
E: office@omnitec.at

Post Systemlogistik GmbH

Czeija-Nissl-Gasse 8
1210 Wien, Österreich
T: +43 (0) 577 67 20 000
I: postsystemlogistik.at

Post Wertlogistik GmbH

Steinheilgasse 1
1210 Wien, Österreich
T: +43 (0) 664 624 64 91

Scanpoint GmbH

Rochusplatz 1
1030 Wien, Österreich
T: +43 (0) 1 710 85 21
I: scanpoint.at

sendhybrid ÖPBD GmbH

Göstinger Straße 213
8051 Graz, Österreich
T: +43 (0) 50 8984-0
I: sendhybrid.com

Slovak Parcel Service s.r.o.

Senecká cesta 1
90028 Ivanka pri Dunaji, Slowakei
T: +421 (0) 2 16 877
I: sps-sro.sk

Weber Escal d.o.o.

Zastavnice 38a
10251 Hrvatski Leskovac, Kroatien
T: +385 (0) 16175 111
I: weber-escal.com

Aktienkurs-Performance

Prozentuelle Wertentwicklung einer Aktie in einem bestimmten Zeitraum an der Börse.

Capital Employed

Unverzinsliche Aktiva abzüglich unverzinslichem Fremdkapital.

Capital Expenditure (CAPEX)

Investitionsausgaben für längerfristige Anlagegüter, das heißt Investitionen in Sachanlagen und als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien.

Core Banking Assets (CBA)

Core Banking Assets beinhalten die Bilanzposten Finanzielle Vermögenswerte aus Finanzdienstleistungen und Finanzielle Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen exklusive der Zahlungsmittel, Zahlungsmitteläquivalente und Guthaben bei Zentralbanken.

Dividendenrendite

Prozentueller Anteil der ausbezahlten Dividende am Kurs der Aktie.

Earnings before Interest and Taxes (EBIT)

Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern: entspricht dem Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit zuzüglich des Ergebnisses aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen.

EBIT-Marge

EBIT im Verhältnis zu Umsatzerlösen gesamt.

Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization (EBITDA)

Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern und Abschreibungen: entspricht dem EBIT zuzüglich der Abschreibungen.

EBITDA-Marge

EBITDA im Verhältnis zu Umsatzerlösen gesamt.

Eigenkapital

Mittel, die von den Eigentümer*innen eines Unternehmens zu dessen Finanzierung aufgebracht oder als erwirtschafteter Gewinn im Unternehmen belassen werden (Grundkapital und Rücklagen und Bilanzgewinn bzw. -verlust).

Eigenkapitalquote

Eigenkapital im Verhältnis zum Gesamtkapital (Bilanzsumme).

Ergebnis je Aktie

Periodenergebnis dividiert durch die durchschnittliche Anzahl der Aktien.

Free Cashflow

Cashflow aus Geschäftstätigkeit zuzüglich des Cashflows aus Investitionstätigkeit. Der Free Cashflow zeigt, in welchem Umfang flüssige Mittel zur Bedienung des zu verzinsenden Kapitals zur Verfügung stehen.

Gearing Ratio

Verschuldungsgrad: zeigt das Eigenkapital im Verhältnis zur Nettofinanzverschuldung an und gibt damit Auskunft über die Finanzierungsstruktur eines Unternehmens.

Höchst-/Tiefstkurs

Der höchste/niedrigste Wert einer Aktie in einem bestimmten Zeitraum an der Börse.

IAS

International Accounting Standards: internationale Rechnungslegungsstandards.

IFRS

International Finance Reporting Standards: internationale Rechnungslegungsstandards.

Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV)

Zeigt an, wie oft der Gewinn je Aktie im Preis der Aktie enthalten ist oder wie oft dieser errechnete Gewinn ausgeschüttet werden müsste, um den aktuellen Kaufpreis zu refinanzieren.

Marktkapitalisierung

Beschreibt den börsenmäßigen Wert eines Unternehmens. Die Berechnung erfolgt durch Multiplikation der Anzahl der an der Börse gehandelten Aktien des Unternehmens mit deren aktuellem Aktienkurs.

**Nettoliquidität/
Nettofinanzverschuldung**

Verzinsliches Fremdkapital abzüglich verzinslicher Aktiva.

**Nettofinanzverschuldung/
EBITDA**

Nettofinanzverschuldung im Verhältnis zum EBITDA.

Operativer Free Cashflow

Free Cashflow vor Akquisitionen, Wertpapieren, Geldmarktveranlagungen, Growth CAPEX und Core Banking Assets.

Return on Capital Employed (ROCE)

EBIT im Verhältnis zum durchschnittlichen Capital Employed.

Return on Equity (ROE)

Die Eigenkapitalrentabilität zeigt das Periodenergebnis im Verhältnis zum Eigenkapital zum 1. Jänner abzüglich Dividendenausschüttung; drückt die Ertragskraft des Unternehmens aus.

Streubesitz

Anteil der Aktien, der sich im Umlauf befindet und auf eine Vielzahl von Anlegern aufgeteilt ist.

Total Shareholder Return (TSR)

Aktienrendite: Wertentwicklung einer Aktie in einem bestimmten Zeitraum mit Berücksichtigung der Kursänderung und der Dividenden.

FINANZKALENDER 2022

21. April 2022	Hauptversammlung 2022
3. Mai 2022	Ex-Tag (Dividende)
4. Mai 2022	Record Date (Feststellung der anspruchsberechtigten Bestände i.Z.m. Ausschüttungen)
5. Mai 2022	Dividendenzahltag
13. Mai 2022	Zwischenbericht 1. Quartal 2022
11. August 2022	Halbjahresbericht 2022
11. November 2022	Zwischenbericht 1. bis 3. Quartal 2022

Basisinformationen

ISIN	AT0000APOST4
Handelssymbol (Wiener Börse)	POST
Reuters Code	POST.VI
Bloomberg Code	POST AV
Anzahl der Aktien per 31. Dezember 2021	67.552.638 Stück
Handelsplatz	Wiener Börse
Emissionskurs	EUR 19,00
Erster Handelstag	31. Mai 2006
Mindeststückzahl (kleinste handelbare Aktienanzahl)	1
Aktiengattung	Stammaktien
Aktiensplit	Kein Aktiensplit

Wir haben diesen Bericht mit der größtmöglichen Sorgfalt erstellt und die Daten überprüft. Rundungs-, Satz- oder Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden. Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Dieser Bericht enthält auch zukunftsbezogene Einschätzungen und Aussagen, die wir auf Basis aller uns zum gegenwärtigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Diese zukunftsbezogenen Aussagen werden üblicherweise mit Begriffen wie „erwarten“, „schätzen“, „planen“, „rechnen“ etc. umschrieben. Wir weisen darauf hin, dass die tatsächlichen Gegebenheiten – und damit auch die tatsächlichen Ergebnisse – aufgrund verschiedenster Faktoren von den in diesem Bericht dargestellten Erwartungen abweichen können.

Dieser Geschäftsbericht ist auch in englischer Sprache verfügbar. Maßgeblich ist in Zweifelsfällen die deutschsprachige Version.

Redaktionsschluss: 10. März 2022

KONTAKT

Österreichische Post AG

Unternehmenszentrale
Rochusplatz 1, 1030 Wien
T: +43 (0) 577 67 0
I: post.at

Investor Relations

DI Harald Hagenauer
T: +43 (0) 577 67 30400
E: investor@post.at
I: post.at/ir

Unternehmenskommunikation

Mag. Manuela Bruck
T: +43 (0) 577 67 21897
E: unternehmenskommunikation@post.at
I: post.at/pr

CSR & Umweltmanagement

DI Daniel-Sebastian Mühlbach, MSc.
E: csr@post.at
I: post.at/csr

Compliance

Dr. Judith Pilles, MBL
T: 0800 202 224¹
E: compliance.helpdesk@post.at
I: post.at/compliance

Privatkund*innen

T: 0800 010 100¹
I: post.at/kundenservice

Geschäftskund*innen

T: 0800 212 212¹
I: post.at/kundenservice

Philatelie

T: 0800 100 197¹
E: sammler-service@post.at
I: post.at/philatelie

Wenn Sie mehr über die Österreichische Post-Aktie wissen wollen, besuchen Sie uns im Internet.

I: post.at/ir

¹ für Österreich

IMPRESSUM

Herausgeberin und Medieninhaberin

Österreichische Post AG
Rochusplatz 1, 1030 Wien
T: +43 (0) 577 67 0
FN: 180219d, Handelsgericht Wien

Konzept und Design

Berichtsmanufaktur GmbH, Hamburg

Projektleitung, Redaktion

Österreichische Post AG, Investor Relations;
Berichtsmanufaktur GmbH, Hamburg

Fotografie

Andreas Jakwerth, Wien
Mario Schoby, Graz

Druck

Print Alliance HAV Produktions GmbH, Bad Vöslau

Nachhaltigkeit ist uns wirklich wichtig. Als klares Zeichen für den Umweltschutz wurde dieser Bericht daher auf NAUTILUS® gedruckt – einem Recyclingpapier aus österreichischer Produktion. Dieses Papier besteht zu 100% aus recycelten Post-Consumer-Fasern und entspricht den höchsten Nachhaltigkeitsstandards. Zudem ist es mit dem Blauen Engel, FSC™ und dem EU Ecolabel zertifiziert.

**IMMER
BESSER
BLEIBEN.**



post.at/ir